Nieren-
nenleiden
Leber
ruchsachen
m4399*

f

annen,
hälter,

ische

Betriebes, Anschaf-
ch nunmehr in der
rienteten Anfragen
bteilung für
che
trocken gewogen,
albtrocken), nicht
Pfg. berechnet.
weil jeder Posten
wird.
Bringen kostenfrei.
l kommen bei mir
ung.
Glanz-Bügelei für
wäsche —
gerung. b2101
Edelweiss,
96. Fernruf 1445.

mmer-Uhren
u. Wecker
lager
e1216
emmann,
fstr. 73.
ätte I. Ranges.

erner Wwe.
loosterstr. 42.
gster Qualitäten
eisen.
Reparaturen.
lossen. e1215

auch mehr
von
n-Aufsätzen.
rbe. c723
bohen Rabatt.
ls. Teleph. 1954.

nach Maß

nd Röcken

eleganten, tadel-
rechneten Preisen.
n. e70

Düsseldorfer General-Anzeiger

Fernsprech-Anschlüsse: 2327, 2328, 2329, 2330

Telegramme: „Generalanzeiger Düsseldorf"

mit „Düsseldorfer Handelsblatt" und „Sonntagsblatt"

General-Anzeiger für Düsseldorf und Umgegend

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Düsseldorf

Für Anzeigen-Aufnahme an bestimmten Tagen und bestimmter Stelle wird keine Gewähr übernommen

Erscheint täglich morgens. — Bezugspreis durch die Boten: 60 Pfg. für den Monat, durch die Post: Mk. 2,40 für das Vierteljahr. Haupt-Geschäftsstelle: Grabenstr. 25. Zweig-Geschäftsstellen: Nordstraße 34 und Neuß, Niederstraße 43

Einrückungsgebühr für die einspaltige Zeile: Lokale Anzeigen 20 Pfg., auswärtige 30 Pfg., für Stellengesuche 10 Pfg. Letzte Seite und nach Sonn- und Feiertagen erhöhte Preise. Die Expedition ist nur an Wochentagen von 8—6 Uhr geöffnet

Annahme-Schluß: Größere Anzeigen und solche mit schwierigem Satz 11 Uhr (für die Sonntags-Nummer Freitag-Abend), Wohnungs-, Immobilien- und mittlere Anzeigen 11 Uhr, kleinere Anzeigen 4 Uhr (Samstags 3 Uhr)

Nr. 30 — 34. Jahrgang | Samstag, den 30. Januar 1909 | 70 000 Abonnenten

Die Nummer umfaßt 28 Seiten mit Sonntagsblatt

Ein neuer österreichisch-italienischer Zwischenfall.

(Von unserem bh.-Berichterstatter.)

Rom, 28. Jan. 1909.

Kaum beginnt sich der nationale Schmerz über die süditalienische Katastrophe zu beruhigen, da stellt sich auch sofort der übliche österreichisch-italienische Zwischenfall wieder ein. Und zwar diesmal peinlicher, als je — denn selbst die maßgebenden Kreise Italiens, von der Spitze der Regierung an, machen aus ihrer Erbitterung so wenig Hehl mehr, als Fortis in seiner berühmten anti-österreichischen Kammerrede. Die österreichische Regierung hat bekanntlich dem Parlament eine Gesetzesvorlage betreffs Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät in Wien unterbreitet — während man in Rom stets der Hoffnung gewesen ist, diese Fakultät würde auf italienischem Sprachgebiet, in Triest, oder doch wenigstens in Trient, begründet werden. „Warum" — sagte man sich in Rom — „soll das italienische Element in Österreich nicht dieselben Rechte genießen, wie die Tschechen, Polen usw.," deren Hochschulen bekanntlich gleichfalls in ihren eigenen Sprachbezirken errichtet sind. Und das italienische Element ist doch kulturell unendlich vorgeschrittener und entwickelter als jene interessanten Nationalitäten. Daß die Wünsche der Italiener berücksichtigt würden, das hatte auch Baron Ahrenthal seinem Kollegen Tittoni deutlich zu verstehen gegeben. Wie denn Tittoni noch in seiner jüngsten Rede über die auswärtige Politik erklären konnte: „Den strengen Formeln des Völkerrechts nach dürfte sich zwar Italien nicht in die inneren Angelegenheiten Österreichs einmischen; allein es sei andererseits klar, daß beide Regierungen alles tun würden, um gegenseitige Verstimmungen in ihren Ländern hintanzuhalten, denn ohne die aufrichtige Zustimmung der Völker hätten politische Bündnisse keinen Wert. So habe Tittoni auch die Saite der Universitätsfrage bei der österreichischen Regierung angeschlagen und volles Verständnis, bestes Entgegenkommen gefunden ... Soweit der Minister; sein Leibjournalist Torre, römischer Hauptvertreter des „Corriere della Sera" aber fügte hinzu — was Tittoni nicht gesagt hat — daß die österreichische Regierung die Stadt Triest als Sitz der italienischen Universität oder Fakultät bezeichnet habe.

Man begann nun in Italien, die Verstimmung (und zwar begreifliche Verstimmung) über die Annexion Bosniens und der Herzegowina zu verwinden und war der Ansicht, der Teufel sei vielleicht doch nicht so schwarz, als man ihn gemalt habe. In der Tat war das angekündigte Entgegenkommen Österreichs in der Universitätsfrage geeignet, in Italien, wo die Sache des Dreibundes so viel verloren hat, wieder Stimmung für das Bündnis zu machen — vor allem würde das angebliche österreichische „Odium" aus dem Wege geräumt. Wie groß war nun das Erstaunen, wie peinlich und schmerzlich die Überraschung, als — entgegen der Ankündigung Tittonis — der Telegraph die Kunde von der Gesetzesvorlage betreffs einer Fakultät in Wien brachte! Kam es auch noch nicht zu Ausbrüchen der Volksleidenschaft auf der Straße, so lebte doch der alte Grimm in der gesamten Presse auf und — das Merkwürdigste — die offiziöse Presse: „Tribuna", „Popolo Romano", „Corriere" waren die Ersten, die in die Alarmtrompete stießen. Diesmal steht sich durch Baron Ahrenthals vielleicht unfreiwillige Zweideutigkeit (die Blätter nennen es „Wortbruch") die italienische Regierung selbst vor Parlament und Volk bloßgestellt, und man begreift, daß Tittoni zuerst zurücktreten wollte ... Zweifellos ist, daß die Sache des Dreibundes durch diesen Zwischenfall einen neuen argen Stoß erlitten hat. War es notwendig, daß in einer Zeit, wo „Feinde ringsum" sind, Österreich in seinen Beziehungen zu Italien die Imponderabilien, die hier so viel zählen, fortgesetzt außeracht läßt? Daß es nicht nur das mißtrauische und erregbare Volk, sondern nun auch die Regierung vor den Kopf stößt — und es wäre doch so leicht und — billig gewesen, in Italien freundliche Stimmung zu machen. Statt dessen arbeitet die österreichische Politik konsequent daran, Italien in die Arme seiner und Deutschlands Gegner zu treiben — und wir fürchten, daß ihm dies völlig gelingen wird.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Düsseldorf, den 29. Jan. 1909.

Steigerung der Schweinepreise.

Das Jahr 1909 hat mit einer Aufwärtsbewegung der Schweinepreise eingesetzt. Die Preissteigerung im laufenden Monat ist nicht etwa eine regelmäßige Erscheinung, im vergangenen Jahre vollzog sich in der nämlichen Zeit vielmehr ein merklicher Preisrückgang. Die erneute Steigerung im Januar hat bewirkt, daß der Vorsprung gegenüber den entsprechenden Vorjahrspreisen, der auch im Dezember schon bestand, sich nun noch erheblich vergrößert hat; vereinzelt stehen die Preise bis zu 20 Prozent über denen des Januar 1908. Vor allem haben die Preise der geringeren Sorten von Dezember auf Januar eine starke Preissteigerung erfahren, während die Preise der besseren Sorten zum Teil gleich geblieben sind, zum Teil nur geringe Aufschläge zeigen. Von der Aufwärtsbewegung sind in erster Linie die westdeutschen Städte betroffen worden; die Preissteigerung gegenüber dem Vorjahr hat hier den stärksten Grad erreicht. In den Orten, in denen der Vorsprung gegenüber 1908 am größten ist, stellte sich der Preis für 50 Kilo Lebendgewicht Mitte Januar dieses und des vergangenen Jahres auf Mark:

	1908	1909
Dortmund	50—57	56—68
Köln a. Rh.	48—57	60—70
Elberfeld	50—56	55—67

Auch in Hannover ist die Preissteigerung noch sehr bedeutend; der Preis belief sich hier Mitte Januar auf 62—72 Mark gegen 50—60 Mark im Vorjahr. In Hamburg ist der Vorsprung nicht ganz so stark, 50 Kilo kosteten hier aber immerhin auch 59—67 Mark gegen 51—56 Mark im Vorjahr. Gegenüber Dezember ergibt sich für Hamburg eine Preissteigerung um 3 Mark. In Berlin ist besonders der Preis für die geringste Qualität hinaufgegangen: 50 Kilo kosteten 60—67 Mark gegen 48—57 Mark im Januar 1908. Auch in Magdeburg hat sich gerade die geringste Sorte am meisten verteuert, ebenso in Leipzig.

Fkk. **Berlin**, 29. Jan. [Aus den parlamentarischen Kommissionen.] Die Steuerkommission des Reichstages erledigte gestern zum größten Teile den Gesetzentwurf betreffend das Erbrecht des Staates. Ein freisinniger Antrag, im § 1936 B. G. B., der den Landesfiskus als gesetzlichen Erben einsetzt, grundsätzlich das Reich als Erben auszusprechen, wurde abgelehnt. Bei Artikel II wurde mit großer Mehrheit ein Antrag angenommen, wonach den Gemeinden die Verwaltung und Verwertung der Nachlässe nur mit ihrer Zustimmung übertragen werden kann. Ein bestimmter Satz für die Vergütung wurde nicht bestimmt. Die §§ 3—7 des Art. II wurden unverändert angenommen. Ferner wurde mit großer Mehrheit beschlossen, den Abkömmlingen der Großeltern Haushaltungsgegenstände, Familienbilder und Gegenstände des persönlichen Gebrauchs unentgeltlich zu überlassen; die Erstreckung auf Schmucksachen wurde abgelehnt. — Ein weiterer Antrag, die Frist zur Stellung eines solchen Antrags von zwei auf sechs Monate zu verlängern, wurde mit Unterstützung der Konservativen angenommen. — Ein Antrag, der den Schutz der Nachlaßgläubiger ausspricht, fand einstimmige Annahme.

Die Kommission des Reichstages für den Gesetzentwurf, betreffend die Einwirkung von Armenunterstützungen auf die öffentlichen Rechte, hat in einer Sitzung den Entwurf im wesentlichen unverändert angenommen. Auf Antrag der Reichspartei wurde beschlossen, daß die Unterstützungen nicht allein zum Zwecke der Erziehung und Ausbildung, sondern der Jugendfürsorge überhaupt nicht als Armenunterstützung betrachtet werden sollen.

Die Gewerbeordnungskommission des Reichstages setzte heute die Beratung über die Konkurrenzklausel (§ 133f) fort. Die Regierungsvorlage enthält gegen die bisherige Bestimmung die Änderung, daß die Konkurrenzklausel nur für drei Jahre nach Beendigung des Dienstverhältnisses getroffen werden darf; soll sie länger dauern, so ist dem Angestellten das zuletzt bezogene Gehalt zu zahlen. Die ausgedehnte Debatte zeigte, daß die Meinungen selbst innerhalb einzelner Parteien sehr geteilt sind. Mit Rücksicht auf die noch während der Sitzung eingegangenen Anträge wurde die Abstimmung bis zur nächsten Sitzung, am Donnerstag, den 4. Februar, ausgesetzt.

Berlin, 29. Jan. [Das preußische und das Reichs-Witwengeld.] Durch die Besoldungserhöhungen wird, wenn nicht durch Änderung des Gesetzes über die Witwen- und Waisengelder Remedur eintritt, der bisherige Übelstand, daß das Maximum des Witwengeldes für einzelne preußische Beamte im Gegensatz zum Reich einen geringeren Prozentsatz ihres Diensteinkommens ausmacht, als für höher besoldete, einen erheblich größeren Umfang als bisher annehmen. Allerdings macht der Satz von 5000 Mark, den die Witwen der Räte erster Klasse als Höchstbetrag erhalten können, künftig nur 25 v. H. des Gehalts eines Unterstaatssekretärs und etwa 30 v. H. desjenigen eines Ministerialdirektors aus. Aber bei denjenigen Beamten der zweiten Rangklasse, die künftig 14 000 Mark Besoldung beziehen, beträgt das Maximum des Witwengeldes mit 3500 Mark nur 25 v. H., bei den Regierungspräsidenten nur 27 v. H. der Besoldung, immer ausschließlich des Wohnungsgeldzuschusses; rechnet man diesen ein, so sinkt der Satz noch um mehrere Prozent. Dagegen erhalten die Witwen derjenigen Beamten, die mit 11 000 Mark oder weniger besoldet sind, den vollen Satz von 40 v. H. der Höchstpension oder 30 v. H. des pensionsfähigen Diensteinkommens. Es ist doch ein offenbar unbefriedigender Zustand, wenn in dieser Weise die Hinterbliebenen einiger, wenn auch wenig zahlreicher Beamtenkategorien ungünstiger gestellt werden nicht nur wie die geringer, sondern auch wie die höher besoldeter. Dieser unbefriedigende Zustand wird aber noch mißlicher dadurch, daß er eben nur in Preußen, für die Reichsbeamten und Offiziere aber nicht besteht. Seine Beseitigung wäre durch Herstellung der Übereinstimmung des preußischen mit dem Reichs-Relittengesetze zu bewerkstelligen, ohne daß hierdurch bei der ganz geringen Zahl der betroffenen Beamten für das Reich irgend nennenswerte Opfer entständen. Eine derartige Änderung könnte sehr wohl ihren Platz in dem im Abgeordnetenhause zur Beratung stehenden „Mantelgesetze" finden.

Berlin, 29. Jan. [Gesamtwasserstraßenbeirat.] Für den Gesamtwasserstraßenbeirat, der am 5. Februar im Sitzungssaale des Potsdamer Bahnhofes hierselbst zusammentritt, ist folgende Tagesordnung festgesetzt:

1. Bericht über das Fortschreiten der Bauarbeiten am Rhein—Weser-Kanal, u. a. auch Bericht über die Entscheidung in der Frage des Weserabstiegs bei Minden. 2. Bericht über das Fortschreiten der Bauarbeiten an den östlichen Wasserstraßen. 3. Mitteilungen über den erweiterten Grunderwerb: a) am Rhein—Weser-Kanal, b) am Großschiffahrtswege Berlin—Stettin. 4. Stellungnahme der Staatsregierung zu den Bestrebungen auf Vergrößerungen

Feuilleton.

Stadttheater.

„Die lustige Witwe."

-s. Düsseldorf, den 29. Jan. 1909.

Heute erlebte „Die lustige Witwe", des glücklichen Léhars Haupttreffer, nun auch ihre erste Vorstellung im Stadttheater. Das beinahe ausverkaufte Haus bewies dabei nicht nur, daß die Operette, welche seinerzeit oft genug im Apollotheater gegeben worden ist, bisher wenig oder nichts von ihrer Anziehungskraft auf das Publikum einbüßte, der gute Besuch machte auch jede Erörterung darüber, ob die leichtgeschürzte Léharsche Muse in einem ernsten Opernhause am rechten Orte sei, überflüssig. Die rührige Theaterleitung begegnet einfach einer Forderung des Tages, wenn sie zu Beginn der Narrenzeit des Faschings, der Zeitströmung folgend, heitere Kost auftischt, anstatt die Abonnenten und Gelegenheitsgäste wochenlang dem Musentempel zu entfremden. Und so übel ist der Gedanke, gerade die lustige Witwe als Karnevalsgabe anzubieten, gewiß nicht. Herr Kassierer Ernst dürfte der fidelen Person bald den Hof machen und schmunzelnd in das allgemeine Loblied auf sie einstimmen, wenn ihre Freunde opferwillig das Portemonnaie vor der Theaterkasse erleichtern, mit der sicheren Zuversicht, „für gutes Geld" auch etwas zu bekommen. Sie geben ihre Groschen und „Meter" nicht vergebens aus. Die Inszenierung und Ausstattung der Operette ist reizend, die Wiedergabe unter Herrn Kapellmeister Lilienfelds Leitung famos.

Den allerliebsten Schwerenöter, den Grafen Danilo Danilowitsch, gibt Herr Eugen Albert mit viel Temperament, sprechendem Ausdruck und elegantem Spiel und erringt sich dabei mit seiner hübschen Stimme im Fluge die Zuneigung der rasch begeisterten Hörer. Ebenso findet sich Fräulein Hermine Förster gut als Hanna Glawari zurecht. Sie ist zwar keine lustige Witwe, aber sie vertritt diese typisch gewordene Operettenfigur, die bereits in verschiedenen Varianten in anderen gleichartigen Werken auftauchte, mit viel Schick, Anmut des Spieles und leicht ihr die wohlgeschulte Stimme. Eine entzückende junge Baronin Valencienne aber ist Fräulein Helene Blumenthal. Ja die lustige Witwe läuft beinahe Gefahr, von dieser übersprudelnd warmblütigen, graziösen, hübschen Rivalin und anständigen Frau ausgestochen zu werden, die sich so natürlich zu geben, so reizend zu singen versteht und die Herrenwelt für sich begeistert. Prächtig ist auch Herr Robert Hutt als Camille von Rosillon. Er singt als unwiderstehlicher Tenor und bewegt sich mit viel Geschmack unter den pontevedrinischen Herrschaften.

Nicht übel gibt ferner Herr Ernst Bedau den Gesandten Baron Mirko Zeta und wenn die anderen Gäste des Gesandtschaftspalais auch weniger das leichtklebige, selbstverständlich-elegante Auftreten geborener Lebe- und Hofmänner zeigen, wie die angenommenen, angelernten Manieren vornehm gewordener Parvenüs biederer Herkunft, so schadet dies dem Milieu des ganzen Ensembles durchaus nichts. Auch so bilden sie eine hübsche Staffage für die Hauptpersonen der Handlung.

Hervorragend gut charakterisiert jedoch Herr Ernst Herz die Prachtgestalt des verhätschelten „Mannes für Alle", des Njegus: eine echte Kanzlistenseele spricht aus diesem unterwürfigen und doch die Schwächen seiner Vorgesetzten meisterlich ausnutzenden Helfer in der Not. Und daß Fräulein Marie Sieg als Praskowia einen besonderen Heiterkeitserfolg erringt, wenn sie dem edlen Danilowitsch ihr liebevolles, weiches Herz anbietet, kann nicht übersehen werden. Doch genug der Namen. Es wird mit viel Humor gesungen und gespielt vor allem. Das Ballett der Damen von Maxim, der Chor finden sich wohlig und behaglich in den schönen Kostümen, die dem Atelier der Firma „Die Bühne" — natürlich G. m. b. H. — entstammen, in der schönen Räumen und Gartenanlagen, welche der lustigen Witwe zu Ehren errichtet worden sind. Der letzte Akt ist geradezu luxuriös und meisterhaft stilvoll ausgestattet. Weniger befriedigt die etwas enge und zu sehr den Zweck des Arrangements betonende Einrichtung im ersten Akt. Doch vielleicht machen sich wie anderswo auch im pontevedrinischen Staate jetzt die schlechten Zeiten fühlbar und müssen sich die Herren der Regierung etwas nach der Decke strecken. Aber es geht auch so und die frohe Laune der lustigen Witwe findet im Hause der Zuschauer lebhaften Widerhall, so daß der Applaus sogar zu Da capo-Rufen anschwillt. Ja, die Weiber!

Berliner Chronik.

Die Schadow-Ausstellung der Akademie der Künste.

Berlin, den 27. Jan.

Als besondere festliche Veranstaltung zum 50. Geburtstag des Kaisers ist heute in den Ausstellungsräumen der Akademie der Künste eine Ausstellung von Werken Johann Gottfried Schadows eröffnet worden, wie sie in solcher Reichhaltigkeit nie vorher zusammengebracht war. Eine Dankes- und Ehrenschuld wird damit in glänzender Weise abgestattet einem Manne gegenüber, der nicht nur ein langjähriger verdienstvoller Leiter der Akademie und ein getreuer Diener seines angestammten Herrscherhauses, sondern auch eine der bedeutendsten Künstlererscheinungen war, die Preußen, die die Mark, die Berlin hervorgebracht. Ja, in dem „alten Schadow" entfaltete sich wohl zum ersten Mal die knorrige Derbheit, der große Sinn und der kultivierte Geschmack, die sich im Staate Friedrichs des Großen zu einer Einheit zusammenfanden und eine „neudeutschpatriotische" Kultur, eine realistisch kraftvolle Anmut entstehen ließen.

Bei ihm beginnt die Entwicklung einer ehrfürchtig an die Wirklichkeit hingegebenen und doch zur Schönheit geläuterten Kunst, die dann von dem frühverstorbenen Blechen, von Franz Krüger zu Menzel und endlich zu Liebermann hinaufführt. Und mögen die Späteren den Alten an virtuoser Sicherheit des Könnens, an Phantasie der Erfindung und Reichtum der Ausführung, an Genialität und Reife der Naturereroberung hinter sich lassen, er übertrifft sie doch alle durch eingeborene Größe der künstlerischen Empfindung, durch Kraft und Einfalt der Gestaltung, durch den ursprünglichen Gehalt des bildnerischen Sehens. Nicht umsonst betonte er stets seine Hauptneigung zur Plastik, ihr Übergewicht über die zeichnenden Künste, wofür er die Motivierung geprägt hatte: „Papier is weech, aber Steen is hart." Wenngleich sich dieses grandiose Erfassen von Raum und Form auch nicht ganz in ihm entfalten konnte, vielleicht durch Befangenheit im Zeitgeschmack oder durch die Ungunst der „gelähmten" Epoche gehemmt, über die er klagte, so dominiert ein monumentales Empfinden doch in all seinen Werken, selbst in den kleineren Formen, den Modellen für die Porzellanmanufaktur, den Reliefs, ja auch in seinen Zeichnungen und Skizzen. Schadows urwüchsig einzigartiges Talent ist zu seinen Lebzeiten verkannt worden. Der aus der Antike heraufbeschworene Schatten Goetheicher Kunstanschauung verdunkelte seine aus märkischem Sand entsprossene naturwahre Realistik und zwang auch ihn, obwohl widerstrebend, in diesen gestaltlosen Bann, dem er in mancher Allegorie und vielen Details, am deutlichsten in der klassischen Drapierung der Blücherstatue sich ergeben hat. Dann vertrat ihm die geschmeidigere, glatte, äußerlich bestechendere Art Rauchs den Weg und drängte ihn auf die Seite, so daß er unwirsch und verbittert das Denkmal Friedrich des Großen, zu dem er ein Leben lang Entwürfe und Modelle, herrliche Porträtstatuen und Einzelfiguren gearbeitet hatte, von dem glücklicheren Schüler geschaffen und vollendet sah. Aber er beugte sich nicht; er gab sich keinen vergrämten Klagen hin. Er schuf weiter, denn er wußte, daß dereinst seine Zeit kommen müßte, eine Zeit, die in schlichter Naturwahrheit, in lebendiger, bewegter Grazie, in charakteristisch scharfer Beobachtung ihre Ideale erkennen würde.

Diese Zeit ist nun da. Als Menschen und als Künstler hat man den „alten Schadow" zu neuem Leben erweckt und unsere Generation verehrt in ihm einen frühen Vorausahner alles dessen, was ihr schön und teuer erscheint, der auf manchmal wunderlichen und abgebogenen Pfaden zu gleichen Zielen strebte, liebt in ihm den getreuen Führer, der den Weg wies aus den Labyrinthen des Klassizismus und der Romantik zur modernen Kunst. Den Menschen hat man zuerst entdeckt. Es war Theodor Fontane, der ihm ein entzückendes Kapitel seiner „Wan-

der durch das Wasserstraßengesetz festgesetzten Abmessungen. 5. Mitteilung über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchungen betreffend die Einführung des Schleppmonopols auf dem Rhein—Weser-Kanal (§ 18 des Wasserstraßengesetzes).

Außerdem steht die Ausführung von Notstandsarbeiten auf der Tagesordnung.

Berlin, 29. Jan. [Das Reichsapothekengesetz.] Die für Anfang dieses Jahres in Aussicht genommen gewesenen erneuten kommissarischen Beratungen zu dem vom Reichsamt des Innern ausgearbeiteten vorläufigen Entwurf eines Reichsapothekengesetzes haben, wie die „Tgl. Rundsch." hört, bereits begonnen. Die Grundlage dürften die eingegangenen bundesstaatlichen Äußerungen bilden, die, wie verlautet, durchaus auf dem Boden der Grundsätze des Entwurfes stehen, der das in Preußen seit 1894 durchgeführte Prinzip der persönlichen und unveräußlichen Apothekenkonzessionen auf das Reich ausdehnt. Die Auswahl der Konzessionare selbst, die in Preußen nach einem Ministerialerlaß von 1840 erfolgt, welcher neben der Anziennität des Bewerbers auch die Bewertung anderer Momente als unter Umständen ausschlaggebend ansieht, ist im § 6 Abs. 2 des Reichsgesetzentwurfes bekanntlich nach dem Prinzip der Anziennität mit der Maßgabe vorgesehen, daß auch eine Bewertung der Würdigkeit des Konzessionsanwärters „nach der Führung innerhalb und außerhalb des Berufes" eintritt.

Berlin, 29. Jan. [Ein Denkmal Eugen Richters in Berlin.] Wie die „L. N. N." aus Berlin melden, hat die preußische Regierung ohne weiteres und in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre Zustimmung zur Aufstellung eines Denkmals für Eugen Richter gegeben. Das Denkmal soll auf dem Askanischen Platz, also auf einem der verkehrreichsten Punkte Berlins, zu stehen kommen. Auf Grund einer alten königlichen Verordnung bedarf die Errichtung jedes Denkmals auf einem öffentlichen Platze oder Straße in Berlin der vorherigen Zustimmung des Kaisers, bezw. des Ministers des Innern.

Berlin, 29. Jan. [Das Fünfundzwanzigpfennigstück.] Nach der durch den Spruch des Preisgerichts erfolgten Erledigung des Wettbewerbs wird sich das Reichsschatzamt nunmehr über seinen Münzvorschlag für den Bundesrat schlüssig machen, bei dem dann die endgültige Entscheidung über die Gestaltung der neuen Münze steht. Die verbündeten Regierungen können sich sowohl für einen der preisgekrönten, in das Verfügungsrecht des Reiches übergegangenen Entwürfe, als auch anderweitig entscheiden. Der Zeitpunkt, zu dem das Fünfundzwanzigpfennigstück in den Münzverkehr kommt, wird, nachdem die Entschließung des Bundesrats vorliegt, beschleunigt werden. Die gesetzlichen Gepräge-merkmale, welche das neue Geldstück unter allen Umständen erhält, sind: Die Inschrift „Deutsches Reich", die Jahreszahl der Prägung, der Reichsadler (in der heraldisch richtigen Form, lt. Allerhöchstem Erlaß vom 6. Dez. 1888) und das Münzzeichen; die Zahl „25" kommt in arabischer Schreibweise groß und deutlich auf die Vorderseite mit dem Worte „Pfennig" daneben.

// **Berlin,** 28. Jan. [Castro.] Präsident Castro unternimmt bei gutem Wetter heute seine erste Spazierfahrt nach der Operation. Er erklärte, nicht daran zu denken, die Präsidentschaft wieder anzunehmen. Sein einziger Wunsch sei, in Ruhe und Zurückgezogenheit zu leben. (Das hatte er auch wohl von Anfang an beabsichtigt, obgleich früher das Gegenteil behauptet worden war. Die Red.)

V **Köln,** 29. Jan. [Bismarck-National-Denkmal.] Die Bewegung zugunsten eines Bismarck-National-Denkmals, das aus Anlaß der 100jährigen Geburtstagsfeier des eisernen Kanzlers diesem auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück errichtet werden soll, nimmt immer größeren Umfang an. Um die Einheitlichkeit der Sammlungen zu fördern, ist es nötig, in den einzelnen Bundesstaaten und Provinzen Landesausschüsse und in den Städten Ortsausschüsse zu gründen, denen Vertreter aller Bevölkerungsschichten angehören sollen. In den letzten Wochen sind über 50 deutsche Städteverwaltungen dem großen Ausschuß beigetreten. Da neuerdings Gerüchte auftauchen, die Verwirrung über die Platzfrage zu verbreiten geeignet sind, können wir bestimmt mitteilen, daß dieser Punkt endgültig erledigt ist. Die Kunstkommission, der eine Reihe der angesehensten Künstler angehört, hat sich seinerzeit nach eingehender Platzbesichtigung einstimmig für die Elisenhöhe ausgesprochen. Das demnächst ergehende Preisausschreiben wird nur mit der Elisenhöhe rechnen, ein anderer Platz kommt nicht in Betracht.

Straßburg, 28. Jan. [Das allgemeine Ehrenzeichen an französische Kriegsveteranen.] Anläßlich seines Geburtstages hat der Kaiser einer Reihe von elsaß-lothringischen Kriegsveteranen, die in der französischen Armee gedient und zum Teil gegen Deutschland gekämpft haben, jetzt aber Mitglieder deutscher Kriegervereine geworden sind, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Ausland.

⊙ „L'armée belge."

Die französischen Sorgen um die Heeresverhältnisse benachbarter Staaten mehren sich. Als jüngst Sir Edward Grey öffentlich die Ansicht vertrat, daß Englands Landheer sich in vernünftigen Grenzen halten müsse, schüttelte der Pariser „Temps" bedenklich den Kopf. Dasselbe Blatt veröffentlicht jetzt eine lange Betrachtung über das belgische Heer, die gleichfalls mit einem militärischen Ratschlage endet. Um dafür einen Vorwand zu haben, beginnt der Verfasser mit der Unterstellung, daß zahlreiche deutsche Militärschriftsteller die Möglichkeit eines Angriffs gegen Frankreich unter Benutzung belgischen Gebietes erwogen haben. Dann schildert er die belgischen Heereseinrichtungen, wirft einen Blick auf Belgiens Kriegsgeschichte, sagt den Belgiern in diesem Zusammenhange mancherlei Artigkeiten und schließt endlich folgendermaßen:

„Was dem belgischen Heere fehlt, ist die Zahl. Wünschen wir also, daß die nächste Parlamentsverhandlung und die beantragte Untersuchung über den Mangel an Freiwilligen zu der Reform führen, die General Hellebaut verlangt. Ein Feldheer von 100 000 Mann, mit dem die in Antwerpen gelandeten mobilisierten Streitkräfte Englands sich wirksam vereinigen könnten, würde eine genügende Macht darstellen, um jede deutsche Unternehmung durch Belgien ernsthaft zu beunruhigen, und man würde dann ein Heer sehen, das wie dasjenige Wellingtons zusammengesetzt wäre, das sich aber auf die französischen Truppen stützte, anstatt sie zu bekämpfen."

Diese französische Sorge um Belgien wegen einer deutschen Invasion ist nicht minder rührend als die Kümmernis des „Temps" wegen der Sorglosigkeit Sir Edward Greys. Der wahre Grund der Sorge aber wird in den vorstehenden Sätzen so klar angedeutet, daß sowohl die Engländer, wie die Belgier blind sein müßten, um ihn nicht zu erkennen!

☽ Das Ultimatum der persischen Revolutionäre.

Die persische Regierung hatte die politischen Vereine in Täbris aufgefordert, dem augenblicklichen Kampfe ein Ende zu machen. Die Antwort der Revolutionäre bestand in einer Art Ultimatum an den Schah. Die Bewohner von Aserbaidschan erklärten nämlich, nur unter nachstehenden Bedingungen die Waffen niederlegen zu wollen: 1. Das Parlament ist sofort auf Grund der von den Mädschleß aufgestellten Bestimmungen zu eröffnen. 2. Der Palast und der Park von Bogareston sind vollständig wiederherzustellen und das Parlamentsgebäude an der alten Stelle wiederaufzubauen. Die Kosten sind von dem Schah zu tragen. 3. Die noch lebenden Mitglieder des früheren Parlaments erhalten die Erlaubnis, in das neue Parlament einzutreten. 4. Alle von dem ersten Parlament gewählten Minister und sonstigen Beamten, die sich in Verbannung befinden, sind zurückzuberufen. 5. Beamte, die wegen Erpressung oder Verrats auf Befehl der Mädschleß nach Kelat verbannt werden sollten, sind sofort zu verhaften. 6. Eine Anzahl namentlich aufgeführter Verräter ist aus Teheran auszuweisen und gerichtlich zu verfolgen. 7. Es wird volle Redefreiheit und Eröffnung politischer Klubs im ganzen Lande gewährt. 8. Die Zensur, vor allen Dingen diejenige der Telegramme, ist vollständig abzuschaffen. 9. Diejenigen, die durch Zerstörung des Parlaments litten, sind vollauf zu entschädigen. 10. Der Schah hat Entschädigung an die Witwen und Waisen derjenigen zu zahlen, die während des Staatsstreiches fielen. Die „Mörder" sind zur Verantwortung zu ziehen. 11. Der Finanzminister hat dem Parlament eine volle und genaue Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben der letzten beiden Jahre vorzulegen. 12. Die Artillerie und das Arsenal sind von Bagesbag nach Teheran zu verlegen, weil das Volk dem Schah nach dem Bruche seines auf den Koran geschworenen Eides nicht mehr trauen kann. 13. Die Leibwache des Schahs ist auf eine Sotnie Kosaken herabzusetzen. Wünscht der Schah, diese Leibwache zu verstärken, so hat er dies nach Zustimmung des militärischen Komitees auf eigene Kosten zu tun. 14. Der Schah hat sich eidlich zu verpflichten, die Gesetze Persiens zu beachten. 15. Die Vertreter der fremden Mächte sollen aufgefordert werden, die strenge Vollhaltung der erwähnten Bedingungen zu garantieren, und der Schah soll ihnen die Versicherung geben, daß er und der Thronfolger auf den Thron Persiens verzichten, falls er gegen diese Bedingungen verstoßen sollte. In einem derartigen Falle würde das Volk durch das Parlament einen neuen Monarchen wählen. — Darüber, wie der Schah dieses Ultimatum aufgenommen hat, liegen noch keine Nachrichten vor.

Prag, 28. Jan. [Der Studenten-Bummel.] Der Polizeidirektor hat heute die Vertreter der deutschen Studenten vorgeladen und angeregt, mit Rücksicht auf die von der Stadtgemeinde durchgeführte Aufreißung des Straßenpflasters, die angeblich zu Kanalisationszwecken erfolgt ist, den Bummel zeitlich oder räumlich einzuschränken oder zu verlegen. Die deutschen Studenten weigerten sich, der Anregung Folge zu leisten.

V **Paris,** 28. Jan. [Verurteilung eines sozialistischen Maires.] Das Appellationsgericht in Riom (Departement Puy-de-Dôme) verurteilte den sozialistischen Maire Vergengheon, der das Kreuz im Pfarrhof durch die Büste der Republik ersetzen und den Pfarrer, der hiergegen protestierte, gewaltsam entfernen ließ, wegen Amtsmißbrauchs und Friedensbruchs zu 500 Franken Geldstrafe.

London, 28. Jan. [Die Mission Tangschaojis.] Wie das Reutersche Bureau aus amtlicher Quelle vernimmt, hat Tangschaoji, der ein alter Freund Juanschikais ist, in seinen Missionen nach England, Frankreich, Italien, Österreich-Ungarn, Deutschland und Belgien den Rang eines kaiserlichen Oberkommissars. Die Mission, die der verstorbene Kaiser ernannt hat, wird ergänzt wreden durch sieben Mitglieder, die nach dem Thronwechsel ernannt worden sind und weitere Instruktionen mithingen, sowie eine kaiserliche Botschaft an König Eduard, die eine Ergänzung des Briefes des Kaisers Kwangiü darstellt. Tangschaoji wird nach seiner Rückkehr nach China über seine Beobachtungen in Europa und Amerika Bericht erstatten im Hinblick auf die Reorganisation des chinesischen Geld- und Finanzwesens. Es wird ferner erklärt, daß die neuesten Vorgänge in Peking keinen Wechsel in der Reformpolitik anzeigen.

London, 28. Jan. [Die Erkrankung der Königin Alexandra.] In den letzten Tagen war an einigen Stellen das Gerücht aufgetaucht, daß Königin Alexandra, die, wie gemeldet, seit der vorigen Woche an einer starken Erkältung leidet, König Edward bei seinem Besuche in Berlin möglicherweise nicht begleiten würde. Zu diesen von vornherein sehr unwahrscheinlich klingenden Gerüchten schreibt nun die „Truth", daß die Anwesenheit der Königin bei dem Besuche der deutschen Reichshauptstadt absolut unerläßlich wäre. Wenn Königin Alexandra wegen ihrer Erkrankung die Reise nicht unternehmen könnte, so würde eben der ganze Reiseplan geändert werden müssen und der Besuch müßte dann auf einen späteren Termin verlegt werden. # Hierzu wird es indes aller Voraussicht nach wohl kaum kommen, denn die Königin befindet sich, wie schon mehrfach in den letzten Tagen berichtet, weiter auf dem Wege der Besserung.

^ **London,** 28. Jan. [Der Kaiser von China erkrankt.] Der Korrespondent des „Times" in Peking telegraphiert, daß der junge Kaiser von China erkrankt sei und daß seine Krankheit große Sorgen hervorrufe. Es handle sich um Blattern.

V **Havana,** 28. Jan. [Rücktritt der provisorischen Regierung.] Nachdem nunmehr der neue Präsident Gomez in feierlicher Weise in sein Amt eingeführt worden ist, erfolgte jetzt die Abreise des bisherigen amerikanischen Gouverneurs Magoon und der anderen Beamten der provisorischen Regierung.

Sitzung der Handelskammer.

● Düsseldorf, den 29. Jan.

Heute fand die erste Gesamtsitzung für das Jahr 1909 statt. Der Vorsitzende, Kommerzienrat C. R Poensgen, begrüßte die erschienenen Mitglieder und sprach die Hoffnung aus, daß das neue Jahr für Handel und Wandel bessere Ergebnisse zeitigen möge, als das vergangene. Dem vor wenigen Tagen verstorbenen Konsul Cretschmar, der 13 Jahre lang der Handelskammer angehörte, widmete er einen ehrenden Nachruf. Die Versammlung schritt dann zur Wahl des Vorstandes und der verschiedenen Ausschüsse. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, er besteht wie bisher aus folgenden Mitgliedern: C. R Poensgen, Adolf Möhlau und C. H. Erbslöh. — Syndikus Dr. Brandt gab darauf einen Überblick über die

Tätigkeit der Handelskammer im vergangenen Jahre.

„Im Gebiete des Rechtswesens hatte die Kammer über verschiedene Gesetzentwürfe und Gesetzesnovellen zu beraten. Der Gesetzentwurf über den unlauteren Wettbewerb, einige Abänderungsbestimmungen zur Gewerbeordnung erforderten seitens der Handelskammer die Einbringung verschiedener Abänderungsanträge. Das Postscheckgesetz und die Novelle zum Münzgesetz wurden einer Begutachtung unterzogen. Zum Entwurf des preußischen Wassergesetzes hat die Handelskammer bei den Beratungen des Wasserwirtschaftlichen Verbandes Stellung genommen. Die Beratungen über den Entwurf eines Automobilhaftpflichtgesetzes führten zu einer Eingabe an den Reichstag, in der auf die Gefahren des Entwurfes für die Entwicklung des Automobilverkehrs und die Automobilindustrie hingewiesen wurde. Auch der Gesetzentwurf betreffend die Festsetzung der Schlachtviehpreise veranlaßte die Handelskammer zu einer Eingabe an den Reichstag, um die gefährdeten Interessen des Handels und der Konsumenten zu schützen. Zur Regelung der internationalen Vollstreckbarkeit von Urteilen formulierte die Kammer zwei Anträge an den Reichskanzler, die den Wünschen der Handelskammer nach einem ausreichenden Schutz gegenüber der Rechtsprechung ausländischer Staaten Ausdruck gaben und die Forderungen des Handelsvertragsvereins zum Teil bekämpften.

Auf dem Gebiete der äußeren Handelspolitik verfolgte die Kammer die Bestrebungen der Errichtung einer Auskunftsstelle für den Außenhandel, wofür die Handelskammer ein Bedürfnis anerkannt hat; die weitere Förderung dieser Bestrebungen wird sich die Kammer angelegen sein lassen. Die Vorbereitungen zu einer Neuregelung der deutsch-französischen Handelsbeziehungen wurden im vergangenen Jahre in Angriff genommen und die umfangreichen Arbeiten, die die Kammer hierzu anstellte, lassen hoffen, daß sie für die dereinstigen Verhandlungen von Nutzen sein werden. Durch die Neuanlage eines Exportfirmenverzeichnisses für den Bezirk der Handelskammer wird die Förderung der hiesigen Exportinteressen, die Übermittelung von Auskünften, Mitteilungen usw. an die interessierten Firmen angestrebt.

Aus der Betätigung an Fragen der inneren Handelspolitik sei die Stellungnahme zur Preispolitik des Kohlensyndikats erwähnt; ferner die Beschlußfassung der Kammer über die neuerdings stärker werdende Bewegung, die kaufmännische Lehrlingsausbildung zu heben und nach bestimmten Grundsätzen zu regeln. Nach anfänglichen Bedenken kam die Handelskammer auch zu dem Entschlusse, einen Versuch mit der Vermittlung von Lehrlingsstellen zu machen. Zur Hebung der kaufmännischen Fachbildung der Kleinkaufleute und Ingenieure hat die Handelskammer die Initiative zur Veranstaltung von Kursen über Buchführung, Handels- und Rechtslehre ergriffen, die nun in diesem Jahre ihren Anfang machen werden und nach den bisherigen Anmeldungen den erhofften Erfolg versprechen. Die Abänderung der Düsseldorfer Börsenordnung fand im vergangenen Jahre ihre definitive Regelung in dem Sinne, daß die Handelskammer einen Teil der Sitze im Börsenvorstande selbst besetzt. Auch wurde seitens der Handelskammer die hiesige Geschäftswelt mehrfach auf die Bedeutung der hiesigen Börse aufmerksam gemacht; die angelegentliche Förderung der Entwickelung unserer Börse wird die Handelskammer sich stets zur Aufgabe machen. Dem Gebiete des Verkehrs-

---

derungen durch die Mark" widmete: „Mark Brandenburg und Athen erschienen abwechselnd als seine Heimat. Sein Körper und seine Seele lebten miteinander wie Venus und Vulkan. Diese Zwiespältigkeit wurde zuletzt sein Stolz, und er machte das Beste daraus, was sich daraus machen ließ, ein Original. Und wirklich, immer nur solche Derbheitsgestalten sind bei unserem Volke populär geworden: der alte Dessauer, Friedrich der Große, Blücher." Die Jahrhundert-Ausstellung erwies die Bedeutung des Zeichners und Beobachters der Natur. Die neue Ausstellung schenkt uns nun den ganzen Schadow in all seiner liebenswerten Größe.

Zunächst muß da auffallen, wie sehr das antikisierende Element in seiner Kunst zurücktritt. Wohl sind die Schmuckformen des Empire, die Säulen, Urnen, Girlanden, die klassischen Gewanddraperien in seinen Werken verwendet, aber ohne die starre und inbrünstige Hingabe an die Antike, wie sie etwa bei Carsten auftritt, sondern als geschmackvoll eingeordnetes Beiwerk, als sachlich belebte Schönheitszüge, als ganz individuell gestaltete Zier. Am ehesten erlahmt sein frisches originelles Erfinden und Beobachten in den zahlreichen Allegorien, zu denen ihn eine Vorliebe seiner Zeit zwang und über die er selbst als eine Verirrung der Kunst geklagt. Da kann er sogar leer und banal werden, besonders bei religiösen Stoffen, zu denen er nicht wie zu der Gestalt Luthers eine starke Beziehung persönlicher Verehrung hat. Bei den besten dieser symbolischen Werke ist die konventionell beliebte Ausdeutung ganz nebensächlich, so bei der reizenden Gestalt der „Hoffnung", die sich nur durch den Anker verrät, im übrigen aber das mit zärtlichster Delikatesse behandelte Porträt der Schauspielerin Unger ist. Das leidenschaftliche entzückte Auge für die lieblich-weichen Rhythmen des Frauenkörpers ist überhaupt einer der schönheitsvollsten Züge in Schadows Kunst, mag er ihn in leiser Drapierung an den trauernd geneigten Gewandfiguren seiner Grabdenkmäler oder in der anmutigen Gruppierung seiner berühmten Prinzessinnengruppe oder in der nackten sinnlich atmenden Freiheit des ruhenden Mädchens geben. Hier tritt der Einfluß des Rokoko zu Tage und seines Lehrers Tassaert, sein Anschluß an die große Überlieferung des Barocks und der Kunst des 18. Jahrhunderts, die auch schon im Realismus so Erstaunliches geleistet. Von Houdon und den Franzosen geht seine so reich und einfach die Persönlichkeit wiederspiegelnde Porträtkunst in seinen zahllosen Büsten aus; den trockenen Realismus Tassaerts wandelte er in blühendes ergreifendes Leben um in den Statuen seines Zieten, alten Dessauer, dann des alten Fritz mit den Windspielen, der lebendigsten Darstellung des großen Königs, die wir besitzen. An den bewunderten Chodowiecki schließt er sich an in seinen Radierungen und den fabelhaften Zeichnungen, die alles Nüchterne und Starre in bewegten Rhythmus und greifbare Anschauung umsetzen. In diesen schlichten Blättern spricht am eindringlichsten und rührendsten zu uns der sachliche Ernst, die gesammelte Kraft, der liebenswürdige Geist und die derbe Natürlichkeit, kurz alles, was groß und ewig war am alten Schadow. Dr. P. L.

Aus dem Leben Coquelins.

Der plötzliche Tod des älteren Coquelin beraubt nicht nur das farbige Bild des Pariser Theaterlebens um einen der erlesensten künstlerischen Reize, den es darbot, sondern er läßt mit diesem Manne zugleich den Zauber einer uralten Tradition, einer ganzen Theaterkultur dahinsinken. Obwohl er schon 68 Jahre war, so lebte doch in dieser nicht eben großen, aber zähen und unendlich beweglichen Gestalt noch dieselbe urwüchsige Sinnlichkeit, die derbe Kraft der Geberde und der unerschöpfliche Reichtum der Sprache, durch die er alle seine Rollen zu einem einzigartigen Naturwesen beseelte. Der Geist des gallischen Witzes und der gallischen Größe war in ihm noch einmal erwacht, der grobianische, von Humor und Schelmerei übersprudelnde Geist Rabelais', die erdgeborene Lustigkeit und der siegende Mutterwitz all jener Scapins, Mascarilles und Figaros, die das große Lachen und die Seele des Volkes in die französische Komödie trugen.

Als ein solch grober und fröhlicher Geselle, als der gallische Hanswurst erschien Coquelin in seinen besten Leistungen; durch diese enge Zugehörigkeit zu dem Geist seines Volkes trat er in Blutsverwandtschaft mit dem größten dichterischen Repräsentanten dieses Volksgeistes, mit Molière. Und wie Molière die fettigen Späße des Steareiffspiels durch eine feine Beseelung und schöne Form läuterte, so gestaltete auch er den groben Stoff seines Naturells durch eine höchste Meisterschaft der Schauspielerkunst und der Sprache zu echter Schönheit um.

Wenn Coquelin auftrat mit seinem wenig einnehmenden Äußeren, seiner in der Höhe leicht kreischenden und sich überschlagenden Stimme, mit dem gutmütig gleichgültigen Gesicht, dem die aufgestülpte Nase, der breite Mund, die kleinen Augen etwas vom Clown gaben, dann glaubte man zunächst nur einen harmlosen Spaßmacher vor sich zu haben. Aber wenn diese schlaffen Züge in tausend belebten Fältchen und Lichtern zuckten und spielten, wenn seine souveräne Behandlung des Wortes alle Skalen des Gefühls vom kecken Ungestüm des Übermuts bis zur schrillen Steigerung des Galgenhumors durchlief, dann wußte man, daß die Kunst eines großen Schauspielers sich hier entfaltete.

Coquelins früh ausgeprägte Virtuosität der Deklamation, in der die künstlerische Tradition der französischen Komödie sich eben so herrlich auslebte wie die der Tragödie in Mounet-Sully, ließ ihn zunächst als glänzende Zierde der Comédie-Française, der „Bühne Molières", erscheinen. Aber sein starkes Temperament fühlte sich nicht wohl in dieser Luft einer dem Leben entfremdeten Überlieferung; der Geist Molières in ihm stand auf gegen den Namen Molières, und er schied von der Comédie-Française. Der alte Schauspieler Got, der das Repertoire aller für Coquelin in Betracht kommenden Molière-Rollen an sich gerissen hatte, stand ihm im Wege. Aber einige glänzende Gestalten gallischen Humors hatte er doch schaffen können, seinen tragisch grellen Misanthropen, den zwerchfellerschütternden eingebildeten Kranken, seinen derb verschlagenen Tartüff. Er empfand es ein wenig als Tragik seines Lebens, daß er, der gefeierte Schauspieler, der auf den anderen Pariser Theatern und auf Gastspielen unendlichen Beifall erntete, einige seiner Molièreschen Lieblingsfiguren, den bürgerlichen Parvenu Jourdain, den Diener Sosias im „Amphytrion", den „Arzt wider Willen" nie spielen konnte, weil er nicht zu der offiziellen Bühne Molières zurückkehren mochte.

Dafür hat er, ohne je nach äußeren Ehren zu geizen, die angesehenste Stellung unter seinen Kollegen besessen, hat eine andere Sehnsucht seines Lebens, die, dem Schauspielerstande soziales Ansehen und materielle Sicherheit zu verschaffen, befriedigt, indem er als Präsident der Vereinigung der Schauspieler ein segensreiches Wirken entfaltete und ein Asyl für alte Schauspieler errichtete.

Im französischen Volke galt er vielfach als „der Schauspieler" schlechthin; man empfand instinktiv, daß in ihm etwas Urfranzösisches lebendig geworden, und hatte ein ganz bestimmtes Bild von seinem Spiel, das natürlich übertrieben und manieriert war. Dafür gibt eine hübsche Geschichte die Illustration, die er selbst gern erzählte. Als er noch am Théâtre-Français war, fühlte er sich eines Tages überanstrengt und beschloß, auf Ferien zu gehen. In einem kleinen Städtchen läßt er sich in einem einfachen, aber angenehmen Hotel für Handlungsreisende nieder, und um gar kein Aufsehen zu erregen, schreibt auch er sich ins Fremdenbuch als Reisender ein. Am Abend versammelt sich an der Table d'hôte eine lustige Gesellschaft von Kollegen und ein kleiner Commis voyageur fängt nach dem Essen an, mit viel Geschick Schauspieler zu kopieren. Nach der Sarah Bernhardt und Mounet-Sully kommt auch Coquelin dran. „Den kann ich am besten," meint der Reisende, „paßt mal auf, Ihr werdet alle schwören, daß es Coquelin selbst ist." Als er unter frenetischem Jubel geendet, steht Coquelin bescheiden auf und sagt: „Das war ja ganz gut; aber ich glaube, ich kann Coquelin noch besser nachmachen als Sie." Und nun fängt Coquelin zu spielen an, so gut es ihm nur möglich ist. Aber kein Beifall lohnt ihm, alle scheinen enttäuscht und der kleine witzige Reisende sagt zu ihm: „Sie scheinen ja noch jung im Geschäft zu sein und wollen sich damit vielleicht beliebt machen. Aber ich will Ihnen einen guten Rat geben: Versuchen Sie nie einen großen Schauspieler nachzumachen, den Sie nicht gesehen haben. Um Coquelin zu kopieren, muß man ihn einmal haben spielen sehen. . ."

Coquelin war ein besonderer Liebling unseres Kaisers. Als er endlich seine patriotischen Bedenken überwand und nach Berlin kam, nachdem er einige Jahre früher schon in München aufgetreten war, fand er begeisterte Aufnahme. Der Kaiser unterhielt sich mehrere Male mit ihm, und die Gespräche handelten hauptsächlich von der Bedeutung des Theaters, dem auch Coquelin gern einen großen moralischen Einfluß zuschrieb, und von dem Wesen der klassischen Bühnenkunst. Der letzte Welterfolg Coquelins war die Rolle des für ihn von Rostand geschaffenen „Cyrano de Bergerac", in dem er allen Reiz und allen Glanz seiner Redekunst, seinen kecken Übermut und seinen schmerzlichen Humor, den ganzen Umfang seiner Kunst und seines Könnens zeigen konnte. K.

wesens hat die Handelskammer ein reges Interesse gewidmet und durch ihre Wirksamkeit eine Reihe von Verbesserungen für Düsseldorf erzielt; über verschiedene Verkehrsfragen, die im vergangenen Jahre in Angriff genommen, werden zur Zeit noch Verhandlungen geführt.

Zur Klärung und Lösung sozialpolitischer Fragen und Bestrebungen hatten der Handelskammer im vergangenen Jahre mancherlei Aufgaben. Die umfassendste war die Herausgabe der Denkschrift über die Beitragspflicht der Industrie zu den Kosten der Handwerkerausbildung. Zur Frage der Lohnbeschlagnahme wurde ein Beschluß gefaßt, der die Interessen der höher bezahlten Angestellten, zugleich aber auch der Gläubiger berücksichtigt. Die Arbeiterwohnungsfrage hat im vergangenen Jahre die Stadtvertretung, die Krankenkassen und die Handelskammer eingehend beschäftigt. Die Erwägungen über die Förderung des Kleinwohnungsbaues schweben noch. Die Handelskammer hat es übernommen, das Interesse der Industrie daran festzustellen und insbesondere zu ergründen, ob es möglich ist, eine gemeinnützige Aktiengesellschaft zur Erbauung von Arbeiterwohnungen unter Beteiligung der Industrie zu gründen. Gegenüber dem Gesetzentwurf über die Errichtung der Arbeitskammern mußte die Kammer den gleichen grundsätzlichen Standpunkt wahren, den sie bereits zu dem früheren Gesetzentwurfe eingenommen hatte. Das Volksbildungswesen in Düsseldorf hat durch das Vorgehen der Handelskammer eine erfreuliche Förderung erfahren und mit der Veranstaltung der Volkskurse wurde ein großer Erfolg erzielt. Die wissenschaftlichen Vorlesungen werden nach wie vor abgehalten."

Eine Ersatzwahl für das verstorbene Kammermitglied H. Klein wurde zurückgestellt, um die Erledigung der Eingemeindungen abzuwarten, die vielleicht eine Änderung der Satzungen bedingen. Bei dieser Gelegenheit wurde darauf hingewiesen, daß nach der Eingemeindung von Gerresheim möglicherweise das Amtsgericht in Gerresheim als besondere Amtsstelle bestehen bleibe. Für diesen Fall wurde beschlossen, ein Gesuch an den Landgerichtspräsidenten zu richten, die Register der Hauptstelle zuzuführen. — Unter Verkehrsangelegenheiten wurden eine Anzahl Wünsche bezüglich verschiedener Eisenbahnverbindungen und Zuganschlüsse vorgebracht. Wie u. a. mitgeteilt wurde, haben die Handelskammern von Barmen und Elberfeld eine größere Denkschrift ausgearbeitet, in denen alle Verkehrswünsche niedergelegt sind. Es handelt sich um 61 Anträge; verschiedene dieser Anträge haben auch für Düsseldorf Interesse und sollen von der Handelskammer unterstützt werden.

Letzte Nachrichten.

Aus den auswärtigen Parlamenten.

▽ **Straßburg,** 29. Jan. Die Tagung des Landesausschusses wurde heute durch den kaiserlichen Statthalter Graf Wedel mit einer Ansprache eröffnet. In dieser heißt es, daß die finanzielle Lage des Landes noch immer unter dem Einfluß des allgemeinen wirtschaftlichen Rückganges stehe. Der Abschluß für das laufende Rechnungsjahr werde daher voraussichtlich noch erheblich ungünstiger ausfallen. Da außerdem die Reichsfinanzreform die ertragreichen Einnahmequellen des Landes erheblich in Mitleidenschaft ziehen würde, wäre es erforderlich, neue regelmäßige Einnahmequellen für das Land zu erzielen. Ihre Gestaltung würde in erster Linie von dem Abschluß der Reichsfinanzreform abhängig sein. Die Ansprache kündigte eine Reihe von Gesetzentwürfen an, u. a. betr. die Gemeindebesteuerung und die Erhöhung der Lehrer- und Pfarrergehälter und teilt mit, daß die Rheinregulierung, soweit sie fertig sei, die für die Schiffahrt erwarteten günstigen Ergebnisse gehabt habe. In das Hoch auf den Kaiser stimmte das Haus begeistert ein.

▽ **Wien,** 29. Jan. Im Abgeordnetenhause wurden die Verhandlungen über die Dringlichkeitsanträge, betr. die nationalen Verhältnisse in Böhmen, fortgesetzt. Nachdem Hubka als Generalredner in tschechischer Sprache erklärt hatte, daß zur Regelung der Sprachenfrage nur der böhmische Landtag kompetent sei, wiesen die Abgeordneten Stölzel und von Stransky die Beschimpfung der deutschen farbentragenden Studentenschaft durch den Grafen Sternberg, dessen Angriffe und Schmähungen nicht an die Würde und die Höhe der deutschen farbentragenden Studentenschaft Österreichs heranreichten, zurück. (Beifall links.) Abg. Miel erklärte, die Deutschen erwarteten von Wien nichts mehr, sie seien entschlossen, selbst sich zu helfen, wenn es gehe, im Wege des Gesetzes, wenn nicht, im Wege der Gewalt. Abg. Wolf erklärte im Schlußwort, die Deutschen hätten es entschieden satt, sich noch länger eine Behandlung, wie sie den deutschen Studenten in Prag zuteil werde, gefallen zu lassen. Sie würden zu den äußersten und schärfsten Mitteln greifen, um sich Schutz zu verschaffen, aber auch zu den schärfsten Mitteln gegen die Regierung, die in solcher Weise ihre Furcht vor den Tschechen und ihre Abneigung und den Mangel an Interesse für die Deutschen bekunde. Hierauf besprach Fresl die Bedrückung der tschechischen Minoritäten in Böhmen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Abgeordnete Graf Sternberg, seinen Antrag auf Erlaß eines allgemeinen Farbenverbots dahin abändern zu wollen, daß ein zeitlich beschränktes Farbenverbot unter Wahrung der Rechte der internationalen Abzeichen an jenen Universitäten erlassen werden soll, wo das Farbentragen Anlaß zu Ruhestörungen gebe. Wir haben in Böhmen, erklärte der Redner, jetzt nur mehr Tschechen und Verbrecher! Diese Worte entfesselten einen Sturm der Entrüstung bei den Deutschen. Zahlreiche deutsche Abgeordnete stürzten zur Präsidententribüne und schlugen mit den Fäusten auf die Pulte. Der Redner wurde zur Ordnung gerufen. Abgeordneter Graf Sternberg appellierte an den Polenklub, für seinen Antrag zu stimmen. Schließlich erkannte das Haus keinem der sechs auf die böhmischen Angelegenheiten bezüglichen Dringlichkeitsanträge die Dringlichkeit zu.

▽ **Paris,** 29. Jan. Die Deputiertenkammer verhandelte heute über die Interpellation betr. die Bestrafung mehrerer Offiziere der Garnison Laon, die einer religiösen Handlung in der Kathedrale beigewohnt hatten, und betr. ein Verbot an die Truppen verschiedener Garnisonen wegen Besuchs katholischer Zusammenkünfte. Der Kriegsminister Picquart erklärte unter dem lebhaften Beifall der Linken, daß die gegen die Offiziere gerichteten Maßnahmen berechtigt gewesen seien. Ministerpräsident Clemenceau erklärte, er achte die Freiheit des Gesetzes, hier handle es sich aber um eine politische Kundgebung. Im weiteren Verlaufe der Sitzung kam es zu einem lebhaften Zwischenfall zwischen Clemenceau und Pressensé, der in der Kammer ziemliches Aufsehen hervorrief. Pressensé erklärte, Clemenceau habe nicht das Recht, ihm, der seinen Standpunkt nicht geändert habe, Widersprüche vorzuwerfen. Die Werke Clemenceaus wimmelten von Widersprüchen. Clemenceau erwiderte, er werde diejenigen Pressensés nicht lesen, da er sonst darin zu viel Gesinnungsänderungen finden würde. Pressensé entgegnete darauf, von den Beleidigungen, die ein Greis im Zorne ausstoße, nehme er keine Notiz. Clemenceau habe in seiner Machtstellung die Würde seines Lebens verloren. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, daß sie die Ausführung der Gesetze sichere und die Achtung der Regierung wahren werde.

Die Erdbeben-Katastrophe in Süditalien.

▽ **Messina,** 29. Jan. Gestern Abend 9,20 Uhr und heute früh 7,15 Uhr erfolgten heftige Erdstöße mit unterirdischem Rollen. Die Aufräumungsarbeiten in den Hauptstraßen, die nach dem Bahnhof führen, schreiten rüstig fort. Das Wetter ist schlecht und kalt.

Rom, 29. Jan. (Von unserem bh.-Berichterstatter.) Die gesamte vatikanische Presse konstatiert entrüstet, daß das Hilfskomitee 60 Waisen dem protestantischen Komitee in Florenz übergeben habe. Es heißt, der Papst werde öffentlich gegen diese Vergewaltigung von Kinderseelen protestieren.

Die Balkanfragen.

▽ **Konstantinopel,** 27 Jan. Das Blatt „Stambul", welches bisher eine österreichfeindliche Haltung eingenommen hatte, bezeichnet die serbischen Entschädigungsansprüche als aussichtslos und gibt Serbien den Rat, sich mäßig und versöhnlich zu zeigen.

▽ **Konstantinopel,** 28. Jan. „Jeni Gazetta" meldet: Die Pforte richtete gestern wegen der bulgarischen Mobilisation ein Zirkular an die Mächte, in welchem erklärt wird, sie habe keine aggressiven Absichten und verstehe das Vorgehen Bulgariens nicht. — Dem Blatte „Jdam" zufolge erhielt der türkische Gesandte in Cetinje den Auftrag, dem montenegrinischen Minister des Äußern wegen der ungehörigen Sprache des montenegrinischen Ministerpräsidenten gegenüber den Türken bezüglich der früheren Verwaltung Bosniens und der Herzegowina das Bedauern der Pforte auszusprechen.

▽ **Konstantinopel,** 29. Jan. Ein Telegramm des „Tanin" aus Adrianopel meldet, daß Bulgarien einen Teil seiner Grenztruppen entlassen habe.

▽ **Sofia,** 28. Jan. Trotz der Ablehnung der Einladung zur Erneuerung der Verständigungsverhandlungen seitens des Ministerpräsidenten ist heute eine Besserung der Situation festzustellen. Der Minister des Äußern, Paprikow, hat sich einem Diplomaten gegenüber über die Lage und die Aussichten zu einer Verständigung geradezu optimistisch ausgesprochen.

▽ **Sofia,** 29. Jan. Die Blättermeldung, daß der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Thurn dem Minister des Äußern Paprikow einen Kollektivschritt Österreich-Ungarns, Deutschlands und Italiens beir. die Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien angekündigt habe, wird von zuständiger Seite kategorisch als unrichtig bezeichnet.

▽ **Wien,** 28. Jan. Im Innerionsausschuß legte der Ministerpräsident weiter die Grundprinzipien der Bosnien und der Herzegowina zu gewährenden Verfassung dar und wies nach, daß sie auf einer vollständig konstitutionellen und freiheitlichen Grundlage beruhen werde. Bezüglich des Übereinkommens mit der Türkei in der Boykottbewegung erklärte der Ministerpräsident, daß die endgültige Textfeststellung des Übereinkommens in naher Zeit zu gewärtigen sei, und daß dann durch energische Maßnahmen der Pforte eine baldige Beilegung der Boykottbewegung zu erwarten sein werde, die, nachdem das freundschaftliche Verhältnis zwischen der Monarchie und der Türkei wiederhergestellt sei, jeder politischen Grundlage entbehre.

Aus Marokko.

▽ **Tanger,** 29. Jan. Der spanische Gesandte Merry del Val ist hier eingetroffen.

⊙ **Verhütung des Waffenschmuggels in Marokko.**

Wie drahtlich gemeldet worden ist, haben Frankreich und Spanien bei den Signatarmächten der Algeciras-Akte beantragt, die zur Verhütung des Waffenschmuggels in Marokko getroffenen Maßnahmen um ein Jahr zu verlängern. Diesem Antrage, gegen den auch Deutschland nichts einzuwenden hat, dürfte entsprochen werden.

▽ **Berlin,** 29. Jan. [Die Flugversuche in Berlin.] Den heutigen Flugversuchen des Aviatikers Armand Zipfel wohnten P[illegible] und Prinzessin Heinrich, Prinzessin Viktoria Luise und Prinzessin Adelheid von Sonderburg-Glücksburg bei. Der Aviatiker machte zwei Flugversuche. Der eine dauerte ungefähr drei, der andere ungefähr fünf Minuten. Bei dem ersten Versuch flog der Luftschiffer 80 Meter, bei dem zweiten machte er zwei Runden, wobei er jedoch mehrere Male den Boden berührte. Armand Zipfel stellte seine Flugversuche für zwei Tage wegen kleiner Motordefekte ein.

≈ **Altona,** 29. Jan. [Der kommunale Streit in Altona.] Zum Streit des Oberbürgermeisters Dr. Tetenborn (früher Bürgermeister in Rheydt) mit den Stadtverordneten wird folgendes mitgeteilt: Am 8. Januar erhielt der Oberbürgermeister ein an den Magistrat gerichtetes Schreiben der Stadtverordneten, worin ausgesprochen war, daß der Oberbürgermeister nicht mehr das Vertrauen der Stadtverordneten besitze, und daß bei seinem weiteren Verbleiben die Interessen der Stadt nicht genügend gewahrt erschienen. In mündlicher Besprechung mit dem „Bürgerworthalter" wurde von diesem vorgebracht, daß die beiden Vorlagen über die Eingemeindung von Stellingen-Langenfelde und den Köhlbrandvertrag unzureichend behandelt worden seien, daß der Oberbürgermeister sich eine zu weit entfernt gelegene Sommerwohnung gemietet und dadurch den Dienst geschädigt habe, und daß er durch Mitabstimmung in einer Sitzung der Ortsschutz-Kommission, die allerdings keine Privatangelegenheit des Oberbürgermeisters berührte, den Geldpunkt ungünstig betont habe. Endlich sei auch seine Arbeitskraft nicht ausreichend. Der Oberbürgermeister hat diese Einwendungen unter näherer Begründung sofort zu entkräften gesucht und dann den Sachverhalt unterm 11. Januar auch der königl. Regierung in Schleswig schriftlich mitgeteilt, wobei er gleichzeitig um Urlaub bat, unter Hinweis auf das ihm entzogene Vertrauen der Stadtverordneten und seine eigene seelische Erregung über die Vorgänge. Irgend eine Rechtfertigung glaubte der Oberbürgermeister aus diesem Anlasse der Regierung nicht aussprechen zu sollen, weil er sich keiner Verfehlung bewußt war. Ohne eine Rückfrage hat dann der Regierungspräsident dem Wunsche des Oberbürgermeisters entsprochen, unter gleichzeitiger Mitteilung, daß er gegen den zwischen den Stadtverordneten und dem Oberbürgermeister vereinbarten Abfindungsvertrag Einwendungen nicht zu machen habe. Die ganze Angelegenheit erregt die Bürgerschaft aufs äußerste und führt schon verschiedentlich zu der Forderung, daß die Stadtverordneten ihr Mandat in die Hände der Wähler zurückgeben sollten.

▽ **Preeß,** 29. Jan. [Mord und Selbstmord.] Der Obermatrose Krause, seine 31jährige Braut und deren zwei Monate altes Kind, die gestern aus Kiel hier eingetroffen waren, wurden heute Mittag in einem Hotel erschossen aufgefunden.

b. **Leipzig,** 29. Jan. [Verurteilter Gattenmörder.] Das Leipziger Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Rauschenbach, welcher seine Ehefrau gewaltsam in den Pleißefluß schleuderte und ertränkte, wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus.

i. **Elberfeld,** 29. Jan [Steuererhöhung in Sicht.] Auch Elberfeld sieht sich der unangenehmen Tatsache gegenüber, daß eine Erhöhung der Steuern erforderlich ist. Ursprünglich war eine Erhöhung der Zuschläge zur Staatseinkommensteuer von 195 auf 210 Prozent in Aussicht genommen. Nachdem aber der Staat eine Erhöhung der Einkommensteuer eintreten lassen wird — nach den jüngsten Beschlüssen der Steuerkommission des Abgeordnetenhauses soll bekanntlich ein Steuerzuschlag von 5—25 Prozent je nach der Höhe des Einkommens erhoben werden — erhofft man einen Mehrertrag an Kommunalsteuern von 100 000 Mk. und der Stadtverordneten-Versammlung wird vorgeschlagen werden, den Steuersatz auf 205 Prozent zu bemessen.

□ **Dahlhausen,** 29. Jan. [Ankauf von Elektrizitäts-Aktien.] Der Gemeinderat beschloß den Ankauf von 50 000 Mark Aktien des Elektrizitätswerkes Westfalen.

Hamm, 29. Jan. [Auf der Zeche „Radbod"] sind heute Vormittag die Sümpfungsarbeiten fortgesetzt worden, nachdem die Aufräumungsarbeiten in der freigelegten ersten Sohle gestern beendet waren. Bis zur Freilegung der zweiten Sohle werden noch mehrere Wochen vergehen. Die Beschleunigung der Arbeiten hängt sehr davon ab, ob das zuständige Ministerium die beantragte Genehmigung zum Einbau eines Druckpumpenwerkes im Schacht II erteilt.

§ **Neuß,** 29. Jan. In der geheimen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wurde der Haushaltsetat für 1909 der Vorlage entsprechend genehmigt und der bisherige Steuersatz beibehalten. Es kommen demnach zur Erhebung: 155 Prozent Zuschläge zur staatlich veranlagten Einkommensteuer, 170 Prozent Zuschläge zu den Realsteuern, 100 Prozent zur Betriebssteuer. Für den Straßenausbau an der Bahnanlage wurden 21 000 Mk. bewilligt. Die Hundesteuer von 12 auf 20 Mk. zu erhöhen, wurde abgelehnt. Die Regulierung der Gemeindegrenze Neuß-Heerdt wurde nach den in den Kommissionsberatungen festgelegten Bedingungen genehmigt. Die Stadt Neuß zahlt für das zu übernehmende Gelände 100 000 Mark.

□ **Dülken,** 29. Jan. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Stadtratssitzung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Beigeordneten Max Klingen einen warmen Nachruf. Den durch Erdbeben Geschädigten in Messina wurden 150 Mk. bewilligt. Es wurde ferner beschlossen, für die Realschule eine Turnhalle zu bauen, die 22 000 Mark kosten wird. Das Projekt einer größeren Turnhalle, die auch für die Volksschulen und die hiesigen Vereine benutzt werden könnte, fand nicht die Mehrheit des Kollegiums, und zwar mit Rücksicht auf den Kostenpunkt, der 53 000 Mark betragen würde. Die israelitische Gemeinde erhält zur Privatschule einen Zuschuß von 600 Mark gegen 150 Mark in den vorhergehenden Jahren. Hierauf fand die Prüfung und Festsetzung des Haushaltsetats für das Jahr 1909 statt. Die Titel der verschiedenen Einnahmen zeigen zwar ein Mehr, doch wachsen auch die Ausgaben. Im ganzen sind an direkten Gemeindesteuern 259 605 Mark aufzubringen, gegen 246 980 Mark im Vorjahre. Dieses Mehr wird durch einen Zuschlag von 3‰ zur Grund- und Gebäudesteuer beschlossen während die übrigen Steuersätze auf dem alten Stande bleiben. Erfreulicherweise ist die gehegte Befürchtung von einer Erhöhung um 10 bis 15 Prozent zum Zuschlage der Einkommensteuer nicht eingetreten.

□ **Giesenkirchen,** 29. Jan. Der hiesige Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung die Steuersätze für das kommende Steuerjahr festgesetzt. Danach wurde der Etat für 1909 zur Endsumme von 122 400 Mk. festgesetzt, wovon durch Steuern 59 154 Mk. zu decken sind. Es wurde beschlossen, wie im Vorjahre 215 Prozent der Einkommensteuern und der drei Vorstufen, 115 Prozent der Betriebssteuern und 215 Prozent der Gewerbesteuern und der Grund- und Gebäudesteuern zu erheben. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Stadt Rheydt in nächster Zeit ein Kabel zur Lieferung von elektrischem Strom nach Giesenkirchen legen werde. — Der Gemeinderat von Schelsen, welche Gemeinde denselben Bürgermeister wie Giesenkirchen hat, beschloß, 250 Prozent der Einkommensteuern und der Realsteuern und 150 Prozent der Betriebssteuern zu erheben.

⚘ **Bürrig,** 29. Jan. In der letzten Gemeinderatssitzung wurden nach Einführung der neuen Mitglieder Schultes und Wegel Kommissionswahlen vorgenommen. Der Antrag, den Rüttersweg bis zu dem hochwasserfreien Wiesdorfer Gelände ebenfalls hochwasserfrei und den Bau einer Brücke über die Dün auszuführen, wurde abgelehnt, und zwar mit acht gegen vier Stimmen. Beschlossen wurde, den Deich so zu verlegen, wie in dem erweiterten Projekt der Oberdeichinspektion vorgesehen. Zur Erörterung der Frage, ob für Bürrig die Bildung einer eigenen Bürgermeisterei erforderlich, wurde eine unter dem Vorsitze des Bürgermeisters stehende sechsgliedrige Kommission gewählt.

Drahtberichte.

▽ **Berlin,** 29. Jan. Die Steuerkommission des Reichstages beriet über das Gesetz, betreffend das Erbrecht des Staates. § 9, der von der Regierung vorgeschlagene mildernde Sonderbestimmungen enthält, wurde mit allen dazu gestellten Anträgen abgelehnt. Der Rest der Regierungsvorlage wurde unverändert angenommen.

▽ **Lyck,** 29. Jan. Bei der heutigen Wahl zum Herrenhause auf Präsentation des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftbezirk Masuren wurde der Rittergutsbesitzer v. Bieberstein-Roseggen anstelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Kullak-Ublick gewählt.

▽ **Karlsruhe,** 29. Jan. Der Großherzog hat den am preußischen Hofe beglaubigten Gesandten und Bevollmächtigten Minister Grafen von Berckheim zugleich zum außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister am königlich-sächsischen Hofe ernannt.

▽ **Stuttgart,** 29. Jan. Die Zweite Kammer nahm nach Ablehnung des konservativen Gegenantrages mit 48 gegen 34 Stimmen einen Antrag auf Errichtung einer für beide Konfessionen gemeinsamen Oberschulbehörde an.

▽ **Prag,** 29. Jan. Die Polizeibehörde hat mitgeteilt, daß der Graben am Sonntag aus sicherheitspolizeilichen Gründen abgesperrt werde. Die Studenten haben infogedessen beschlossen, den Bummel für diesen Tag in eine andere Straße zu verlegen.

▽ **London,** 29. Jan. Ein englischer Offizier von dem liberianischen Kanonenboot „Lark", das auf einen Dampfer der Woermann-Linie gefeuert hatte, ist heute in Plymouth eingetroffen und hat erklärt, daß während der letzten vier Monate auf ein halbes Dutzend englische und zwei deutsche Schiffe in derselben Weise von der „Lark" gefeuert worden sei, weil dieselben sich in den territorialen Gewässern befunden und die ihnen wegen Verdachts des Schmuggels gegebenen Signale, stehen zu bleiben, nicht beachtet hätten.

▽ **Kopenhagen,** 29. Jan. An dem heutigen Todestage König Christian IX. besuchte der deutsche Gesandte Graf v. Donnersmarck mit Gemahlin den Dom in Röskilde und legte im Namen Kaiser Wilhelms einen prachtvollen Kranz von gelben Rosen am Sarge nieder.

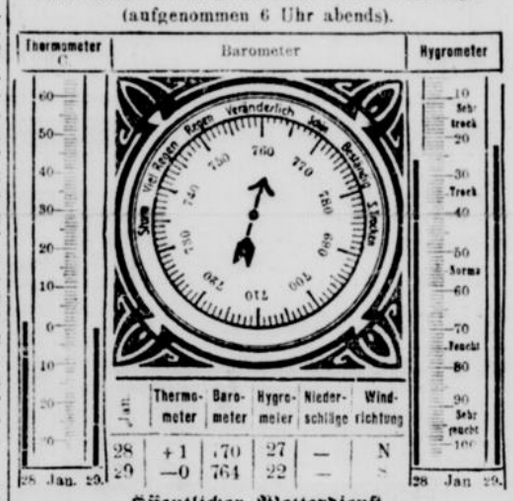
▽ **Konstantinopel,** 29. Jan. Die Bewegung in der Militärakademie ist, entgegen der früheren Meldung, noch nicht beendet. Neuerdings kam es zu kleinen Zwischenfällen, die Zöglinge haben sich an die Kammer gewendet. Die Schüler der Militär-Vorbereitungsschule Kuleli am Bosporus haben in einem Zeitungsartikel für ihre meuternden Gefährten Partei ergriffen.

▽ **Ceuta,** 29. Jan. Eingeborene aus Tetuan berichten, daß das Dorf Romara, welches 500 Kilometer landeinwärts am Abhange des Gebirges liegt, durch einen Erdsturz zerstört wurde. Ungefähr 100 Personen wurden getötet oder verletzt.

▽ **Washington,** 29. Jan. Das Marinedepartement erließ ein Ausschreiben für die Errichtung eines Turmes für drahtlose Telegraphie in Washington. Dieser soll mit den Schiffen und den Telefunkenstationen bis zu einem Umkreis von 3000 Meilen in Verbindung bleiben.

Wetterbericht des „Dusseldorfer General-Anzeiger"

(aufgenommen 6 Uhr abends).



	Thermometer	Barometer	Hygrometer	Niederschläge	Windrichtung
28	+1	770	27	—	N
29	—0	764	22	—	~

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle: Meteorologisches Observatorium Aachen.

Allgemeine Übersicht der Witterung über Europa am 29. Januar 1909:

Das Tiefdruckgebiet über Island ist zur norwegischen Westküste vorwärts gezogen, beeinflußt jedoch die Wetterlage Zentraleuropas nicht; es hält daher das trockene, meist heitere Frostwetter bei östlichen Winden an. In der südlichen Rheinprovinz liegen die Temperaturen heute Morgen bis zu 11, im Sauerland bis zu 9 Grad unter dem Gefrierpunkte. Die höchsten Temperaturen erreichten gestern Mittag in unserem Dienstbezirke bis zu + 7 Grad, und herrscht auch heute früh noch Temperaturumkehr. Die größte Kälte herrscht in Ungarn und Polen; Hermannstadt meldet — 24 Grad.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 29. Januar 1909 bis zum nächsten Abend:

Fortgesetzt meist heiteres Frostwetter, jedoch Nachlassen der Kälte.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: Rudolf Westphal, Chefredakteur, für den lokalen Teil: Hermann Karthaus, für Feuilleton und Sport Dr. Peter Mai, für Provinzielles Hanns Arthur Lux, für den Handelsteil: Heinrich Droste, für letzte Nachrichten Karl Watzmann. Für den Inseratenteil verantwortlich Ernst Funke, sämtlich in Düsseldorf. – Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an „die Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure, senden. Verlag und Druck von B. Girardet & Cie. in Düsseldorf.

PRESSE-BALL 1909

Schauspielhaus Düsseldorf

veranstaltet vom Verein Düsseldorfer Presse gemeinsam mit der Ortsgruppe der Pensions-Anstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller und den Düsseldorfer Mitgliedern der Pensionskasse des Augustinus-Vereins zur Pflege der katholischen Presse zum Besten der journalistischen Pensions- und Unterstützungskassen,

am Samstag den 30. Januar 1909

Um vielfach dem Komitee ausgesprochenen Wünschen nach **billigeren Plätzen** *zu entsprechen, ist der Preis der Karten ∘∘∘∘ für den zweiten Rang von der 4. Reihe ab ∘∘∘∘*

auf 5 Mk., ausschließlich Billettsteuer, ermäßigt *worden.*

Das Festkomitee.



Zum Karneval

Farbige Fracks
Farbige Joppen
Farbige Smokings
Bunte Anzüge

Originelle Biedermeyer-Röcke
Originelle Tennis-Anzüge
Bunte Westen
Pumphosen, weisse Hosen.

Alpentrachten.

ABWEICHENDE MODELLE IN KÜRZESTER FRIST.

HETTLAGE

Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands
KLOSTERSTRASSE.

Hettlage, Damenmoden, Schadowstr.

Fischerhaus

Täglich:

Konzert auf der Eisbahn

Die Bahn ist von morgens 9 Uhr ab geöffnet.

Entree 25 Pfg. Entree 25 Pfg.

Abonnementskarten kosten 1,— Mark.

Kammermusiksaal des Ibach-Hauses

Schadowstrasse 52, I.

Sonntag, 31. Januar, mittags 11½ Uhr:

Pianola- u. Orgel-Matinee

Reihenfolge:

1. Tiefland, Ballade, gespielt von . . Eug. d'Albert.
2. Erotikon Nr. 1 B-moll . . . . . E. Sjörgren.
3a. Staccato-Caprice . . . . . Max Vogrich.
b. Staccatella op. 50. Nr. 3 . . . . . C. Sternberg.
4. Symphony „Neue Welt" Largo **(Orgel)** Dvorak.
5. Ballade in A-dur op. 47 . . . . . Fr. Chopin.
6. Ungarische Tänze . . . . . J. Brahms.
7. Hochzeitstag auf Woldhaugen. E. Grieg, gespielt von . . . . . Wendling.

Musikfreunde und Interessenten ladet ergebenst ein:

Rud. Ibach Sohn, Düsseldorf,

Kaiserl. und Königl. Hof-Flügel und Piano-Fabrik, Schadowstrasse 52, I.



67 Kirchfeldstraße 67.

Verkaufe heute und folgende Tage: *†

Kalbfleisch

Kalbsragout	per Pfd. **50** Pfg.
Kalbsbrust	per Pfd. **60** Pfg.
Nierenbraten	per Pfd. **60** Pfg.
Zungenstücke	per Pfd. **60** Pfg.
Kalbsschulter im ganzen	per Pfd. **60** Pfg.
Kalbsbollen im ganzen	per Pfd. **70** Pfg.

Rindfleisch

große Auswahl,	per Pfd. **60, 65** und **70** Pfg.
Gehacktes, stets frisch	per Pfd. **60** Pfg.

Achtungsvoll **Carl Meyer,**
67 Kirchfeldstraße 67,
Telephon 5226. Ecke Friedrichstraße.



Hasen! Hasen!

Extra große deutsche Hasen Stück 4 Mk., davon Hasenrücken Mk. 1,80, Hasenkeulen 75 Pfg., Hasenpfeffer Pfd. 60 Pfg.

Wilde Riesenkaninchen

nur Donnerstag, Freitag und Samstag Stück nur Mk. 1,20, besonders groß. a1376†

Ia. Rentier pfundweise.

Rubins Eierhandlung,

Fernsprecher 2107. Adersstraße 41, Ecke Oststraße



D. Cohn,

Großschlachterei,

Ackerstr. 3. Kölnerstr. 255. *†

Verkaufe heute und folgende Tage zu staunend billigen Preisen meine bekannte Ware.

Kalbfleisch.

Kalbs-Ragout	. . per Pfd. **50** Pfg.
Kalbs-Brust	. . per Pfd. **60, 65** Pfg.
Kalbs-Zungenstück	. per Pfd. **60** Pfg.
Kalbs-Nierenbraten	per Pfd. **65** Pfg.
Kalbs-Schulter i. Ganzen p. Pfd.	**70** Pfg.
Bollen im Ganzen	. . per Pfd. **70** Pfg.
Rindfleisch, fett, gute Ware,	per Pfd. **50, 55** Pfg.
Die feinsten Kaut- und Hüftenstücke	per Pfund **60** Pfg.
Roastbeef, gerollt, ohne Knochen,	per Pfd. **90** Pfg.
Gehacktes, stets frisch, per Pfd.	**60** Pfg.

Bitte meine werten Kunden sich von der Ware in meinen Schaufenstern Ackerstraße 3 und Kölnerstraße 255 überzeugen zu wollen.

Achtungsvoll **D. Cohn,**
Ackerstraße 3. Kölnerstraße 255.

Ackerstraße 3. Kölnerstraße 255. Kölnerstraße 255. Ackerstraße 3.

Blutfrische Waldhasen,

keine Kühlhausware sondern frisch geschossene Hasen. Das Beste was es gibt. **Hasenrücken** von **1,50 Mk.** an, **Hasenkeulen,** bis über 1 Pfund schwer, **Stück 75 Pfg.,** **blutfrischer Hasenpfeffer Pfund 60 Pfg.** **Wild-Kanin,** bis über 2 Pfund schwer, Stück 1,30 Mk. **Mastgänse,** ½ Ia. Gans 2,50 Mk., Mastputer, Rehrücken, Rehkeulen.



Extra große **Suppenhühner** zu billigsten Preisen.

Alles andere Wildpret und Geflügel in allergrößter Auswahl vorrätig. n*†

Carl Reutrop, 7 Rosenstraße 7. 1371 Fernsprecher 1371.

Adolf Oster

Haus I. Ranges für vornehme Herren-Bekleidung nach Maß

Bismarckstr. 90-92

a†a1437

The Rev. C. T. Lipschitz

of the Barbican Mission to the Jews will preach in Christ Church, Prinz Georgstr., on Sunday 31st. cur. †*

Schw. Pelz verl., entwed Alt-Düsseld., Brauerst., od. von da bis Ecke Friedrich- u. Turmstr. D. redl. F. w. geb., dies. g. Bel. abz. Hoheit. 8. I.*†

Gardinen
in Tüll, Spachtel und Band, auch an Private spottbill. abzug. Steinstr. 96 **Vogtländisches Gardinenlager.** †

Eduard Müller, Hof-Wild- und Geflügelhandlg., N. Ia hochpr. Ware Burgpl. 7. Tel. 402. Wehrbahn 86, Haltestelle Schützenstr. Tel. 7085. c*†

Hasen Rücken Keulen Pfeffer **Hirschragout** p. Pfd. 50 ₰ **Schrammen,** Elberfelderstraße 3. *†



Empfehle diese Woche Ia. jg. Gänse, Enten, Hahnen, Kapaunen und Suppenhühner von 2 bis 7 Pfund schwer von **1,50** Mk. an. **Ferner empfehle ½ Gänse, Gänseklein und Gänseschmalz.**

Carl Callmann,
172 Oststraße 172
an der Graf Adolfstraße.
Fernsprecher 4828. *†

Laden-Einrichtung.
Jeder, welcher sich neu einrichtet, wolle gratis Offerten über meine staunend billigen Preise in Einrichtungen. †b1002 **Viele Referenzen.** Theken, per lfd. Meter von 8 Mk. an, Theken mit Marmorplatte von 27 Mk. an, Theken mit Glasaufsätzen m. Tuchschieber, Spiegelrücken, per lfd. Meter v. 50 M. an, moderne Schaukast. in jeder Preisl., Regale v. 12 M. per lfd. Mtr. an.
Friedrich Popp, Ellerstr. 142 Tel. 7968.

Daunen-Köper, echt türk. rot, 130, 140, 160 Zentimtr. breit, zu Fabrikpreisen Kölnerstr. 144, I.

2schl. Federbett neu, für 11 Mk. zu verk. **Klosterstraße 56.**

National-Registrier-Kasse, neu 1000 Mk., für 500 Mk. zu verk. Kölnerstr. 145.

Gelegenheitskauf. 30 Taschensofas, hocheleg. Muster, Buchengest., Plüschein fass., im Sitz 32 Federn, so lange der Vorrat reicht, p. Stück 35 Mk. Luisenstr. 9.

Velotrab, fast neu, nach Professor Höffer fertig montiert, zum Freistehen, billig abzugeben Neustr. 13/15, Toreingang.

Günst. Gelegenheitskauf. 1 Salon-, 1 Speisezimmer-, 1 Schlafz.-Einricht., sowie 1 Küche u. mehr. Sofas bill. zu verk. Mintropstr. 8, part.

1 Gas-, 1 Manteluf., Salonl., Trum.-Spieg. u. ff. Rahm. m. Garantie, statt 145 j. n. 60 M. zu verkauf. Talstraße 36, I.

Bess. Famil., w. durch anhalt. Krankh. sehr i. Not ger., bitt. Edeldenk. um ger. Unterstütz. Off. u. A8956 an die Exp. *

Ein Schlafzimmer, wenig gebraucht, billig zu vk. Cornelius-str. 62, II., l. Ich.

Weißer gebr. Herd mit Kessel 35 Mark b2062 Fürstenwallstr. 232, Tor.

Dauerbrandöfen,

Gasöfen, Petrolofen, gebrauchte u. zurückgesetzte, bill. zu verk. Klosterstr. 113, Ecke Worringerstr. ff218

Chaiselongue, neu, spottb. Schützenstr. 72, 3 Etage. Eing. Kölnerstr.

Schreibmaschinen!

Adler, Ideal, Remington, Hammond, Blickensderffer, Caligraph usw. wenig gebr., äusserst billig

Bismarckstrasse 70.
Telephon 1881. schgsa

Verloren-Gefunden

Mehrere Schlüssel, an Kordel gebunden, verl. Carl Maaßen, Bergerstr. 3.*†

Rote Brieftasche verl. Geg. gute Belohn. abzg. Näh. in der Exped. 115*†

Verlor. am 18. Portemonn. m. Inhalt. Geg. hohe Belohn. abzg. Fundbur. Rathaus. *†

Sonntag Nacht Portemonn. (Mad.) m. Geld u. Lotterielos vl. (Nummer not.) Find. k. d. Geld als Belohn. behalten. Näh. in der Exp. *n†9868

Verloren mattgold. Ring, gez. F. S. Geg. Bel. abzug. Mintropstr. 2, II. a1428*†

Gold. Damen-Uhr verl. v. Zimmerstr., Jahnstr., Königsallee Geg. A. B. Wdbr. Belohn. Zimmerstr. 13, pt.*†

Handtäschchen Dienstag Abend m. Inh. verl. Geg. gute Belohnung abzug. Schwanenmarkt 23. *†

Opernglas

liegen geblieben. *†
Hof-Konditorei **Bierhoff.**

Federboa

liegen geblieben. *†
Hof-Konditorei **Bierhoff.**

Mittw. N. Jahnst. G.-Fabr. gef. A. b. Kölzer, Aachenerst. 411*†

Junger Dobermann, schwarz. unt. braun, m. schmal. Halsband, entl. Geg. Belohn. abzg. Mendelssohnstr. 22, I. Etg *†

Hohe Belohnung. *†
Rattenf. entl. Adersstr. 80, pt.

Groß. Jagdhund entl. Halsband m. 2 Ringen. Obercassel, Brendamourstraße 27. *n†

2 Teckelhündinnen, lngh., rot-u. stichlh., schw.-rot, entlauf. Wiederbr. g. Bel. Hillebrecht, Lonigheim. *†

Am 28. wurde mir nachm. 3 Uhr v. Drog. Peters, Wehrbahn, mein **Fahrrad,** M. Corona, Nr. **144062,** gestohlen. Wer den Dieb zur Anzeige bringt, erhält Belohnung. *†
Kriminal-Polizei Rathaus.

L. K. Letzte Angelegenh. vom 26. ds. war etwas ungeeignet. — Erwart. fern. vers. Besch. i. d. Zt. v. ¼ Std. vor u. nach 9 U. K. Bahnkreuz. Fr. Gr. *†

„Zum weißen Engel" Sount. Tanzvergnüg. a1296*†

Rosa. Samst. d. 30. ab 8 U. trff. **Mask.-Ball, Rheinl.** Oberc. Entr. 50 Pf. **Tanz frei. K.** *†

Schlittschuhe



Grösste Auswahl, billigste Preise. †*

Peter Hesemann, Friedrichstrasse 116, Telephon 1533. Eisenwaren.



Achtung! **Achtung!**

Nochmals ein billiger Tag in der

Zentral-Fleischhalle und Großschlachterei

Volkerstraße 20. **E. Clees** **Filiale: Nur Nordstr. 74.**
Telephon 4694.

Es kommt zum Verkauf nur erste Qualität und bitte ich jede Hausfrau, diese Gelegenheit zu benutzen.

Jedes Stück wird gerne aus dem Fenster genommen.

Ia. Rindfleisch.

Fette Stücke **45** Pfg. Brust **50** Pfg. Hohe Rippe u. Zungenstücke **55** Pfg. Die feinsten Kaut-, Schwanz- und Hüftenstücke nur **60** Pfg. nur. Roastbeef gerollt, **65** Pfg. Gehacktes, stets frisch, Pfd. **60** Pfg.

Ia. Schweinefleisch per Pfd. nur **70—85** Pfg.

Mastkalbfleisch zu den billigsten Tagespreisen.

Meine bekannten ff. Wurstwaren auch heute alles für **70** Pf. p. Pfd. Bekannt Clees'sche beste Leberwurst per Pfd **65** Pfg. Gewöhnliche Blut- und Leberwurst 4 Pfd. **1** Mk. Ff. Knackwürstchen Stück **10** Pfg. Fetter u. magerer Speck 4 Pfd. **3** Mk. Ff. Schinken p. Pfd. **90—110** Pfg.

Beste und vorteilhafteste Bezugsquelle für

Hotels, Restaurants und Speisewirtschaften.

Bestellungen per Telephon werden prompt, auf Wunsch sofort erledigt.

Reelle u. prompte Bedienung. **Hochachtend E. Clees, Volkerstr. 20.**

Versuchen Sie gefl. Clees'sche beste Leberwurst per Pfd. 65 Pfg. Clees'sche beste Leberwurst per Pfd. 65 Pfg.

Karneval

1909.

Meine *†
Masken-Garderobe
für Damen u. Herren **kauf- und leihweise** befindet sich in diesem Jahre
Kölnerstr. 43.
Das. 1 Affen- u. Bärenkostüm **Witwe Abrahoß.**

Bardamen.

Tücht. Serviererl., Buffetfrl. sof. ges. Frieda Rusche, Stell.-Vermittl., Oststr. 131, pt. *†

Geldschrank, ff. Schloßwk., f. 80 Mk. z. vk. Off. u. A3001 an die Exp. †

Pfandschein

über feine, lange, 18karät. Damenkette billig zu verk. Immermannstr. 56, Unth. *†

Ueberz.-u. Joppenanz. z. vt. Schützenstr. 60, pt., Anb *†

Gehrock-Anzug, gut erhalt. billig Beuthstr. 2, II., r. *†

Sehr schönes

Pianino,

nur 8 Monate gespielt, äußerst billig abzugeben. **A. Demmer,** Karlplatz 18.

Pfandannahme, früher Mintropstr. 8, jetzt **Immermannstr. 48.** †3

Piano, prachtv. Ton, fast neu, sehr preiswert z. vk. Mauelshagen & Cie., Graf Adolfstr. 39. h2181†

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Lokal-Berichte ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Düsseldorf, den 29. Jan. 1909.

⊙ **[Kunstausstellung Eduard Schulte.]** Hubert von Herkomer zeigt bei Schulte von Samstag, 30. Januar, ab seine neuesten 6 Arbeiten. Als Haupt- und Mittelstück hat seine Ausstellung ein repräsentatives großes Gemälde, die „Jury der Royal Academy 1907". Sein Selbstporträt zeigt uns den Meister als Ehrendoktor von Oxford. Außerdem enthält die Sammlung noch zwei Herren- und zwei Damenporträts. Professor Ad. Hengeler-München, der noch von der Dezember-Ausstellung her in guter Erinnerung ist, vereinigt diesmal über 30 Werke zu einer abwechselungsreichen Kollektion.

□ **[Auszeichnung.]** Dem Oberleutnant der Reserve a. D. Benno Achenbach aus Düsseldorf, zur Zeit beim Königlichen Marstall in Berlin, ist der erbliche Adel verliehen worden.

Y **[Kunstgewerbe-Museum.]** Die Ausstellung von Modellen zu dem Wettbewerb für ein im Kunstpalastgarten zu errichtendes Brunnendenkmal wird am Sonntag-Nachmittag um 4 Uhr geschlossen. Am Montag, von 9—12 und nachmittags von 2—6 Uhr, sind die nicht prämiierten Modelle in Empfang zu nehmen. Am Dienstag werden die Kuverts geöffnet und die Modelle in den folgenden Tagen den Beteiligten zugesandt.

⊙ **[Verband Deutscher Kunstgewerbezeichner.]** Der Verband Deutscher Kunstgewerbezeichner, Ortsgruppe Düsseldorf, veranstaltet am Dienstag, 2. Februar, eine Ausstellung von Konkurrenzentwürfen für den Kopf seines Verbandsorganes, verbunden mit einem Vortrag über das Thema: „Kunstgewerbe und Kunstgewerbezeichner". Der Verband vertritt die wirtschaftlichen und sozialen, sowie künstlerischen Interessen der Zeichner, er verfügt über ein gut ausgearbeitetes Unterstützungswesen. Wer sich näher über den Verband und seine Bestrebungen unterrichten will, findet hierzu Gelegenheit bei der Veranstaltung im Restaurant „Rheinhof", Benratherstraße.

= **[Verkehrswesen.]** Vom 1. Februar ab treten bei der Staatsbahn folgende Änderungen ein: Der Personenzug Nr. 370, Düsseldorf-Neuß, fährt 3 Minuten später, wie folgt: Düsseldorf Abfahrt 3,51 Uhr nachmittags, Bilk Abfahrt 3,56 Uhr, Neuß Ankunft 4,07 Uhr. Die bisherigen Schnellzüge 35, Aachen-Berlin (Abfahrt Düsseldorf 8,54 Uhr abends) und 36, Berlin-Aachen (Abfahrt Düsseldorf 8,34 Uhr vormittags) werden D-Züge.

⊠ **[Wintervergnügen.]** Auf der Eisbahn des Schlittschuhläufer-Vereins herrschte in dieser Woche ein überaus reges Leben. Es wurden seit Sonntag mehr als 10 000 Besucher gezählt. Am Samstag und Sonntag wird Konzert veranstaltet. Der Vorstand beabsichtigt für Sonntag-Abend ein Eisfest.

÷ **[Aus dem Sekretariat des Lustspielhauses.]** Die Groteske „Gretchen" übt noch immer ihre Anziehungskraft aus und bleibt darum auch kommende Woche auf dem Spielplan. Am Sonntag-Nachmittag findet abermals eine Wiederholung von „ne bessere Familie" bei kleinen Preisen statt.

⊠ **[Im Apollotheater]** wird sich am Montag, 1. Februar, ein vollständiger Programmwechsel vollziehen, der sich auch auf die Operette erstreckt. An die Stelle der Suppéschen „Leichte Kavallerie" wird, und zwar schon am Sonntag, 31. ds., die Operetten-Burleske „Venus auf Erden" von Bolten-Baeckers, Musik von Paul Lincke, gesetzt. Von Montag ab tritt dann der Verwandlungskünstler Costantino Bernardi auf. Als Humorist ist Karl Bretschneider gewonnen. Bezüglich der übrigen Variété-nummern machen wir noch auf den Transformations-Tanzakt des Lewandowsky-Trios und die Akrobaten und Springer Pépés aufmerksam.

[Kaisersgeburtstagsfeier der Lehrerschaft.] Die diesjährige Kaisersgeburtstagsfeier der Lehrerschaft fand am heutigen Abend im Kaisersaale der städtischen Tonhalle statt. Ein kurzes, aber kerniges Programm füllte den weihevollen Festakt. Der Lehrer-Gesangverein hatte diesmal während des Konzertes auf dem Orchester Platz genommen. Mit dem Liede: „Deutscher Sang" von Schwarz wurde die Feier wirkungsvoll eröffnet. Die Rede auf den Kaiser hielt sodann Herr Stadtschulinspektor Dr. Schmitz. Der Redner entwarf in großen Zügen ein umfangreiches Bild der Aufgaben und Arbeit, die der heutigen Schule im Rahmen unserer Zeit erwachsen. Er betonte, daß der Anteil der Schule an der nationalen Erziehung des Volkes nicht bloß in theoretischer Unterweisung besteht, sondern vor allem auch in der Erziehung und Gewöhnung der Schüler zu praktischer, nutzvoller Betätigung. Er berührte dabei Bestrebungen, welche zum Teil schon auf dem Boden unserer Schule Wurzel gefaßt haben, zum Teil noch ihrer Lösung harren. Daß die Volksschule auch in sozialer Beziehung durch die Erzeugung einer geklärten Einsicht in die Grundkräfte unseres staatlichen und volkswirtschaftlichen Lebens auf die heranwachsende Jugend bestimmend einzuwirken habe, war der Grundton, auf den die in pädagogischer Beziehung sehr bemerkenswerten Ausführungen des Redners besonders gestimmt waren. Der Aufforderung des erneuten Gelöbnisses treuester Hingabe an die Schularbeit ließ Herr Dr. Schmitz dann das Hoch auf den Kaiser folgen, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Nach dem Gesang der Nationalhymne trug der Lehrerverein eine stattliche Zahl von Liedern vor, die in der bekannten Meisterschaft unter Leitung von Professor Buths zum Ausdruck gebracht, der Veranstaltung ein vornehmes, künstlerisches Gepräge verliehen. Der Männerchor „Schlafwandel" von Hegar zeigte auch heute Abend wieder die unveränderte, hohe gesangliche Tüchtigkeit des Vereins. Die Solovorträge hatte Herr Konzertsänger Franz Cornelius übernommen, der es verstand, durch seine Lieder lebhaften Beifall zu erringen, und sich zu einer Zugabe entschließen mußte.

÷ **[Samariterkursus für Damen.]** Der Vaterländische Frauen-Verein für den Stadt- und Landkreis Düsseldorf veranstaltet auch in diesem Jahre einen Samariter-Kursus für Damen. Die Vorträge und praktischen Übungen beginnen Montag, 1. März, und endigen am 8. April. Sie finden statt Montags und Donnerstags, abends von 6 bis 7 Uhr, in der Aula des Königl. Hohenzollern-Gymnasiums, Königsallee. Die Leitung des Samariterkursus hat Herr Landesmedizinalrat Professor Dr. Liniger freundlichst übernommen. Die Teilnahme ist für Mitglieder des Vaterländischen Frauen-Vereins kostenlos. Nichtmitglieder haben eine Einschreibegebühr von 3 Mark zu entrichten. Anmeldungen werden erbeten bis zum 25. Februar an Exzellenz Frau Generalleutnant v. Moubart, Hüttenstraße 7.

[Katholischer Kirchenbau-Verein Grafenberg.] Nach mehr als 12jährigem Bestehen sieht sich endlich der Katholische Kirchenbau-Verein Grafenberg nahe am Ziele seiner Bestrebungen. Noch im Laufe des Frühjahres wird mit dem Bau der Gertrudiskirche begonnen werden. Der an der Margaretenstraße gelegene Bauplatz ist bereits angeschüttet. Auch hat Herr Professor Kleesattel die Baupläne schon fertiggestellt. Am Sonntag, 31. Januar, abends 6 Uhr, wird der Bauverein in der Restauration Sülzenfuß, Lindenbergerstraße, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Bericht über den gegenwärtigen Stand der Bauangelegenheit. Dieser Umstand dürfte die Mitglieder zu einem zahlreichen Besuch veranlassen.

[Eifelverein.] Da die Eisenbahndirektion Elberfeld den Antrag auf Benutzung der Eilzüge abgelehnt hat, so müssen die Teilnehmer der Sonntagstour nach der Eifel gewöhnliche Fahrkarten 3. Klasse, keine Sonntagskarten, lösen.

[Öffentliche Volksversammlungen.] Der sozialdemokratische Verein und das Kartell der freien Gewerkschaften berufen für Sonntag, 31. Januar, acht öffentliche Volksversammlungen ein, die sich mit der Gewerbeordnungs-Novelle und dem Wahlrecht zum Landtage befassen werden. Von den Versammlungen finden vier im Stadtkreis und vier in den einzelnen Landorten statt.

÷ **[Wohnungsbau für städtische Arbeiter.]** Da es dem Personal der Straßenbahn ungemein schwer fällt, in der Nähe der Depots geeignete Wohnungen zu finden, wurde die Straßenbahndirektion vor längerer Zeit beauftragt, Vorschläge zu machen, wie dem übelstande abzuhelfen sei. Die Straßenbahnleitung hat nach eingehenden Beratungen den Vorschlag gemacht, durch Anschluß an den „Düsseldorfer Spar- und Bauverein" in der Nähe der Depots in Grafenberg, Derendorf und an der Himmelgeisterstraße (das noch zu errichten ist) zusammen 180 Kleinwohnungen zu errichten. Von dem Bau unter eigener Leitung wird abgeraten. Die Wohnungen sollen nach dem Vorschlage nicht nur Straßenbahnern, sondern auch sonstigen unbemittelten und kinderreichen Familien, die schwer Wohnungen finden können, überlassen werden. Der Vorschlag wird in nächster Zeit von der städtischen Verwaltung und den in Betracht kommenden Kommissionen beraten werden.

÷ **[Deutsche Motorluftschiff-Verbindungen.]** Aus Frankfurt am Main wird uns geschrieben: Als Anfang Dezember vor. Js. die Gründung der Deutschen Aerostations-Gesellschaft mit dem Sitz in Frankfurt a. M., Berlin und Kassel gemeldet wurde, fand die Nachricht begreiflicherweise eine etwas skeptische Aufnahme. Inzwischen hat jedoch die Gesellschaft mit einer Reihe von in Betracht kommenden Körperschaften verhandelt, auch Autoritäten auf dem Gebiet der Motorluftschiffahrt um ihre Ansicht gefragt; sie ist darnach zu der Überzeugung gelangt, daß es heute nicht mehr zu früh ist, um im Deutschen Reiche Motor-Luftschifflinien für gewisse Jahreszeiten einzurichten. Die Ingenieure der Gesellschaft haben die Pläne für die Aerostationen auf Grund der im Besitz der Gesellschaft befindlichen und noch angemeldeten Patente bereits ausgearbeitet. Aller Voraussicht nach dürfte der Bau nach folgenden allgemeinen Grundsätzen erfolgen. Für die Aerostation ist ein Platz von rund 30 bis 40 000 Quadratmeter Fläche erforderlich. In der Mitte des Terrains ist der Ankerplatz, um den sich drei aneinanderstoßende Hallen gruppieren. Nach Südosten wird keine Halle erbaut, denn hier ist der Anfahrplatz für die Motorballons gedacht. Die Hallen werden je 150 Meter lang, 15 Meter breit und 20 Meter hoch angelegt. Der Ankerplatz bietet Raum für drei drehbare Pontons, auf denen die Ballons Platz finden. Die Pontons sind durch elektrische Kraft nach allen Seiten beweglich und mit einer patentierten Verankerungsvorrichtung versehen, welche die Hilfe zahlreicher Personen bei der Landung und dem Aufstieg, wie das jetzt notwendig ist, überflüssig macht. Über die Verankerungsvorrichtungen, bei denen elektrische Kraft eine Rolle spielt, kann erst später Näheres gesagt werden. Hat der Ballon sich auf dem Ponton verankert, so wird dies nach Art der vielfach gebräuchlichen elektrischen Schiebebühnen in die Halle geschoben. Bei Nebel und dunstigem Wetter wird von der Aerostation ein Fesselballon in beträchtliche Höhe aufgelassen, von dem aus vier elektrische Bogenlampen, die sorgfältig isoliert sind, ihr Licht versenden. Ankommende Ballons, die von schlechtem Wetter überrascht wurden und die Orientierung verloren haben, werden weithin dieses Signallicht der Aerostation bemerken und gefahrlos niedergehen können. Die Aerostations-Gesellschaft hat für ihre Luftschifflinien nach Beratung mit maßgebenden Persönlichkeiten neuerdings andere Strecken ausgearbeitet. Als Stationen kommen nunmehr folgende 30 Städte in Betracht: Hamburg, Bremen, Berlin, Hannover, Magdeburg, Leipzig, Dresden, Plauen, Chemnitz, Kassel, Bielefeld, Köln, Dortmund, Elberfeld, Barmen, Düsseldorf, Aachen, Trier, Metz, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt am Main, Nürnberg, Regensburg, München, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, Straßburg i. Els. und Friedrichshafen. Da Sportsleute und Großkapitalisten an diesem einstweilen einzigartig dastehenden Unternehmen gleich großes Interesse bekunden, so kann schon heute auf die Verwirklichung der Projekte mit ziemlicher Sicherheit gerechnet werden. (Wir geben die vorstehenden Ausführungen selbstverständlich mit allem Vorbehalt wieder. D. Red.)

÷ **[Die Legitimationspflicht ausländischer Arbeiter.]** Amtlich wird folgendes bekannt gegeben: Den Bestimmungen des Ministers des Innern über die Legitimationspflicht ausländischer Arbeiter wird seitens der in Frage kommenden Personen noch immer nicht die genügende Beachtung geschenkt. Der Behörde entstehen hierdurch unnütze Schreibarbeiten, den ausländischen Arbeitnehmern aber Weiterungen und Unzuträglichkeiten mancherlei Art, die bei genauer Beachtung der Vorschriften vermieden werden können. Zur Orientierung sei daher folgendes bemerkt: Vom 1. Februar ab unterliegen alle in Industrie-, landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben, sowie im Gesindedienst beschäftigten ausländischen Arbeiter und Arbeiterinnen dem Legitimierungszwang (bisher nur Russen, Österreicher und die aus den östlichen Hinterländern Österreichs kommenden Personen). Diese Leute müssen sich bei ihrem Zuzuge unter Vorlage ihrer sämtlichen Legitimationspapiere beim hiesigen Meldeamte, Burgplatz 2, anmelden und zwar auch dann, wenn sie bereits von einem Grenzamt oder der Abfertigungsstelle der Deutschen Feldarbeiter-Zentrale in Essen eine Legitimationskarte erhalten haben. Alles Weitere wird sodann von der für die Legitimierung ausländischer Arbeiter zuständigen, unten näher bezeichneten Dienststelle im Rathause veranlaßt. Diejenigen ausländischen Arbeiter, die hier bereits längere Zeit ansässig, aber noch nicht im Besitze einer Legitimationskarte sind, also besonders diejenigen, die vom 1. Februar ab dem Legitimierungszwange unterliegen, können ihre Anträge auf Ausstellung einer Karte unter Vorlage ihrer Heimatspapiere und Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühr direkt stellen. Wenig beachtet wird auch immer noch die Vorschrift, daß jeder Wechsel des Arbeitgebers, sowie jede dauernde Lösung des Arbeitsverhältnisses eines ausländischen Arbeiters auf der Legitimationskarte durch die Behörde bescheinigt werden muß. Tritt ein solcher Wechsel ein, so hat der Arbeiter dies auf der Karte, welche hierfür mit besonderem Vordruck versehen ist, bescheinigen zu lassen. Beim Beginn eines neuen Kalenderjahres hat jeder ausländische Arbeiter unter Vorlage seiner Karte und Heimatspapiere eine Karte für das neue Jahr, die kostenlos ausgestellt wird, zu beantragen. Für die Bearbeitung aller die Legitimierung ausländischer Arbeiter und Arbeiterinnen betreffenden Angelegenheiten ist das politische Kommissariat, Rathaus, Zollstraße 4, Zimmer 134, Vorsteher: Polizeikommissar Gauer, zuständig. Daselbst werden alle Anträge, Beschwerden usw. entgegengenommen, sowie Auskünfte erteilt. Auch den Arbeitgebern, welche ausländische Arbeiter beschäftigen, ist zu empfehlen, sie auf vorstehende Bestimmungen hinzuweisen.

÷ **[Katholischer Mädchenschutz-Verein.]** Der katholische Mädchenschutz-Verein hielt kürzlich seine Generalversammlung im Marienheim, Leopoldstraße 30, ab. Die Vorsitzende, Frau Rittergutsbesitzer Lantz, Haus Lohausen, erstattete den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Von den Damen der Bahnhofsmission wurden im Jahre 1907 während 2934 Stunden 5354 Hilfeleistungen ausgeübt. 177 Mädchen wurden vom Bahnhof zum Mädchenheim, Klosterstraße 88, gebracht, 179 wurde die Adresse dorthin gegeben. 16 Personen wurden zum Fürsorgeheim, 19 Mädchen zu anderen Heimen, 15 Damen zum Marienheim, 8 zum Augustahaus, 7 zum kaufmännischen Verein, auch manche zur Polizei, zur Armenverwaltung oder in Krankenhäuser begleitet. Für Auswanderer wurden 7 Raphaelkarten ausgestellt, 54 Personen mußte an der Bahn Reisegeld oder Nahrungsmittel verabfolgt werden. Konsulate und Rechtsschutzstellen wurden öfter in Anspruch genommen. Im Bureau der Stellenvermittlung wurden 2759 Dienstboten von Herrschaften verlangt und 1704 Dienstboten suchten Stelle. Vermittelt wurden 672 Stellen. Im Heim Klosterstraße 88 wurden während 1735 Tagen 678

Kunst und Wissenschaft.

[Berliner Musikbrief.] Berlin, 26. Jan. Für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Süditalien fanden zahlreiche Konzerte statt, von denen hier nur die beiden hervorragendsten erwähnt seien. Der Philharmonische Chor führte unter Prof. Siegfried Ochs Brahms' Deutsches Requiem in prächtiger Weise auf und versetzte das aus den ersten Kreisen der Hauptstadt, einschließlich des Hofes, bestehende Auditorium in weihevollste Stimmung. Voran ging ein Werk des Kaiserlichen Flügeladjutanten von Chelius, ein nach Worten Hebbels komponiertes Requiem, mit welchem der begabte Komponist dem Chor keine leichte Aufgabe gestellt hatte, die aber von diesem in trefflicher Weise gelöst wurde. Im Kaisersaal der Ausstellungshallen hatte sich der Berliner Sängerbund mit einem unter Leitung des neuen Armee-Musikinspizienten Grawert stehenden Massenorchester von 120 Militärmusikern im Interesse der armen Sizilianer vereinigt. Die seltene Gelegenheit, einen aus Berlins ersten Männer-Gesangvereinen gebildeten Chor von 1400 Sängern unter Prof. Schmidts Leitung zu hören, hatte viele Tausende nach diesem größten Konzertsaal des Kontinents gelockt, und es waren bei den ausgezeichneten Leistungen der mitwirkenden Vokal- und Instrumentalkörper eigenartige, imposante Klangwirkungen zu verzeichnen.

Die Panzner-Konzerte im Mozartsaal, welche infolge Verhinderung des ausgezeichneten Dirigenten längere Zeit unterbrochen waren, fanden gestern ihre Fortsetzung. Es ist kein geringes Verdienst des beliebten Leiters dieser Abende, daß er sich nicht mit dem billigen Lorbeer der altbewährten Meister begnügt, sondern auch freudig für unbekannte oder selten aufgeführte Werke eintritt. Diesmal brachte Prof. Panzner eine sinfonische Dichtung „Hero und Leander" von Paul Ertel, dem Berliner Musikschriftsteller und Komponisten, eine interessante Arbeit modernen Stils. Des leider fast vergessenen, vortrefflichen Tondichters Vollmann imposante Ouvertüre „Richard III." war eine weitere, wertvolle Gabe des Abends, den Beschluß aber bildete Brahms' vierte Sinfonie, bei deren Aufführung man so recht die prächtige [illegible] Dirigenten bewundern konnte.

Der bevorstehende 3. Februar, der Tag, an welchem vor 100 Jahren Felix Mendelssohn-Bartholdy geboren wurde, gibt vielen Konzertveranstaltern Gelegenheit, die populärsten Werke des Meisters mit besonderer Sorgfalt vorzuführen. Den Anfang machte Arthur Nikisch im siebenten Philharmonischen Konzert. Es gab die Musik zum „Sommernachtstraum" und die beliebte A-moll-Sinfonie, die Schottische genannt. Diese in Klangschönheit gesättigten, in präzisen Formen gehaltenen Schöpfungen gaben dem Hörer ein eindrucksvolles Bild von dem so vielseitigen Schaffen des seitens der Modernen für überwunden erklärten Meisters, und der trefflich disponierte Nikisch mit seinen wieder ganz wundervoll spielenden Philharmonikern sorgte dafür, daß diese Ansicht der neuzeitlichen, realistischen Tonmaler vorläufig als eine noch recht einseitige angesehen werden muß.

Der sechste Sinfonieabend der Königl. Kapelle im Opernhaus brachte einen Triumph für den Dirigenten Richard Strauß, der mit der großartigen Wiedergabe von Beethovens A-dur-Sinfonie Stürme der Begeisterung erweckte, wie sie selten hier erlebt wurden. Aber auch seines Kampfgenossen Gustav Mahler vierter Sinfonie nahm sich Strauß liebevoll an und verschaffte dem besonders in seinem dritten, langsamen Satz an Tonschönheit und Gedankenfluß nicht armen Werk eine freundliche Aufnahme, welcher der Schlußsatz mit seinem von Frl. Ekeblad übrigens sehr schön gesungenen, aber nichtssagenden Sopransolo leider nicht förderlich war.

K. Beyer.

* **[Ein Gespräch mit Shaw.]** Das neue Matinee-Theater in London, das erst jüngst mit einer Aufführung von Hauptmanns „Hannele" erfolgreich und vielversprechend sich auftat, bringt in diesen Tagen ein 1901 entstandenes, aber bisher wenig bekanntes Stück von Shaw „The Admirable Bashville" heraus, und aus diesem Anlaß hat sich „G. B. S." in seiner temperamentvollen paradoxen Weise in einem Gespräch mit dem Korrespondenten des „Daily Telegraph" über die Einrichtung des Matinee-Theaters, über sein Stück, über Shakespeare und noch manches andere geäußert. Beerbohm Trees großes His Majesty's Theater wird bei dieser Aufführung zum ersten Mal der Schauplatz eines Shawschen Stückes sein, da bisher seine Werke in dem intimen Court-Theater erschienen. Shaw ist das ganz recht: denn er hält nicht viel von den „intimen Theatern". „Ganz im Gegenteil," sagte er, „ich befinde mich vielmehr zum ersten Male in einer Art von Theater, das zu meinem Stil paßt. Ich glaube nicht an das „théâtre intime". Als ich vergangenes Jahr in Stockholm war, wohnte ich der Aufführung eines jener „Kammerspiele" bei, die das bemerkenswerteste Genie veranstaltet, das seit Ibsens Tod an der Spitze des skandinavischen Dramas steht — ich meine natürlich August Strindberg. Aber das Stück, obwohl dieses Theater ausdrücklich für solche Veranstaltungen gebaut war, würde in dem Opernhaus viel wirksamer gewesen sein. So gibt es viele Theater, die für meine Stücke zu klein sind, und kaum ein paar, die groß genug sind. Die Bühne des His Majestys Theaters ist keineswegs zu groß für Wirkungen diskreterer Art. Denken Sie an die Aufführung von Hauptmanns Hannele. Sie war zehnmal wirkungsvoller, als sie gewesen wäre, wenn das Publikum seine Knie im Orchester und die Rücken an der Wand des Parterres gehabt hätte. Das Wagner-Theater in Bayreuth, das ein sehr großer Raum ist, ist das „intimste" Theater in der Welt. Außerdem erfordert „The Admirable Bashville" eine große Ausstattung. Tree hat alles zu meiner Verfügung gestellt. Alle Schätze seiner Garderobe, seine Requisitenräume, all seine sinnvollen Maschinen, von der, die das Zwitschern der Waldvögel hervorbringt, bis zu der, die den Orkan rasen läßt, all seine Hilfsmittel für Musik und bengalische Beleuchtung sind in meinen Händen und sollen unbekümmert verschwendet werden an meinem Stück. Ja, sie sollen es! Das ganze Theater," fuhr Shaw mit steigender Begeisterung fort, „erklärt einhellig, daß man niemals eine Aufführung gesehen hat, die auch nur von fern dieser ähnlich sei. Und ich denke, das Publikum wird dasselbe sagen." „Sie haben also eine hohe Meinung von Ihrem Stück, Mr. Shaw," warf der Interviewer ein. „Sie stellen es selbst in Ihrem Programm als ein Meisterwerk hin." Shaw blickt mit seinen glitzernden Augen auf: „Was verstehen Sie denn unter einem Meisterwerk?" — „Natürlich ein Werk von vollendeter Vollkommenheit." — „Aber keineswegs. Ein Meisterwerk ist die Arbeit eines Handwerkers, wenn er nach Vollendung seiner Lehrzeit Meister wird, in dem er seine technische Geschicklichkeit zeigt. Es ist gewöhnlich ein ganz unnützes Verfahren. Ich mußte „The Admirable Bashville" schreiben, um mein Eigentumsrecht an meinem Roman „Cashel Byrons Profession" zu schützen, da mir ein Plagiat drohte, und ich nahm die günstige Gelegenheit wahr, um ein Meisterwerk zu schaffen, das zeigen sollte, daß ich die Shakespearesche Technik in meinen Fingerspitzen hätte, wenn ich sie nur anzuwenden mich herbeiließe. Ich wünschte also den praktischen Beweis für eine Tatsache zu erbringen, die ich oft behauptet habe, daß sie nämlich die leichteste Technik der Welt ist. Aber die Aufführung erfordert eine sehr schwierige Technik, so daß in Wirklichkeit viel mehr Meisterschaft von den Schauspielern als von dem Dichter gezeigt werden muß. Ich bin kindisch verliebt in Blankverse, und ich muß sagen, meine Vorstellung von Glückseligkeit in einer besseren Welt ist die, Stücke in der Art der Elisabethanischen Dichter zu schreiben und sie jeden Tag zu rezitieren. Was sich England von der Elisabethanischen Bühne bewahrt hat, ist das, daß, obwohl jeder Schwindler Elisabethanische Stücke schreiben kann, sehr wenige Schauspieler sie erträglich spielen können. Und so sind denn die Schwindler unaufgeführt geblieben." „Sie glauben also, daß Shakespeare ein reiner Schwätzer war?" fragt der Besucher. „Sie können mich nicht im Ernst danach fragen, ob ich etwas glaube, was ich nie gesagt habe," antwortet Shaw. „Aber ich sage, daß im Vergleich zu herrlichen Prosastellen bei Shakespeare viele seiner Blankverse Kauderwelsch genannt werden müssen. Ich hätte die Höllenszene in „Mensch und Übermensch" oder die Rollen des Priesters Keegan in „John Bulls anderer Insel" und von Undershaft in „Major Barbara" viel leichter in Blankversen schreiben können als in Prosa, zugleich rethorisch, poetisch und scheinbar plaudernd. Danken Sie dem Geschick, daß ich der Versuchung widerstand, faul zu sein!"

⊠ **[Die Heilkraft des Radiums.]** über die Bedeutung des Radiums für die Heilkunde hat sich jetzt im London Hospital Sir Frederic Treves ausgesprochen und dabei eine Reihe von interessanten Fällen beschrieben, in denen mit Radium außerordentlich günstige Heilresultate erzielt wurden. Die Wirkung ist oft verblüffend bei Schwellungen und Geschwulsten der Hautgefäße und bei allerlei Arten von Muttermalen. Sir Frederic Treves erzählte von einem Fall, in dem der Patient ein fast pflaumengroßes Blutgeschwür am Auge hatte, das viermal erfolglos operiert wurde; bei der Anwendung von Radium vollzog sich schließlich die Heilung ohne Schmerzen und Schwierigkeiten. Sehr interessant waren die Mitteilungen, die der Gelehrte über die Art machte, in der das Radium seine Wirkung ausübt. Nach der ersten Anwendung ist eine Einwirkung überhaupt nicht zu bemerken und alles scheint tagelang beim alten zu bleiben; erst am fünften Tage zeigt sich plötzlich eine Veränderung. Die Haut wird rot und reizbar und schließlich bildet sich eine Kruste, die nicht abgenommen werden darf und die nach zwei bis drei Wochen von selbst abfällt. Die zweite Anwendung des Radiums findet gewöhnlich erst einen Monat später statt und verläuft in der Regel so befriedigend, daß die Ärzte sich um den Patienten überhaupt kaum noch zu kümmern brauchen. Sir Frederic Treves wies dann auf einen merkwürdigen Versuch hin, den ein bekannter englischer Gelehrter kürzlich mit dem Radium angestellt hat. Der Forscher gab einer Maus, die künstlich mit Krebs infiziert worden war und sich bereits in fortgeschrittenem Krankheitsstadium befand, eine Einspritzung von Radiumlösung. Das Wachstum des Krebses kam sofort zum Stehen und schließlich erholte sich die Maus sogar

Mädchen beherbergt und verpflegt; hiervon waren 226 Tage unentgeltlich für unbemittelte Mädchen.

Im Jahre 1908 wurden während 2900 Stunden am Bahnhof 5701 Hilfeleistungen ausgeübt. Es wurden 230 Mädchen dem Heim Klosterstraße 88, 15 dem Marienheim, 9 dem Annastift, 33 dem Marthastift, 9 dem Augustahaus, 6 dem Vinzenzhaus, 10 dem Gertrudisheim, 11 dem evangelischen Zufluchtshaus, 6 dem Fürsorgeheim 16 der evangelischen Bahnhofsmission, 3 jüdischen Familien und dem Rabbiner, 6 ausländische Mädchen den betreffenden Konsulaten zugeführt. 3 Auswanderer erhielten Raphaelkarten und 240 Personen wurden Adressen von Heimen, hier oder im Auslande erteilt. 5 Personen wurden in das Asyl für Obdachlose gewiesen und für mehrere die Hilfe der Polizei oder der Armenverwaltung in Anspruch genommen. 34 mußten Nahrungsmittel oder Fahrkartenbeträge gegeben werden. Oftmals wurde Schutz und Hilfe für alleinreisende Mädchen von auswärts erbeten, ebenso für blinde Mädchen. In mehreren Fällen wurden junge unerfahrene Mädchen aus der Gesellschaft gewissenloser und schlechter Menschen befreit und vor Verschleppung bewahrt, da sie ahnungslos den verlockenden Versprechungen Glauben schenken wollten. Im Bureau der Stellenvermittelung wurden 2604 Mädchen von Herrschaften verlangt, 2320 suchten Stellen. 896 Stellen wurden vermittelt durch die Leiterin Frau Kürten. In unserem Heim Klosterstraße 88, gegenüber dem Klostergarten, dem Frl. von der Heiden vorsteht, wurden während 2656 Tagen 827 Mädchen beherbergt und verpflegt, die meistens von dort auch in Stellung gingen.

Mit besonderer Freude ist es zu begrüßen, daß an den Sonntag-Nachmittagen sehr viele Mädchen im Heim sich versammeln und mit großem Interesse sowohl den Vorträgen folgen, als auch an Spiel und Unterhaltung teilnahmen. Im Laufe des Sommers wurden mehrere Ausflüge gemacht und vor Weihnachten im Marienheim eine schöne Feier mit Verlosung veranstaltet. Auch wurde, um den Sparsinn der Mädchen anzuregen, eine Sparkasse errichtet, die gern benutzt wird. Der Beirat des Vereins, Herr Pfarrer Frischem, betonte in seiner Ansprache besonders, daß die vorgetragenen Zahlen der beste Beweis dafür seien, daß die Räume in der Klosterstraße 88 dem weiteren Wachsen des Mädchenheims nicht lange mehr genügten. Die Damen möchten recht eifrig weiter sammeln, um baldigst ein größeres Heim gründen zu können. In einer Großstadt sei es von der größten Wichtigkeit, daß den Mädchen zur Zeit der Stellenlosigkeit ein schützendes Heim geboten werde.

Zum Schluß dankte die Vorsitzende ganz besonders noch allen Damen, die mit solch großer Opferfreudigkeit den Dienst am Bahnhof versehen. Ebenso rühmte sie das freundliche und hilfsbereite Entgegenkommen der Beamten und Angestellten der Eisenbahn- und der Polizeibehörde und sprach den dringenden Wunsch aus, es möchten sich noch viele Damen zum tätigen Dienst melden oder doch die Bestrebungen des Vereins durch ihre finanzielle Hilfe unterstützen.

[**Postraub.**] Im Postamte an der Schadowstraße wurde heute Abend kurz nach 6½ Uhr ein frecher Raub ausgeführt. Neben eine Frau, die einen größeren Geldbetrag einzahlen wollte, stellte sich ein Mann, der zunächst tat, als wolle er ihre Abfertigung abwarten, um dann selbst an die Reihe zu kommen. Plötzlich entriß er der Frau das Geld, das sie in der Hand hielt — es waren 800 Mark in Hundertmarkscheinen — und rannte davon. Die Verfolgung des frechen Räubers wurde sofort aufgenommen. Er floh über die Bleichstraße in den Hofgarten, sprang über die Eisfläche des runden Weihers und entkam leider seinen Verfolgern. Auf der Flucht verlor der Räuber seinen Hut, einen steifen, schwarzen Filzhut, was vielleicht zu seiner Ermittelung führt. Bemerkt sei noch, daß der Täter einen dunklen Überzieher trug. Die Polizei hat die Ermittelungen mit allem Eifer in die Hand genommen, hoffentlich sind sie von Erfolg.

§ [**Grabschändungen.**] Auf dem Nordfriedhofe wurden an verschiedenen Gräbern die zur Verzierung dienenden Bronzeketten gestohlen. Die Diebe konnten leider noch nicht ermittelt werden.

§ [**Diebstähle.**] Aus einem Mansardenzimmer in der Nordstraße wurden einer Verkäuferin Kleidungsstücke im Werte von 100 Mark entwendet. — An dem Geschäft eines Uhrmachers in der Kaiserswertherstraße wurde von Dieben eine Schaufensterscheibe zertrümmert; die Täter erbeuteten verschiedene Uhren und Ketten. — Ferner wurden gestohlen aus einem Fuhrwerk in der Ratingerstraße mehrere Paar Kinderschuhe und aus einem Laden an der Extratherstraße Kleidungsstücke im Werte von 140 Mark. — Fahrradmarder entwendeten am Hauptbahnhof, am Worringerplatz und am Wehrhahn Fahrräder.

§ [**Verhaftungen.**] Ein vom Gericht der 13 Division in Münster gesuchter Ziegelarbeiter wurde hier aufgegriffen und den Militärbehörden übergeben. — Festgenommen wurden ferner ein Arbeiter wegen Diebstahls und ein Metzger wegen Vergehens gegen § 181a des Str.-G.-B.

§ Sitzung der Strafkammer vom 29. Jan.

Betrug zum Nachteile der Gerichtskasse legte die Anklage dem Agenten Franz La. von hier zur Last. Der Beschuldigte wurde im August vor. Js. als Zeuge vernommen. An der Gerichtskasse fragte ihn der Beamte, welches Einkommen er versteuere, worauf La. erwiderte: 4000 Mark. Es wurde ihm demnach für eine vierstündige Versäumnis eine Entschädigung von 3,60 Mark ausgezahlt. Nachträglich stellte sich heraus, daß La. in dem Jahre nur auf 1200 Mark Einkommen eingeschätzt worden war. Das Schöffengericht verurteilte ihn daraufhin wegen Betrugs zu 1 Woche Gefängnis. In der heutigen Berufungsverhandlung behauptete der Angeklagte ebenso wie vor dem Schöffengericht, er habe die Frage des Beamten dahin verstanden, welches Einkommen er habe. Im fraglichen Jahre habe er aber 4000 Mark verdient. Der Staatsanwalt hielt die Möglichkeit, daß der Angeklagte die Frage des Beamten mißverstanden habe, für nicht ausgeschlossen, aus welchem Grunde er die Freisprechung beantragte. Das Gericht hielt ein Mißverständnis für ausgeschlossen. Es erkannte aber trotzdem auf Freisprechung, da der Angeklagte, wenn er 4000 Mark verdient habe, auch berechtigt war, dementsprechende Zeugengebühren zu verlangen.

Ein raffiniertes Schwindlerstückchen. Der in einer hiesigen Fabrik angestellt gewesene, 24 Jahre alte, bisher noch unbestrafte Gürtler Eduard La. hatte einen dreisten Schwindel ausgeklügelt. Als er in Erfahrung gebracht, daß ein Lehrling des Geschäfts einen Scheck über 1000 Mark eingelöst hatte, ging er dem jungen Manne entgegen. Er sagte dem Lehrling, er solle einen Brief wegbringen, während er die 1000 Mark mit nach Hause nehmen wolle. Er händigte dem Lehrling einen versiegelten Brief ein und nahm das Geld in Empfang. Der dem Lehrling übergebene Brief enthielt nur Papierschnitzel. L., der zu dem Fehltritt gekommen sein will, um Spielschulden decken zu können, wurde mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

§ Sitzung des Schöffengerichts vom 29. Jan.

Fahrlässige Körperverletzung, begangen bei Ausübung des ärztlichen Berufes, legte die Anklage dem praktischen Arzt Dr. med. Maximilian M. zur Last. Der Beschuldigte hatte im Juli vor. Js. einer Frau zur Beseitigung von Kopfschuppen ein von Amerika übernommenes, in der Hauptsache aus Teerstoff und Spiritus hergestelltes Medikament, das seit einiger Zeit hier angewendet wird, verschrieben. Die Frau rieb sich damit den Kopf ein. In mehreren Fällen ließ sie auch die Einreibung durch eine Friseuse vornehmen. Nach einigen Tagen rötete sich die Kopfhaut der Patientin. Die Haut, die heftig juckte, schwoll an, es bildeten sich kleine Bläschen, die aufgingen und deren feuchter Inhalt dann Krusten bildete. Der Ausschlag verbreitete sich über den Hals und Nacken. Als die Frau dem Arzt hiervon Mitteilung machte, bemerkte er, ihrer heutigen Angabe zufolge: „Das ist eine Sommerkrankheit, die nichts zu sagen hat." Sie ging dann zu Dr. W., der ihr zur Beseitigung des Ausschlages ein anderes Mittel verschrieb. Als Zeuge sagte Dr. W. heute aus, daß die von dem Angeklagten verschriebene Medizin jedenfalls nur bei einer ganz empfindlichen Haut so wirken könne, falls die Reizung überhaupt auf das Medikament zurückzuführen sei. Die Friseuse berichtete, daß sie bei der Verwendung des Medikaments ein heftiges Jucken an den Händen verspürt habe, das erst nach der Waschung der Hände nachließ. Herr Klinikdirektor Dr. Stern gab sein Gutachten dahin ab, daß die Anwendung des fraglichen Mittels an sich keine Bedenken erregen könne. Richtig ist es, so fuhr er fort, daß ein derartiges Medikament eine Reizung der Haut hervorrufen kann. Wenn der Arzt, nachdem ihm die Reizung bekannt geworden ist, das Mittel weiter anwenden ließ, so würde ich das doch etwas bedenklich finden, sofern der Beschuldigte nicht die Absicht gehabt hat, die Reizung noch zu steigern, wozu er als Arzt berechtigt ist. Der Angeklagte hatte angeordnet, daß die Patientin sich mit dem Mittel den Kopf einreiben sollte. Sie hat die Einreibung aber in einigen Fällen durch eine Friseuse vornehmen lassen. Darin finde ich ein Abweichen von der Vorschrift. Man kann aber den Arzt nicht verantwortlich machen für das, was er nicht angeordnet hat. Herr Professor Dr. Zinser, Abteilungsvorsteher bei den städtischen Kranken-Anstalten in Köln, schloß sich in der Hauptsache dem Gutachten des Herrn Dr. Stern an. Er bezeichnete das Mittel als durchaus harmlos. Dem Angeklagten, der Assistenzarzt bei ihm gewesen ist, stellte er ein günstiges Zeugnis aus. Der Amtsanwalt beantragte die Freisprechung. Das Gericht führte in seinem Urteil aus: Dem Angeklagten ist keine Fahrlässigkeit nachzuweisen. Er war zweifellos befugt, ein Mittel, das so häufig angewandt wird, zu verschreiben. Es ist auch nicht nachgewiesen, daß das Mittel schädlich war. Fraglich ist nur, ob er sich nicht einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht hat, indem er, trotzdem die Reizung aufgetreten ist, das Mittel weiter anwenden ließ. Da die Sachverständigen erklärt haben, daß er dazu berechtigt war, das Mittel weiter anwenden zu lassen, kann auch hierin eine Fahrlässigkeit nicht erblickt werden. Es erscheint übrigens auch nicht ausgeschlossen, daß andere Ursachen den Ausschlag hervorgerufen haben; beispielsweise könnte die Medizin nicht ganz rein gewesen sein. Hierfür kann der Arzt nicht verantwortlich gemacht werden. Das Urteil lautete daher auf kostenlose Freisprechung. Der Antrag, die Kosten der Verteidigung auf die Staatskasse zu nehmen, wurde abgelehnt.

Aus dem Vereinsleben.

= Der Düsseldorfer Kriegerverein feiert den Kaisersgeburtstag am Samstag, den 30. Januar, im Festsaale des Städtischen Männer-Gesangvereins, Benratherstraße 11. Musik-, Gesang- und humoristischen Vorträgen wird ein Lustspiel folgen, ausgeführt von Mitgliedern des Theatervereins „Euterpe". Ein Festball wird die Feier beschließen.

+ Der Verein Sächsisch-Thüringische Landsmannschaft feiert, wie alljährlich, so auch diesmal den Geburtstag des Kaisers am Sonntag, 31. Januar, im Börsensaal des Restaurants „Rheinhof", bestehend in Konzert, Theater und Ball. Gäste und Landsleute, welche dem Verein noch nicht angehören, sind willkommen.

Aus der Umgegend.

rl. **Himmelgeist,** 28. Jan. [Goldene Hochzeit.] Unter Beteiligung der gesamten Bürgerschaft begingen heute die Eheleute Dierdorf das Fest der goldenen Hochzeit. Bereits um 8½ Uhr früh versammelte sich das Festkomitee und eine Schar weißgekleideter Mädchen, welche das Jubelpaar in seiner Wohnung abholten und in feierlichem Zuge zur Pfarrkirche geleiteten, wo nach dem Hochamt durch den Hochw. Herrn Pfarrer Feegers und den kom. Gemeindevorsteher Olbertz die Gratulation namens der geistlichen und weltlichen Behörden stattfand. Eine gut verlaufene öffentliche Feier, bestehend aus Musik- und Gesangsvorträgen, bildete den Abschluß. Hervorgehoben zu werden verdient die großartige Ausschmückung des Ortes.

⊙ **Eller,** 29. Jan. [Zur Eingemeindung von Eller.] Der hiesige Gemeinderat hat sich mit der Abtrennung des Südzipfels der Bürgermeisterei (von der Steele ab) nicht einverstanden erklärt, sondern auch die Eingemeindung des letzten Teiles nach Düsseldorf befürwortet. Er trägt damit der Stimmung Rechnung, welche die Bürger dieses Gebietes ergriff, als die beabsichtigte Abtrennung kund wurde. Da die Belassung beim Landkreise keinen Vorteil für Benrath und den Kreis bedeuten, im Gegenteil beiden Lasten auferlegen, auch dem in Frage stehenden Gebiete durch die Abtrennung nur Nachteile erwachsen würden, so glauben die dortigen Bürger durch eine Petition an Landrat, bezw. Kreisausschuß und Oberbürgermeister unter Darlegung der Gründe ihren Wunsch, Eingemeindung nach Düsseldorf, noch erfüllt zu sehen.

> **Gerresheim,** 29. Jan. [Feuer. — Plötzlicher Tod.] Gestern Abend wurde die freiwillige Feuerwehr alarmiert. In der Drahtstiftfabrik von Kürten & Rimkus war Feuer ausgebrochen, welches jedoch schnell gelöscht werden konnte, so daß der angerichtete Schaden unbeträchtlich ist. An der Brandstelle wurde der Mitinhaber der Fabrik, Herr Rimkus, der seit längerer Zeit herzleidend war, vom Schlage gerührt. Der so plötzlich Dahingeschiedene war Mitglied der Schuldeputation.

D **Heiligenhaus,** 29. Jan. [Privat-Schule.] Gestern Abend fand eine Sitzung des Kuratoriums und der Interessenten der höheren Privatschule statt. Es handelte sich um die Frage, ob die Schule auf den Gemeinde-Etat übernommen werden soll. Geschieht dies nicht, so muß die Schule eingehen, da die Kosten zu groß sind. Während ihres 8jährigen Bestehens hat das Lehrerpersonal sehr häufig, natürlich zum Nachteil der Schule, gewechselt, aus dem einfachen Grunde, weil die Stellen keine Lebensstellungen sein können. Dem häufigen Wechsel kann nur dadurch gesteuert werden, daß die Schule auf den Gemeinde-Etat übernommen wird, die Inhaber der Schulstellen also pensionsberechtigt werden. Die Versammlung sprach sich für die Übergabe der Schule an die Gemeinde aus. In der nächsten Gemeinderatssitzung wird die Sache entschieden werden.

& **Neuß,** 29. Jan. [Die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse] wurde der verwitweten Frau Johanna Sels, geb. von Lassaulx, der früheren Vorsitzenden des Vaterländischen Frauen-Vereins in Neuß, am Geburtstag des Kaisers verliehen.

Ⓟ **Nori,** 28. Jan. [Beschaffung von Löschgeräten.] Die Provinzial-Feuer-Versicherungsanstalt zu Düsseldorf verlieh der hiesigen Gemeinde, sowie den Gemeinden Grimlinghausen und Rosellen eine Beihilfe von je 60 Mark zur Beschaffung von Feuerlöschgeräten. Ferner wurde aus demselben Grunde der Gemeinde Glehn eine Beihilfe von 300 Mark zuteil.

Karneval 1909.

Düsseldorf, den 29. Jan. 1909.

‡ Die Karnevalsgesellschaft Närrische Radschläger hält Samstag im Radschlägermuseum, Mühlenstraße, ihre vierte Damensitzung ab. Tüchtige Redner haben bereits zugesagt.

= Die Theatergesellschaft Edelweiß veranstaltet Samstag, 30. Januar, im großen Saale „Zum Kurfürsten", Flingerstraße, einen geschlossenen Maskenball mit vielen hübschen Überraschungen.

♤ Die Theater-Gesellschaft Apollo veranstaltet Samstag-Abend im Lokale der Witwe Johann Klippel, Kaiserswertherstraße 198, eine karnevalistische Abendunterhaltung nebst Preismaskenball.

Die Lotteriegesellschaft „Jedem das Seine" veranstaltet am Samstag, 30. Januar, im Lokale des Herrn Rich. Peters, Hotel-Restaurant „Zum Tannhäuser", Roßstraße 32, eine karnevalistische Abendunterhaltung mit anschließendem geschlossenem Maskenball.

Die Große Karnevalsgesellschaft veranstaltet am Sonntag, 31. Januar, im Kaisersaal der städtischen Tonhalle ihre zweite Damensitzung, zu der sich abermals bedeutende Düsseldorfer Redner und Liederdichter gemeldet haben.

---

von der Krankheit. Sir Frederic Treves warnt zwar ausdrücklich davor, derartige Einzelresultate in ihrer Bedeutung zu überschätzen; die Wirkungsmöglichkeiten des Radiums im Kreise der Heilkunde bedürfen noch umfassenderer Beobachtungen, um ein endgültiges Urteil zu ermöglichen. Die Studien sollen sich jetzt erstrecken auf eine systematische Untersuchung der Wirkung der Radiumstrahlen auf Bakterien und Bazillen, zugleich werden die Experimente mit den Hautgeschwülsten fortgesetzt und schließlich wird man den Einfluß des Radiums auf den Krebs methodisch untersuchen.

[**Neues von d'Annunzio.**] Nachdem Gabriele d'Annunzio mit seiner die Entstehung Venedigs verherrlichenden Tragödie „La Nave" Triumphe gefeiert hat, arbeitet er jetzt bereits an einer neuen, großen epischen Tragödie, die wieder nur ein Glied bilden wird in einem Zyklus dramatischer Werke, in denen die Entstehung und die Glanzzeit aller großen Städte Italiens poetisch verherrlicht werden soll. Die neue Tragödie gilt dem Ruhme Mailands und wird jene bewegte heroische Zeit schildern, da die zu Kraft und Selbstbewußtsein erwachenden lombardischen Städte erfolgreich dem Kaiser Friedrich trotzten. Das Werk führt den Titel „Die Schlacht von Legnano" und gipfelt in der Niederlage des Kaisers; es wird in Mailand im Teatro Lyrico mit Chören gegeben werden. Zu gleicher Zeit arbeitet d'Annunzio an seinem neuen Romane „Vielleicht ja — vielleicht nein". Der eigenartige Titel geht zurück auf ein Wort des Herzogs Vincenzio Gonzaga von Mantua, der einst von den Türken längere Zeit in Gefangenschaft gehalten wurde. Man hatte den italienischen Fürsten in einem Labyrinth verborgen, aus dem herauszufinden der Gefangene selbst nicht zu hoffen wagte. Trotzdem gelang es schließlich seiner Geduld und seinem Spürsinn, einen Weg aus dem Wirrwarr von Gängen zu finden, er entfloh und kehrte nach Mantua zurück. Dort ließ er ein Gemach seines Schlosses mit einem Deckengemälde auf Goldgrund schmücken, das ein Labyrinth darstellte, in dem auf allen Wegen immer wiederkehrend die zweifelnde Frage „Vielleicht ja — vielleicht nein?" auftauchte, um an die Zweifelsqualen zu gemahnen, die der Herzog erlebte, bis es ihm endlich gelang, aus dem Labyrinth herauszukommen. Der Roman selbst behandelt eine Liebesgeschichte und d'Annunzio hat seinen intimen Freunden bereits verraten, daß er in dem Werke die zerstörende Kraft der Leidenschaft schildern will. In der Mitte der Handlung steht ein kraftvoller, geistesstarker Mann, den die Liebe zwischen zwei Frauen hin- und herreißt. Die Wucht der Leidenschaft zermürbt den Liebenden und läßt ihn schließlich zugrunde gehen. D'Annunzio selbst verrät, daß die Psychologie des Werkes sehr kühn sei; der Roman zeige nicht nur dieselbe dramatische Kraft wie der „Triumph des Todes", sondern werde auch von hohem psychologischen Werte sein. Aber die Arbeit an diesem Werke genügt noch nicht, um den Schöpferdurst Gabrieles zu stillen. Er beschäftigt sich zugleich mit der großen Trilogie, die im Jahre 1911, zum Jubiläum der Gründung Roms, vollendet sein soll. Diese Trilogie wird aus drei Tragödien bestehen, deren erste sich mit dem Ursprung Roms beschäftigt; die zweite spielt in der republikanischen Periode der Uros, während die dritte in das kaiserliche Rom führt. In der ersten werden die Schicksale der Abenteurer dramatisch gestaltet, die auf der menschenleeren Öde der sieben Hügel den Grundstein zu der ewigen Stadt legen. Die Handlung der zweiten Tragödie steht noch nicht fest, doch reizt d'Annunzio besonders der Cäsarwoff, in dem er den Verfall der Republik schildern will. Der Held der dritten Tragödie ist Nero. Es bestand ursprünglich die Absicht, diese Trilogie im alten Zirkus des Maxentius in Rom aufzuführen, aber man zweifelt daran, ob die Wiederherstellungsarbeiten bis zum Jahre 1911 bewältigt werden konnten. So wird das einstweilen noch ungeschaffene Werk des „Magnifico" — wie d'Annunzio sich gerne nennen hört — wahrscheinlich im Argentina-Theater zur ersten Aufführung kommen.

P. [**Feuerfeste Personen.**] Aus New-York wird die auf den ersten Blick seltsame Tatsache gemeldet, daß ein junger Mann es versteht, in brennendem Spiritus seine Hände zu waschen und vorübergehend sogar sein Gesicht in die brennende Flüssigkeit zu tauchen, ohne dabei irgendwie Schaden zu nehmen. Zur Erklärung dieser merkwürdigen Erscheinung deuten einige amerikanische Kreise auf „Spiritismus" hin, während andere jedenfalls richtiger offen es aussprechen, daß das Experiment bei einer Prüfung durch Sachverständige entweder nicht stichhaltig sein oder aber leicht sich erklären lassen werde. Tatsächlich dürfte im vorliegenden Falle weiter nichts vorliegen, als eine neue, wenig veränderte Auflage längst bekannter Versuche, die bereits vor 100 Jahren allenthalben, so auch am Niederrhein und namentlich bei uns in Düsseldorf einiges Aufsehen erregten. Nach Zeitungsinseraten trat im März 1807 zu Düsseldorf im Gilleschen Saale in der alten Kanzlei der Franzose Niklas Isidor Roger auf, der gemäß seiner Angabe gegen die Wirkungen des Feuers in sehr hohem Grade unempfindlich war und der sich von den medizinischen Fakultäten zu Paris, Montpellier und Bordeaux hatte prüfen lassen. Rogers Vorstellung bot folgende Einzelheiten: Betreten einer bis zu 90 Grad erwärmten größeren Heizanlage mit einer Hammelkeule und Eiern in der Hand und Verweilen im Innern, bis durch die Ofenhitze das Rösten des Fleisches und das Kochen der Eier vollendet war; Halten des Gesichts über heftige, durch Öl entfachte Flammen; Tanzen auf einer glühenden Stange; Anschweißen weißglühend gemachten Eisens durch Faustschläge; Tragen glühenden Eisens im Munde während 15—18 Minuten; Tragen rotglühenden Eisens auf dem Kopfe ohne Versengung der Haare; Tauchen der Hände und Füße in geschmolzenes Blei; Trinken heißen Öls und Waschen der Augen mit kochendem Öl; Waschen der Arme mit Scheidewasser von 70 Grad, mit Salpetersäure von 66 Grad oder mit Salzsäure, mit Königswasser, mit Vitriolöl; Einreiben des Körpers mit brennendem Phosphor und Zuführung flammenden Phosphors zum Munde; Halten der Fußsohlen für die Dauer von 15—20 Minuten über angezündete Kerzen. Roger war seiner Sache so sicher, daß er Düsseldorfs Ärzte, Apotheker und Chemiker ersuchte, die genannten Säuren in höchstmöglichster Stärke (Konzentration) zur Vorstellung mitzubringen; er führte sein siebenjähriges Töchterchen mit sich, das mehrere der angegebenen „Kunststücke" ebenfalls zur Anschauung brachte. So die Düsseldorfer Zeitungsanzeige vor mehr als 100 Jahren. Augenscheinlich blieb bei den angezeigten Experimenten dem Betrug nur ein sehr kleiner Spielraum. Vorstellungen ähnlicher Art finden sich anderwärts in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhundert zuweilen noch angezeigt, kamen dann aber so gut wie ganz außer Gebrauch. Auf Anklänge an eine derartige „Feuerfestigkeit" stößt man heutzutage noch in manchen kleineren Schriften (Zauberbücher, Sammlung von Kunststücken und dergl.), die durch Anweisungen zu auffällig scheinenden Experimenten der Unterhaltung bei gesellschaftlichen Zusammenkünften dienen. Die Erklärung der geringen Empfindlichkeit gegen Feuer ist einfach; im wesentlichen liegt das Gesetz des Leidenfrostschen Phänomens zugrunde. Der Arzt Leidenfrost, vor mehr als 150 Jahren Professor an der Universität in Duisburg, hat durch sein jetzt längst in jedem Handbuch der Physik ausführlich erläuterten Experiment des „Leidenfrostschen Tropfens" seinem Namen die Unsterblichkeit gesichert. Das Leidenfrostsche Phänomen erklärt es leicht, warum man die angefeuchtete Hand in glühendes flüssiges Metall legen kann, ohne Brandwunden davonzutragen. Feuerfestigkeit in diesem Sinne, nicht aber die zugehörige Erklärung, war schon viele Jahrhunderte vor Leidenfrost bekannt. Daher die verbürgten Erzählungen mittelalterlicher Geschichtschreiber über das häufige Bestehen der Feuerprobe, die bei den Beduinenstämmen des heutigen Ägyptens heute noch insofern fortlebt, als bei gewissen Verbrechen der Angeklagte zum Beweise seiner Unschuld dreimal ein glühendes Eisen mit seiner Zunge, ohne Brandwunden zu erhalten, berühren muß. (Vergl. „Düsseldorfer General-Anzeiger" vom 9. Mai 1906, Beilage 10.) Wenn der junge Amerikaner, wie oben angedeutet, sein Gesicht ungefährdet über brennenden Spiritus zu erhalten vermag, so entspricht dies ziemlich genau der Vorstellung Rogers zu Düsseldorf im März 1807, wobei der Franzose „ohne Schmerz zu spüren, sein Gesicht über den heftigsten, durch Öl angefachten Flammen aufrecht erhielt." Leidenfrosts Problem behandelt vorwiegend das Zusammentreffen von Wasser mit glühendem Metall; es mag sein, bleibe aber hier unerörtert, daß für Öl, Spiritus, ätzende Säuren und dergl. etwas abweichende, ähnliche physikalische Gesetze in Betracht kommen. Bemerkenswert ist die von Roger angegebene Zeitgrenze. Länger als 15—20 Minuten, eine hierbei gewiß recht lange Zeitdauer, scheint demnach die Feuerfestigkeit nicht standzuhalten.

[**Kleine Nachrichten.**] Das Kainz-Gastspiel wird der Verwaltung des Neuen Schauspielhauses in Berlin, laut „Berl. Morgenp.", einen Reingewinn von 130 000 Mark bringen. Auch für die zweite Serie der Vorstellungen sind die Billetts fast sämtlich ausverkauft. — Professor August Weismann in Freiburg i. Br., dem kürzlich die große englische Darwin-Medaille verliehen wurde, hat die ehrenvolle Einladung der Universität Cambridge, dort am 100. Geburtstage Darwins (12 Februar) die Gedenkrede zu halten, mit Rücksicht auf sein hohes Alter ablehnen müssen, wird aber bei einer Darwinfeier in der Freiburger Naturforschenden Gesellschaft das Wort ergreifen. — Laut „Staatsanz. für Württemberg" wurden zu Doktoren an der Universität Tübingen im Laufe des Jahres 1908 promoviert: von der staatswissenschaftlichen Fakultät Dr. jur. Rieberding, Staatssekretär in Berlin, honoris causa, von der medizinischen Fakultät Dr. Hugo v. Strauß-Torney, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat in Berlin, honoris causa, von der naturwissenschaftlichen Fakultät Graf Ferdinand Zeppelin, General der Kavallerie in Friedrichshafen, honoris causa. — Dem Rat des britischen Instituts für Radiumforschung gehören Frederic Treves, William Ramsey und Professor Thomson an. Für Entdeckungen auf diesem Gebiet hat Ernst Cassel einen ansehnlichen Fonds gestiftet, und in Cornwall hat sich eine Gesellschaft gebildet, um die Gewinnung von Radium aus der Pechblende zu betreiben.

Handelsblatt des Düsseldorfer General-Anzeiger

Nr. 25. **Düsseldorf, Samstag, den 30. Januar** **1909.**

Industrie, Handel und Verkehr.

Volkswirtschaftliche Auszeichnungen.

Ein Berliner Mitarbeiter schreibt uns:

Bei dem Ordenssegen, der zu Kaisers Geburtstag über das deutsche Volk niederzugehen pflegt, werden von Jahr zu Jahr auch mehr solche Leute mit beglückt, über die der Feudalismus bisher die Nase rümpfte. Die Zeiten haben sich jedoch geändert, die Volkswirtschaft ist auch für die Politik ein Faktor geworden, der nicht zu unterschätzen ist, ja dieser Faktor ist weit wichtiger geworden, als es die feudale Tradition des Hochadels heute noch ist. Diesem Entwicklungsgange muß sich auch die Monarchie anpassen und wohl oder übel sich mit dem Kaufmannsstande gut verhalten. Auch in früheren Zeiten haben sich Souveräne hie und da herabgelassen, mit Großkaufleuten zu verkehren, aber dann geschah es in der Hauptsache deswegen, weil sie hofften, Personalkredite von diesen Kaufleuten zu erhalten, mit deren Bezahlung es so ernst nicht genommen zu werden brauchte. Die Geschichte der Fugger und Welser einerseits und die Geschichte der englischen Könige andererseits weiß vieles von solchen Dingen zu erzählen. Heute ist das Verhältnis zwischen Monarchie und Kaufmannsstand ein anderes geworden, und der Monarch sieht ein, daß der Kaufmann ihm häufig mehr nützen kann als der feudale Edelmann mit seinem Rittersinn. In England hat die Monarchie das schon eher eingesehen, und der politische Einfluß, den man dem Kaufmannsstand einräumte, wurde schon frühzeitig ein gewaltiger. Ja, das ging sogar so weit, daß die Regierungsmethode des jetzigen Königs geradezu kaufmännische Formen angenommen hat, und daß der englische Staat augenblicklich das Bild eines Kaufmannshauses gewährt, wo der Chef seinen Ministern gegenübersteht, wie sonst der Chef eines Kaufmannshauses seinen Prokuristen gegenüber. Wenn der englische König einen seiner Minister in das Ausland schickt, oder wenn er selbst eine Auslandsreise unternimmt, so kann man sicher sein, daß diese Reise das Geschäft fördert. Das hat die Entwicklung der englischen Politik in den letzten Jahren zur Genüge erwiesen, und wir haben es in Deutschland leider am eigenen Leibe erfahren müssen, wie wenig kaufmännisch wir noch unsere Regierung zu handhaben verstehen, und wie sehr wir uns von Dingen leiten lassen, die ihre Begründung und ihre Berechtigung in den Schwächen der menschlichen Natur haben mögen, die aber alles andere sind, als rationelle Mittel, um unseren politischen Besitzstand zu mehren.

Man beginnt jedoch in Deutschland allmählich, diese Fehler zu empfinden, und die Regierung versucht trotz der Opposition „erstklassiger" Menschen, doch etwas mehr als bisher mit dem Kaufmannsstande in Kontakt zu treten. Darauf ist es denn auch zurückzuführen, daß jetzt wieder Kaufleute geadelt worden sind, wie es schon kürzlich mit den Caro und Friedländer geschah, und daß man einer Persönlichkeit den Exzellenztitel verliehen hat, deren finanzielle Macht für die deutsche Volkswirtschaft von weittragender Bedeutung ist. Ernst von Mendelssohn-Bartholdy, der schon bisher Geheimer Kommerzienrat war, ist zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Titel Exzellenz ernannt worden. Man hatte ihm schon vor nicht allzu langer Zeit eine andere Ehrung zugedacht, indem man ihn zum Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums machen wollte. Die Kenntnisse, die Ernst von Mendelssohn als Chef eines der ersten Finanzhäuser Deutschlands im Laufe der Zeit gesammelt hat, hätten ihn wohl dazu qualifiziert. Aber er lehnte die Bürde dieses Amtes ab, wohl in der richtigen Erkenntnis, daß die Interessen eines Privatgeschäfte treibenden Finanzmannes nicht mit denen der Allgemeinheit zu vereinigen sind. Wenn man die Tätigkeit des Chefs des Hauses Mendelssohn überblickt, so muß man zu dem Resultate gelangen, daß die Auszeichnung, die ihm jetzt zuteil wurde, ihm mit Fug und Recht gegeben worden ist. Das Haus Mendelssohn war im Laufe der Zeit an vielen Finanztransaktionen und besonders solchen staatlicher Natur beteiligt. Man kann wohl behaupten, daß, abgesehen von der Beteiligung des Hauses an den russischen Anleiheemissionen, denen man skeptisch gegenüberstehen muß, die Geschäfte, die die Bankfirma unternommen hat und unternimmt, soliden Charakters waren. Was die russischen Finanzgeschäfte des Bankhauses angeht, so wurde damit zu einer Zeit begonnen, wo Rußland noch nicht in dem desolaten Zustande war, in dem es sich jetzt befindet. Nachdem aber das Haus Mendelssohn einmal russische Anleihen übernommen hatte, ohne daß es sie alle im Publikum unterbringen konnte, war es quasi gezwungen, um nicht selbst herbe Verluste zu erleiden, auch weiter den Russen Kredit zu geben. Man weiß, daß z. B. in den Zeiten der letzten russischen Krisis für das Haus Mendelssohn fast alles auf dem Spiele stand, und man muß es einen gewissen Heroismus nennen, wenn die Bankfirma diese gewagten Engagements durchhielt. Trotzdem kann man dem Hause in dieser Beziehung wenigstens den Vorwurf nicht ersparen, das deutsche Volk in großem Maßstabe an Werten beteiligt zu haben, an denen es nicht viel Freude erlebte. Wenn man schon, wie oben ausgeführt, aus rein wirtschaftlichen Gründen dem Hause Mendelssohn im allgemeinen sympathisch gegenüberstehen muß, so noch mehr aus sozialen Gründen. Es gibt wohl kaum ein Unternehmen in Deutschland, das seine Angestellten mit einer solchen Noblesse behandelt, wie es das Haus Mendelssohn tut. Schon der Großvater Ernst von Mendelssohns war in dieser Beziehung vorbildlich. Seine Nachfolger haben die Tradition des Hauses aufrecht erhalten. Im Hause Mendelssohn wird niemand angestellt, dem man nicht ein auskömmliches Gehalt zusichert, und der nicht die Aussicht auf ein gutes Fortkommen hat. Man mag über das patriarchalische Verhältnis von Chef und Angestellten als moderner Sozialpolitiker denken, wie man will. Es berührt doch angenehm, wenn man hört, wie die Chefs des Hauses sich bemühen, einen jeden individuell zu behandeln und seine Freuden und Sorgen zu teilen. Kaum in einem anderen großen Betriebe ist es üblich, daß bei Familienfeiern die Unternehmer sich mit solcher Fürsorge für das Wohl ihrer Angestellten ins Zeug werfen, wie es die Chefs des Hauses Mendelssohn tun. Daher hört man denn auch kaum jemals etwas von Klagen, wie sie heutzutage in Angestelltenkreisen fast überall mit Berechtigung ertönen, aus der Menge der Angestellten dieses Bankhauses. Wenn dem Chef eines solchen Hauses eine Titelauszeichnung verliehen wird, so kann man sich nur darüber freuen. Wie gesagt, auch in dem Falle, daß man die russische Kreditpolitik der Mendelssohns unbedingt verurteilen muß, ist man doch gezwungen, dem Hause die Anerkennung einer sonstigen hohen Solidität und eines sozialpolitisch weitgehenden Verständnisses nicht zu verweigern. Man kann nur wünschen, daß die Regierung einsieht, wie sehr sie mit derartigen Auszeichnungen sich selbst nützt, und es sind solche Verleihungen geradezu ein Lichtblick in der Öde des starren Orden- und Titelregens, der an hohen Festtagen der Monarchie in hergebrachter Weise über das Beamten- und Offiziersheer niederzugehen pflegt.

ϒ **Von der Reichsbank.** Berlin, 29. Jan. (**Drahtb.**) In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde seitens des Reichsbankdirektoriums ausgeführt, daß der Status vom 23. ds. befriedigend gewesen und der Status sich bis zum 28. ds. weiter befriedigend gestaltet habe. Der Metallbestand habe zugenommen und gleichfalls wiesen die fremden Gelder eine Vermehrung auf. Die steuerfreie Notenreserve betrage 265 Millionen ℳ gegen 78 Millionen ℳ im Vorjahre. Eine Diskontermäßigung könne aber nicht zur Erörterung gestellt werden, weil die politischen Verhältnisse noch nicht geklärt seien und die Devisenkurse noch einen hohen Stand einnehmen und auch Gold, wenn auch nicht in erheblichem Maße, in letzter Zeit nach dem Auslande abgeflossen sei. Ferner stehe der internationale Geldmarkt noch unter dem Einfluß der neuen russischen Anleihe, deren Abrechnung noch nicht beendigt sei, und der Ausgabe der ungarischen Schatzobligationen.

* **Einen erheblichen Dividendenrückgang** hat die Glas- und Spiegel-Manufaktur Akt.-Ges. in Schalke b. Gelsenkirchen zu verzeichnen. Sie wird für das Geschäftsjahr 1908 eine Dividende von 8 Prozent (i. V. 14 Prozent) zahlen bei einem Gewinnvortrag von 101 900 ℳ (i. V. 169 701 ℳ).

* **Kammgarnspinnerei Düsseldorf.** Nach dem Geschäftsbericht ist das Jahr 1908 auch für die Branche der Gesellschaft von Enttäuschungen nicht verschont geblieben. Gegenüber dem zunehmenden Pessimismus zu Anfang des verflossenen Jahres konnte sich die damalige gesunde Lage für Wolle und Kammzug dann nicht länger behaupten. Diese Artikel erlitten je nach Qualität einen Preissturz von 20—25 Prozent. Erst die im Mai in London stattfindende Wollauktion gab einer festeren Stimmung Ausdruck und bildete eine Basis, auf welcher man wieder kalkulieren konnte. Die ersten 4—5 Monate des Jahres verliefen fast völlig regungslos ohne jede geschäftliche Unternehmung; jedoch reichten die aus dem Jahre 1907 herüber genommenen, noch guten Nutzen bringenden Aufträge aus, um den Betrieb während dieser Zeit zu versorgen. Einem weiteren Rückgang war im Mai durch die festeren Nachrichten von London vorgebeugt worden; länger konnte der Bedarf der Webereien, wenn auch nur zur Aufrechterhaltung der Betriebe, nicht zurückgehalten werden, so daß das Garngeschäft sich wieder langsam zu regen anfing. Die Spinnereien, welche hiervon profitieren wollten, mußten sich allerdings dem unverständlich billigen Angebot einiger größerer maßgebender Werke anpassen und eine Zeitlang Verkäufe vornehmen, die nicht allein auf das Niveau des Rückgangs in Wolle und Kammzug sanken, sondern die auch noch den Verzicht auf jeden Nutzen erforderten. Die Lage besserte sich nur wenig bis September. Erst von diesem Zeitpunkt ab erhöhten sich die Preise für Rohmaterial langsam, wenn auch in bescheidenem Maße. Garnpreise folgten und erübrigten bis Jahresschluß wieder bescheidenen Nutzen. Der seit Jahren bestehende Arbeitermangel in der Zwirnerei war nur teilweise zu beseitigen. — Für die nächsten Monate ist die Gesellschaft mit Aufträgen versehen, die bei kleinem Nutzen volle Beschäftigung gewähren. — Es ergab sich nach Deckung von 91 197 ℳ (86 292 ℳ) Unkosten, 39 501 ℳ (82 097 ℳ) Zinsen und 49 326 ℳ (51 769 ℳ) Abschreibungen ein Gewinnsaldo von 277 753 ℳ (447 769 ℳ), dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: Rücklage 20 988 ℳ (22 388 ℳ), 6 Prozent Dividende = 120 000 ℳ (wie i. Vorj.), Gewinnanteile 20 170 ℳ (46 290 ℳ), Extraabschreibungen 49 880 ℳ (19 812 ℳ) und Vortrag 66 713 ℳ (62 487 ℳ). Im Vorjahre wurden ferner 70 000 ℳ einem Erneuerungsfonds zugeführt. — Die Gesellschaft verfügt nach der Bilanz über ein Bankguthaben von 783 827 ℳ neben 709 059 ℳ Forderungen, zusammen 1 582 886 ℳ (i. V. 1 345 841 ℳ). Das Warenkonto hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1 069 772 ℳ auf 743 425 ℳ ermäßigt. Andererseits werden 1 223 396 ℳ (1 344 895 ℳ) Kreditoren ausgewiesen. Die Rücklagen enthalten 390 017 ℳ.

* **Quartalabschlüsse von Kohlenzechen.** Beim Steinkohlenbergwerk Lothringen betrug der Betriebsüberschuß für das letzte Vierteljahr 1908 425 391 ℳ, wovon für Grundschuldzinsen 23 351 Mark abgehen, so daß 402 042 ℳ Reinüberschuß verbleiben. Nach Abzug von 355 771 ℳ für Neubauten usw. und Verteilung von 397 200 ℳ als Ausbeute verblieb am 31. Dezember 1908 eine Schuld von 1 333 577 ℳ. — Die Zeche Heinrich in Oberruhr förderte 45 502 Tonnen (im dritten Vierteljahr 50 070 Tonnen). Es ergab sich ein Betriebsüberschuß von 162 767 ℳ (171 345 ℳ), wovon wieder 100 000 Mark Ausbeute verteilt wurden.

ϒ **Große Pleite in Serbien.** Aus Belgrad wird uns drahtlich gemeldet: Pegradske Novine sagt für den nächsten Ultimo infolge der erschreckenden Zunahme der wirtschaftlichen Krise große Fallissements voraus und bezeichnet als ernsten Beweis hierfür die Überbürdung der Handelsgerichte, bei welchen kürzlich an einem Tage zweihundertfünfzig Wechselproteste und fünfzig Exekutivgesuche einliefen.

△ **Herne-Vereinigung von Hibernia-Aktionären.** In dem Prospekt über die 40 171 000 ℳ 4½prozent. und 14 826 000 ℳ 4prozent. Schuldverschreibungen der Herne-Vereinigung wird über die Dividendenaussichten bei der Bergwerksgesellschaft Hibernia gesagt, daß die Dividende für 1908 auf 10 Prozent geschätzt werde. Im Vorjahre konnten 14 Prozent verteilt werden. Die Beteiligung der Hibernia am Kohlensyndikat beträgt für 1908/09 5 146 500 Tonnen Kohlen, 800 000 Tonnen Koks und 54 450 Tonnen Briketts.

ü. **Deutsche Babcock- und Wilcox-Dampfkesselwerke, Akt.-Ges. zu Oberhausen und Berlin.** Oberhausen, 29. Jan. In der am Freitag-Nachmittag in Oberhausen abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende auf 9 Prozent (8 Prozent i. V.) festgesetzt. Für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Fabrikbesitzer Herbers-Fierlohn wurde eine Neuwahl nicht vorgenommen, so daß der Aufsichtsrat, dessen übrige Mitglieder wiedergewählt wurden, noch aus drei Mitgliedern besteht. Über die gegenwärtige Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß die Preise zwar gedrückt seien, doch hoffe man durch größere Umsätze einen gleich hohen Gewinn, wie im verflossenen, auch für das laufende Geschäftsjahr zu erzielen. Der vorliegende Auftragsbestand im Betrage von 3½ Mill. ℳ sei um über ½ Mill. ℳ größer als zu der gleichen Zeit des Vorjahres.

\+ **Kaligewerkschaft Cäcilienhall.** Der Grubenvorstand der vorstehenden Gewerkschaft, von der die Heldburg-Aktien-Gesellschaft 251 Kuxe besitzt, beschloß die Liquidation, da der Abschluß günstiger Verträge mit der Gemeinde Sehlde bis zum 1. Januar nicht zu erzielen war.

ϒ **Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank.** Schwerin, 29. Jan. (**Drahtb.**) In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank wurde beschlossen, eine Dividende von 11 Prozent, wie in den beiden Vorjahren, zu verteilen und 500 000 ℳ dem Reservefonds zu überweisen, während 228 909 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung soll am 2. Februar stattfinden.

△ **Der russische Stabeisenverband** soll nunmehr zustande gekommen sein, und zwar soll die neue Vereinigung nicht nur die südrussischen, sondern auch die polnischen Werke umfassen. An der polnischen Eisenindustrie sind von deutschen Gesellschaften die Vereinigte Königs- und Laurahütte durch die Katharinenhütte und die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktien-Gesellschaft durch ihre Beteiligung an der Metallwarenfabrik F. Hanke interessiert.

* **Düsseldorfer Spargesellschaft m. b. H. in Liqu.** Im Anzeigenteil der vorliegenden Zeitung werden die Gläubiger gebeten, unter Vorlegung ihrer Kontobücher im Geschäftslokale der Gesellschaft ihre Beitrittserklärung zu den Beschlüssen der Gläubiger-Versammlung vom 22. Januar schriftlich abzugeben oder der Gesellschaft ihren Beitritt zu diesen Beschlüssen schriftlich mitzuteilen. Es liegt im Interesse aller Beteiligten, diesem Verlangen umgehend nachzukommen. Die Durchführung der außergerichtlichen Liquidation, insbesondere die Auszahlung von Abschlagsraten, ist bekanntlich davon abhängig, daß sämtliche Gläubiger ihren Beitritt erklären.

* **Wagengestellungen** am 28. Jan. Gestellt Ruhrbezirk 19 5 2, gestellt 00. Kohlenbezirk bei Aachen 615, gestellt 00 Rheinischer Braunkohlenbezirk 1055, gestellt 00 Saarbezirk 2 94, gestellt 00.

Auswärtige Konkurseröffnungen: Altona, Elbe: Kaufmann Siegfried Koch, Eimsbüttel, Altona-Ottensen, Berlin: Nachlaß des Kaufmanns Dr. Ludwig Brandt. Brandenburg, Havel: Kaufmann Leopold M. Kirschmann. Köln, Rhein: Chemiker Dr. Max Herz. Dortmund: Kaufmann der Mitinhaber Konsument Otto Anton Carl Leben. Hamburg: Zigarrenhändler Richard Ulrich; Witwe Augusta Johanna Maria Elisabeth, geb. Hedemann, Möbelarbeiterin Hameln, Kaufleute Gustav Hellberg und Alexander Gouilly, Gr.-Berkel.

Berliner Börse vom 29. Januar.

(Eigener Drahtbericht.)

Auf Grund der russischen Zirkulardepesche betreffend die militärischen Maßnahmen Bulgariens war man heute geneigt, die politische Lage freundlicher zu beurteilen, was hauptsächlich dem Banken- und dem Rentenmarkte im Anschluß an festere Wiener Vorbörsenkurse zugute kam. Auf deutsche Bankenwerte wirkte außerdem noch das unvermindert lebhafte Interesse vorteilhaft ein, das deutschen Kolonialwerten, besonders Otaviminen-Aktien, entgegengebracht wurde. Bevorzugt waren wiederum Diskonto-Kommanditanteile, die im Verlaufe der ersten Börsenstunde nach dem etwas schwächeren Anfangskurse über 1 Prozent gewannen. Um ein halbes Prozent gebessert waren Deutsche Bank; Berliner Handelsgesellschaft und Schaaffhausenscher Bankverein stellten sich um ca. 1 Prozent besser. Österreichische Werte zogen im Einklang mit Wien im Kurse an. Von Renten hoben sich Deutsche Reichsanleihe etwas, ferner Russische Anleihe von 1902, letztere um ¼. Türkische Lose gewannen ½ ℳ. Eisen- und Kohlenaktien

---

Berliner Börse vom 29. Januar.

Geld und Wechsel.

Berlin Bankdiskont		4½
d. Lombard		5
Amsterdam 100 fl	8 T.	16960 b
Belg. Plätze 100 fr	8 T.	81 05
London Pfd. Sterl.	8 T.	20485
Paris 100 fr	8 Tage	81 50 B
Ital. Plätze 100 Lire	10 T.	8115
Schweiz. Pl. 100 fr.	8 T.	81385 G
New-York 100 D.	Sicht	4 20
Petersburg kurz		00000
Wien kurz		8545 B
20 frcs.-Stücke		16 35 b
Pfund Sterling		20455 b
Franz. Bankn. 100 fr.		81 70 b
Belgische Noten		81 20 B
Schweizerische Noten		81 45 b
Italienische Noten		81 35 b
Holländische Noten		169 55 B
Engl. Noten d. Pfd. St.		20 505 B
Oesterr. Noten kl.		85 50 B
Russische Noten		214 80 b

Deutsche Fonds.

D. Schatzsch. 1./4.12	4	101 70 B
Pr.	4	101 75 b
Deutsche R.-Anl.	4	103 10 B
" "	3½	95 60 B
" "	3	86 40 B
Preuss. Cons.	4	103 10 B
" "	3½	95 60 B
" "	3	86 40 B
Rheinpr.-Anl. 20-21	4	101 70 B
" 30 31	3,6	00 00
" 22, 23	3½	93 20 G
" 7,10,12-17,24-27,29	3½	93 30 G
" 28 unk. bis 1916	3½	93 30 G
" 19 unk. 1909	3½	93 40 G
" 18	3½	89 40 G
" 9, 11, 14	3	88 10 G
Westf. Pr.-A. 3, 4	4	101 50 b
" 4 unk. 1909	3½	00 00
" 2, 3, 4	3½	93 60 G
" 2,	3	87 00 G
Düsseld. St.-A. 1899	4	101 00 B
" 1905	4	101 20 G
" 1909-07	4	101 00 G
" 1876	3½	99 00 G
" 88, 90, 94, 00, 05	3½	93 40 B
Westf. Idsch. Pfdr	4	101 30 b
"	3	95 50 B
Preuss. Rent.-Br.	4	101 70 B
"	3½	93 00 B
Rh.-W. Rent.-Br.	4	102 00 G
"	3½	93 60 G
Braunschw. 20 T.-L.	0	200 00 B
Köln-M. Pr. A.-Sch.	3½	135 50 b
Freiburg 15 Fr.-Lo.	0	40 00 B
Hamb. Pr.-A. 1866	3	155 00 b
Lübecker Pr.-Anl.	3½	00 00 G
Meininger-Lose	0	34 50 G

Ausländische Fonds.

Argent. ausz. Anl.	5	100 10 B
" Gal. Rente	4	00 00
Japaner	4½	93 40 B
Oesterr. Goldrente	4	97 90 G
Russ. Eb.-Anl. 80	4	82 90 b
" Goldrente	5	93 80 b
Russ. Anl. v. 1902	4	82 70 B
" Staatsrente	4	76 80 b
Ungar. Goldrente	4	93 30 G
" Kronenrente	4	91 70 G
Oesterr. 1860er-L.	4	159 40 b
Raab-Grazer-Lose	2½	98 10 G
Türk. 400 Fr.-Lose	0	146 10 B
Tabacrest Anl. 1888	4½	96 50 B

Inland Hypoth.-Pfandbriefe.

Pr. Bod.-Cred.-Bk.-Pfdbr	4	99 90 G
" " 1913	4	99 90 G
" " 1913	3½	95 50 G
" " conv	3½	93 00 B
Pr. C.-B.-Pf. 1890	4	100 00 B
" unk. 1912	4	100 20 G
" 86 u. 89	3½	93 25 B
" 86 u. 96	3½	93 10 G
" 1913	3½	93 80 B
Pr. C.B.Pf.Cm.-Obl. 1887 1891 u. 1896	3½	93 70 b
Pr. H.-A.-Bdn.-Pf.	3½	92 10 G
Pr. H.-A.-B. unk. 13	4	99 50 G
Pr. H.-A.-B. unk. 14	4	99 80 B
" " 17	4	100 40 B
Pr. Pfdbrfbk.-Pfd. unk. 1909	4	99 60 B
" " 1912	4	99 75 B
Pr. Pfdbrf.-Bk. 1914	4	00 00
" " 1910	4	00 00 B
" " 1912	3½	95 25 G
" " 1914	3½	95 40 B
" " 1912	3½	93 00 G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	88 90 G
" "	3½	94 00 G
" Comm.-Obl.	3½	93 75 B
Rhein. H.-B.-Pfdbr.	3½	93 10 G
Rh.-W.B.-C.-Pfdbr. 1, 3, 5, 7, 7a	4	99 60 G
" 8, 8a uk. 1910	4	99 70 G
" 9, 9a " 1913	4	99 90 G
" 10 " 1915	4	100 10 G
" 11 " 1918	4	100 75 G
" 2, 4, 6	3½	91 90 b
Westd. Bod.-Cr.-Pf. 1, 2	4	00 00
" 8 ukb. 1915	4	99 60 G
" 3	3½	92 30 G
" 4	3½	92 60 G
" 9 unk. 1916	3½	93 20 G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Ver.	7½	128 00 B
Berg.-Märk. Bank	8½	155 30 B
Berl. Handelsges.	9	171 50 b
Com.- u. Disc.-B.	5½	113 00 B
Creditver. Neviges	7½	120 50 G
Creditv. Uebersee	9	148 50 B
Darmstädter Bank	6	139 75 B
Deutsche Bank	12	244 60 b
Disconto-Com.-Ant.	9	186 20 b
Dresdner Bank	7	150 25 B
Elberfelder B.-V	6½	106 90 b
Essener Bk.-Verein		115 90 B
Essen. Cred.-Anst.	8½	159 75 b
Märkische Bank	7	102 00 b
Mitteld. Credit-B	6½	119 90 b
Mülheimer Bank	6½	103 50 b
Nationalbank f. D.	6	123 60 B
Oesterr. Creditanst.	9½	198 90 b
Pr. Bod.-Cred.-A.	7½	159 00 B
Pr. C.-Bod.-Cr.-A.	9	183 00 b
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5½	120 00 B
Preuss. Pfdbrf.-Bk.	7½	142 25 B
Reichsbank-Ant.	9½	145 80 B
Rheinische Bank	6	100 10 B
Rh.-Westf. Bod.-C.	8	163 75 G
Rh.-W. Disc.-Ges.	8	128 00 B
Schaaffh. Bankver.	7	135 00 B
Süddtsch. Bod.-Cr.	9	170 90 G
Westd. Bod.-Cr.-A.	7	141 90 G

In- u. ausl. Eisenbahn-Akt. u. Obligationen.

Baltimore-Ohio	6	111 10 G
Canada- pacific	7	172 50 B
Crefelder Eisenb.	7	123 50 b
Gotthardbahn	7	00 00
Lübeck-Büchen	8	174 00 b
Südoster. (Lomb.)	0	17 00 b
Prinz Heinrichbahn	6	120 25 b
B.-Elb. Str.-B.-Akt.	5	00 00
Crefeld. Str.-B.-A.	7½	00 00
Elektr. Hoenb.-Akt.	5	123 00 G
Gr. Berl. St.-B.-Akt.	4	182 50 B
B.-Geisk. Strb.-Obl.	4½	102 40 B
Crefelder Strb.-Obl.	4½	102 50 B
Elektr. Hoenb.-Obl.	4½	100 75 B
Gr. Berl.-Strb.-Obl.	3½	99 50 B
Bergisch-Mark.	3½	96 20 B

Industrie-Obligationen.

Berliner Elektr.-W	4	101 85 b
Dortmunder Union	5	115 20 B
" unk. 1905	5	101 50 G
"	4	86 10 G
Hörder Bergwerk	4	100 00 b
Krupp Gussstahl	4	100 00 b
Neue Boden-Ges.	4	97 00 B
"	3½	90 10 G
Rh.-W. Kalkwerke	4½	101 50 B
Rhein. Metallw	4	90 50 B

Industrie-Aktien.

Boch. Viktoria-Br	7	105 00 b
Dortmunder Brau.	9	294 00 G
Dortmunder Union	20	357 00 G
Düsseld. Adler-Br	4	73 00
" Dieterich-Br	11	173 00 G
" Hoefei-Br	10	129 00 G
Gilleskauf-Br	9	127 00 G
Germania Dortm.	12	135 50 G
König Akt.-Ges. Br.	7½	121 60 b
Linden Unna	4	69 50 B
Löwen Dortmund	12	196 00 G
Muser	8	110 00 B
Schwabenbräu	8	126 50 b
Wickül Küpper-Br	7	131 00 G
Accumul Fabrik	12½	202 00 G
A.-G. f. Anilinf.	22	269 75 b
A.-G. f. Montan-Ind.	0	70 50 B
Allg. Berl. Omnibus	0	123 75 G
Allg.-Elektr.-Ges.	12	221 25 G
Ankerwerke Igstb.	10	116 75 B
Annener Gussstahl	6	92 50 b
Aperbeck V.-A	12	150 25 G
Arenberger Bergb.	45	417 75 b
Bank f. Berg. u. Ind	9	25 75 G
Baiche, Teller & Co.	9	118 25 G
Bethune Weil-Ind.	0	51 50 G
Berg.-Mark Ind.-G	5	87 75 G
Bergmann Elektr.	18	252 00 B
Beri. Elektr.-Werk	11	167 40 b
Bielefeld. Dürkopp	17	248 75 B
Bismarckhütte	25	265 00 G
Bissenbach Bergw.	9	25 10 G
Bochumer Bergw	9	47 50
Bochum. Gusstahl	15	220 10 B
Böhler Co	16	219 75 B
Bremer Linoleum	17	137 50 b
" uderus Eisen	6	110 10 B
Chem. Fbr. Honnin	15	146 75 B
Chem. Fabr. Weiler	10	141 00 B
Concordia Bergbau	22	293 25 B
Consolidation Bergw	28	385 50 G
Delmenh. Linoleum	22	219 50 G
Dtsch.-Atl. Telegr	7	116 00 B
Dtsch.-Luxb. Bergw	10	151 25 B
Dtsch. Gas-Glühl.	22	434 50 B
Dtsch. Spiegelglas	22	294 25 b
Dtsch. Waff. u. Mun	20	310 00 B
Donnersmarckhütt.	14	338 00 B
Dortm. Union Litt. C	3	60 00 G
Dortm. Union D	5	92 50 G
Düsseld. Eisenhütte	13	152 50 b
" Maschinenbau	8	96 50 G
" Eisenbahnbed.	22	285 00 B
" Rogen	10	133 60 G
Dynamit-Trust	10	156 50 b
Eisengiess. Velbert	7	96 25 G
Elberf. Farbenfbr	56	380 25 B
Elberf. acierfbr	0	85 00 B
Elektr. Licht u. Kr.	7	120 00 B
Eschweiler Bergw	12	186 50 b
Eschweiler Eisenw.	8	118 50 B
Essener tein ohl	10	151 25 b
Fasson Manstaedt	11	183 30 B
" Vorzug	11	183 25 b
Felt. u. Guilleaume	10	153 00 b
Friedrichshütte	8	132 50 B
Gasmotor Deutz	6	90 00 b
Geisweider Eisenw.	10	172 00 B
Gelsenkirch. Bgw	12	186 70 b
" Gusst.	4	87 00 b
Georg Marien-Bgw	9	41 10 B
" Vorz.-Akt.	0	60 25 B
Gerresheim. Glash.	15	219 60 B
Ges. f. elektr. Untrn.	8	130 60 b
Glash. Spinn. u. Wb.	9	136 00 B
" Wollm. Josten	6	125 75 b
Greventhr. Masch.	9	90 00 B
Hagener Gusstahl	5	64 75 B
Halle Maschinen	26	342 75 B
Hannov. Masch.	25	344 00 b
Harkort Masch.	9½	134 50 b
" St.-P.	10½	141 50 b
" Berg. V.-A	10	143 50 b
Harpener Bergbau	11	181 00 b
Hasper Eisen	7½	153 50 G
Hein, Lehm. & Co.	11	140 50 b
Herbrand Waggon	15	195 00 B
Hoenbadd V.-Akt.	6	86 25 G
Hosch Eis. u. Stahl	14	222 25 B
Hoxter Godth. Zem.	6	58 00 G
Hochster Farben	50	379 50 b
Hotel Disch	6	96 00 b
Hüstener Bew.	7	66 25 G
Humboldt Masch.	8	122 75 B
Kali Aschersleben	10	131 75 b
Kattowitzer Bgw.	14	246 50 B
Klauser Spinnerei	5	78 50 b
Kölner Bergw	30	414 75 B
" Gas- u. Elektr	6	100 50 B
Köln-Müsener Bgw	4½	108 00 B
König Wilh. conv	20	250 00 B
" St.-Pr	25	338 00 G
Königsborn Bergb.	16	192 25 B
A. Koppel	12	148 10 b
Kronprinz Metall	27	319 50 B
Küppersbusch	14	196 25 b
Lahmeyer & Co.	7	116 30 B
Laurahütte	10	198 60 b
Leopoldshall	6	33 25 G
Malmedie Co.		112 00 G
Mannesmannröhr.	12	178 00 B
Mark.-Westf. Bergb.	0	116 75 B
Magdeb. Berg.-G	38	00 00
Masch. Breuer	9	88 00 B
Mechernich	9	68 10 B
Megg. Walzwerk	0	115 50 b
Menden Schwerte	0	79 50 B
Massener Bergbau	10	110 25 B
Mulheimer Bergw	10	164 2 B
Neue Bodenges.	7	159 00 G
Oberschl. Eis.-Bed.	6	105 00 B
Oberschl. Eisenind.	6	95 60 b
Oberschl. Kokswk.	11	150 00 B
Orenstein & Koppel	15	187 75 B
Phönix Bergw.	11	168 70 B
Pongs Spinn. Web	5	60 50 B
Ravensberg	16⅔	136 50 B
Rhein. Braunkohlen	9	168 50 b
Rhein-Nassau	8	241 00 B
" Chamotte	6	93 70 b
" Metallwaren	8	88 50
" Vorz.-Akt.	0	95 75 G
" Möbelstoff	9	115 00 B

gaben angesichts der unbefriedigenden Berichte über den inländischen und amerikanischen Eisenmarkt meist weiter nach. Insbesondere setzten Phönix-Aktien ihre Abwärtsbewegung weiter fort. Bochumer Gußstahl- und Dortmunder Union-Aktien wurden je ¾ Prozent niedriger. Dagegen waren Rheinische Stahl-Aktien und Gelsenkirchener etwas erholt. Für Große Berliner Straßenbahnaktien zeigte sich auch heute bei anziehendem Kurse Kauflust. Schiffahrtsaktien waren nicht voll behauptet. Elektrizitätsaktien waren etwas gebessert. Amerikanische Bahnen schwächten sich im Einklang mit New-York und London ab. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde übte die weitere Festigkeit des Bankenmarktes auf die gesamte Haltung günstig ein. Geld über Ultimo 3 Prozent und darunter. Im weiteren Verlaufe stiegen Hohenloheaktien auf 190, wofür als Grund wiederum die Vorteile angegeben wurden, die sich für das Werk aus der internationalen Zinkkonvention ergaben. Im übrigen wurde das Geschäft mangels Anregung träge bei teilweise kleinen Abbröckelungen. Auch Otavi gaben nach. In dritter Börsenstunde träger. Der Rückgang der amerikanischen Bahnen, namentlich Kanadaaktien, verstimmte. Industriewerte des Kassamarktes geteilt. Realisierungen drückten. Rhein-Nassau 8 Prozent niedriger. Privatdiskont 2 Prozent. — Nachbörse: ziemlich fest.

Düsseldorfer Börse vom 29. Januar.

Kuxe.	Geld	Brief
a) Kohlen.		
Alte Haase	1575	1625
Altendorf Tiefb.	—	—
Bankenburg	—	—
Caroline	2750	2850
Carolus Magnus	—	6075
Ver. Charlotte	—	—
Constantin d. Gr.	-	37000
Ver. Deutschland	4875	5025
Dorstfeld	10000	10800
Eintracht Tiefb.	5450	5750
Ewald	50500	–
Fr. Vogel u. Unv.	1765	1800
Friedr. d. Grosse	—	23500
Fröhl. Morgens.	—	11000
Gottessegen	3575	3700
Graf Bismarck	—	77500
Graf Schwerin	8400	—
Heinrich	—	—
Helene u. Amalie	—	17000
Joh. Deimelsb rg	5325	5425
Kaiser Friedrich		2800
Königin Elisabeth	19200	20500
König Ludwig	27800	–
Langenbrahm	15100	15200
Lothringen	2620	2700
Mont Cenis	15900	16100
Rudolf	550	625
V Schurb u Chlb	1400	1425
Ver Trappe	3150	3400
Tremonia	3300	3400
Unser Fritz		27200
Victor	12800	-
Victoria	–	750
Donatus	–	–
Germania	675	—
Roddergrube	—	—
b) Kali.		
Beienrode	4450	4650
Burbach	11000	11500
Gluckauf b Sdhs	15700	16700
Grossh v Sachs	5700	5900
Hansa Silberberg	2800	2950
Hohenzollern	3225	3350
Kaiserode	6500	6850
Neustassfurt	8100	
Wilhelmshall	9150	9400
c) Erze.		
Glückauf b. Nev.	40	60
Hollertszug	–	925
Neue Hoffn Ldkr	45	100
P-tersz u Lohmf.	–	–
Victoria	1550	1560
Wildberg	80	85

Aktien.	
Bergisch-Märk. Bank	155300
Billesenbach	—
Dürsch. G f d N.u.Mrh.	—
Düsseld Allg Transp G.	67500B
Düsseldorfer Bankbank	9725B
Düssd. Rohr u Eis.-W.	134000
Düssd.-Kat Rohr.-Kes.	–
Düssd. Röhrenindustr.	13650B
Feuer-Vers. G Rheinl	72000B
Gerresh. Glashüttenw.	219850
Gladbach. Wollindust.	125750
Glas- u Sp.-M. Schalke	150900
Glückauf-Brauerei	127000
Hein. Lehmann & Co	140500
Hochdahl dopp conv	86250
Hoefel Brauerei	129000
Neu-Essen, Bergb.-G.	44000B
Niederrh Dampfschl u Schiffahrts-Ges	95000B
Niederrh Güter Assec	76000G
Rhein Bahngesellsch	14950
Rh Bergb u Hüttenw	–
„ Metallw u Masch	88500
„ Spiegelgl Eckamp	157500
Schwabenbräu	126500
Waggonf. Uerdingen	143900B
Wasserw f d nrdll Rev	242000

Schuldverschreibungen und Grundschuldbriefe.	
4% Düsseldf. St. Anl. 99	101000
4½% „ 1900 u. 1907	101000
4% „ 1905	101200
3½% „ 1876	99000
3½% „ 88, 90, 94	93400
3½% „ 1900, 03	–
4% Rheinprov.-Oblig.	101700
3½% „	–
3½% „ unq. 1916	98200
3½% „ 10, 12, 15	93800
3½% „	89400
3½% „	88100
4% R.-W.B.-C.-Pf.uk 08	93600
3½% R.-W.B.-C.-Pf.uk 04	91900
4% W.B.-C.-Pf. A II	99200
3½% „ A III u 05	92300
4% Hammwsp Gronau	–
4½% Bedb W Ind Pr. O	99000
4% Bonifacius	99600
4% Concordia	100000
4% Friedr Wilh.-Hütte	99000
4% Gies Bstw Fernie	96000
4% Grossherz v Sachs	99000
4½% Hagenbeck	100000
4% Hibernia	100000
4% Kammgsp M Gldb.	–
4% Düsseldf Union Br.	91000
4% Rhein Mtw u Mfb	–

Der Kuxenmarkt zeigte heute wenig Leben. Kohlenwerte behielten die gedrückte Stimmung bei; nur Mont Cenis waren gesucht und Langenbrahm gingen zu behaupteten Kursen um. Sonst waren die Preise zumeist abgeschwächt. Auch am Kalimarkt machte sich wenig Kauflust bemerkbar. Die Kurse waren zum größten Teil abbröckelnd. Die Umsätze beschränkten sich auf Kaliaktien. — Billiger erhältlich waren von sonstigen Werten Urdinger Waggonaktien.

Am Produktenmarkte sind folgende Änderungen zu verzeichnen: Spiegeleisen 65–68 ℳ (zuletzt 63—68 ℳ), engl. Roheisen Nr. III 68 ℳ (68 bis 70 ℳ), engl. Hämatit 77 ℳ (76—77 ℳ), Flußeisenbleche 107,50—112,50 ℳ (105—110 ℳ), Fernbleche 117,50—122,50 ℳ (115—120 ℳ).

Amtliche Tendenz: Lage des Kohlen- und Koksmarktes bleibt unbefriedigend. Eisenmarkt still bei behaupteten Preisen.

Nächste Börse für Produkte und Wertpapiere Freitag, 5. Februar 1909.

Schlußkurse der Londoner u. New-Yorker Börse.

(Mitgeteilt von Eugen Marx Düsseldorf, Bismarckstr. 48.)

London, 29 Jan., 4 Uhr 30 Min. (Drahtbericht.)

	28./1.	29./1.		28./1.	29./1.
Anacondas	9 36	9.27	Goldfields	4 67	4,69
Deberes	11,25	11,47	Modderfontein	11.18	11,28
Chartered	0,81	0.82	Rand Mines	7.69	7.79
East Rand	4,3-	4 38	Ban Dyt	1,12	1,15
Geduld	2,71	2.75	Welgedacht	3.5	3,62
Goerz & Ca.	1,75	1,75	Witwat. Rd. Dp.	4,84	4,87

Tendenz Ruhig.

New-York, 29. Jan, 10 Uhr 30 nachts (d. Kabel.)

	28./1.	29./1.		28./1.	29./1.
Atchisons	99 ⅛	99⅛	Northern Pac	138⅜	138¼
Balt. & Ohio	111⅝	111⅝	Readings	133⅝	133
Canada Pacif	172⅛	171⅛	Southern Pac	119	118
Chicago Milw	149½	149⅛	South Comm	25¾	25½
Erie Comm.	30½	30⅜	Unions Pac.	177⅝	177⅛
Great North.	142⅛	142	Steel Comm	52½	52⅛
Missouri Com.	42⅞	42⅛	Tendenz: Ruhig		

London, 29 Jan, 4 Uhr 23 Min. (**Drahtb.**) Mitgeteilt von E. S. Jacobson, Düsseldorf. **Amerikaner:** Atchison comm 102½, Chesapeake 65, Chicago Milwaukee 149⅛, Erie comm. 31 Louisville 125, Missouri 44⅜, Norfolk 93, Ontario 49¼, Pennsylvania 67¾, Reading comm. 68½, Rock Island 25½, Southern Pacific 121¾, Southern comm. 26⅜, Union 181⅛, Steel comm. 53⅞, Amalgamated 77⅛, Rio Tinto 69¼. **Minen:** De Beers 11⅝, Jagersfontein 3⅝, Premier 7¼, East Rand 4¹³/₁₆, Geduld 2²³/₃₂, Goldfields 4²/₃₂, Modderfontein 11¼, Rand Mines 7²⁵/₃₂, Simmer & Jack 2⅝, South West-Africa 1¹¹/₃₂, Otavi Mines 10⁷/₁₆, Anaconda 5⅝. Boston Copper 27/8, Trunk ord. 18/, Trunk III pref. 44⅞. Kupfershares schwach, Diamant- und Goldminen gut gebessert.

Produktenmärkte.

Amerikanischer Warenbericht.

(Eigener Kabelbericht des „Düsseldorfer Gen.-Anz.")

Schlußpreise:

New-York.	28./1.	29./1.	New-York.	28./1.	29./1.
Weizen:			Fracht: New-York-Liverpool	1⅛	1⅛
Spring	129	129½			
per Mai	110⅞	111¼	Tendenz für Weizen stetig,		
„ Juli	104⅛	104⅞	„ Mais stetig.		
Mais: p. Mai	70	70⅛	Chicago.		
„ Juli	70⅛	70¼	Weizen:		
Hafer: Spot.	55	55	per Mai	107⅛	107⅜
Mehl. (Min. Spring Bak.)	4,25	4,25	„ Juli	97¼	97⅝
Kaffee:			Mais: p. Mai	62⅞	62⅞
Fair Rio Nr. 7	7⅜	7⅜	„ Juli	63	62⅞
per Jan.	5,90	5,90	Hafer: p. Mai	51⅝	52
„ Febr.	5,90	5,90	New-York.		
Petroleum: (Ref. in case.)	10,90	10,90	Baumwolle per Febr.	9,60	9,51
in New-York	8,50	8,50	„ März	9,69	9 59
Philadelphia	8,45	8,45	„ April	9,62	9 51
Schmalz:			„ Mai	9.61	9,50
Wilcox	10,15	10,25			
Rohe u. Bros	10.15	10,25			

§ **Vom Baumwollgarnmarkt.** M.-Gladbach, 29 Jan. Die Baumwollgarnpreise sind im Monat Januar um 2 bis 4 Pfennig pro Pfund gestiegen, jedoch war es in vielen Fällen für die Spinner schwierig, die höheren Preise, die nicht einmal dem Anziehen der Rohbaumwollnotierungen ganz nachkommen, auch tatsächlich durchzusetzen. Der Abruf auf bestehende Garnkontrakte hat unzweifelhaft zugenommen, aber die volle Garnproduktion wird dadurch doch noch nicht aufgenommen, so daß von einer Verringerung der Lagerbestände in den meisten Spinnereien noch nicht die Rede sein kann.

Drahtberichte des „Düsseldorfer General-Anzeiger."

Neuß, 29. Jan. Fruchtmarkt. Weizen, Ia. 20.80, IIa 18.90 Mk. Roggen, Ia. 16.50, IIa. 15.50 Mk. Hafer Ia 15.50 IIa 14.00, IIa. 12.50 Mk. für 100 kg. Kartoffeln, 3.00-3,20 Mk. Heu 3,00–3,40 Mk. Stroh den 3.80 Mk. für 50 kg. Krummstroh 16.00 Mk. Streudruchstroh 18.00 Mk. für 500 kg. Kleie 5.80 Mk. für 50 kg. Butter 2.60 Mk. pro Pfd. Eier 100 Stück 13,00 Mk. Oele. Rüböl 62.00 Leinöl 64.00 gereinigtes 65.00 Mk. für 100 g. Rübkuchen 107,00 Mk. für 1000 kg. in kleineren Partien 110.00 Mk.

Krefeld, 29 Jan. Fruchtmarkt. Weizen, Landw., neuer Ia. 21,00, IIa. 20,00, ausländischer Ia. 24.50, IIa. 23.50 Mk., Roggen, Landware, neuer Ia. 16.60, IIa. 16.00, ausländischer Ia. 21.25, IIa. 20.50 Hafer, Landware, neuer, 16.00, 15.00, ausländischer 19.50, 17.50, Futtergerste 13,80, 13.50 Mais, Mixed 16.00, 00.0, runder 16.50, 00.00, Cinquant 18.25 00,00, Buchweizen, Landware 00,00, 00,00, ausländischer 20.50, 00.00, Weizenmehl 000 29.60, 28.60, Weizenmehl 00 00,00 00,00 Roggenmehl 00,00, 00,00, Weizenkleie 00,00, 00,00, Vollmehl 00,00, 00,00 Leinmehl 16.60, 00,00 Baumwollsaatmehl 15.80 00,00, Palmkuchen 13,30, 00.00 Mk. Alles frachtfrei Krefeld.

Handware Weizen ist getragt, Preise höher. Roggen stark angeboten unverändert. Hafer geschäftslos. Futtermittel: Leinkuchen für prompt bedeutend höher, für spätere Lieferung besteht mehr Kauflust bei erhöhten Preisen. Ausländware Weizen anscheinend sehr fest. Preise gegen Vorwoche durchschnittlich 4–5 Mk. erhöht. Das Angebot von Rußland ist auf ein Minimum reduziert. Roggen unverändert ruhig. Gerste für alle Sichten wesentlich fester. Preise 3–4 Mk höher. Hafer: Das Angebot in Argentinien ist bedeutend kleiner geworden infolge starker Nachfrage von Nordamerika, wohin bereits einige Ladungen gehandelt wurden.

Köln, 29. Jan. Fruchtmarkt. Heu 6,00-6,60. Maschinenstroh (Langstroh) 0.00 Dreschstroh (Flegeldrusch) 3.60. Strumm- und Preßstroh 2.60-3.00 M. Rüböl (in Posten von 5000 kg) 65,00 M., Mai 61.00 M., 60,50 M.

Berlin, 29 Jan. Fruchtmarkt. Weizen: Mai 214 75, Juli 216,25 Sept. 000,00 Mk. Roggen: Mai 174 00, Juli 176,50, Sept. 000,00 Mk. Hafer: Mai 165,00. Juli 000 00 Mk. Mais: Mai 00 000, Juli 146 25 Rüböl Jan. 62 50, Mai 56 10. Okt. 53,50 Mk.

Am Produktenmarkte waren die Preise ziemlich behauptet, da die große argentinische Wochenausfuhr durch die herrschende Frostwitterung paralysiert wurde. Auch auf Roggen wirkte das kalte Wetter befestigend. Im Verlaufe trat jedoch für diese Artikel infolge weiteren Frostnachgebots eine schwächere Stimmung in die Erscheinung. Das Geschäft in beiden Brotfrüchten war aber weder sehr still. Hafer war im Einklang mit Roggen nach fester Eröffnung abgeschwächt. Mais träge doch fester. Rüböl auf einiges Angebot etwas nachgebend.

Bremen, 29 Jan. Schmalz höher, Lard und Firnis 61½ Doppeleimer 62½. — Kaffee behauptet. — Baumwolle matt, Upland middling 49¼ (zuletzt 49½).

Hamburg, 29 Jan. Kaffee stetig, März 33¼, Mai 32¾, Sept 31¾ Dez. 31 G. Rohzucker ruhig. Jan. 20,50, März 20.55, Mai 20 80. Aug. 21.15. Okt 19,65, Dez. 19 55 G.

Hamburg, 29 Jan. Gold in Barren: pro Kilogramm 2790 M., 2784 Silber in Barren pro Kilogramm 70,50 B., 70,00 G.

Magdeburg, 29 Jan. Kornzucker 88 Prozent. 9,85-9,90, 75 Prozent 8,10-8 25, ruhig. Rohzucker mit Durchschnitt bereinigt Hamburg Jan. 20,55 B., 20 45 G 00 00 bez., Febr 20.55 B. 20 50 G. 00 00 bez., März 20.65 B., 20,60 G., 00,00 bez., Mai 20,85 B 20 80 G. 20,85 bez., Aug. 21.20 B., 21.10 G., 00 00 bez., Okt.-Dez 19 65 B. 19.55 G 00,00 bez, behauptet. Brotraffinaden Ia. 19,87½–20,12½, Kristallzucker Ia. 00 00, gem. Raffinaden 19,62½ bis 19 87½ gem. Melis 19 12½–37½, der Posten aus erster Hand, ruhig. Wochenumsatz von Rohzucker 615 000 Zentner.

Amsterdam, 29. Jan. Leinöl stetig, loko 29¾, Febr. 29½, Febr.-April 29½, Mai-Aug. 29¾, Sept.-Dez. 29¾. — Bankazinn flau, loko 76, April 76½.

Rotterdam, 29. Jan. Margarine: Sivil extra verr. 70 fl bez. Unverändert. Monogram auf prompte Abladung 50 fl bez. Neutral Lard extra auf prompte Abladung 64 fl bez.

Antwerpen, 29. Jan. Petroleum behauptet, 22. Jan.-März 23½, Mai 23¾. Weizen, Hafer u. Mais stetig, Roggen und Gerste ruhig. Deutscher La Plata-Kammzug ruhig, (Vertrag 8.) Jan. 0.00, März 5,25.

Paris, 29. Jan. Rohzucker 88 Prozent 27—27¼, stetig. Weißer Zucker, Nr 0, pro 100 kg Jan. 30¼, Febr 30¾, März-Juni 30⅝, Mai-Aug. 31, ruhig. Rüböl Jan. 63, Febr. 63, März-April 63, Mai-Aug. 61¼, ruhig. Spiritus: Jan. 37½, Febr. 37¾, März-Juni 39¼, Sept.-Dez. 37¾, ruhig. Leinöl Jan. 52¼, Mai-Aug. 51¼, ruhig.

Havre, 29. Jan. Kaffee ruhig, März 42¼, Mai 41¾, Sept. 40¼, 39½.

London, 29. Jan. Kupfer g. G. 58 Lstr. 10 sh 0 d. — Zinn Straits 124 Lstr 5 sh 0 d. — Blei span. 13 Lstr. 3 sh 9 d. — Zink, gewöhnliche Marken, 21 Lstr. 13 sh 9 d. — Roheisen, Schott. Warr. 60 sh 0 d.

Gladgow, 29. Jan. Roheisen stetig. Middlesborough warrants per kasse 48 sh 4½ d.

Liverpool, 29. Jan. Anfang. Weizen, März 7 sh 8½ d, Mai 7 sh 7¼ d, ruhig. Mais, März 5 sh 4⅞ d, Mai 5 sh 4½ d, ruhig. — Schluß. Weizen, März 7 sh 8¾ d, Mai 7 sh 7½ d, stetig. Mais, März 5 sh 4½ d, Mai 5 sh 4⅜ d, ruhig. — Leinöl stetig, tobes 22¾, ruh. 24 — Baumwolle fest, ruh 27¾, gelb. amerik 00 Palmöl, Lagos 26/15, Benin 25/10, Bonny 26.

Liverpool, 29. Jan. Baumwolle. Mittel. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz ruhig. Middling loko 5.29 Jan. 5.14, Jan.-Febr. 5,14, Febr.-März 5,12, März-April 5.11, April-Mai 5,11 Mai-Juni 5.10, Juni-Juli 5.0, Juli-Aug. 5,10, Aug.-Sept. 5,02, Sept.-Okt 4 97 d. — Schluß. Umsatz 7000 Ballen. Tendenz für Amerikaner ruhig. Jan. 5.11, Jan.-Febr. 5.10, Febr.-März 5.08, März-April 5.08, April-Mai 5 07, Mai-Juni 5.07, Juni-Juli 5.07, Juli-Aug. 5,06 Aug.-Sept. 4 98, Sept.-Okt. 4 93, Okt.-Nov. 4,89 Nov.-Dez. 4 87 d.

Hull, 29. Jan. Baumwollöl. tan. 25/7½, rohes 24/1½, Leinöl, loko 29 6. Jan.-April 29,3, Mai-Aug. 29.

New-York, 29. Jan. Anfang. Kaffee stetig. März und Mai 5 punkte. Sept. und Dez 10 Punkte niedriger. — Weizen: Mai 111⅜, stetig Baumwolle: März 9,62, Mai 9.55, Juli 9 47 Okt. 9 27, 1. Bericht. — Mittel. Weizen: Mai 111¼, fest. Baumwolle: März 9 61, Mai 9,52, ruhig.

Chicago, 29. Jan. Anfang. Weizen, Mai 107, stetig, Mais, Mai 63 Hafer, Mai 52⅛. Schmalz, Jan. 9.65. Schweinefleisch, Jan. 17,02. — Mittel. Weizen, Mai 107½, stetig. Mais, Mai 62½, Hafer, Mai 52¼. Schmalz, Jan. 9,65 Schweinefleisch, Jan. 17,17.

Viehmärkte.

Düsseldorf, 29. Jan. Wochenauftrieb zum Schlachtviehmarkte: 41 Ochsen, 350 Kühe und Rinder, 17 Bullen, 341 Kälber, 1422 Schweine. Eingeführtes holländ. Fleisch: 280 Viertel Gronwich, 75 Kälber, 424 Schweine. Bericht der amtl. Notierungskommission am 29. Jan.. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht. Auftrieb: 36 Ochsen, 277 Kühe und Rinder, 7 Bullen, 00 Kälber, 707 Schweine eingeführtes holländisches Fleisch 192 Viertel Gronwich, 23 Kalber 195 Schweine. Ochsen: a. vollfleischige, ausgemast., höchst. Schlachtwertes 74-00, b. junge, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 68 bis 72, c. mäßig genährte jeden Alters 62 bis 66 Mk. Kühe u. Rinder a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes 65-66, b. ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Rinder 62-64, c. mäßig genährte 56-58, d. gering genährte 50-52 Mk. Bullen a. vollfleischige, jüngere höchsten Schlachtwertes 68 00, b. mäßig genährte 64-66, c. gering genährte 58-60 Mk. Kälber: Doppellender 000, a feinste Mast- und Saugkälber 00-00, b. mittlere Mast- und Saugkälber 00-00, c. gering genährte Saugkälber 00-00 Mk. Schweine nach Lebendgewicht mit 20 Proz. Tara a. vollfleischige höchsten Schlachtwertes (feinere Rassen) 68-00, b. weniger fleischige und Fettschweine 65-66, c. Sauen und Eber 62-63 Mk. Ausgesuchte und vorgezeichnete Tiere sämtlicher Gattungen höher. Tendenz Ochsen, Kühe und Bullen langsam, Schweine mittelmäßig.

Am 28 Jan.: Auftrieb 5 Ochsen, 53 Kühe, 10 Bullen, 98 Kälber, 716 Schweine, eingeführtes holländisches Fleisch: 88 Viertel Gronwich, 52 Kälber, 229 Schweine. Preise Ochsen: a. 74-00 b. 68-72, c. 62-66. Kühe und Rinder a. 62-65, b. 58-60, c. 54 bis 56. d. 50-52 Bullen a. 68 00, b. 64-66, c. 58-60 Kälber: Doppellender 100-00. a. 85-88, b. 76-80, c. 68-72 Schweine: a. 69-00, b. 66-67, c. 62-63 Mk. Ausgesuchte und vorgezeichnete Tiere sämtlicher Gattungen höher. Tendenz Ochsen, Kühe und Bullen langsam, Kälber und Schweine mittelmäßig.

Am 29. Jan.: Auftrieb: 243 Kalber. Preise: Kälber: Doppellender 100-000, a. 85-86, b. 76-80, c. 68-72 Mk. Ausgesuchte und vorgezeichnete Tiere höher. Kälber mittelmäßig.

Schiffahrts-Nachrichten.

* **Düsseldorf**, 29. Jan. Man schreibt uns: Bei der Firma Alex Stephen & Sons Ltd. Linthouse, lief am Samstag, den 28. Januar, der große Doppelschraubendampfer „Hollandia" im Auftrage des Königl. Holländ. Lloyd, Amsterdam, vom Stapel, bestimmt für den Passagier- und Frachtdienst genannter Gesellschaft zwischen Holland und Südamerika. Die Maße des Schiffes sind folgende: Länge 435', Breite 54', Tiefe 38'. Der Dampfer ist hauptsächlich für die Beförderung von Passagieren bestimmt; er wird aber außer der großen Menge Kohlen und sonstiger Materialien, die für die Reise von Amsterdam nach Buenos Aires benötigt werden, noch viel Ladung nehmen können. Deshalb sind die Ladevorrichtungen auch zur möglichst bequemen und leichten Handhabung von Gütern jeden Gewichts bis zu 30 Tonnen Stückgewicht eingerichtet durch Aufstellung von drei kräftigen Dampfwinden an jeder Luke. Die Einrichtung für die Passagiere ist sehr weitläufig und umfaßt vier Decks. Die gemeinsamen Räume sind auf das geschmackvollste ausgestattet. Der Dampfer wurde getauft „Hollandia" von Frl. Stephen in Glasgow. Vertreter des Königl. Holländischen Lloyd ist in Düsseldorf die Firma Hugo Daniels G. m. b. H.

Ruhrorter Schifferbörse. Ruhrort, 29. Jan. Wegen Eisgangs auf dem Rhein werden bis auf weiteres keine Geschäfte abgeschlossen.

Wasserstand des Rheines am 29. Januar abends 6 Uhr (Drahtbericht.)

Hüningen	0,83 (—0,01) m	Rheingau-J.	1,51 (—0,10) m
Kehl	1,43 (—0,02) „	Kaub	1,02 (—0,08) „
Mannheim	1,99 (—0,04) „	Koblenz	1,50 (—0,05) „
Mainz	0,02 (—0,04) „	Köln	1 03 —0,15) „
Bingen	0,96 (—0,10) „	Düsseldorf	0 00 —0,00) „

Schluß des redakt. Teils.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Geschäftsführers **Bernhard Grünberg, Sofie,** geborene **Friedelhaar,** Inhaberin eines **Herren-Konfektions- und Schuhwarengeschäfts zu Düsseldorf,** Corneliusstraße 42, ist besonderer Prüfungs-, Zwangsvergleichs- und Schlußtermin auf den **4. März 1909, vormittags 10¼ Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgericht in Düsseldorf, Zimmer Nr. 64 im Justizgebäude am Königplatz, Zugang durch das Gittertor am Königplatz, bestimmt. Einsicht der Bedingungen des Vergleichs auf der Gerichtsschreiberei.

Düsseldorf, den 26. Januar 1909. b491

Königliches Amtsgericht, Abt. 14.

Kuxenverkehr, Düsseldorf, den 29. Jan. 1909, mitgeteilt von der Bankfirma Siegfried Falk: „Der Kohlenkuxen-Markt wies heute wenig Veränderungen auf. Etwas billiger erhältlich waren Trier bei ca. 4725, Freie Vogel bei ca. 1800, Langenbrahm gingen verschiedentlich zu letzten Preisen um; ebenso blieben Mont Cenis, Lothringen, Johann Deimelsberg, Ewald und König Ludwig in guter Nachfrage.

Auf dem Braunkohlenkuxen-Markte waren Schallmauer mit ca. 4000, Regiser mit ca. 1200, Lucherberg mit ca. 2550, Bruckdorf Nietleben mit ca. 5850 am Markte.

Auch der Kalikuxen-Markt war ruhig; die gestern bevorzugten Werte wiesen meistenteils kleinere Rückgänge auf. Unter anderem bleiben unter einigen Umsätzen erhältlich Adler-Vorz.-Aktien bei ca. 63½ Prozent, Bismarckshall-Aktien bei ca. 28½ Prozent, Deutsche Kali-Aktien bei ca. 98½ Prozent, Krügershall-Aktien bei ca. 74½ Prozent, Justus-Aktien bei ca. 71 Prozent, Teutonia-Aktien bei ca. 120 Prozent, Hattorf-Aktien bei ca. 83 Prozent, Nonnenberg-Aktien bei ca. 121 Prozent. Heldrungen wurden mit ca. 1050, Heiligenroda mit annähernd 300 bezahlt. Auch bestand für Carlshund bei ca. 5700, Burbach bei ca. 11 350, Glückauf Sondershausen bei ca. 15 800 und Hermann II bei ca. 1825 Nachfrage.

Von Erzwerten waren Hollertszug mit ca. 850, Wildberg mit ca. 80 im Verkehr. Gesucht sind Louise Brauneisenstein bei ca. 1225, Viktoria Erz bei ca. 1525, Klöserweide bei ca. 550.

Urdinger Waggonfabrik-Aktien 146½ Prozent G., 148 Prozent B., Deutsche Tiefbohr-Aktien 243 Prozent G., 246 Prozent B., Bürener Zement-Aktien 75 Prozent B., Rheinische Portland-Zement-Aktien 72 Prozent G., 74 Prozent B., Nordseewerke-Emden-Vorz.-Aktien 13 Prozent G., 15 Prozent B., Düsseldorfer Eisen- und Draht-Industrie-Aktien 106 Prozent G., 108 Prozent B."

Effektenaufträge für alle deutschen und ausländischen Börsen werden zu kulantesten Bedingungen zur Ausführung gebracht. Auch stehen auf jedem Gebiete Auskünfte auf Wunsch kostenfrei zur Verfügung. §3

Geldmarkt

Sparkasse Eller nimmt Einlagen entgegen und verzinst solche mit 4% d246 **Kassenlokal: Rathaus.** Geöffnet Werktagsmorgens Telephon 2102.

10000 Mk. Hypothek an 3. Stelle hinter geringer Vorbelast., wofür 2 nebeneinanderlieg. gute Privathäuser haften, ist mit groß. Verlust zu verkaufen, evtl werden auch andere gute Werte in Zahl. genommen. Off. u. 2432 a d. Exp. a1215

3500 Mark zur Ablösung einer 2. Hypothek zum 1. April im Vorort Düsseldorf auf solid. Wohnhaus mit Garten gesucht Pünktl. Zinszahler, 3fache Sicherheit. Agenten verbeten. Genaue Offerten unt. 785 A postlg Benrath.

28 000 Mark als 1. Hyp. v. Selbstdarleih. gesucht. Taxe 57 000 Mark. Off. u. 8545 an die Exped.

Lombard. Handelswaren aller Art werd. unter strengster Diskretion beliehen und gelag. **Wilhelm Schwartz,** Ehrenstraße 1. Tel. 488.

Düsseldorfer Spargesellschaft m. b. H.

in Liquidation.

Die Gläubigerversammlung vom 22. Januar 1909 hat einstimmig beschlossen, unter bestimmten der Gesellschaft gestellten Bedingungen die Abwickelung der aussergerichtlichen Liquidation abzuwarten. Die Gesellschaft hat sich mit diesen Bedingungen einverstanden erklärt und wird die Ernennung des Liquidators Kaiser veranlassen.

Die Durchführung des Beschlusses, insbesondere die Auszahlung von Abschlagsraten, ist davon abhängig, dass **sämtliche** Gläubiger ihren Beitritt erklären.

Daher werden die Gläubiger gebeten, gefl **umgehend** unter Vorlegung ihrer Kontobücher im Geschäftslokale der Gesellschaft ihre Beitrittserklärung schriftlich abzugeben oder der Gesellschaft ihren Beitritt zu den Beschlüssen der Gläubigerversammlung schriftlich mitzuteilen.

Düsseldorf, den 25. Januar 1909. *a1445

Der Gläubiger-Ausschuss. I. A.: **Dr. Liertz,** Rechtsanwalt.

Düsseldorfer Spargesellschaft m. b. H. in Liquidation. **Herm. Jos. Bitges.**

I. Hypotheken zu günstigsten Bedingungen durch **Carl M. Heidkamp,** Königstrasse 5. Telephon 3730. c556

Sparkassengelder auf gute Objekte Düsseldorfs und Umgegend zu verleihen. Off. unt. L7756 an d. Exp.

Zur Vermittel. v. Hypoth. f. Westf. u. Rheinl. suche mit Bank. u. Kapital. in Verb. zu tret. Off. 7489 a. G. Geerkens, A.-Exp., Hagen i. W. *z96

Sparkassen und Bankgelder unter günst. Beding., auch auf Vororte Düsseldorfs, a. 1. Hyp. auszuleih. **J. Radmacher,** Bismarckstr. 86, pt., nachmittags 3—6 Uhr. b2015

13—14 000 Mark Privatkapital vom Selbstdarleiher auf 1. Hypothek nach Großenbaum ges. Off. u. 1053 an die Exp. v4559

Anstaltsgelder, 4¼—4⅜% Zins bei 1 bezw. ¾% Gesamtprovision sofort oder später auszahlbar, auf gute Objekte Düsseldorfs zur ersten Stelle auf 5 oder 10 Jahre fest auszuleihen. Anträge unter 8211 an die Exp. erbeten. md16

Grössere Kapitalien für **1. Hypotheken auch auf ganz grosse Objekte** jedoch in nur guter Lage zu den kulantesten Bedingungen zu vergeben. **L. Moch,** Scheurenstrasse 16. Telephon 1820.

Zahlungsschwierigkeiten Geschäftsleute sollten sich durch rechtzeitig. Vergleich vor dem **Konkurse** bewahren. Arrangem., Zwangsvergleiche, sowie Sanierungen und vertrauensv. Aufträge übernehme u. strengst. Diskr. la. Ref. z. Verf. **Herm. Kaufmann,** Finanzrevisor, Düsseldorf, Scheurenstrasse 2. Tel. 1479

Stille Beteiligung mit mindestens **20 000 Mark** von sehr gut eingeführtem Engros-Geschäft gewünscht. Verzinsung ca. 30—40% Off. v. Selbstreflekt. u. Z 712 postlag. Essen-Ruhr erbeten. *v4675

Darlehen gebe bei Abschluß einer Lebens-Versicherung, hohe Kredite an Industrielle und Handelsfirmen. Kaufe Wechsel. Offerten erbeten unt. A1143 an d. Exp. v4644

25—50000 Mk. sof od. spät. zur 1. Hypothek auszuleih Off. unt. 7727 an die Exp.

12 000 Mark 2. Hypoth. (innerh. 70% Taxe Fuchs) auf rentabl. Eckhaus ges. Langj. prompte Regulier. wird nachgewiesen. Offerten u. L. 2484 a. d. Exp. c1521

Darleben von 50 Mk. ges. Rückg. nach Uebereinkunft. Offerten unter O. K. 77 hauptpostlagernd.

Grund-Schuldbrief über 32 000 Mk. ist gegen Kasse zu 20 000 M. zu verkaufen, evtl. suche ich solchen zu beleihen. Vers. ruht auf ein. prima Zinshaus in Düsseldorf. Schriftl. Angeb. u. 8784 a. d. Exp.

Hypothekenkapitalien auf Wohn- und Geschäftshäuser, Landgüter und gut rentierende gewerbliche Anlagen zu günstigen Beding. **Bar-Kredite** im Konto-Korrent- und Wechselverkehr durch v4672 **Schwanen & Co.,** Handelsgesellschaft, Köln a. Rh., Werderstr. 35.

Prima ausw. 2. Hypothek 7000 Mk. für nur 5000 Mk. bar sofort abzugeben. Off unter 8470 an die Exped.

Auf 2 gute Häuser je 10–12000 M. an 2. Stelle von solvent

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der teilweise abgeänderte Fluchtlinienplan für die Elberfeld-Hilsdorfer Provinzialstraße von der Wirtschaft Robert Hülstrunk bis zum Bahnübergang in Langenfeld und für die von der vorbezeichneten Provinzialstraße neben der Wirtschaft Robert Hülstrunk abzweigenden, nach Hucklenbruch zu führenden Straße liegt gemäß § 7 des Gesetzes, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften vom 2. Juli 1875 vom 30. ds. Mts. ab vier Wochen lang im hiesigen Bürgermeisteramte, Zimmer Nr. 1 zu jedermanns Einsicht offen. Während dieser Zeit können Einwendungen gegen diesen Plan bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich angebracht werden. *b247

Langenfeld, den 26. Januar 1909.

Der e. Bürgermeister: Metzmacher.

Zwangsversteigerung.

Am 12. Februar 1909, nachmittags 1¼ Uhr, soll zu Großenbaum in der Wirtschaft von Jakob Huntgeburth, das dem Schreiner Wilh Janssen in Großenbaum gehörige Haus in Huckingen, Bahnstraße Nr 14a, versteigert werden

Auf die Bekanntmachung im öffentlichen Anzeiger wird verwiesen.

Ratingen, den 30. November 1908. b204

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 1. Februar cr., nachmittags 2 Uhr, sollen in Hilden, Versteigerungslokal Gastwirtschaft Hugo Hammerstein, Benratherstraße 44,

ca. 700 Paar Damen-Box-Calf-Oefenschäfte.
ca. 615 Paar Herren-Kalbleder-Agraffenschäfte, 2teilig,

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. f109*

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Bäke, Gerichtsvollzieher in Gerresheim.

Grundstück-Versteigerung

zu Düsseldorf.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. jur. Baaser zu Köln, in dessen Eigenschaft als Testamentsvollstrecker der verstorbenen Witwe Simon Blatz, Berta geb. Schieren, zu Düsseldorf, wird der unterzeichnete Notar am

Montag den 15. Februar 1909, nachm. 3½ Uhr,

zu Düsseldorf, im Hotel-Restaurant Weidenhof, Ostitraße Nr. 87,

die folgenden Grundstücke, nämlich:

1. das zu Düsseldorf an der Leopoldstraße gelegene mit der Nummer 50 versehene Hausgrundstück mit aufstehenden Gebäulichkeiten, eingetragen im Grundbuche von Düsseldorf-Pempelfort, Band 26, Artikel 1268, in Flur 8 als Parzellennummer 3768/294, groß 3 ar 40 qm,
2. die zu Düsseldorf an der Förster- und Talackerstraße gelegenen Grundstücke, eingetragen im Grundbuche von Düsseldorf-Unterbilk, Band 18, Artikel 879, in Flur 17 als Parzellennummern 842/o.124, 843/o.124, 844/o.124 und in Flur 18 als Parzellennummer 1349/7, groß zusammen 1 ha 11 ar 79 qm,

öffentlich meistbietend versteigern.

Die näheren Bedingungen sind auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars zu erfahren.

Der Zuschlag wird bestimmt erteilt.

Düsseldorf, den 21. Januar 1909. 1186

Justizrat **Dr. de Ridder,** Notar.

Haus-, Land-, Mobilar- und Ackergeräte-Verkauf zu Büderich bei Neuß.

Eheleute Herr Wilh. Draute und Frau lassen durch den Unterzeichneten unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich gegen Bürgschaft am 3. Februar 1909, nachmittags 3 Uhr bei W. Fr. Neuhausen zu Büderich ihr schönes Wohnhaus mit Oekonomiegebäude, Schreinerwerkstube, schöner Obst- u. Gemüsegarten, groß 26 Ar mit anschließendem Bauplatz, Spargel- und Ackerland; am 4. Februar im Hause selbst ein Pferd, Wagen mit Verdeck, Karre und alle Ackergerätschaften, sodann ihr ganzes Mobilar versteigern d. Justizrat **Tils,** Notar.

Landverkauf zu Himmelgeist.

Die Erben der zu Himmelgeist verlebten Eheleute **Johann Bellut** und **Katharina,** geb. **Hermchen,** lassen am

Freitag den 26. Febr. ds. Js.,

nachmittags ½3 Uhr,

zu **Himmelgeist** in der Wirtschaft **Bellut** teilungshalber die sämtlichen zum Nachlasse der genannten Eheleute Bellut gehörigen, in den Gemeinden Himmelgeist, Benrath-Itter und Düsseldorf-Werften gelegenen Grundstücke gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft öffentlich meistbietend verkaufen.

I. Gemeinde Himmelgeist.

1. Flur 3, Nr. 837/61, an der Meerschlag, Acker, 3 Hektar, 910 Ar
2. „ 3, „ 1003/0.73, in d. Ickerswade, Acker, 30,36 Ar
3. „ 3, „ 1004/0.73, daselbst, Acker. 81,89 Ar
4. „ 3, „ 78/X 47, in d. Meerschlag, Acker, 32,47 Ar
5. „ 3, „ 794/86 ꝛc., a. Stephanspfad, Acker, 16,73 Ar
6. „ 3, „ 976/86 ꝛc., daselbst, Acker, 17,93 Ar
7. „ 3, „ 496/202, am Bärenkamp, Acker, 21,31 Ar
8. „ 3, „ 216, am Kirchhof, Acker, 13,25 Ar
9. „ 3, „ 1032/0.73, in d. Ickerswade, Acker, 64,02 Ar
10. „ 3, „ 1072/0.73, daselbst, Acker, 17,88 Ar.

II. Gemeinde Benrath-Itter.

11. Flur 6, Nr. 443, auf den Kämpen, Acker, 32,81 Ar.

III. Gemeinde Düsseldorf-Werften.

12. Flur 2, Nr. 376/212, Ickerswaderacker, Acker, 54,47 Ar
13. „ 2, „ 377/212, daselbst, Acker, 26,20 Ar.

Benrath, den 29. Januar 1909.

Der Königliche Notar.

35588 Justizrat **Jüssen.**

Die zur

Konkursmasse Wilhelm Bühner

gehörigen ausstehenden Forderungen im Gesamtbetrage von ca. 4000 Mark sollen en bloc verkauft werden.

Gebote werden von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Der Konkursverwalter:

Ernst Scheidt, vereidigter Bücherrevisor.

In der Nähe des Bahnhofs Düsseldorf-Derendorf (Ahnfeldstraße) ist ein **Lagerplatz** zur Größe von ungefähr 154 qm ohne Gleisanschluß vom 1. April ds. Js. ab zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Bahnmeisterei 13 in Düsseldorf-Derendorf. Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 1 Düsseldorf. b218

Holzverkauf.

Am Mittwoch den 3. Februar, vormittags 10 Uhr, sollen im Saale des Gasthauses zur Linde in Benrath folgende im Königlichen Garten zu Benrath geschlagenen Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

43 Buchen- und Eichenstämme, zumeist mit 1', bis 2 und mehr Festmetern, 1 Lärchenstamm, Eichen- u. Hainbuchen-Nutzenden, 21 Klafter Buchen- und Eichenholz und einige Reisighaufen.

Für bequeme Abfuhr direkt auf die Düsseldorfer Straße gegenüber dem Krankenhause ist gesorgt. b247

Benrath, den 27. Januar 1909.

Die Königliche Gartenverwaltung:

Fritz.

Große Nachlaß-Versteigerung

Montag den 1. Februar cr.,

vormittags 9½ Uhr beginnend, werde ich

Kaiser Wilhelmstr. 42 hierselbst,

die zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Regierungsrat **Dr. C. Lehmann** gehörigen Gegenstände, als:

1 Pianino, Ausziehtisch, Servier-tisch, Spieltisch, Nipptischchen, Nähtischchen, Stühle, Nußbaum- und andere Sessel, Trumeaux, andere Spiegel, Nußbaum-Bücherschrank mit Bücher, Nußb.-Schreibtisch mit Sessel, Damen-Schreibtisch, Chaiselongue mit Decke, Sofa mit 2 Polstersesseln, Nußbaum- u. andere Tische, Rauchtisch und Rauchservice, Zylinder-Bureau, Kommoden, Nähmaschinen, Kleiderschränke, Waschkommoden und Nachtkonsolen, Badeeinrichtung, Küchenschrank, Anrichten, Gaskocher, Küchengeschirr, Gardinen, Tür- und Fenster-Dekorationen, div. Teppiche, Felle, Bettvorlagen, Kohlenöfen, Bratöfen, diverse Kronleuchter, Gaszuglampen, Ampeln, 1 Eichen-Flurgarderobe und 1 Rohrplatten-Koffer, Majolika-, Bronze- u. japan. Tischlampen, Vasen, Figuren, Nippsachen, Porzellan und Glassachen, Menagen, Nickelgeschirr, Tee- und Kaffeemaschinen, Opernguläser, Feldstecher, 2 photograph. Apparate mit sämtlichem Zubehör,

Oelgemälde, Aquarelle, Stiche,

sodann 1 Fahrrad

meistbietend gegen bar versteigern. Sachen sind gebraucht. Besichtigung **nur** 2 Stunden vor d. Termin,

Gottfr. Bollig,

Auktionator, Düsseldorf, Steinstraße 78.

Telephon 1736. *a1419

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben werden wir am **Samstag den 30. Januar c.,** vormittags 10 Uhr, im Hause **Bilkerallee 172,** Unterhaus, wegen Sterbefall nachbenannte Nachlaßgegenstände öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern:

1 Mahag.-Vertikow mit Aufsatz, 1 Mahag.-Spiegelschrank, Mahag.-Sekretär, Mahag.-Kleiderschränke, Mahag.-Rohrstühle, Mahag.-Sofatische, Teppiche, Fellvorlagen, Kupferstiche, Oelgemälde, Figuren, Vasen, Ziertische, Fensterdekorationen, polierte und geitrich. Bettstellen mit Bettwerk, Nachtkonsolen, Waschkommoden, ein- und zweitürige Kleiderschränke, Rohrstühle, 1 Nähmaschine, Sofas, geflochtene Sesseln, Mantelöfen,

ferner 1 Küchenschrank, 1 weiß emaillierter Küchenherd mit Zubehör, 1 Küchenuhr, 1 Topfbank, 1 Küchenbrett mit div. Töpfen, 1 weiß. Kaffeeservice, Kristallbowle mit Gläsern, Kristallschüsseln, versilb. Kaffeelöffel, versilberte Eislöffel, versilberte Gabeln, versilb. Messer, Suppenlöffel, 1 Käseschüssel, verschied. kleine Vasen, Figuren, Küchengerätschaften aller Art.

Das gesamte Nachlaßinventar ist gebraucht, jedoch noch gut erhalten und vor dem Versteigerungstermine zu besichtigen. a1400

Carl Kool I — Gerichtstaxator u. Auktionator. Bureau Alleestr. 11.

Carl Kool II — Taxator u. Auktionator. Telephon Nr. 3394.

Gelegenheitskauf.

1 hochfeine blaue Garnitur, Sofa mit 2 Sesseln, sowie 1 Mahagoni-Trumeauspiegel, 1 eichene Flurgarderobe, 1 großer 2türiger Kleiderschrank, englisch sowie 1 gebrauchter Herd mit Kessel und 1 Küchenschrank billig abzugeben Stromstraße 7, im Restaurant. *

Nacht-Telephon 7212.

Automobil-Taxameter-Droschken.

Nacht-Telephon 7212. md2403

n* Elegant. seid. neues **Fastnachts-Kostüm** bill. z. vk. Nordstr. 36, Laden.

Federbetten! prima Füllung u. farbecht. Köper 12 M. Bergerstr. 19. *

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, 30 Jan. c., vormitt 11 Uhr, werde ich im Hofe des Hauses **Merowingerstr. 22** *g1436 **ca. 20000 kg Glauber- und Bittersalz** versteigern.

Hancke, Gerichtsvollzieher.

Heute Samstag den 30. Jan., nachmittags 2½ Uhr anfangend

Fortsetzung der Mobilar-Versteigerung

im Hause **Lessingstr. 27, Anbau.** *

Emil Lentzen, Gerichtstaxator u. Auktion., Martinstraße 75.

Zigarr.-Versteigerung.

Versteigere heute Samstag freiwillig n*

Zigarren und Zigarretten,

anfangend morgens 10—1, nachmittags von 3—9 Uhr.

Jean Müller, Kaiserstr. 19.

Ich bin zur

Rechtsanwaltschaft

bei dem z5565

Amtsgericht Uerdingen

zugelassen.

Mein Bureau befindet sich

Duisburgerstr. 6.

Telephon 170.

Helmig, Rechtsanwalt.

Erfindungen zur Ausbeutung gesucht. Ziviling. H. Schroer, Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstr. 55. c594

Kindl. Ehep. s., da Frau gern etw. mitverd., geg. fr. Wohn. Häuf. z. verw. od. sonst. Post. Off. unt. 8835 an die Exp.

Wer liefert Schreibmaschine, erstkl. Fabrikat, gegen **feine Herrengarderobe?** Off. u. A8998 a. d. Exp. f15

Kinderwagen und **Liegewagen** einzeln zu Engrospreisen. **Preisliste gratis.** Besichtig. von 8—12 u. 2—7. **Alexanderplatz 13, Tor.**

Reparatur an Waschkesseln sow. sämtl. Ersatz. lief. bill. Schlosserei Augustastr. 8. c7296

Teppiche, Läufer billig. Eigne Verkauf an Private. Engroslager. Hüttenstr. 48.

Kisten liefern schnell und billig **Gebr. Dinsing,** Dampf-Säge u. Kistenfabrik, Volmerswertherstr. 183

Zigarr.-Ausverkauf wegen vollständ. Geschäftsaufgabe. Klütchen m. 15—30% Rabatt. Laden-Einrichtung billig zu verkaufen Kölnerstraße 235, Ecke Kruppstr. *

Wer poliert nach Arbeitsschluß Küchenmöbel? Off. u. A8913 a. d. E.

Karnevalskostüme in größ. Auswahl, neue v. 4 Mk. an bis zu den feinst. Ursulinengasse 4, 2. Etg. *



Dominos, Masken-Anzüge für Herren u. Damen, sowie **Möhne Mäntel** billig * zu verleihen.

Fr. P. Boes, Friedrichplatz 6, an der Kunsthalle. b7993

Zimm.-, Schloss.- u. Bugarb. g. Abschl. v. Baumat. f. z. vg. Off. u. 8389 an die Exp. d.



Umzüge in u. außerh. der Stadt per Achse u. Bahn unter Garantie übernimmt **Carl Dollheiser, Möbeltransport,** früher Karlstr. 98, jetzt Fürstenwall 159, Möbelaufbewahrung.

Umzüge besorgt billigst Franz Bender jr., Gerresheimerstr. 14, Hth.

Gemälde-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich öffentlich meistbietend in den **Lagerräumen der Speditions-Firma Jonen Wwe., Schirmerstr. 76,** Toreingang, direkt an der Haltestelle der Grafenberger Brücke,

heute Samstag, 30. Jan., punkt 12¼ Uhr mittags,

eine Anzahl bess. alt. u. neuere Oelgemälde, darunter ein ganz großes in breitem echten Goldrahmen, sowie einen Besteckkasten, Eiche geschnitzt, mit Bronzebeschlägen, enthaltend **136 Ia. Alpaka-Silber-Bestecke, hocheleg. Ausf., 1 große Buttermaschine mit Handbetrieb u. 1 eleg. Vogelkorb mit eis. Ständer.**

Die Gegenstände sind gebraucht, aber in tadellosem Zustande. Besichtigung von 11½ Uhr ab, evtl. früher. Der Verkauf **beginnt punkt 12¼ Uhr** und wird **punkt 12¾ Uhr geschlossen.**

Ludwig Kretschmar,

Taxator und Auktionator, Gerresheimerstr. 59

Tägl. Annahme von Versteig. gleich welch. Art. Ia. Ref.

Schuhwaren-, Zigarren- und Mobilar-Versteigerung.

Heute Samstag den 30. Januar, nachmittags 3 Uhr,

versteigere ich im freiwill. Auftrage im Hause **Talstr. 7:**

1. **Eine Partie Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und -Schlappen, sowie Gummischuhe.**
2. **Eine Partie Zigarren, Zigaretten, Kautabak und Papierwaren.**
3. **Möbel, wie: Tische, Stühle, Buffetschrank, Lyra, 1 Rohrgarnitur für Wintergarten und vieles andere**

gegen Barzahlung. *

Die Sachen zu 1 und 2 sind neu, zu 3 gebraucht.

Franz Nonn,

Taxator und Auktionator, Volkerstr. 50.

Annahme von Versteigerungen aller Art.





Preisabschlag!

Derendorferstraße 34.

Telephon 4783. **Telephon 4783.**

Rindfleisch von jungen Tieren.

Fette Stücke	50 Pfg.
Durchwachsene Stücke	60—65 Pfg.
Magere Stücke	65—70 Pfg.
Roastbeef	70—75 Pfg.

Kalbfleisch von prima Mastkälbern.

Hals und Brust	70—75 Pfg.
Bug und Bollen	80—85 Pfg.
Kalbsbraten	60 Pfg.
Fricandeau ohne Knochen	120 Pfg.

Schweinefleisch

von prima jungen Schweinen.

Schinkenbraten, Speck, Bratwurst, Schinkenwurst, Schwartenmagen, Zungenwurst	80 Pfg.

Bei Abnahme von 5 Pfd. 75 Pfg.

Fr. beste Leberwurst	70 Pfg.

Man wolle sich bitte von der Qualität, Auswahl und Preise überzeugen. Bestellungen per Telephon oder Karte werden prompt besorgt.

Achtungsvoll

Albert Sülzenfuß, Derendorferstraße 34.

Telephon 4783.



20 Zentner Treber wöchentlich abzugeb. Hirschbrauerei, Tußmannstr. 41-51.

* **Waschst 3,50, Waschk. 2, 2tür. Kldschrk. 20 Mk. z. v. Neustr. 18.**

* **Maskenkostüm,** Zigeunerin, mit Zubehör f. 6 Mk z. vk. Elisabethstr. 76, II., r.

Mehrere Betten, Kldschrke., Oefen und Tische billig zu verkauf. Näh. Jahnstr. 81, I.

Zahnleidende finden sichere Hilfe. Garantiert schmerzl. Behandlung. Künstl. Zähne von 1,50 Mk. an. Plomb. v. 1 Mk. an, Nervtöten 1 M. **Jul. Borkowski,** Zahntechniker, Schützenstr. 27.

Massage-Behandlung

(Meth. Prof. v. Mosengeil)

J. Strang u. Frau, geprüfte Masseure, Klosterstr. 70, a. d. Oststr.

Massage u. Manikure

Anni Merscheidt, **Köln,** Eintrachtstr. 123, Nähe Hauptpost. v4358

Massage b316 System Dr. Metzger.

Rheumatismus,

Ischias, Nervenleiden w. erfolgr. behand. v. **Frau J. Borkowski,** Schützenstr. 27.

Schönheitspflege

Massage und Manikure

Oststrasse 107, I. c1384

Manikure Luisenstr. 94, I. Sprechstund. von 3—7. *

Pastor Felke's

beglaub. Vertreterin, **Frau B. Meyer aus Krefeld. Montags, Mittwochs** von 10—5 Uhr, **Sonntags** von 10—1 Uhr Sprechstunden. **Rat für alle Krankheiten. Wintropstraße 28, I.**

Magenleiden

Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden. Ich teile jedem gerne kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, davon befreit wurden.

Krankenschwester Marie, Wiesbaden, Nicolasstr. 6. z370

Asthma-

leidend, teile ich gern unentgeltl. **briefl.** m., w. ich v. mein. langj. qualv. **Asthmaleiden** i. kurz. Zeit geheilt w. Direkt. **Heinr. Lehmann, München, Blumenstr. 25, II.** *b3915

Damen

finden gute Aufn. bei einer Hebamme. Neuerstraße 63.

Damen p369

finden Aufnahme u. Rat bei Hebamme **Frau Werner** in **Maastricht** bei Aachen (Holland), Parallelweg 153.

Damen f. liebev. Aufn. u. Rat. Frau **Pütz,** D. Heb. **Verviers,** Avenue Hanlet 75. z137

Frau Welter, deutsche Hebamme, **Rue du Paradis 36, Verviers,** Belgien. Pension, liebev. Aufn. V3573

Damen.

Aufnahme u. Rat. **Frau Faber,** deutsche Hebamme, Lüttich, Rue des Guillemins 50, Belg., gegenüber dem Bahnhof. v4374

Damen find. bei bill. Preisen frdl. Aufnahme bei **Frau Koensgen,** Hebamme, **Bad Godesberg a. Rh.** p4544

Adoption.

Knabe, 3 Jahre alt, kath., von gut. Herkunft a. kinderl. Ehepaar evtl. geg. einmal. Vergabung. Off. u. H. M. 2 postlagernd Eitorf (Sieg). v4581

Hygien. Bedarfs-Artikel.

Preisliste grat. u. fr. **R. Dierolf,** Frankfurt a. M. 16. m137

Jede Frau m8 sollte das Buch über Störungen und Unregelmäßigkeiten von Dr. Lewis lesen. Fr. für 1 Mk. von **Harrich, Köln-Braunsfeld 342. Rat kostenlos.**

Brautleute!

Hocheleg. engl. Schlafzimm. u. mod. Küche 285 Mk., schöne 2 Zimmer-Einrichtung 155 Mark. Bergerstraße 19. *

30 Betten,

teils fast neu u. m. hoh. H., wegen Mangel an Raum v. 10 Mk. an z. vk. Neustr. 18. *

2 prachtv. Majol.-Gasöfen, ca. 1,20×1 m, weiß m. Gold. u. grün-braun-gelb, z. jed. annehmb. Preis z. verkauf. Hoffeldstr. 27. Tel. 4957.

Einige Zentner Schlackenwolle, neu, zur Hälfte des Wertes zu verkf. Hoffeldstraße 27 Telephon 4957.

Wegzugshalber

nach Hamburg sind folgende Gegenstände, welche nur einige Monate gebraucht sind, billig zu verkaufen:

1 Gaskamin mit Marmoreinlage,
1 Gaskamin mit engl. Fliesen,
1 geschlossen. Gas-T-Ofen für Schlafzimmer,
1 kompl. Gas-Bade-Einrichtung. f80

Näheres Königsallee 68.

Eleg. Maskenkostüm preisw. zu vk. Konkordiastr. 39, I. *

Stellen-Anzeiger

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir
Offerten von Vermittlern,
Offerten, welche nicht direkt auf die Annoncen Bezug haben,
nicht weitergeben.
Düsseldorfer General-Anzeiger.

Offene Stellen

Männlich

Junger Techniker
zum Anfertigen v. Werkstattzeichnungen u. f. Gewichtsberechnungen gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften u. 2479 an die Expedition. *a1410

Leistungsfähige
Kartonnagenfabrik
sucht für den Vertrieb ihrer Erzeugnisse für den Bezirk Rheinland einen tüchtigen gut eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision. Off. u. A1138 an die Exp. v4675

Für hervorragenden neuen billigen Konsum-Artikel der Nahrungsmittelbranche
eingeführter
Vertreter
für Düsseldorf und Umgebung gesucht. Offerten unter A8751 an die Exped.

Vertreter-Gesuch.
Bei industriellen Werken gut eingeführte Herren für den Verkauf eines **patentierten elektrotechnischen Artikels** (Sicherungspatrone) gesucht. Ausführl. Offerten erbeten an *z5577
Gruben-Bedarfs-Industrie
F. A. Bodel, Duisburg.

Vertreter
sucht für höchstlohnende gut. gesch. Artikel der Lederwarenbranche, Neuheit. *z5543
C. Schamberger, Coburg, Hahnweg.

Bei **kolonialwaren-Geschäften** gut eingeführte
Vertreter
für eine vorzügliche Neuheit, die hoh. Gew. abwirft, ges. Off. u. 8084 a. d. Exp.

Zum Besuche der **Kolonialwarengeschäfte best. eingeführter** Herr als **Reisevertreter** b. **hohen** Bezüg. p. sof. ges. Off. u. L. M. 2091 a. Rud. Mosse, Leipzig. *m4466

Provisionsreisende bei hoh. Verdienst ges. Tüsselstr. 64.

Suche per sofort
repräsentablen
Reisenden.
Angenehme Lebensstellung, hohes Einkommen, Branchekenntnisse nicht erforderlich. Meldungen nur 7—8 Uhr abends.
Arthur Speyer,
Graf Adolfstraße 80, 2. Et.

Stadtreisender
gegen Fixum und Provision per 1. Februar gesucht. Off. unter 8983 an die Exped.

Tüchtiger Konto-Korrent-Buchhalter
von hiesiger industr. Akt.-Ges. zum baldigsten Eintr. gesucht. Beste Referenzen und franz. Sprachkenntnisse Bedingung. Anfangsgehalt 150 Mk. monatlich. Anerbietungen unter 2473 an an die Exp. erbeten. a1380

Jüng. Buchhalter,
der auch italienisch korresp., sofort (erst für halbe Tage, später für ganz) gesucht. Off. u. A3031 an die Exped.

Intelligent. angehender
Kommis
für ein hiesiges Engrosgeschäft gesucht. Derselbe muß flotter Stenograph und Maschinenschreiber sein. Off. mit Gehaltsanspr. u. 8955 an d. Exp.

Junger Mann
für Kontor und Lager von Kolonialwaren-Großhandlung gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. A8980 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiger junger r2337
Kaufmann
aus der Baumaterialienbr. per 1. April cr. evtl. früher, ges. Pers. müßte die Buchhlt. (amerik.) vollst. beherrschen, bilanzsicher sein, dem Bur vorst. und selbst. disponieren können. Gefl. Off. mit Geh.-Anspr. u. PK42191 a. Ann.-E. Bonacker & Rantz, Oststr. 41.

Postkarten-Verlag
sucht **jungen Kaufmann** für Lager und Reise. Off. unter A8908 an die Exped.

Baubranche. *m4403
Gut eingeführte Personen oder Firmen können die
Allein-Vertretung
für eine hervorragende gute Maschine erhalten. Technische Kenntnisse nicht erforderlich. Gefl. Off. unter **J.A.6263** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Tüchtiger Reisender
für den Verkauf von Feineisen- und Bronze-Konstruktionen, Schaufensteranlagen, Kunstschmiedearbeiten per sofort gesucht. Nur Angebote von nachweislich branchekundigen Herren werden unter Beifügung der Gehaltsansprüche unter 8529 an die Expedition erbeten.

Glänzende Existenz
bietet sich Herren durch Uebernahme einer Lizenz die in jedem Industrie-Gebiete Bedürfnis ist. Zur Uebernahme sind ca. 1500 Mk. erforderlich. Off. unt. **K. Z. U. 1750 an Rudolf Mosse, Köln.** *m4402

Perfekter
Stenograph und Maschinenschreiber
mit französischen Sprachkenntnissen zum baldigen Eintritt von Maschinen-Fabrik gesucht. Offert. unt. 1096 an die Exped. z5557

Perfekter
Stenograph und Maschinenschreiber
(auch Fräulein) für halbe Tage sofort gesucht. Off. u. 8941 an die Exped.

Acquisiteure
werden sofort zum energischen Vertrieb einer erstklass. Kunstzeitschrift gesucht.
Offert. u. A8997 a. d. Exp.

Zur sofortigen Besetzung einer
Filiale
der Haushaltungs- u. Nähmaschinen-Branche wird ein kinderloses jüng. Ehepaar gesucht, das schon in ähnlicher Tätigkeit war. Bewerber m. guten Empfehlg. wollen unter Angabe ihrer früheren Tätigkeit und Höhe der Kaution Angebote richten unter 1110 an die Expedition. z5569

Redegewandte Herren und Damen
finden dauernde u. lohnende Beschäft. b. sof. Verd. Zu meld. Samstag u. Sonntag v. 10 Uhr an Tannenstr. 11, I. *

Nebeneinnahme.
Krankheitshalber ist eine hochlohnende Nebenbeschäftigung zu übertragen. Leichte häusliche Tätigkeit für Leute jeden Berufs. Offerten unt. A8978 an die Expedition.

Vertrauensstellung.
Große Fabrik sucht zum bald. Eintritt einen **Verwalter,** der Kaution stellen kann, da monatl. ca 5000 M. Miete einzuziehen sind. Off. u. 1157 an die Exped. v4674

Flotter Klavierspieler
für dauernd gesucht. a1361
Restaurant Uler, Hüttenstr.

Tüchtiger Pianist für Sonn- und Feiertage gesucht. Hüttenstraße 58. *n9867

Tüchtiger Masseur
gesucht, der einen Herrn täglich massieren kann. Aufgabe von Referenzen und Honorar-Ansprüchen unter 3003 an die Exped. erbeten.

Friseurgehilfe zur Aushilfe gesucht Kaiserstraße 4. n*

Blechlackierer,
jüngerer, per sofort gesucht. Pet. Wilh. Cüsters, M. Gladbach, Blech- u. Lackierwfb. j173

Gesucht werden tüchtige
Modellschreiner, Former, Werkzeugschlosser, Ankerwickler.
Offerten mit Zeugnisabschr. unter **J. T. 1617** an **Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Köln.** b137

Durchaus selbständigen **Konditorgehilfen** * für den ersten Posten sucht **W. Pieper,** Friedrichstr. 30.

Bäckergeselle *
gesucht Himmelgeisterstr. 80

Bäckergehilfe,
junger, findet gute Stellung als Konditor-Volontär. Off. an **Konditorei Oscar Oeste, Bierien.** *v4673

Junger Bäckergehilfe
gesucht Helmholtzstr. 20. *

Volontär
für ein hiesiges feineres Drogen- u. Kolonialwaren-Geschäft, verbunden mit photograph. Artikeln, für sofort gesucht. Auch kann ein **Lehrling** mit guter Schulbildung sofort oder später eintreten. Gefl. Offerten u. 8923 an die Exp. d. Bl. erb.

Schriftsetzerlehrling
mit guten Schulzeugnissen für große hiesige Buchdruckerei gesucht. Schriftl. Meldg. u. 6861 a. d. Exp. d. Bl.

Lehrling
sucht Fabrikationsgesch. zu Ostern oder früh. Gelegenh. zu gründl. Ausbild. a. Kont. Off. u. 8310 an d. Exp. e195

Zu Ostern suche einen
Lehrling
für mein Drogen- u. Farbengeschäft, sowie einen
Lehrling
für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft. Beide müssen sehr gute Schulkenntnisse besitzen und Söhne achtbarer Eltern sein.
F. Klische,
Herne. z5538

Für das Bureau meiner elektrotechnischen Abteilung suche ich, wenn möglich sofort oder per 1. April, einen f12
Lehrling.
Bewerber mit Zeugnis für den einjährigen Dienst bevorzugt.
Otto Wehle,
Königsallee 68.

Lehrling gesucht!
Per März oder später suche ich für meine Spezial-Abteilung, englische Herren-Moden, einen ansehnlichen Lehrling, Sohn odentlicher Eltern, mit guter Schulbildung. Derselbe verdient gleich. Persönliche Vorstell.
Adolf Oster,
Bismarckstraße 92. a1402

Suche zu Anfang April, Sohn achtb. Eltern, mit g. Schulbild., kath., als z5570
Lehrling
für mein Drog.-, Material- u. Farbwar.-Geschäft. Off. unter 1109 an die Exped.

Schlosser- u. Dreherlehrlinge
gesucht **Guichty & Tönnesmann,** Maschinen-Fabrik, Reisholz, Hevertr. 243/249. z5521

Lehrling f. feines Engros- u. Detailgeschäft ges. Wir sich. eine durchgreif. kaufm. Ausb. zu u. reflekt. nur auf ein. jung. Mann mit best. Schuld. Gefl. Offert. u. 8935 an die Exp.

Hiesiges Fabrik- und Engros-Geschäft sucht per 1. April einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern. Direkter Verdienst u. gründliche Ausbildung. Off. u. A8973 an die Expedition

Lehrling
zur Ausbildung in Stenographie u. Maschinenschreib gesucht. Sofort. Vergütung. Selbstgeschriebene Offerten unter 8958 an die Exped.

Schlosserlehrling
sofort gesucht. *a1431
Kontrollkassen-Fabrik,
Kaiser Wilhelmstr. 55.

Wir suchen zu Ostern einen
Lehrling
m. Berechtigungsschein zum einj.-freiwill. Militärdienst.
de Fries & Cie., Akt.-Ges., Düsseldorf. *a1420

Lehrling
zur sorgfältigsten Ausbild. im technischen Zeichnen bei sofortiger Vergütung gesucht. Off. unt. 8957 an die Exp.

Kellnerlehrling,
zwei Jahre Lehrzeit, unter günstigen Bedingungen gesucht. Melden **Deutsches Haus, M.-Gladbach.** j172*

Kräftiger Pfleger
zu älterem, blasenleidenden Herrn, der im Fahrstuhl ausgefahren und dauernd bedient werden muß, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an *ich2893
Frau Beigeordneter Dr. Thelemann,
Düsseldorf 89, Nettelbeckstraße 3.

Gesucht auf sofort einen ordentlichen zuverlässigen
Hausdiener.
Nur solche wollen sich melden, die bereits ähnliche Posten hatten und gute Zeugnisse aufweisen können.
Schilowsky & Népolt,
Königsallee 22, I. *a1427

Hausknecht sofort gesucht, der im Anzeichen erfahr. ist. Off. u. A8926 an d. Exp.

Lehrling für Bäckerei und Kond. f. gleich od. zu Ostern gesucht Corneliusstr. 38. *

Suche für meine Konditorei **ordentl. Jungen** in die Lehre. Jac. Müller, Konditorei-Café, **Oststraße 174.**

Junger Mann als
Kutscher
gesucht Klosterstraße 79. *

Stadtkund. jüng. Laufbursche für halbe Tage (od. Invalide) gesucht Königsallee 8, Lad. *

Arbeitsjungen
gesucht **Konkordiastr. 29.** *
Laufbursche gesucht, nicht üb. 17 Jahre. Elisabethstr. 5. *

Weiblich

Klavierspielerin
für dauernd gesucht. Offert. unter 8868 an die Exped.

Zum baldigen Eintritt
Kontoristin
für allgemeine Kontorarbeiten gesucht. Französ. Sprachkenntnisse erforderl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter P120 an die Filial-Exped. Wehrhahn 39. fp104

Durchaus perfekte, selbständige
Stenotypistin
(Remington) **sofort** gesucht Persönl. Vorstellung vormittags. *h3916
Engelswerk C. W. Engels, Foche, bei Solingen.

Fakturistin u. Expedientin
von einer Großhandl. in Köln
für sofort oder später gesucht. Nur Damen, welche eine prakt. Lehre durchgemacht, sich über ihre Fähigk. mit guten Zeugn. ausweisen könn., w. sich unter Beifügung von diesen mit ausführl. Offerte unter K N 5494 an Rudolf Mosse, Köln, melden. *m4401

Junges Fräulein,
welch. stenogr. u. Schreibmaschine schreibt, als Volontärin von Zivilingenieur gesucht. Off. mit Geh.-Ford. unter A8953 an die Exped.

Eine auf d. Schreibmaschine und in der Stenographie **durchaus bewanderte**
Dame
von einem gröss. Bureau per bald gesucht. Ausf. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsansprüchen u. 8914 an die Exped. ds. Bl. a1430

Perfekte
Kontoristin
für Stenographie, Schreibmaschine und Buchführung für Köln verlangt. Selbstgeschriebene Off. mit Geh.-Anspr. u. 8937 an die Exp.

Gesucht Mitte März in bess. Butter-, Käse-, Eier- etc. Geschäft gesunde **pflichttreue**
Ladengehilfin
(branchekundig). Offert. mit Zeugnisabschriften erb. an Frau L. Müller, M. Gladbach, Markt 39. *f172

Zum Antritt per 15. Febr. od. 1. März suchen wir f. unsere Abteilung *z31
Herren-Artikel
eine durchaus selbständige flotte
Verkäuferin.
Für die Abteilung
Weisswaren-Trikotagen
eine jüngere tüchtige
Verkäuferin.
Die Posten sind angenehm u. dauernd, und wollen sich nur Damen m. Ia. Zeugn., Photogr. u. Gehaltsansprüchen melden.
Gerhardt & Cie. Solingen.

2 erste
Verkäuferinnen
aus der Besatz-, Kurz- und Wollwarenbr. bei hohem Gehalt gesucht. Nur allererste Kräfte wollen sich mit Zeugn. und Anspr. melden.
Gebrüder Alsberg,
Solingen *z5575

Konditorei!
Branchekundige Verkäuferin
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Altersangabe **unter A8905 an die Exped.**

Putz!
Wir suchen per sofort eine
erste Arbeiterin,
die jeden Genre geschmackvoll zu garnieren versteht, bei hohem Gehalt und **Jahresstellung.** Ausführliche Angebote unter Beifügung einer Photographie, Angabe von Referenzen und Geh.-Anspr. erb. an *a154
Leonhard Tietz A.-G., Bonn.

Konditorei!
Branchekund. Fräulein gesucht.
Gute Zeugnisse Bedingung.
Hofkonditorei Bierhoff,
Düsseldorf.

Verkäuferin
für Lederwaren- und Reiseartikelgeschäft
per 1. März gesucht. Nur Branchekundige wollen ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit unter A8961 an die Expedition ds. Bl. richten.

Für mein Kolonial-, Mat.- u. Manufakturw.-Geschäft suche per sofort eine tüchtige
Verkäuferin
Gute Zeugn. erforderl. Off. u. A1132 an die Exp. z5580

Schuhbranche!
Durchaus tüchtige selbständige m4404
Verkäuferinnen
als **Geschäftsführerinnen** gegen **hohes** Gehalt
gesucht.
Offert. unt. **K 908 F M** an **Rudolf Mosse,** Mannheim.

Für bess. Kolonialwaren-Geschäft tücht. zuverlässige
Verkäuferin,
evgl., christl. gesinnt, frdl. im Bedienen, sofort gesucht. Ausführl. schriftliche Off. unter A3036 an die Exped.

Tüchtige *j7
Verkäuferinnen
für Hüte und Herrenartikel gesucht. Off. m. Zgn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. u. A8996 a. d. E.

Modes.
2. Arbeiterin sowie Lehrmädchen suchen a1398
Geschw. Portscheller,
Kommunikationstraße 4.

Modes. Tücht. 2. Arbeiterin und Volontärin für ausw. Geschäft gesucht. Offerten unter A3023 an die Exped.

Perfekte Weißnäherinnen gesucht. *f1
E. O. Viemann,
Grabenstr. 24—26.

Taillen-Arbeiterin,
nur erste selbständige Kraft, gesucht.
Mode-Salon Jacoby,
Königstraße 14.

Nähmädchen gesucht
Marienstraße 24, 2. Etg. *

Büglerinnen
können sofort eintreten.
Dampf-Waschanstalt *
Frauenlob Benzenbergstr. 39.

Tüchtige
Büglerin
für Stärkewäsche gegen hoh. Lohn sofort gesucht. Erste Neußer Dampf-Wasch- und Plättanstalt. Bergheimerstr.

Modes.
Für ein feines Geschäft wird eine **Volontärin für den Laden gesucht.** Offert. unter S 934 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** *sch2892

Modes!
Lehrmädchen ges. **Benno Leeser,** Flingerstr. 21. *

Bühne! Lehrmädchen!
Anst. Mädchen werden zu Musik, Gesang o. Soubrette ausgeb. Vork. n. erforderl. Sof. Geb., all. frei. Off. m. Alt. u. 2665 a. d. Exp. v4083

Kath. Lehrmädchen
mit guten Schulkenntn. per sofort f. Kolonial-, Drogen- u. Farbwarengesch. ges. Off. u. 2471 an die Exp. a1378

Blusen-Lehrmädchen gesucht
Corneliusst. 89, 1., 2m. sch.*
Wir suchen für uns. Detailgeschäft ein **Lehrmädch.,** dem geb. ist, sich vorteilhaft in einer gut. Branche auszub. Off. u. 8951 an die Exped.

Fleißiges Mädchen,
das zu Hause schlafen kann, gesucht Schadowstr. 57, II. *
13- bis 14jähriges kräftiges **Mädchen** zu einem Kinde gesucht Friedrichstr. 87, II. *

Mädchen
für alle Hausarb. sof. ges. Erkratherstraße 1, part. *
Suche für sof. kl. braves Mädchen nach ausw. f. alle Hausarb., w. auch im Geschäft. sein muß. Off. u. AM100 postlagernd Holthausen. *

Junges properes **Mädchen**
auf 4 Tagesstunden für Hausarbeit gesucht. Nähe des Worringpl. Wo. f. d. Exp. 110

Properes Morgenmädchen gesucht Schillerstraße 46. *n

Tüchtige Waschfrau,
mit guten Empfehlungen, alle 3 Wochen 2 Tage gesucht. Näheres Schäferstraße 9. *n

Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht Graf Adolfstr. 94, III. *

Tücht. properes Mädchen in kinderl. Haush. (2 Pers.) gesucht. Nur solche, die schon in herrschaftlichen Häusern gedient und gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. Näheres in der Exp. *112

Putzfrau *
für vorm. ges. Meld. zwisch. 11-12. Nathan, Flingerstr. 38.

Putzfrau
für Sonntag gesucht
Friedrichstraße 74.

Stundenmädchen gesucht Camphausenstr. 25, 1. Et. *

Dienstmädchen, wegen Erkrankung des jetz. sof. ges. Elisabethstraße 28. *

Evg. Dienstmädchen
mit gut. Zeugnissen sofort gesucht. Näh. i. d. Exp. *114

Stundenmädchen
für morgens gesucht
Schäferstraße 17. *
Mädch. o. Fr. z. Führ. d. Haush. sof. ges. Frau Heinrich Lindemann, Garath b. Benrath. f15

Hausmädchen gesucht *
Alexanderplatz 10.

Mädchen,
ordentliches, sucht Fr. Leeser, Flingerstraße 21. *
Morgenmädchen, properes, mit guten Empfehlungen bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen Filial-Exped. Derendorferstraße 19. *

Mädchen,
tüchtiges, in Küche und Hausarbeit durchaus erfahren, für bald gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Fahrgeld wird vergütet.
Frau Max Clarenbach, Wittlaer bei Kaiserswerth.

Junges fleiß. Mädchen
für kl. Haush. per 1. Febr. ges. Schadowstr. 74, pt. *

Morgenmadchen,
fleißiges, bis nach Tisch gesucht Luisenstraße 129. *
Dienstmaad, sb. u. fleiß., sof. gesucht. Frau Nierhaave, Graf Adolfstr. 4, I. *

Küchenmädchen,
bess., saub., sof. ges. Gute Zgn. aus herrsch. Häusern erforderl. Meld. von 12 bis 6 Uhr. Daselbst
Aushilfe *a1443
sof. ges. Meld. von 12 Uhr ab. **Neanderstr. 4.**

Perfekte
Restaurations-Köchin und 1 Dienstmädchen
gesucht Wehrbahn 12. *

Zuverlässiges kinderliebes
Mädchen
mit gut. Zeugn. f. kl. Haush. ges. Kronprinzenstr. 31, I. *

Zur Aushilfe
für 4-6 Wochen ein tüchtig. ordentl. **Mädchen** für alle häusliche Arbeit sofort gesucht Konkordiastraße 25. *

Ordentliches Mädchen
m. gut. Zgn. f. alle Hausarb. sof. ges. Fürstenwall 236, I. *

Mädchen
für alle Restaurationsarbeit gesucht Friedrichstr. 81. *

Braves Mädchen
für klein. Haushalt gesucht Kurfürstenstr. 50, 2. Etg. *
Mädchen von 10—3 Uhr per 1. Feb. g. Konkordiast. 19a, II. *

Suche sof. od. spät. e. durchaus zuverl., saub., anständ., älter.
Mädchen
z. m. Kinde u. f. leicht. Haushalt. bei hoh. Lohn. Dienstmädchen vorhd. Off. u. J. 21 an die Fil.-Exp. i. Lank (Rhein). f166

Jg. pr. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zum 1. Febr. ges. Ackerstraße 197.

Zum 1. Febr. braves evang. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Näh. Elisabethstr. 67, 1. Etg. a1365

Buffetfräulein,
tüchtig, energisch, f. besseres Konzerthaus, gute Zeugnisse erforderlich, z. 1. Febr. 1909 evtl. später ges. Restaurant Josef Niewel a. Landgericht Essen-Ruhr. z5530

Prop. Küchenmädchen
ges. Königsallee 34, 2. Et.

Einfaches
Fräulein
gesucht, welches der guten bürgerlichen Küche selbständig vorstehen kann. Klosterstraße 34—36.

Zuverl. evgl. auswärtiges
Küchenmädchen
gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. Leopoldstr. 3.

Zum 15. Februar
ein properes **Mädchen** in gut. bürgerlichen Haushalt gesucht, das selbständ. kochen, bügeln etc. kann. Off. unter 8537 an die Expedition.

Ordentliches Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht Wielandstraße 41.

Tücht. ordnungsliebende Waschfrau gesucht. Steinmetzer, Corneliusstr. 15, I. *

Suche für meinen kl. Haushalt per **sofort ein durchaus tüchtiges Mädchen,**
das schon in Herrschaftshäusern gewohnt hat. Frau L. Hirsch, Paulusstr. 9, I., am Schillerplatz. *

Dienstmädchen,
properes, sofort gesucht *
Kaiser Wilhelmstr. 9, I.

Stundenmadchen morg. 7 b. nachm. 3 gei. Adlerstr. 44a. *

Jung. Stundenmadchen ges. Vorstellen 10—12 Uhr Gustav Poensgenst. 2, II., L. *

Waschfrau,
provere, gutempf., gesucht Stockkampstr. 12, I. *n

Tücht. Mädchen,
welches zu Hause schlafen k., gesucht Gneisenaustr 1. *n

Bess. kath. Mädchen oder einfaches Fräulein in kinderlosen Haushalt ges. Offerten unter NA9313 an die Exped. Nordstr. 34.

Für Herrsch. v. 2 Pers. bess. Mädchen für Hausarb. ges. Marschallstr. 26, 1. Et. *n

Mädchen,
braves, saub., für kl. Haushalt ges. Rosenstr. 64. *n9851

Suche zum 1. Febr. ein anständiges fleißiges
Mädchen
zum Spülen und Putzen.
Paul Stamm,
Schadowstraße 47.

Tücht. Mädchen,
das selbständig kochen kann, zum 1. Februar gesucht.
Metzgerei, Oststr. 70.

Tücht. fleiß. Mädchen
mit guten Zgn., in Küche u. Hausarb. erf., in gutbürg. Haushalt z. 6. Febr. gesucht Kaiser Wilhelmstr. 12, I. *

Mädchen
zu Kindern und für leichte Hausarbeit für den ganzen Tag gesucht Grafenbergerallee 32/34, part., I. *a1433

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Kolonialw.-Haus z. Krone, Bilkerallee 85, Ecke Kronprinzenstraße.

Laufmädchen,
stadtkundiges, von ordentl. Eltern, sofort gesucht. Bismarckstr. 37, Blumenaesch. *

Gesucht besseres Mädchen w. mit der persönl. Pflege u. Bedienung einer ält. Dame bek., Nähen. Hausarb. verst., mögl. auch frisieren k., Mitte Febr. Off. u. 8899 an d. Exp.

Durchaus prop. braves ält. Mädchen für den Haushalt gesucht Hunsrückenstr. 42.

Aelteres Fräulein
zur Führung einer Herren-Hut- u. Schirm-Filiale ges. Off. unter M E 30 postlag. Essen-Ruhr erb. *p4662

Ordentl. Mädchen f. 3/4 Tag ges. Am Wehrbahn 66, Ld. *

Mädch. kath. a. Stütze ges. Bilkerstr. 100. *

Unabh. Frau oder Mädchen ges. zu 1 Kinde u. f. leichte Hausarbeit Adersstraße 38, 3. Etage, 3mal schellen.

2 Mädchen
sucht Frau Evertz, Scheidlingsmühle, Düsseldorf.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 31. Januar 1909. Evangelium: Christus stillt Wind und Meer; Matth. 8.

Hof- und St. Andreaskirche. Sonn- u. Feiertags: 1. hl. Messe 6 Uhr, 2. hl. Messe 7 Uhr, 3. hl. Messe mit Predigt (Gymnasialmesse) 8 Uhr, 4. hl. Messe (Hochamt) 9 Uhr, 5. hl. Messe mit Predigt 10 Uhr, 6. hl. Messe mit Predigt 11 Uhr. Nachm. 2 Uhr Christenlehre mit Segen. 4 Uhr Andacht mit Predigt — Jeden 1. Sonntag i. Mt., morg. 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Elementarschulkinder. Jeden 2. Sonntag i. Mt., morg. 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongr. Abends 6 Uhr Andacht mit Predigt u. Segen für diejenige. 3. Sonntag im Monat, nachm. 4 Uhr Bruderschafts-Andacht vom guten Tode mit Predigt — 2. Donnerstag jeden Mts. nachm. 5 Uhr, Andacht mit Pred. u. Segen für den Verein christl. Mütter. — An Wochentagen 1. hl. Messe 6 Uhr, 2. hl. Messe 7½ Uhr, 3. hl. Messe 7½0 Uhr. Abendandachten: Montags, Donnerstags u. Samstags jedesmal um 6 Uhr mit Segen. Freitags, abends 7½ Uhr, Kreuzweg-Andacht.

St. Lambertus. An Sonn u. Feiertagen: 1. hl. Messe 6 Uhr mit Homilie, 2. hl. Messe 7 Uhr, 3. hl. Messe 8 Uhr (Schulmesse), 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Nachm. 1½3 Uhr Katechese u. Andacht für die Volksschule, 5 Uhr Predigt, dann Rosenkranz-Andacht. Am 4. Sonntag i. Mt. ½5 Uhr Rosenkranz-Andacht, 5 Uhr Predigt u. nach der Kreuzweg-Andacht. Jeden 2. Sonntag i. Mt. ist morgens 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Marian. Jungfrauen-Kongr. u. nachm. 1½4 Uhr kurze Pred. u. Andacht für dieselbe. Jeden 4. Sonntag i. Mt. morg. 7 Uhr, gemeinsch. hl. Kommunion der Marian. Jünglings-Kongr. u. mittags 12½ Uhr Vortrag und Andacht für dieselbe. Wochentags 1. hl. Messe 6 Uhr, 2. hl. Messe ½7 Uhr, 3. hl. Messe 7½ Uhr (Schulmesse) u. die letzte hl. Messe 9 Uhr. Jeden Abend 5 Uhr Rosenkranz-Andacht. Jeden Freitag Abend ½8 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Maximilian. Sonn- u. Feiertags: 1. hl. Messe mit Predigt 6 Uhr, 2. 7 Uhr, 3. (Schulmesse) 8 Uhr, Hochamt ½10 Uhr und die letzte hl. Messe mit Predigt 11 Uhr. Nachm. ½3 Uhr Unterricht und Andacht für die Kinder. 4 Uhr Rosenkranz, 6 Uhr Predigt u. Andacht. Wochentags beginnen die hl. Messen morgens 6 Uhr, 7½ Uhr (Schulmesse) und die letzte 9 Uhr. Die Abendandachten beginnen um 6 Uhr.

Zur unbefleckten Empfängnis Mariä, Oststraße. An Sonntagen sind die hl. Messen 6 Uhr mit Predigt, ½7 Uhr, ½8 Uhr Schulmesse mit Predigt, ½9 Uhr, ½10 Uhr Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Nachm. ½8 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. Feiertags sollen morgens die Predigten aus. Nachm. wird statt der Christenlehre Andacht oder Vesper, abends Komplet mit Festpredigt gehalten. Wochentags sind die hl. Messen 6, ½7, 7½, Uhr, 8 und 9 Uhr. Montags und Donnerstags statt 7½ um 8 Uhr. Jeden Montag Abend 7 Uhr Armen-Seelen-Andacht. Jeden Mittwoch Abend 7 Uhr Joseph-Andacht. Jeden Donnerstag Morgen 8 Uhr Segens-Hochamt. Jeden 1. Freitag i. Mt., abends 7 Uhr, Herz Jesu Andacht mit Predigt. An den übrigen Freitagen, abends 7 Uhr, Kreuzweg-Andacht mit Segen.

St. Petrus. An Sonn- und Feiertagen sind die hl. Messen 6, 7½, 8½ Uhr (mit Predigt), ½10 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, 6 Uhr Predigt u. Andacht. Hl. Messen an Wochentagen 6½, 7½ Uhr (Schulmesse), 8 u. 8½ Uhr. Mittwochs, Donnerstags und Freitags, abends 6 Uhr Segens-Andacht.

St. Pauluskirche (Paulusplatz). An Sonn- und Feiertagen hl. Messen morgens 6, ½8 Uhr, abwech. mit Predigt, ½9 Uhr mit Predigt (Reformrealgymn.), ½10 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre u. Andacht (an Feiertagen Vesper), ½7 Uhr Andacht oder Komplet mit Predigt. An Wochentagen hl. Messen 6, 7½, ½9 Uhr.

St. Franziskus (Mörsenbroich). Sonn- u. Feiertags hl. Messe mit Predigt ½8 Uhr, Hochamt ½10 Uhr. Nachm. 3 Uhr Christenlehre u. Andacht. Abends 5 Uhr Andacht mit Pred. Am 1. Sonntag i. Mt. ist für die Männer, am 2. Sonntag für die Frauen, am 3. Sonntag für die Jünglinge, am 4. Sonntag für die Jungfrauen morg. 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion. Wochentags hl. Messe 7½, ½9 Uhr.

St. Joseph. Gottesdienst an Sonn- und Festtagen. Messen: 6 Uhr und 7½ Uhr — Predigt abwechselnd —, 8½ Uhr Hochamt, 10 Uhr mit Predigt und 11 Uhr mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Kinderandacht, 3 Uhr Christenlehre mit Andacht. 6 Uhr Predigt und Andacht. Wochentags 1. hl. Messe 6 Uhr, 2. hl. Messe ½7 Uhr, 3. hl. Messe 7½ Uhr, letzte hl. Messe 7½ Uhr. An jedem 1. Sonntag im Mt. findet 5 Uhr Versamml. der Marian. Jungfrauen-Kong., 6 Uhr Versamml. der Männer-Kongr., am 4. Sonnt. 4¾ Uhr Vers. der Jüngl.-Kong. statt. An Festtagen nachm. 3 Uhr Vesper und 6 Uhr Komplet mit Predigt.

St. Martinus (Bilk). Sonn- und Feiertags hl. Messen 6 Uhr mit Homilie, ½8 Uhr, ½9 Uhr mit Predigt, 9½ Uhr Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Nachm. an Sonntagen ½3 Uhr Christenlehre, ½4 Uhr Monatsegat. Andacht, 5 Uhr Andacht mit Predigt. An Festtagen ½3 Uhr Schulandacht, 5 Uhr Komplet mit Pred. Wochentags hl. Messen 6 Uhr, ½7, 7½, 8 und ½9 Uhr. Donnerstags findet die 6½ Uhr-Messe in der alten Martinuskirche und Freitags hl. Messe 8 Uhr in der Kapelle zu Stoffeln statt. Jeden Donnerstag Morgen 8 Uhr Segenshochamt zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu. Samstags abends 7½ Uhr Salve-Andacht mit Segen.

St. Rochus. An Sonn- und Feiertagen hl. Messen 6 Uhr mit Predigt, 7½ Uhr, 8½ Uhr, 9½ Uhr Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre an Feiertagen Vesper, 6 Uhr Andacht mit Predigt. Wochentags hl. Messen um 6, 7¼, 8 u. 9 Uhr. An jedem Wochentage 7 Uhr Andacht. Freitags 8½ Uhr Sühnand., sowie jeden 1. Montag i. Mt. abends 8½ Uhr, Vortrag für Männer und Jünglinge. Jeden 3. Donnerstag im Mt., nachm. 5 Uhr, Vortrag für Frauen und Mütter.

Zur allerheiligsten Dreifaltigkeit (Derendorf). Sonn- und Feiertags sind die hl. Messen 6, 7½, 8½ Uhr mit Predigt, 9½ Uhr Hochamt u. 11 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, 5 Uhr Predigt u. Andacht. Am 1. Freitag im Monat ist abends 8 Uhr Herz Jesu-Andacht. Wochentags hl. Messen um 6, ½7, 7½ und 8 Uhr.

Herz Jesu-Kirche, Roßstraße. Sonn- und Feiertags 1. hl. Messe 6 Uhr, 2. hl. Messe ½8 Uhr, 9 Uhr Militärgottesdienst (deutsche Singmesse mit Predigt), 10 Uhr Hochamt. Nachm. 3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Abendandacht mit Segen. Wochentags hl. Messen ½7 u. 7½ Uhr.

St. Adolfus, Kaiserswerthers. Sonn und Feiert. hl. Messen 6, 7, 8½ Uhr Hochamt, 10 Uhr mit Predigt, 11 Uhr mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Segensand. (mit Predigt am 2., 3. u. 4. Sonnt. im Mon.) Wochentags hl. Messen 7½ u. 8½ Uhr.

Herz Jesu-Kapelle, Mendelssohnstr. Sonn u. Feiert. hl. Messe 7 Uhr. Nachm. 3½ Uhr Segensandacht. Wochentags hl. Messe um 7 Uhr. Am 1. Freitag im Monat nachm. 6 Uhr, Herz Jesu Andacht.

Herz Jesu-Klosterkirche, Gatherstr. Sonn- u. Feiertags hl. Messe 6½ u. 7½ Uhr. Nachm. 3 Uhr Segensandacht. Wochentags hl. Messe 6½ Uhr. Jeden Dienstag Abend ½5 Uhr Segensandacht zu Ehren des hl. Antonius. Jeden Donnerstag hl. Segensmesse.

Klosterkirche der Schwestern vom armen Kinde Jesu, Annastr. Sonntags 6½ Uhr hl. Messe, 8½ Uhr Schulmesse mit Pred. 5½ Uhr Andacht. Wochentags 6½ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr Schulmesse.

Maria Himmelfahrt (Klingern). Sonn- u. Feiert. hl. Messen 6, ½8, ½9 Uhr mit Predigt, ½10 Uhr Hochamt u. 11 Uhr mit Pred. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, 5 Uhr Segensandacht mit Pred. Wochentags hl. Messen 6, 6½, 7½, 7¾ u. 8½ Uhr. Jed. 3. Sonntag, nachm. 4 Uhr, Versamml. d. Jungfrauen-Kong. Jeden 4. Sonntag, nachm. 4 Uhr, Versamml. d. Jünglings-Kong. Jed. Freitag, abds. 7½ Uhr Andacht.

St. Suitbertus-Kirche, Werstenerstraße. Sonn- und Feiertags 7¼ Uhr hl. Messe mit Predigt, 9½ Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Rosenkranz-Andacht. Wochentags 7¼ Uhr hl. Messe.

St. Apollinaris-Kirche. Sonn- und Feiertags hl. Messen 6½, 8 Uhr, abwechs. mit Predigt 9½ Uhr Hochamt, 11 Uhr mit Pred. Nachm. 2 Uhr Christenlehre f. d. Kinder d. 2., 3. u. 4. Klasse, 3 Uhr f. d. Kinder d. 1. Kl. u. f. Erwachs., ½6 Uhr Andacht. Wochentags hl. Messen 7, 7¾, 8½ Uhr.

Schmerzhafte Mutter-Kirche in Flehe. Sonntags Frühmesse 7¼ Uhr, Hochamt 9½ Uhr, Christenlehre 3 Uhr. An Werktagen hl. Messe 7,10 Uhr.

Dominikaner-Kirche. Sonn- u. Feiertags hl. Messen 5½, 6, 7, 8, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr mit Pred. Nachm. ½3 Uhr Vesper, 4½ Uhr Rosenkranz, 5 Uhr Predigt mit Segensandacht u. Komplet. 1. Sonntag im Monat nach der Predigt Rosenkranz-Prozession. 2. Sonntag im Mt. nach der Predigt Namen Jesu-Prozession. 3. Sonntag im Mt. nach der Predigt Prozession mit dem Allerheiligsten Sakrament. Wochentags hl. Messen 5, 6, 7, 8 u. 9 Uhr Hochamt. Nachm. ½3 Uhr Vesper. Abends 7 Uhr Komplet, darnach Rosenkranz. Freitags, abends 7 Uhr, Komplet, darnach gestiftete Herz Jesu-Andacht.

Klosterkirche der barmherz. Schwestern vom hl. Kreuz, Stiftsplatz. Sonn- u. Feiertags hl. Messen 6½ u. 8½ Uhr mit Pred. Nachm. 4 Uhr Andacht. Wochentags hl. Messen 6½ u. 8 Uhr. Mittwochs u. Freitags ist morgens 6½ Uhr Segensmesse u. nachm. 4 Uhr Andacht. Samstag nachm. 4 Uhr Salve-Andacht. 1. Freitag jeden Mts. ist 8 Uhr Hochamt und nachm. 5½ Uhr Predigt, darnach Herz Jesu- und Armeeseelen-Andacht.

Franziskaner-Klosterkirche. Sonn- und Feiertags hl. Messen ½6, 6 Uhr mit Pred., 7 u. ½8 Uhr stille hl. Messen, 8¼ Uhr für das Realgymnasium mit Predigt, 9¼ Uhr Hochamt, ½11 Uhr mit Pred. Von Palmsonntag bis Allerheiligen ist die hl. Messe für d. Realgymn. um 8 Uhr und das Hochamt um 9 Uhr. 4 Uhr Predigt mit Andacht. An Werktagen hl. Messen ½6 Uhr, 6 Uhr die sogen. Konventsmesse für die lebenden u. verstorb. Wohltäter des Klosters, welche am Dienstag gelesen wird, ½7, 7, ½8 u. 8 Uhr. Nachmitt. An jedem Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht, an jed. Donnerstag 6 Uhr Sakraments-Andacht, an den übr. Tagen wird um ½8 Uhr der Rosenkranz gebetet. Außer dem wird Freitags 5 Uhr der hl. Kreuzweg gehalten. An jed. 1. Freitag des Monats morgens 6 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu, 7 Uhr hl. Messe u. gemeinsch. Kommunion der Mitglieder der Ehrenwache, nachm. ½6 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Predigt.

St. Annastift. Täglich morgens 6 Uhr hl. Messe. Sonntag, nachm. 4 Uhr, Andacht, Predigt und Segen. Am ersten Freitag jeden Monats, nachm. 6 Uhr, Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu. Sonntag, 31. Januar, nachm. 6 Uhr, Vortrag und Andacht für die marianische Dienstmädchen-Kongregation.

Marien-Hospital-Kirche. Sonn- u. Feiert. hl. Messe 7½ Uhr. Nachm. 5 Uhr Predigt u. Andacht. Wochentags hl. Messe 7½ Uhr. Jeden ersten Freitag im Monat ist nachmittags 5½ Uhr Herz Jesu-Andacht und jeden Samstag 5½ Uhr Salve-Andacht.

Ursulinen-Klosterkirche. Sonntags 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und nachm. 6 Uhr Andacht mit Segen. Wochentags 7½ Uhr hl. Messe. Jeden Freitag Abend 6 Uhr Herz Jesu Andacht.

Altkatholische Gemeinde, Bergerstr 18.

Sonntag, 31. Jan., vorm. 11 Uhr, Gottesdienst (deutsches Hochamt und Predigt) Pfarrer Joskowski.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 31. Januar 1909.

Kollekte in allen Hauptgottesdiensten für den Bau christlicher Soldatenheime.

Johanneskirche. Frühgottesdienst 8½ Uhr, Pastor Bitz. (Findet wegen Reparaturen im Gemeindehause Steinstr. 17 statt.)

Kirche an der Bolkerstraße. Hauptgottesdienst 10 Uhr, Pastor Schumacher. Kindergottesdienst 11½ Uhr, Pastor Funke. Taufen 2½ Uhr, Pastor Bitz. Abendgottesdienst 6 Uhr, Pastor Funke.

Friedenskirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr, Pastor Müller. Taufen 2½ Uhr, Derselbe. Abendgottesdienst 6 Uhr, Pastor Beyer.

Christuskirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr, Pastor Reinhardt. Kindergottesdienst 11½ Uhr, Stadtmissionar Klostermann. Taufen 3 Uhr, Pastor Reinhardt. Abendgottesdienst 6 Uhr, Hilfspred. Crönert.

Predigtsaal an der Collenbachstraße. Hauptgottesdienst 10 Uhr, Pastor Hellhardt. Kindergottesdienst 11½ Uhr, Pastor Rose. Taufen 2½ Uhr, Pastor Hellhardt. Abendgottesdienst 6 Uhr, Hilfspredigter Lohmann.

Matthäikirche (Ahnfeldstraße). Hauptgottesdienst 10 Uhr, Hilfspredigter Coenigs. Kindergottesdienst 11½ Uhr, Derselbe. Taufen 4 Uhr, Derselbe. Abendgottesdienst 6 Uhr, Pastor Burckhardt.

Evangelisches Krankenhaus 10 Uhr, Pastor Bitz.

Kapelle des städt. Krankenhauses 10 Uhr, Hilfspr. Thomas.

Irrenhaus-Gottesdienst 10 Uhr, Stadtmissio ar Lichtenfeld.

Pflegehaus-Gottesdienst 10 Uhr, Stadtmissio ar Lichtenfeld.

Kleinkinderschule Schützenstr. 56. Kindergottesdienst 11½ Uhr, Pastor Müntinga.

Vereinshaus an der Kronenstr. Kindergottesdienst 11½ Uhr, Pastor Beyer.

Betsaal Merowingerstr. 28. 11½ Uhr, Hilfspred. Thomas.

Duisetal ½10 Uhr, Pastor Karsch. ½2 Uhr, Pastor Schleg'endal.

Garnisonkirche. 10 Uhr, Hauptgottesdienst. 11 Uhr, Kindergottesdienst. Divisionspfarrer G unwaldt.

Obercassel. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Meyer. ½12 Uhr, Kindergottesdienst, Derselbe.

Eller. 10 Uhr, Hauptgottesdienst. Pastor Bonde. — Freitag, abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung.

Vennen. 9¼ Uhr, Gottesdienst. Hilfsprediger Biermann. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche, Kreuzstr. 14b. Sonntag den 31. Januar, vorm. 9½ Uhr und nachm. 5 Uhr, Gottesdienst.

Church of England. Church of the British Chaplaincy. Licensed by the Right Rev. the Lord Bishop of London. Services in the Lutheran Church, Kreuzstrasse 14b. Sundays: Holy Communion 1st. and 5th Sunday of the month after matins. 2nd., 3rd and 4th Sundays at 8 a. m. Matins 11.30 and Evensong 6.30. Chaplain Rev. S. K. Lockyear, Duisburgerstrasse 123. Diocesan Reader Mr. J. C. Phillips, Oststr. 16. — The Venerable Edmund Branch, D.D., Archdeacon of Antigua, will Preach at the Church of the British Chaplaincy, Kreuzstr. 14b, next Sunday Morning at 11.30.

The Church of England, Chaplaincy Düsseldorf. Christ church, Rev. C. T. Lipschitz, Prinz Georgstr. 60. Divine service Sundays at 11 a. m. 6 p. m. Holy Communion 1st. and 3rd Sunday after Morning Prayer. Bible Reading Thursdays 8 1-4 p. m. 3 Hochusstrasse.

Holland. evg. Godsdienstoefening in de Kirche Bergerstrasse 18. Zondags morgens 9½ uur. Zondag avond ½6 (Bybelbespreking) in d. Gemeindehaus Steinstr. 17. H. Et. Voorganger A. R. Rutgers Cand. tot H. D. Hulpprediker van de Nederl. Hervormde Kerk.

Vereins- und Bibelstunden.

Sonntag, 31. Januar, nachm. 3 Uhr Jugendverein Derendorf, Collenbchstr 10. — 3 Uhr Bibelbesprechung für konfirmierte Mädchen, Pastor Müntinga. — 3½ Uhr, Martha-Verein, Oststr. 69, Pastor Müntinga. — 3½–6½ Uhr Lydia-Verein, Steinstraße 17, Pastor Funke. — ½4 Uhr Jungfrauenverein im Konfirmandensaal an der Kruppstr. Pastor Petri. — 5 Uhr Elisabeth-Verein, Wiesenstr. 47, Hilfsprediger Coenigs. — 5 Uhr Jünglingsverein Pittel, Kruppstr. 21, Pastor Steinhardt. — 5 Uhr Jugendverein „Philadelphia", Weielerstraße 47. — 5 Uhr Jugendverein im Vereinshause an der Kronenstr. Freie Unterhaltung. — 5 Uhr Jugendverein Matthäus im Pestalozzihaus, Dorotheenstraße 39. — 7 Uhr Jugendabteilung des Jünglingsvereins I, Steinstr. 17. — 7¼ Uhr Jünglingsverein I, Steinstr. 17. — 8 Uhr Jünglingsverein III „Eben-Ezer", Kronenstr. 8. — 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein Derendorf, Gemeinschaftsstunde.

Evang. Gemeinschaft, Kurfürstenstr. 50. Sonntag, 31. Jan., vorm. 9½ Uhr, Predigt, Pr. d. C. Ufer. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt, Pred. C. Ufer. — Mittwoch bis Freitag jeden Abend 8½ Uhr Evangelisation. — Derendorf, Mozartstr. 85, Sonntag, vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Abends 8½ Uhr Predigt.

Freie evang. Gemeinde, Charlottenstr. 79b. Sonntag, 31. Jan., vorm. 9½ Uhr, Versammlung. Evangelist Binde 11¼ Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr und abends 8½ Uhr, Predigt, Evangelist Binde — Von Montag bis Freitag, nachm. 4½ und abends 8½ Uhr, Vorträge, Professor Ströter — Derendorf, Münsterstr. 38. Sonntag, nachm. 2 Uhr, Sonntagsschule. Abend 8½ Uhr Bibelstunde.

Zionskirche der Baptisten-Gemeinde (gläubig getaufte Christen) Luisenstr. 51. Sonntag, 31. Jan., vorm. 9½ Uhr, fortlaufende Schriftauslegung, Prediger Mundhenk. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr Evangeliums-Verkündigung, Pred. Mundhenk. 6 Uhr Gemeindeversammlung. — Mittwoch, nachm. 3 Uhr, Bekanntmachungen, Abends 8½ Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends 8½ Uhr, Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde, Cornelistr. 74 (Torweg). Sonntag, 31. Jan., vorm. 10 Uhr, Predigt, Prediger Rück. Nachm. 2 Uhr, Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Predigt, Prediger Rück. — Mittwoch, abends 8½ Uhr, Bibelstunde.

Apostolische Gemeinde, Worringerstr. 64. Gottesdienste: Jeden Sonntag vorm. 9½ und nachm. 4 Uhr. Jeden Donnerstag, abds. 9 Uhr.

Allianz-Gebetstunde jeden Sonntag Morgen 8 Uhr in der „Heimat", Oststraße 69.

Vorsicht:

Die unvergleichliche Delikatess-Kokos-Nussbutter **„Kaiserpalin"** — das Beste heute zum Braten, Backen und Kochen — ist nur echt in Original-Paketen mit der Schutzmarke **„Kaiserpalin"** und unserer Firma.

Kaiserpalinwerke, Neuss.

Vertreten durch **Stock & Kopp,** Helmholtzstrasse 5. z5579

Quartett-Verein Deutsche Sänger (e. V.)

Samstag den 30. Januar 1909,
abends 8 Uhr,
in den Sälen des **Zoologischen Gartens** (Scheidt-Keim-Stiftung): *a1444



Grosses karnevalist. Konzert
mit nachfolgendem
geschlossenen Tanz.
Eintritt à Person **55** Pfg.
inkl. Billettsteuer.
Der Vorstand.

Musik wird von der Kapelle des **Niederrhein. Füsilier-Regiments 39** ausgeführt.

Heute Abend 8½ Uhr:
Karnevalistische Sitzung,
wozu freundlichst einladet
Rich. Kersken,
Restaurant und Weinstube,
Aders- u. Scheurenstr.-Ecke.



Bier- u. Wein-Restaurant **Et lehme Hüske**
Elisabethstrasse 31. Süddeutsche Bedienung.

Fischer's Speise-Restaurationen,
Karlstrasse 97/99, Düsselstrasse 58,
Münsterstrasse 23. fk187
Düsseldorfs grösster Betrieb dieser Branche
Mittagt sch 50–70 Pfg. Abendtisch 40–60 Pfg.
Täglich Auswahl in 25 verschied. Speisen

Holzzaun.
120 Meter gebrauchter Holzzaun gesucht, Höhe ca. 2,25, eventl. auch lose Bretter. Offerten mit Preis unter 3004 an die Expedition ds. Bl. 56

Radikal-Kur
gegen
Bandwurm. Spul- und Madenwürmer.
Kennzeichen derselben s. nächste Samstags-Nr.
H. Schmitz Nachf.,
Klosterstr. 148, I., am Hauptbahnhof.
Sprechstd. 10–6, Sonntags 10–1 Uhr.

Wie erspart man in einem mittleren Haushalte jährlich
? 100 Mk. Wirtschaftsgeld ?
Antwort: Durch eine Reform in der Behandlung der Wäsche. Das Waschen in der gewohnten Weise mit Hand, Waschbrett, Bürste oder Benutzung von Holzwaschmaschinen ist mit einer Menge Unzuträglichkeiten und Anstrengungen verknüpft und durch den grossen Verbrauch an Seife und Brennmaterial teuer. Das Waschen ausser dem Hause ist bequem, aber noch teurer, so dass die Wäsche monatl. nicht viel weniger wie **Mk. 10,—** kostet, dabei wird die Hausfrau bald einen enormen Verschleiss ihrer Wäsche konstatieren. Die Wäsche gehört ins Haus, und stellen sich die Kosten bei Benutzung meiner Schnelldampf-Waschmaschine monatlich auf nur ca. **Mk. 2,—**. Die Maschine **kocht, bleicht, dämpft, desinfiziert** und **wäscht** zu gleicher Zeit je nach Grösse 20 bis 80 Wäschestücke in ca. 15 Minuten bei geringer Mühe und ganz wenig Verbrauch an Material ohne jede fremde Hilfe und ohne die **Wäsche mit der Hand zu berühren blütenweiss.** Diese enorme Leistung wird erzielt durch die unübertroffene
Waschmaschine „System Krauss",
kocht und wäscht zu gleicher Zeit. Ueber **57000** verkauft. *85
Auf Wunsch Teilzahlung. Maschine zur Probe.
M. Rosenthal, Königsallee 98, am Apollo. Teleph. 4205.

Nicht die Reklame
sondern die allbekannte Reellität,
sowie die Preiswürdigkeit meiner **Möbel** und **Waren,** trotz Abzahlung, sichern mir das Wohlwollen meiner nach vielen Tausenden zählenden Kunden.
S. Osswald N.,
bestrenommiertestes
Waren- und Möbel-Kredithaus,
Wehrhahn 46, I., II., III.
Ich unterhalte stets grosses Lager u. gebe an jedermann auf bequeme Ratenzahlung:
Möbel aller Art und Ausführung,
Polsterwaren, komplette Einrichtungen, Herren-Anzüge und Paletots, Uhr, Spiegelen usw.

120 Oelgemälde
(i. Goldt.) sof. v. 10 Mk. a. z. vk. Bismarckstr. 43 II., Toreing.

Kleiderschrank!
2tür., 20, Bett 28, Vertik. 25, Waschk. 17, Nachtk. 6, Tisch 5, Anrichte 34, Buffet 45 Mk. * Bergerstraße 19.

Kleiner Gasofen u. 1 mess. Bierschank äule bill z. verkaufen Grünstr. 19, 1. Etg.

Joppenanzüge,
Paletots, f. mittlere u. schl. Figuren passend, billig zu verkauf. Friedrichstr. 34, I.*

5000 Ansichtspostkarten billig zu verkaufen. Näh. Breitestr. 11, 1 Etg., r. *

Guterhaltene **Leinbank** billig abzugeben *n Ulmenstraße 116, pt.

Carmen-Kostüm zu vk. Karl Antonstraße 2.

Lederwalze,
gut erhalten, 70 cm Walzenbreite, billig zu verkaufen. Offert. unt. A8912 a. d. Exp.

Eleg. feid. Domino, Maskenkostüm, fast neu, bill. zu verk. Königsplatz 4, II.*

Mahagonidchr., Wichs. u. Küchenschr. spottb. z. verk. Lindenstr. 57.*

Alte Schlafzimmermöbel zu verkaufen * Kurfürstenstraße 44, 1. Etg.

Schöner geschliffener **Ofen** mit Rohr für 8 Mk. zu vk. Worringerstraße 25, 4. Etg.*

Waschkommode bill. zu vk. Kölnerstr. 41, I.*

Dezente Bedienung.
„Schweizer Café", Königsallee- u. Luisenstr.-Ecke.

„Kaiserhof",
Kaiser Wilhelmstrasse 23.
Deutsches Pilsner,
½0 **nur 25 Pfg.** c1282
Dies vorzügl. Bier wird v. keinem and. Bier (auch v. Pilsner Urquell nicht) an Qualität, Bekömmlichk. u. fein. Geschmack übertroffen.
Die Direktion.

Krebs Kochschule
gibt erstkl. Diners à 80 Pfg. zum Abholen aus d. Hause **Hohenzollernstr. 17.**

Sch. weiß. Herd zu verkauf. Kronenstr. 49, I., Hellwig.

2 Karnev.-Kostüme, Tiroler und Rechenb. bill. z. verkaufen Brunnenstr. 6, I.*

Schwarz lack. Herd 20, Küchentisch 5, Sofatisch 9 Mk. Corneliusstr. 80, pt.*

Zu verkaufen:
1 Seidenkleid, 1 schw. Jackett, 1 Herrenanzug, all. tadellos erh. Näh. in der Exped. 108

Goldene Herren-Uhr m. Sprungdeckel (glatt) bill. z. vk. Off. u. A8810 a. d. Exp.

Regulier-Ofen bill. z. vk. Jahnstr. 62, pt., Anb.

Brautleute.
Engl. Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung, neu, zusammen für nur 240 Mk. zu verk. Erkratherstr. 24, I.

Sofa zu 6 Mark zu verkaufen Bilkerallee 5, 1. Et.*

Wasch- und Biehkessel mit Feuerung bill. zu vk. Oberbilkerallee 40a, Torweg. *

Petroleum-Ofen
u. Musik-Automat sehr bill. zu verk. Höhenstr. 82. *

Maskenkostüm, reiz. Holländerin u. Alt-Heidelberg zu vk. o. z. verl. Liefergasse 1a.

Sofa, hochfein, für 23 Mk. zu verk. Jahnstr. 58, 1. Et. *

Petroleumofen 8, em. Ofen 15, Glasschrk. 18, Rom 10, 1- o. 2-schl. Bett v. 15 M., Anr. m. Aufs., Kldschr., Leder-Plüschsofa bill. abzg. Bilkerallee 138.

Taschenfahrplan
für den
Rheinisch-Westf. Industriebezirk.
Herausgegeben von der Königl. Eisenbahndirektion Essen.
Der Fahrplan enthält die sämtl. Strecken der Direktionsbezirke
Essen, Elberfeld und Köln,
die Hauptstrecken von
Münster
und den benachbarten Direktionsbezirken, wichtige Reiseanschlüsse nach allen Richtungen, Klein- und Strassenbahnen und Dampfschiffahrten.
Mit einer Sonderkarte des Niederrh.-Westf. Industriebezirks, des Ruhrkohlenreviers und einer Karte von Mittel-Europa
Preis 30 Pfg.
Druck und Verlag von W. Girardet, Essen.

Dieb esten u. billigst. Einrahmungen erhält man **Steinstr. 53.**
Heinr. Weyen.
Teleph. 5397. Kein Laden

Heiratsgesuche

Reelle Heirat! Israelit. Bau-Jng., 26 J. a., kath., in ges. Stell. m. ca. 3000 Mk. Geh., w. auf d. W. d. Bek. e. kath. Mädchen zwecks baldiger Heirat. J. Wwe. o. K. nicht ausg. Etw. Barverm. erw. Str. Diskr. Werte ausf. Off., m. m. Bild, w. retour ges. wird, u. 8550 an die Exp.

Bess. Gewerbetreibender mit eig. Geich. u. 5 Mille bar, Junggeselle, ev., gesund u. v. bied. Charakt. w. **Heirat** mit intell. Mädchen i. Alt. von 25—35 J. Etw. Verm. o. Ersparn. erw. (Hannov., Mecklenb. o. Holstein. bevz.) Off. u. B. B. 66319 b. zum 4. Febr. hauptpostlagernd. *

Jg. Witwer ohne Kinder, Anf. Dez., ev., b. Handw., f. a. d. Wege d. Bekanntschaft ein. tücht. häusl. erz. Mädch. zwecks baldiger **Heirat.** Gute Einrichtung vorhand., etwas Vermögen erw., jed. n. Bed. Anon. Off. b. 2. Febr. unt. A8921 an die Exped. u. A1134 an die Exp. v4681

Gemütv. kath. häusl. Frl., 30 J., v. symp. Aeuß., m. Ausst., l. zw. b. glückl. Heirat sol. bess. Herrn in sich. Posit. Anonym zweckl., d. ernstgemeint. Gefl. Off. u. A8979 an die Exp.

Gebildetes Fräulein, hier fremd, evgl., Anf. 20er, angen. Außere, 4000 Mark Mitg. u. Aussteuer, w. Bekanntschaft zw. Heirat mit Herrn in ges. Posit. Anon. zwecklos. Off. u. M. 453 an Fil.-Exp. Wilhelmplatz 9. *

Jg. Mann, 27½ J., hier fremd, sucht die Bekanntsch. ein. tücht. häusl. erzog. jg. netten Mädchens v. 18—22 Jahren zw. spät. **Heirat.** Such. ist in dienender Stell. Str. Diskret. zugef. u. verl. Off. u. A8897 an die Exped.

Hübsches geb. Fräulein von ausw., 25 J., kath., mit gut. Charakter, wünscht mit geb. Herrn in Verbindung zu treten zwecks
Heirat.
Off. u. A1119 an die Exped. Anonym zwecklos. v4660

Zwei Freunde, kath., 30 J., mit Vermögen von 28 000 u. 40 000 Mk., am Niederrhein, wünschen mit zwei häuslich erzog. kath. Damen mit etw. Vermögen bekannt zu werd. zwecks baldiger
Heirat.
Vermittelung von Eltern oder Vormünder erbet. Off.

Wohnungs-Anzeiger

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir **Offerten** von Vermittlern, **Offerten**, welche nicht direkt auf die Annoncen Bezug haben, **nicht weitergeben.**

Düsseldorfer General-Anzeiger.

Vermietungen

Häuser

Das hochherrschaftl. Wohnhaus
Prinz Georgstr. 1, mit all. neuzeitigen Komfort, elekt. Licht, Zentralheiz., Heiz- u. Leuchtgas versch., per 15. Febr. oder später zu verm. Näh. Duisburgerstr. 67. b2123

Kl. Haus, 16 R., mit Zub., noch- u. Heizgas, sch. Hof u. Lager, in bester L., f. j. Gesch., Beni., Aerzte od. Rechtsanw. sehr geeignet, zu vermieten. Off. unter 8554 an die Exp.

Geschäftshaus
Hunsrückenstr. 19 mit schön. Ladenlokal sofort zu vermieten oder zu verk. Näh. Kommunikationstr. 2. c1486

Ladenlokale.

Mehrere Ladenlokale,
auch für Bureau geeignet, zu vermiet. Reichs- und Elisabethstraßen-Ecke.

In der Nähe des Schlachthofs ist zum 1 April ein **Ladenlokal**
nebst Wohn. geeignet für Kolonialw.-Gesch., zu verm. Off. unter 8410 an die Exp.

Schön. Ladenlokal m. 1 groß. Zimmer, auch pass. f. Bureau, z. vm. Näh. Kaiser Wilhelmstr. 17 im Delikat.-Gesch. c1255

Ladenlokal mit 1 Zimmer
sofort zu verm. Näh. Kaiser Wilhelmstr. 17, part. c1244

Ladenlokal,
modernes, Oststr. 122, sehr preiswert sofort zu verm. Portiskeller, Ackerstr. 161. n9010

Bäckerlokal,
worin seit länger. Jahren Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben wurde, sofort zu vermieten. Näh. Weselerstraße 49, Kontor. c1476

Ladenlokal b2113
Königsallee 8, gleich an der Schadowstraße, per 1. April billig zu vermieten. Näh. Württemberg. Metallwarenfabrik, Schadowstr. 30.

Hüttenstraße 4
modern eing. **Ladenlokal,** f. j. feine Geschäft geeign., zu vermiet. Näh. Obercassel. Düsseldorferstr. 39. Besicht. nur nachmittags 4—5 Uhr.

Ladenlokal,
Eckhaus, geeign. f. Zigarrengeschäft, zu vermieten. Näh. Burgplatz 19, 1. Etage.

Zigarren. Ladenlokal mit kompl. Einricht., Beleucht., Heizung u. 4 Zimmer, oder weniger, per 1. Februar zu verm. Off. u. N9278 an die Expedition Nordstraße 34.

Geschäftslokal
in Neuß mit Wohn., in sehr belebter Straße, p. 1. April oder spät. zu verm. Näh. bei Jak. Cremer, Neuß, Oberstraße 61.

Mod. Ladenlokal,
mittelgroß, per März-April billig zu vermieten. Näh. Klosterstraße 20, links.

Ladenlokal und 2 Zimmer
Lindenstraße 74
(für jedes Geschäft geeign.) sofort zu vermieten. fw31
W. Faust, Beethovenstr 31.

Ladenlokal
mit 2 schönen Schaufenstern, wenig Sonne im Mittelp. der Stadt, sehr gelegen, besonders geeignet für feines Stickereigeschäft, Stadt 100 000 Einwohner, wenig Konkurrenz, mit oder ohne Wohn. **zu vermieten.** z582
Angeb. unt. 1131 an die Exp.

Etagen

Vor Neuß,
8 Min. v. Stat. Holzheim, in ländl. Besitzung eine sep. Wohnung — Parterre und Etage 8—12 Räume — mit neuzeitl. Komf., für Febr. bis April an kath. Familie dauernd u. billigst zu vermieten. Anfragen u. L736 an die Expedition. z274

Unterhaus
Konkordiastr. 10, Ecke Reichsstraße, 4 Zimmer, Küche u. Mansarde, ist zu vermieten. Näheres nur Friedrichstraße 28c, 1. Etage. c1373

Unterhaus,
4 Zimmer, sofort zu verm. Benzenbergstr. 20, 1. Etage. *a1424

Aussergewöhnlich günstig!
Grosse helle
Ausstellungs-Räume
bis zu zweitausend Quadratmeter gross, für jede Branche passend, in verzüglicher Geschäftslage, sehr billig zu vermieten. Offerten unter A8909 an die Expedition d. Bl.

Gastwirtschaft zu vermieten.
Miete 3450 Mk. pro Jahr, Louis-Einnahme 1700 Mk., Vierumsatz 80 Hektolit., flotte bürgerl. Küche. Erforderlich 6—7000 Mk. Offerten erb. u. A8842 an die Exped.

Grafenberger Allee 348,
Nähe der Villenkolonie, Ladenlokal mit sep. Eingang, sowie 4 Zimmer und Lagerraum, worin bis jetzt Kolonialwaren-, sowie Obst- und Gemüsegeschäft mit sehr gutem Erfolg betr. wurde, per 1. April zu vermieten. Das Haus ist auch unter günst. Beding. zu verk. Selb. eignet sich seiner guten Lage wegen auch für jedes andere Geschäft, bes. für Bäckerei oder Metzgerei, da Toreinf. und ger. Hofraum vorhanden. Näh. beim Eigentümer **P. Stelzmann, Benrath,** Mittelstraße 3.

Per sofort ist Ecke Roß- und Collenbachstraße ein großer (ca. 57 qm)
Laden zu vermieten.
(Für jedes Geschäft geeignet.)
Näh. auf dem Architekturbureau Roßstraße 7. n1023

Ladenlokal
von ca. 100 qm, mit 3 Schaufenstern und Nebenräumen, sowie Ladenlokal von ca. 60 qm, mit 2 Schaufenstern und Nebenräumen, beide mit elektr. Licht, Leucht- und Heizgasanlage, im neuerbauten Hause Roßstraße 9 zum 1. Februar zu vermieten. n8483
Auskunft: Architektur-Atelier, Roßstraße 7, 1.

Ladenlokal, nahe Bahnhof, Kaiser Wilhelmstr. 43, 100 qm gr. (mit u. ohne Kontor), ev. mit Etage per sofort zu vermieten. Näh. 3 Etage. c681

Roßstraße 7, Unterhaus, n8954
herrschaftliche Wohnung von 4 Räumen
mit Speisekammer, Leucht- u. Heizgas in allen Räumen sofort zu vermieten. Näh. 1. Etg., Architektur-Atelier

4 Bureauräume (Hochparterre)
per sofort zu vermieten gegenüber dem Hauptbahnhofe. Näheres im Weltreisebureau Heß.

Vornehme Wohnungen
mit herrlicher Aussicht auf den Zoologischen Garten, in Größe von 9, 8 u. 6 Räumen nebst Diele, Garderobe, Toiletten, Schränke, Balkone und Loggien, mit Zentralheizung, Warmwasserbereitungsanlage, Leucht- u. Kochgas, elektr. Licht, Entstaubungsanlage, Personenaufzug, Müllschacht zum 1. April, bezw. 1. Juli zu vermieten.
Näh. im Bureau der **Nordost Baugesellschaft m. b. H.,** Düsseldorf, Lindemannstraße 1. c1519

Graf Adolfstraße 96
1. Etage, 8 Räume, 1 Mansarde
nebst Zubehör, **per 1. April, ev. auch früher zu vermieten.** Komplette Badeeinrichtung, elektrische Anlage in allen Zimmern, Telephon, Heiz- und Leuchtgas vorhanden. Alles Nähere durch den Eigentümer Herderstraße 38 oder im Hause selbst 1. Etage. c1340

Schirmerstraße 76, Hochparterre,
Ecke, an der Grafenberger Brücke,
herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Küche, Badezimmer und Keller, mit Heizung, evtl. 3 Zimmer im Anbau, auch Lager, Souterrain, dazu, per 1. April zu verm. durch
C. J. Jonen Wwe., Adlerstraße 78,
Möbeltransport und Spedition. b1938

Hochherrschaftliche 2. Etage
ist per sofort **Gartenstraße 119** zu vermieten. Vorhanden sind 10 große Räume, 1 Küche, 1 Badezimmer, 2 Mansarden. Zentralheizung, Gas, elektrisch Licht, Heißwasserleitung, Entstaubungsanlage und sonstiger Komfort. Näheres beim Besitzer im Parterre. c1376

Herrschaftliche 2. Etage,
Hüttenstraße 48,
6 Räume, Küche, Badezimmer und 1 oder 2 Mansarden, Zentralheizung, Warmwasseranl., elektr. Licht, sowie allem Komfort per 1. April zu vermieten. c1470
Näheres daselbst, hochparterre, oder Lorettostr. 54, 1. Etage. Telephon 4319.

Herrschaftliche Wohnungen
von 4 und 5 Räumen
mit Bad, Speisekammer, Mädchenzimmern, elektrischem Licht, Leucht- und Heizgas in allen Räumen, und automatischer Flurbeleuchtung, geeignet für n8484
Regierungs- u. Oberlandesgerichtsbeamte
in neuerbautem Hause, Roßstraße 9, zum 1. März zu verm. Auskunft im Architektur-Atelier Roßstraße 7, 1

2 Bureauräume (Parterre)
billig zu vermieten Oststraße 67. c1148

Lagerplatz
an der Breitestr. (hinter dem Stahlhof)
zum 1. März zu verpachten. Der Platz eignet sich besond. für Bauunternehmer rc.
Stahlwerks-Verband,
Aktiengesellschaft.

---

1. Etage
Keplerstraße 1,
4 Zimmer mit Mansarde zu vermiet., besseres Haus. Näheres Hausa, Hansahaus, Harkortstraße. b1945

Herrschaftliche
1. Etage
Worringerst. 64,
acht Räume, Badezimmer, Mansarde u. s. w., Gas und elektrische Beleuchtung per 1. April 1909 zu vermieten. Näheres Worringerstr. 70, 2. Etage. md15

Abgeschloss. 1. Etage,
3, 4 oder 5 Zimmer mit Balkon, Leucht- u. Heizgasanlage sof. od. später zu verm. Näh. beim Eigentüm. Fürstenwallstr. 20. c1506

Erste Etage,
5 Räume, in der Nähe des Justizgebäudes, auch zu Geschäftszwecken geeignet, per 1. März od. 1. April zu vm. Off. u. 8489 an die Exped.

1. Etage, 5 oder 7 Räume Lennestr. 29. Näh. Unterh. oder Alexanderstr. 20. c982

Spichernstraße 59
1. Etage abgeschl. 4 Zimm. mit Mans. zu verm. Näh. Franklinstr. 28, I. c1403

Zu verm. Seidlitzstr. 44/46
in bess. Hochpart.-Häusern 5 Zimm.-Etagen m. Zubeh. Näheres daselbst.

1. Etage
Corneliusstr. 58, abgeschl., 6 schöne gr. Räume, m. Koch- u. Leuchtgas, p. 1 März z. vm.

Herrschaftliche 1. Etage,
besteh. aus 7 Räumen nebst Zubehör, ist per März zu verm. Zu erfr. Bunsenstraße 14, 1. Etage.

Herrschaftliche
1. Etage
in der Nähe des Hofgartens, 5 Räume, Küche, Badezim. nebst Zubehör, Heiz- und Leuchtgas, elektrisches Licht, Haustelephon-Anlage **per 1. März 1909** preiswert zu vermieten. Näh. Wehrbahn 5, 1. Etage. a1274

Werstenerstraße 30, 32, 34 und 36
prachtv. abgeschl. 3 u. 4 Z.-Wohnungen mit allen Bequemlichk. u. modern eingerichtet, sofort zu verm. Näh. das. Werstenerstr. 34u.

1. Etage, abg. 4 R. u. Mj., 2 Balk., i. Pr. v. 50 Mk. sof. o. sp. z. vm. a. nur b. L. H. Busch, Aachenerstr. 14.

Scheurenst. 24.
Abgeschl. 1. Et., 6 Räume mit Balkon, Badez., Vorrator., Dunkelkam. u. Mj. sofort zu verm. **W. Zimmermann,** 3. Etage daselbst. f195

Abgeschl. 4 Zimmer 15 Mk. Näh. Bilkerallee 122, 1. Et.

Eller!
4 Zim. in meinem Hause zu vermieten, auch get. f195
Gartenstr. 4, Th. Hitz.

Abgeschl. 2. Etage, 5 sch. R., (Koch- u. Leuchtg. vorh.) sof. z. verm. Fürstenwallstr. 222.

Eine schöne 2. Etage
5 R. u. Mans., p. 1. April evtl. auch früher zu verm. c1334 Bismarckstraße 98.

2. Etage,
5 Räume und Mansarde, vollständig abgeschl., sofort zu vermieten. c1465
Näh. Friedrichstr. 28, 1. Et.

2. Etage,
in herrsch. Hause, 5 Räume, Badezim., Mans. rc., z. vm. c1350 Worringerstr. 76.

Wohnung von 4 Zimmer,
2. Etage, mit od. ohn. Mans., abgeschlossen, ist sofort zu vermiet. Näheres Spichernstraße 47, 1. Etage.

Bismarckstraße 93
2. Etage 9 Räume m. Mj. zu verm. Unterverm. an bess. Herren gestattet. Näh. G. Ehseld, Königsallee 73, Telephon 6771.

Worringerstr. 109
2. Etage, 9 Räume mit 3 Balkons und Mansarde, sofort für 125 M. monatlich zu vermieten.
Näheres daselbst bei **Funke & Cie.** a1435

Trockene Arbeits-, Lager- u. Kontorräume
ca. 150 qm, 1. und 2. Etage, in massivem Anbau, zwischen Duisburgerstraße und Güterbahnhof gelegen, mit oder ohne Wohnung im Vorderhause zu vermieten. Anfragen unter L8115 an die Expedit. on dieses Blattes. c146

Lagerräume,
600 qm, Toreinfahrt, 8 Minuten vom **Hauptbahnhof** per sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres Fürstenwallstraße 185, I., am Fürstenplatz. fm4

Schirmerst. 74/76
Ecke Wehrhahn,
herrschaftl. 2. Etage
per sofort fp105
herrsch. Hochparterre
per 1. April, inkl. Zentralheizung, Anl. für elektr. und Gas, evtl. **Kontor- und Lagerräume** dazu. Näheres Adlerstraße 78.

2. Etage, 7 Räume,
per 1. März zu verm. Näh. Mintropstraße 6, 3. Etage.

2. Etage
Bastionstraße 15 zu verm. *

Herrschaftl. 2. Etage
in vorn. Wohnlage a. Zool. Garten, 5 Z., Küche, Diele u. kompl. Badez. m. Zent.-Heiz. u. elektr. Licht rc., zu verm. Lindemannstr. 3, pt.*

2. Etage, 5 Räume
und 1 Mans. in ruh. Hause (nur 1 Familie), direkt am Hofgarten, an kl. Familie zu verm. Off. unter 8831 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten
im Hause Charlottenstr. 43
eine abgeschl. 3. Etage, best. aus 7 Räumen nebst Mans. Unterverm. nicht gestattet. Näh. Bureau Charlottenstraße 50 (Torweg). c1205

Herrschaftl. 3. Etage,
Oststraße 157
6 Räume, Mans., elektr. Licht rc., sofort zu vermiet. Näh. daselbst. b2084

Karlstr. 76, 3. Etg.,
gegenüber dem Hauptbhf., per 1. Febr. zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder Schützenstraße 38. c1351

3. Etage (Kniestock)
in einem abgeschloss. Hause, enth. 5 Zimmer, an eine ruhige Familie zu vermiet. Näh. Rethelstr. 142, p. a1280

Herrsch. 3. Etage
Hüttenst. 45, 5 Räume, Vorratsk., Mans., Loggia, elekt. Licht, Leucht- u. Heizgas rc. Eigentümer Hüttenstr. 43, p.

Abgeschl. 3. Etage 5 Räume u. Mj. sofort billig zu vm. Näh. Benzenbergstr. 33, 1.

Charlottenstraße 118
3. Etage per 1. März zu vm. Näh. daselbst 1. Etage. *

Am Hpt.-Bhf., Aderstr. 98,
3. Etage (5 R. u. Mans.) zu vm. Näh. Luisenstr. 132, I.

Zimmer
3 Zimmer billig zu vermieten Becherstr. 11 n9535

Birkenstraße 63
2 Zimmer
mit 1 Mans., daselbst schön. großes Kniestockzim. a. einz. ruh. Person zu verm. c1443

2 Zimmer
an 2 Pers. (ruh. Leute) z. vm. Näh. Brückenstr. 39a. c233

Oberbilk, Mindenerstr. 2 u. 3 Zim. zu v. Kronprinzenstraße 62. Hollmann. c1452

Schöne 3 und 4 Zimmer-Wohnungen zu vermieten Himmelgeisterstr. 50. c1387

2 frdl. Zimmer mit Rebenr. an einz. alt. Dame zu verm. Kirchfeldstr. 91, 1. Etage.

Reisholz,
Heyestraße 247 u. 249.
Abgeschl., aus 3 u. 4 Zim. bestehende Etagenwohnung nur an ruh. Leute zu verm. Näheres zu erfragen
*35578 **Heyestraße 247.**

1, 2 u. 3 Zim. m. Leucht- u. Heizgas m. u. o. Mi. a. st. Fam. z. vm. Tußmannst. 25, a. Td. Bhf. *

2 unmöbl. Zimmer an 1 od. 2 Pers. zu verm. Oststr. 113. Zu erf. im Bäckerladen. *

Abgeschl. Wohn., pt., 3 R. u. Mans. sof. zu verm. Näh. Benzenbergstr. 33, 1. Et.

1 leeres Zimmer
an stille Pers. zu vermieten Hafenstraße 7, 1. Etage. *

Großes leeres Zimmer
an 1 Herrn zu vermieten Kurfürstenstr. 40, 2. Etage. *

3 Zimmer an stille Leute monatlich für 12 Mk. zu verm. Lierenfeld 6a.

Leeres Part.-Zimm. sof. zu verm. Weiherstraße 16. *

3 schöne Anbauzimmer
Leopoldstraße 32 zu verm. *

2 Kniestockzimmer, a. einz., billig zu vm. Merowingerstraße 18, a. Bilker Bhf.

Volksgartenstr. 28 und 30
3 und 4 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten nur an stille Familie zu vermieten. Nachmittags von 2—4 Uhr.*

3 Zimmer
am Hof per 1. Febr. zu verm. Mittelstr. 21, 1. Etg. c1488

2 Zimmer,
part., an kinderl. Familie zu verm. Parkstr. 34, II. n966

3 schöne Zimmer zu verm. c1475 Rethelstraße 123.

Schirmerstraße 43, 1. Etage
ein groß. Zimmer zu verm. Scheibenstr. 4, II. c1433

Norden.
Schöne abgeschl. 3 Zimmer-Wohn. in ruh. best. H. v. sof. zu vm. Yorkstr. 40, Ltb. n977

3 Zim. auf abg. 2. Etage an nur ruh. Leute bill. zu vm. Zimmerstr. 16, I. c1311

3 Zimmer
und Mansarde, 2. Etage, Ahnfeldstr 150, an ruhige ordentl. Leute billig zu vm

3 Zimmer, 2. Et., sofort zu vermieten Hermannstr. 1.

3 schöne Zimmer
sofort zu vermieten n9527
Gneisenaustraße 1.

3 Zim. Kronenstr. 50 mit Mi.-B., abgeschl. Et., z. vm. Näh. Herzogstr. 27. c1318

Zim., gr., luft., sof. billig zu verm. Kölnerstr. 160. Näh. Eigentümer Kölnerstr. 145.

3 Zimmer 1. Etage
zu verm. Rethelstraße 32.

2 große Zimmer sofort zu verm. Ratherstr. 58. a1386

Zum 1. März in ruhigem besseren Hause n9795
3Zimmer-Wohnung
mit Mans. und Zubehör an k. Familie zu vermieten Schloßstr. 53. Tel. 3092.

3 Zimmer, 1. Etage,
an freiem Platz Derendorfer Brücke zu vermieten. Näh. Schinkelstr. 77, 1. Etage.

Heizb. Mans. a. st. Pf. z. v. Fußmannstr. 25 a. Td. Bhf.*

2 schöne Zimmer an Herrn oder Dame zu verm. Mintropstraße 16, II. a1413

2 anschließ. sch. Mansardenz. an alleinsteh. ält. Person zu verm. Derendorferstr. 41.

Möbl. Zimmer

Einfach möbl. sep. Zimm. z. verm. Rosenstr. 8, Lad. n9857

Sch. gr. möbl. Zim. m. Schreibt., in d. Nähe d. Bhfs., auf 4 Woch. z. vm. Luisenstr. 112, pt.*

Schön mbl. Zimmer,
direkt a. Hptbhf., zu verm. Schultze, Kaiser Wilhelmstraße 56. *

Wohn-Schlafz. 2 Bett. 3 Mk. d. Woche Bilkerallee 98, II.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz. z. vm. Graf Adolfstr. 20, 2. r.*

Schönmbl. Zimmer ev. Salon u. Schlfz. z. v. Klosterstr. 51, III.

* Mbl. Mi. a. ordtl. Mann v. 1. Febr. ab v. M. 10 M., i. B. zahlb. z. v. R. Königsall 108, i. Bi.-G.

Möbl. Zimmer 1. Etage zu vermieten Talstr. 87, part.

Schön mbl. sep. Zim., dir. am Hptbhf., sof. z. v. Karlst. 125, p.*

Mbl. Zim. m. o. oh. Pens. sof. zu vm. Holland, Steinst. 90, 1, r.*

Heizb. möbl. Mans. an 1 od. 2 anst. Leute m. o. oh. Kost zu vm. Collenbachst. 19, II., l.*

Schöne behagliche Wohnung u. vorzügl. Pension find. bess. Dame od. Herrn in fein. ruh. Haushalt. Sternst. 59, I. n9811

Großes gutmöbl. sep. Zimmer mit kl. Küche an Dame o. Ehepaar zu vm. Nordstr. 50, I. n*

Möbliertes Zimmer
mit vorzügl. Pension sofort zu vermiet. Pionierst. 18, I.*

Salon und Schlafzimmer
zu vermieten
Breitestraße 14, 1. Et. 16

Elg. mbl. Salon u. Schlafzim. mit oder ohne Pension sof. zu vm. Duisburgerstr. 35. n9515

Wohn- u. Schlafzimmer
elegant und behaglich, Nähe Hofgarten, zu vermieten Feldstraße 66.

Frdl. möbl. Zim. m. v. g. P. zu vm. Grupellostr. 22, I.

Feines möbl. Zimmer
mit tadell. Pens. evtl. ohne an bess. Herrn zu vermieten Grupellostr. 25, II., a. Bhf.

Möbl. Zim. 10-12 M. mon. z. v. an Flora Bilkerall. 100

Möbl. Zimm. m. 2 trlb. zu vm. Elberfelderstr. 2. c1473

Möbl. Wohn- u. Schlafzim mit guter Pension, an zwei Herren oder Damen z. vrm. c1398 Breitestraße 8.

Schön möbl. Wohn- und **Schlafzimmer zu vermieten Kaiser Wilhelmstr. 22, II.**

Hübsch mbl. Wohn- u. Schlafz. zimm. (elektr. Licht, Telephon-Benutz. rc.) an bess. Herrn zu verm. Grabenstr. 3. c1288

Gut möbl. Zimmer zu vm. Kurfürstenstr. 55, 2. Etg.

Hauptbahnhof.
Fein möbl. Zimmer zu vm. Karlstraße 84, 2. Etage.

Schön möbl.
Wohn u. Schlafzimmer
auch einz. Zim. zu verm. Karlstraße 70, 1. Etage.

Möbl. Z. m. Pf. a. H. z. v. Kaiser Wilhelmstr. 13, II.

Möbl. Speisezimmer z. vm. Mittelstr. 21, I. c1489

Mitb. e. sch. mbl. Zim., 2 B., gef. Lorettostr. 26, III., r.

Hübsch möbl. Zimmer an 1 od. 2 Hrn. o. Dam. m. Pens. zu verm. Oststr. 19, I. b2112

Möbl. Mans. in bess. H. an ord. P. zu v. Pionierst. 33, I.

Am Hofgarten.
Taubenstr. 5 Wohn- und Schlafz., vorn. u. behaglich einger., mit oder oh. beste Pens. zu vermieten. Bad i. Hause. Zentral-Lage.

Möbl. Zimmer c1270
zu verm. Schwanenmarkt 21.

Schadowstr. 74, II.,
freies vis-à-vis, eleg. möbl. 3 Zimmerwohnung, evtl. geteilt zu vermieten. c1193

Sch. mbl. Zim. b. z. v. Wielandst. 20, II., a. Wehrhahn.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz., auch einz., m. voll. Pens. sof. zu verm. Aderstr. 68, II.

Am Hauptbahnhof
gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. Aderstraße 74, I. Tel. 1661.

Einf. möbl. Zimmer
z. vm. Mittelstr. 21, I. c1490

Nahe Bahnhof.
Gut möbl. Zimmer, garnw., 1. Etage, in ruh. Hause zu verm. Bahnstr. 63, 1. Et.

Nähe Haupt-Bahnhof.
Möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Bett. zu v. Bahnstr. 76, III.

Hübsch mbl. Zimmer a. Hrn. zu verm. Burgplatz 29.

Fein möbl. Salon u. Schlfz. in ruh. gesicht. Einf.-Haus zu vm. Bismarckstr. 70, I.

Möbl. Zimmer, 1. Et., mit Pens. an ordentl. Fräulein zu verm. Bahnstr. 64, pt.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu vm. Erkratherstr. 2, part.

Möbl. Zimmer, Bch. 3 Mk., frei Ellerstraße 83, part.

Möbl. Zimmer zu vm., Bch. 4 Mk. Florastraße 33.

Möbl. Zimmer
zu verm. Grunstraße 13.

H. m. Z. m. od. o. Pens. z. verm. Grupellostr. 34, III., r. a1383

Schön möbl. Zim. an bess. Herrn per 1. Febr. z. vm. Graf Adolfstr. 43, 1 Kls., I.

Sehr gute Pens. findet bess. Herr Gartenstr. 57. c1417

Schön möbl. Zimmer
zu vermiet. Hermannstr. 1.

Gut mbl. Z., 3 M. v. H.-B., zu vm. Helmholtzstr. 7, III.

Fein möbl. Zimmer, direkt a. Hpt.-Bhf., nur an Herrn zu verm. Harkortstr. 11, I.

Möbliertes Zimmer
zu verm. Hohestr. 18. c1511

Schön möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu vm. Badegel. vorh. Hüttenstr. 27, II.

Gut möbl. Zimm. a. b. Hrn. (Alleinm.), Gas u. Bad vrh., z. v. Werner, Helmholtzst. 26.

Sch. mbl. Z. prsw. Hüttenstr. 47, II., **N. Graf Adolfpl.**

Gemütl. möbl. Zimmer
mit Pension an Dame zu verm. Hohenzollernstr. 17

Möbl. Mansarde
1 oder 2 Betten, evtl. Mittagstisch, zu vermieten sf22
Zimmermannstraße 9.

Hübsch möbl. Zimmer a. Hrn. z. vm. Burgplatz 29.

Fein möbl. Salon u. Schlfz. in ruh. gesicht. Einf.-Haus zu vm. Bismarckstr. 70, I.

Möbl. Zimmer, 1. Et., mit Pens. an ordentl. Fräulein zu verm. Bahnstr. 64, pt.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu vm. Erkratherstr. 2, part.

Möbl. Zimmer, Bch. 3 Mk., frei Ellerstraße 83, part.

Möbl. Zimmer zu vm., Bch. 4 Mk. Florastraße 33.

Möbl. Zimmer
zu verm. Grunstraße 13.

H. m. Z. m. od. o. Pens. z. verm. Grupellostr. 34, III., r. a1383

Schön möbl. Zim. an bess. Herrn per 1. Febr. z. vm. Graf Adolfstr. 43, 1 Kls., I.

Sehr gute Pens. findet bess. Herr Gartenstr. 57. c1417

Schön möbl. Zimmer
zu vermiet. Hermannstr. 1.

Gut mbl. Z., 3 M. v. H.-B., zu vm. Helmholtzstr. 7, III.

Fein möbl. Zimmer, direkt a. Hpt.-Bhf., nur an Herrn zu verm. Harkortstr. 11, I.

Möbliertes Zimmer
zu verm. Hohestr. 18. c1511

Schön möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu vm. Badegel. vorh. Hüttenstr. 27, II.

Gut möbl. Zimm. a. b. Hrn. (Alleinm.), Gas u. Bad vrh., z. v. Werner, Helmholtzst. 26.

Sch. mbl. Z. prsw. Hüttenstr. 47, II., **N. Graf Adolfpl.**

Gemütl. möbl. Zimmer
mit Pension an Dame zu verm. Hohenzollernstr. 17

Möbl. Mansarde
1 oder 2 Betten, evtl. Mittagstisch, zu vermieten sf22
Zimmermannstraße 9.

Hübsch möbl. Zim. an 1 o. 2 H. v. M. 3,50 Jahnst. 31, N. 2 v.-Th.

Möbl. Zim. an 2 gute Freunde zu verm. Kasernenstr. 47, II.

Hübsch möbl. Zimmer und frdl. Mansarden zu verm. Schneider, **Kreuzstr. 19, II.**

Möbl. Zimmer
zu verm. Kaiserstr. 35, I am Hofgarten. n9808

Mbl. Zim. z. 18 Mk. zu vm. Kaiserstr. 27, Lad. lks. b2128

Balkonzimmer
sof. zu verm. Karlstr. 2, I.

Gut möbl. Zim. zu verm. Klosterstraße 42, 1. Etage.

Einf. möbl. Zim. m. Pens. zu verm. Kreuzstr. 20. c1498

Pension Schmidt.
Elektr. Licht, Dampfheizung,
Zimmer
auf Tage, Wochen, Monate.
Vorzügl. Mittagtisch.
Klosterstraße 34—36.

H. mbl. Zim. m. Frhst. z. vm. Kreuzst. 19. Näh. i. Lad. c1481

Besseres möbl. Zimmer zu verm. Kölnerstr. 41e, II.

Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Luisenstr. 88, II.

Möbl. Zim. m. v. Pf. z. vm. Mintropstr. 4, I., a. Hptbhf.

Geräumiges u. hübsch eingerichtetes Erkerzimmer mit Heiz- u. Leuchtgas preisw. sof. in soliden Herrn zu verm. Oststr. 161, Friseur. c1500

Möbl. Zimmer
mit Schreibtisch z. 1. Febr. z. vm. Parkstr. 49, I. Etg. n978

Möbl. Mansarde
zu verm. Pionierstr. 33, pt.

Hübsch möbliertes Zimmer in ruhigem Hause an junge Dame zu vermieten. Näh. Pempelforterstraße 80.

Schön möbl. Zim., sep., in f. Hause b. zu vermieten Pionierstr. 50, I. a1364

Möbl. Zim. an Herrn m. Pens. (W. 13 M.) z. verm. Pionierstraße 4, II., Heinze. c1486

Wohn- u. Schlafz. sch. möbl., z. v. Rosenstr. 58. Tel. 2887. n8847

F. m. Zim. m. g. Pens. billig zu vm. Steinst. 22 Königsallee.

Gut möbl. Zimm. p. 1. Febr. zu verm. Scheurenstr. 27, I.

Hübsch möbl. Zimmer
zu verm. Scheurenstr. 4, II.

Gut möbl. Wohn- u. Schlfz. in herrsch. Hause per sofort z. vm. Taubenstr. 7. c1130

Möbl. Zimmer
mit guter Pension zu verm. Talstr. 6 (am Apollo). c1504

Gut möbl. Zimmer zu verm. Worringerstr. 85, II.

Hübsch möbl. Zimmer
mit Kaffee billig zu verm. Wielandstraße 18, III., r.

Ruh. fein möbl. Zim. sof. zu verm. Wagnerstr. 3, 2. Etg.

Hauptbahnhof! Möbl. Zim. mit oder ohne Pension Worringerstr. 63, 2. Etage.

Schön möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vm. Mittelstr. 2, bei Zehm. c1518

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten, auch an einz. Person billig zu vermieten Birkenstraße 19, 2. Etage.

Gemütliches Wohn- und Schlafzimmer an ein. Herrn als Alleinmieter zu verm. Aderstraße 41, 1. Etage, r.*

Gut möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu verm. Schützenstraße 46, 1. Etg.

Möbl. Mansardenzimm. zu verm. Arndtstr. 13. c1516

Freundl. möbl. Zimmer
zu verm., Preis 18 Mark, Kölnerst. 81, I., 5 M. v. H.-B.

Hübsch möbl. Zim., hofw., zu vm. Graf Adolfstr. 79, II.*

H. möbl. Zim. m. g. Pens. b. z. v. Zimmermannst. 60, II., H.-B.

Fein möbl. Balkonzimmer, 1. Etage, sowie möbl. Zim., mit oder ohne Klavier, mit Pens. zu vermieten, Bahnstraße 72. Zu erfr. part.

Hübsch möbl. Zim. m. Frhst. a. H. a. dau. v. kl. Zeit z. vm. Kaiser Wilhelmstr. 17, I.

Nähe Bahnhof. Frdl. möbl. Zim. mit gut. Pens. a. anst. Herrn sof. zu v. Wwe. Lor. Kramer, Grupellostr. 34, II.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension preisw. zu verm. Hohestr. 29, 2. Et.*

Schön möbliertes Zimmer
an Herrn per 1. Februar zu verm. Hüttenstr. 22, II.

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension sofort zu vm. Pionierstraße 37.

Möbl. Zimmer
zu verm. Aderstr. 87, III.*

Sch. möbl. Zim. zu vm., N. Hafen, Tellstr. 2, part. *

Möbl. Zimmer an bess. Hrn. zu verm. Steinstr. 78, II.

Hübsch möbl. Zimmer
mit Pension an ein Fräul. zu vm. Stephanienstr. 29, p.*

Gut möbl. sep. Zimmer zu verm. Pionierstr. 8, I., lks.*

Hübsch möbl. Zimmer,
sep., an bess. Herrn o. Dame zu verm. Mittelstr. 20, I. *

Hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm. Aderstr. 48, II.

Gut mbl. Zim. m. Morgenk. u. Piano p. Mon. 28 M., z. v. Mundt, Kronprinzst. 103, II. *

Schönes möbl. Zimmer
an einz. Herrn sof. zu vermieten, ganze nahe Apollo, Aderstr. 36, III., 3m. sch. *

Kl. hübsch möbl. Zim. z. vm. Elisabethstraße 60, part. *

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten Talstraße 22.

Wohn- und Schlafzimmer
preiswert zu vermieten *
Elisabethstraße 23.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Talstr. 36, pt., N. Apollo. *

Schlafstelle sind. prp. Mädch. Corneliusstr. 94, I., Anb. *

Möbl. Zimmer, per Woche 3 Mk. zu vm. Linienstr. 20.

Schlafstelle,
Woche 2 Mk., Linienstr. 46. Näheres 1. Etage. *

Möbl. Zimm. mit 2 Betten zu vm. Kölnerstr. 18a, III.*

Fein möbl. Zimmer
an bess. Hrn. zu vm. Kölnerstraße 41, I., Nähe Wehrh.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Düss. Gen.-Anz.")

Plenarsitzung vom Freitag, den 29. Jan. 1909.

Am Bundesratstische: Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und Unterstaatssekretär Wermuth.

Präsident Graf Stolberg eröffnete die Sitzung um 1¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die

Interpellation Graf Hompesch,

betreffend die Sicherung der Freiheit des Arbeitsvertrages und des Koalitionsrechtes.

Auf die Frage des Präsidenten erklärte sich Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg bereit, die Interpellation zu beantworten.

Abg. Giesberts (Ztr.): Ich habe zur Beleuchtung der Arbeitssperre ein reichliches Material auf den Tisch des Hauses niedergelegt. Wie ein roter Faden ziehen sich die Arbeitssperre und die schwarzen Listen durch die Debatten über soziale Fragen hindurch. Die Sperre und die schwarzen Listen, die darauf abzielen, die Arbeiter dauernd oder zeitweise aus den Betrieben fernzuhalten, sind für die freien Organisationen äußerst hinderlich. Durch ihre großen zentralisierten Arbeitsnachweise üben die Arbeitgeber eine Kontrolle darüber aus, ob die Arbeiter organisiert sind oder nicht. Durch diese Arbeitsnachweise soll eingestandenermaßen die Stärke und die Macht der Arbeitgeberverbände, wie der einzelnen Arbeitgeber gesteigert werden. Die Arbeiter, und nicht bloß die organisierten, empfinden diese zentralisierten Arbeitsnachweise als eine schwere Beschränkung ihrer persönlichen Freiheit. Das dritte System der Arbeitssperre ist diejenige Arbeitssperre, die dem häufigen Arbeitermangel vorbeugen soll. Diese bezieht sich nicht bloß auf unbotmäßige Arbeiter, sondern man will, daß überhaupt Arbeiter nicht auf einer Zeche usw. angenommen werden, die anderswo abgegangen sind. Nach meinen Erkundigungen bestehen fast in allen deutschen Industriegebieten derartige stillschweigende unschriftliche Vereinbarungen unter den Arbeitgebern. Die maßgebenden statutarischen Vorschriften der bestehenden Arbeitgeberverbände enthalten die Verpflichtung für jedes Werk, keinen ausständig gewordenen Arbeiter drei, bezw. sechs Monate lang nach Beendigung des Streiks anzunehmen. Es liegt schon in der Bestimmung eine Pression, daß der Arbeiter bis zum zehnten Tage über das Gedinge einig sein muß. Es fehlt ein Minimallohn; die Kündigungsfrage führt ebenfalls immer zu häufiger werdenden Zwiespältigkeiten. Nicht zuletzt tragen zur Häufung der Kontraktbrüche die maßlosen Versprechungen bei, die man zuziehenden Arbeitern macht. Das Schlimmste ist die ganze Methode des heutigen Betriebs, wie sie jetzt ganz allgemein eingerissen ist. Gerade im Ruhrgebiet ist in abgekürzter Weise die Parole maßgebend: Kohle fördern und wieder Kohle fördern. Arbeitersperren in dem Umfang und in dem System, wie es gezeigt worden ist, sind jedenfalls gegen den Sinn der Koalitionsfreiheit und der Freizügigkeit. Zunächst ist für die Schaffung eines tüchtigen Beamtenstandes zu sorgen und dieser mit sozialen Anschauungen zu erfüllen. Ebenso wichtig ist, daß zum Bergbau usw. tüchtige Kräfte herangezogen werden. Alsdann erhebt sich die Frage, kann die Gesetzgebung dulden, daß eine solche Übermacht, eine Überspannung des Autoritätsprinzips der Arbeitgeber bestehen bleibt? Die Arbeiter haben zweifellos einen zivilrechtlichen Anspruch darauf, die Zechen haftbar zu machen, da sie gegen die guten Sitten verstoßen. Mit den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen reichen wir nicht aus. Es muß den Arbeitgebern gesetzlich untersagt werden, die Leute ohne weiteres, ohne ihr Vorwissen, ohne gerichtliches Urteil und ohne Untersuchung zu boykottieren und ihnen den Arbeitsmarkt unmöglich zu machen. Zu erwägen wäre, ob nicht auch im Bergbau Tarifverträge zu vereinbaren wären. Die

Freiheit des Arbeitsvertrages

muß garantiert werden. Die Regierung und die Gesetzgebung kommen auf diesem Gebiet nicht daran vorbei, daß die Arbeitsfreiheit voll und ganz garantiert wird. Wir haben ein Interesse daran, die Unternehmer draußen zu warnen, die Sachen nicht auf die Spitze zu treiben. Von der Gesetzgebung aber müssen wir Schutz der Freizügigkeit, des Koalitionsrechtes und Schutz gegen die Beschränkung des Arbeitsmarktes verlangen.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Zuerst einige Worte zur rechtlichen Seite der Frage. Die Gewerbeordnung enthält keine Bestimmung darüber, welcher Mittel sich eine Partei im Lohnkampfe der Gegenpartei gegenüber bedienen darf. Nur über die Mittel der eigenen Partei gegenüber sind Bestimmungen getroffen. Zu den Maßregeln der anderen Partei gehören auch die Aussperrungen. Diese sind generell nicht verboten. Die Ansicht, daß das Sperrsystem einen Verstoß gegen den § 113 der Gewerbeordnung darstelle, kann ich als richtig nicht anerkennen. Die schwarzen Listen sind zweifellos Schriftstücke, die neben den Zeugnissen hergehen, nicht aber sie Zeugnisse darstellen. Verschieden von der generellen Erlaubnis des Sperrsystems ist die Frage, ob seine Anwendung sich im einzelnen Falle als Beleidigung oder als Verstoß gegen die guten Sitten charakterisiert. Beides kann unzweifelhaft möglich sein. Doch sind diese Maßregeln nicht von den Arbeitgebern frei erfunden; sie stellen sich dar als eine Folge wirtschaftlicher und sozialer Zustände, wirtschaftlicher, wenn durch das Sperrsystem übermäßigem Wechsel und Kontraktbrüchen vorgebeugt werden soll, sozialer, wenn es sich gegen die Zugehörigkeit zu bestimmten Organisationen richtet. Richtig ist, daß im Westen ein ungemein gespanntes Verhältnis zwischen Arbeiterschaft und Unternehmertum besteht. Aber man muß auch sagen, daß es Arbeiterführer gibt, die auch da gegen alle Einrichtungen des Unternehmertums, die Arbeiter dauernd an einen bestimmten Ort zu fesseln, opponieren, wo deren wirklich sozialer Geist außer Frage steht. Ich habe mich auf der einen und auf der anderen Seite erkundigt, wo die Schuld liegt: die Ergebnisse meiner Erkundigungen widersprechen einander und an Organen zu gemeinschaftlichem Verhandeln mit beiden Parteien fehlt es. Im Westen herrscht eine ungeheuere Fluktuation der Arbeiterschaft; gegen sie sucht sich das Unternehmertum mit eigenen Maßregeln zu sichern. Nun erschallt von der Gegenpartei der Ruf nach dem Gesetzgeber. Meine Herren!

Der Gesetzgeber muß paritätisch vorgehen.

(Lebhafter Widerspruch links und im Zentrum.) Jawohl, meine Herren! Selbst der Herr Abgeordnete Heine hat gesagt: Im Lohnkampf muß freies Spiel aller Kräfte herrschen. Allerdings sind auch Stimmen laut geworden, die behaupten, die Arbeiterschaft verdiene es, im Lohnkampfe vom Gesetzgeber bevorzugt zu werden, weil sie die wirtschaftlich Schwächeren seien. Aber es ist doch wahr, daß der Vorstoß der Arbeiterschaft sich vielfach vernichtend besonders gegen das kleinere Unternehmertum richtet, und daß Streik und Boykott auch Unternehmungen mit großem Kapital schwerer schädigen, als man zu vermuten geneigt ist. Es ist nun zu prüfen, ob diesen Fragen gegenüber das allgemeine Recht in der Tat versagt, ob eine lex specialis, ein jus singulare erforderlich ist. Nun bin ich der Ansicht, daß Mißbräuchen seitens der Unternehmer am besten durch eine verständige Anwendung des § 826 des B. G.-B. vorgebeugt wird. Der Begriff der guten Sitten darf nicht im einzelnen durch Spezialgesetze festgelegt werden. Er muß sich den wechselnden Verhältnissen anschließen können. In der Theorie ist ja jeder andere, auch von dem Abgeordneten Sachse geäußerte Gedanke, daß Maßregeln und Gegenmaßregeln nur zur Zeit des eigentlichen Lohnkampfes erlaubt, später aber verboten sein sollen, sehr sympathisch; ich halte ihn aber für gesetzgeberisch undurchführbar, weil eine Lohnbewegung doch nicht so völlig dem politischen Zustande von Krieg und Frieden gleicht, daß der Gesetzgeber wirklich eine deutliche Cäsur zu machen in der Lage wäre. Damit will ich jedoch nicht etwa sagen, ich sei zu dem Ergebnis gekommen, daß ich bezüglich der schwarzen Listen alles schön und gut finde. Die Hauptbeschwerden richten sich doch wohl erstens dagegen, daß es teilweise ganz untergeordneten Beamten überlassen ist, zu befinden, wer auf die schwarze Liste gesetzt wird und wer nicht; hier muß freilich dafür gesorgt werden, daß eine vollkommen unparteiische Prüfung dieser Frage stattfindet, und zweitens richten sich die Klagen gegen die

Heimlichkeit des Verfahrens,

daß der einzelne nicht erfährt, wann und weshalb er auf die Liste gesetzt wird, und daß ihm damit die Möglichkeit genommen ist, vor einer unparteiischen Stelle sein Recht zu suchen. Das Verfahren muß jeder Heimlichkeit entkleidet werden. Der Arbeiter darf nicht der subjektiven Beurteilung, ja der persönlichen Rachsucht untergeordneter Aufsichtsbeamten ausgesetzt sein. Freilich, die wirtschaftlichen Gegensätze kann kein lebendiger Mensch und kein toter Gesetzesbuchstabe aus der Welt schaffen. Nur auf anständige Weise, auf fair play kommt es an; und nicht gleichgültig ist es, mit welchem Ziel gekämpft wird, ob mit dem, den Gegner niederzuzwingen, oder mit dem, eine Verständigung mit ihm zu erreichen. Ich glaube, daß das System der schwarzen Listen zurückgeben und verschwinden wird, wenn die berufsmäßigen Kampforganisationen in berufsmäßige Interessenorganisationen verwandelt werden, wobei dann die Notwendigkeit einer Verständigung anerkannt wird, einer Verständigung nicht auf dem Boden des Zukunftsstaates, sondern auf dem Boden der jetzt bestehenden Ordnung. (Lebhafter Beifall.)

Auf Antrag Spahn (Zentr.) wurde in die Besprechung der Interpellation eingetreten.

Abg. Stresemann (natl.): Wir stimmen den Ausführungen des Herrn Staatssekretärs zu. Wir glauben an eine kommende Verständigung und glauben, daß die Zeit sich nähert, wo Arbeiter und Arbeitgeber die Gemeinsamkeit ihrer Interessen erkennen werden. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Wagner (kons.): Zur Erklärung der Gründe, die zur Erscheinung der schwarzen Listen geführt haben, möchte ich auf England hinweisen, wo kein Arbeiter an die Stellung von Machtproben denkt, wo die Tarifverträge eine praktische Errungenschaft der Trade Unions sind, während sie bei uns nur als eine Etappe auf dem Wege zur Vergesellschaftung der Produktionsmittel angesehen werden. Wir halten dafür, daß bei uns

die Schuld an dem gespannten Verhältnis

zwischen Unternehmern und Arbeitern vor allem die Arbeiter selbst tragen. Sie werden von frühester Jugend auf planmäßig verhetzt, sie werden gelehrt, in jedem Arbeitgeber ihren Ausbeuter zu erblicken. Wir können zum sozialen Frieden nur gelangen, wenn wieder das religiöse Moment im weitesten Umfange zur Geltung kommt und in diesem Bestreben müssen uns die bürgerlichen Parteien helfen. (Beifall rechts.)

Abg. Sachse (Soz.): Der Herr Vorredner hat zum Schlusse seiner Rede auf das Beispiel der englischen Gewerkschaften hingewiesen, weil sie Berufsvertretungen im eigentlichen Sinne seien, aber die englischen Gewerkschaften bilden sich mehr und mehr zu Klassenvertretungen aus. Auch sie sehen eben, daß sie so wirtschaftlich am weitesten kommen. Auf einzelnen, namentlich sächsischen Zechen sind Arbeiter gemaßregelt worden, nur weil sie sich bei den Krankenkassenwahlen als Vertreter haben aufstellen lassen. Dort werden die Arbeiter auch durch Kontrolle bei der öffentlichen Wahl gezwungen, die der Zechenverwaltung genehme Gemeindevertretung zu wählen. Ist das kein Verstoß gegen die guten Sitten? Und doch findet sich kein Staatsanwalt, der da eingreift. Ja, wenn es nur Arbeiter wären, die so handelten, dann würde der „Grobe Unfugs"-Paragraph flugs zur Anwendung kommen.

Abg. v. Dirksen (Reichsp.): Zweifellos haben sich manche Maßnahmen gegen die Arbeitgeber als zu hart erwiesen. Es soll sich hier um Abwehrmaßregeln, nicht um Kampfesmaßregeln handeln. Die Zechenverbände haben auch ihrerseits bereits durch einige Zirkularschreiben

vor unnötigen Härten

bei Maßnahmen, die nur den Kontraktbrüchen steuern sollen, gewarnt. Werden Ihnen, meine Herren Sozialdemokraten, Fälle bekannt, in denen Arbeiter unrechtmäßig behandelt worden sind, so melden Sie sie dem Zechenverband, ehe Sie dieselben in der Presse und hier zur Sprache bringen. Ich bin gewiß, daß der Verband sich bemühen wird, Recht und Gerechtigkeit walten zu lassen. Auch die Bestimmung, daß ein Kontraktbrüchiger, sobald er geneigt ist, in seine frühere Stellung zurückzukehren, als neueingetreten gerechnet werden soll, zeugt von Entgegenkommen des Zechenverbandes.

Darauf vertagt sich das Haus auf Samstag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung, vorher Rechnungssachen.

Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

(Eigener Drahtbericht des „Düss. Gen.-Anz.")

Abgeordnetenhaus.

Plenarsitzung von Freitag, den 29. Jan. 1909.

Am Ministertische: Finanzminister v. Rheinbaben.

Fortsetzung der zweiten Beratung der

Besoldungsvorlage.

Ein Kompromißantrag Hennigs (kons.) zur Klasse 6a wird angenommen, wonach die nicht pensionsfähige Zulage von 150 Mark für die beiden Kanzleidiener beim Abgeordnetenhaus gestrichen wird.

Es folgt die Beratung über die Gruppe 2, Klasse 12 bis 22.

Abg. Schmedding (Ztr.) führte aus, diese Gruppe umfasse in der Hauptsache die Gerichtsverwaltungssekretäre und Elementarlehrer. Die Verbesserung der Gruppe belaufe sich auf 8 Millionen gegenüber dem jetzigen Zustande. Meine Partei hat nur schweren Herzens dem Kompromisse zugestimmt. Besonders bedauert sie, daß die Gerichtssekretäre im Anfangsgehalt mit den Verwaltungssekretären nicht gleichgestellt sind, und daß die Eisenbahnassistenten das Höchstgehalt erst nach 21 Jahren erreichen.

Die Resolution der Budgetkommission, in der die Regierung aufgefordert wird, baldigst die Neuregelung der Besoldungsverhältnisse der Justizkanzleigehilfen vorzunehmen, wird angenommen.

Abg. Malzahn (kons.): Die Kommission hat der Gruppe 2, die rund 58 000 mittlere Beamte umfaßt, ein großes Wohlwollen bewiesen. Ich hoffe, daß nun in der Beamtenschaft Beruhigung Platz greifen werde. Der Resolution auf baldige gesetzliche Regelung des Mittelschulwesens stimmt meine Partei zu.

Abg. Schröder-Kassel (natl.) bedauerte ebenfalls, daß man verschiedene Wünsche habe zurückstellen müssen. Besonders hätten seine Freunde eine Besserstellung der Eisenbahnassistenten und der Gerichtssekretäre gewünscht.

Abg. Rewoldt (freik.) erklärte, daß seine Freunde ebenfalls auf verschiedene Wünsche im Interesse des Zustandekommens des Kompromisses verzichtet hätten. Die Gerichtssekretäre seien den Verwaltungssekretären zwar nicht im Gehalt gleichgestellt, kämen aber drei Jahre früher zur Anstellung. Redner trat für die Resolution, betreffend die Regelung des Mittelschulwesens ein.

Abg. Büchtemann (frs. Vpt.) wünschte ebenfalls dringend eine Vorlage, betr. Regelung der Besoldung der Mittelschullehrer. Redner erklärt noch, im Eingehen auf die Einzelheiten erübrigt sich, da der Finanzminister sich energisch gegen eine Erhöhung anderer Art ausgesprochen hat.

Abg. Peltasohn (frs. Vrg.) wünschte die Gleichstellung der Eisenbahnbeamten mit den Postassistenten und die der Gerichtssekretäre mit den Verwaltungssekretären.

Abg. Ströbel (Soz.) bedauerte, daß der Kompromiß auf Kosten der Unterbeamten zustande gekommen sei.

Hierauf wurde die Debatte geschlossen und die Kompromißanträge angenommen.

Es folgte die Beratung über die Gruppe 3, betr. die Gehälter von 2400 bis 4800 Mark und von 4000 bis 6900 Mark.

Abg. Liszt (freis. Vereg.) wünschte Besserstellung der Assistenten an den wissenschaftlichen Instituten. Auch die Gehaltssätze der Universitätsprofessoren blieben hinter den früheren Versprechungen der Regierung zurück.

Abg. Friedberg (natl.) wünschte eine Besserstellung der Amtsanwälte und Aufbesserung der Professoren.

Abg. Rewoldt (freik.) stimmte dem letzteren Wunsche zu.

Abg. Hagen (kons.) befürwortete eine Resolution, betreffend die Assistenten an den wissenschaftlichen Instituten.

Abg. Graf Clairon d'Haussonville (kons.) begrüßt die Aufbesserung der Polizeibeamten und wünscht eine befriedigende Lösung der Frage der Professorengehälter.

Regierungsvertreter Elster führte aus, daß seit Jahren außerordentliche Professoren nicht mehr ernannt werden, ohne daß sie auf eine feste Grundlage des Gehaltes gestellt werden.

Abg. Eichhoff (frs. Volkspt.) befürwortete Besserstellung der Lehrkräfte an den Kunstakademien.

Alsdann wurde die Debatte geschlossen. Gruppe III (Besoldungsklassen 23 bis 37) wurde mit den Kompromißanträgen angenommen, durch die die Polizeiinspektoren und Distrikts-Kommissare in der Provinz Posen eine Aufbesserung erfahren.

Die Resolution, betr. die Aufbesserung der Assistenten an wissenschaftlichen Instituten, wurde angenommen.

Es folgte die Beratung der Gruppe IV, die Klassen 32 bis 53,

höhere Beamten,

umfassend.

Abg. Schröder-Kassel (natl.) erklärte, das Kompromiß über die höheren Beamten befriedige eigentlich niemanden. Es sei aber doch besser als die Ablehnung.

Abg. Graf von der Groeben (kons.) führte aus, man müsse die höheren Beamten möglichst gut stellen, damit sie nicht in die Privatindustrie übergingen.

Abg. Rewoldt (freis.) betonte, daß es nicht möglich gewesen sei, den höheren Beamten mehr zu geben.

Abg. Schmidt-Warburg (Zentrum) bedauerte, daß nicht alle Wünsche erfüllt werden könnten.

Abg. Peltasohn (freis. Vereg.) wünschte, daß nicht durch die gehobenen Stellen der Grundsatz der Gleichstellung der Richter mit den Regierungsräten verletzt werde.

Abg. Eichhoff (freis. Vpt.) dankte der Regierung für die Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern.

Hierauf wurde die Debatte geschlossen und Gruppe IV mit dem Kompromißantrag angenommen, wonach das Durchschnittsgehalt der nicht vollbesoldeten Kreisärzte zwar von 3300 Mark auf 3000 Mark herabgesetzt, die Regierung aber aufgefordert wird, in eine Neuregelung der Pensionsverhältnisse der Kreisärzte einzutreten. Ferner wurden die Resolutionen, betr. die Einrichtung der diätarischen Dienstzeit der höheren Beamten und betr. die Regelung des gesamten Beamtenrechts, angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Antrag, betr. Haftentlassung des Abg. Liebknecht. Justizetat.

Schluß 4¾ Uhr.

Briefkasten

Zur Beachtung für unsere Abonnenten.

Anfragen an den Briefkasten muß die letzte Abonnementsquittung beigefügt werden. Anonyme Anfragen finden keine Berücksichtigung. Schriftliche und telephonische Auskünfte werden nicht gegeben. Ärztliche Ratschläge erteilen wir nicht, auch können Geschäftsfirmen als Bezugsquellen nicht mitgeteilt werden. Sendungen an den Briefkasten wolle man mit der Aufschrift „An die Redaktion, Abteilung für den Briefkasten" versehen. Juristische Sprechstunden: Mittwochs von 1—5 Uhr, Samstags von 12—1 Uhr. Für die Auskünfte im Briefkasten und in der Sprechstunde wird keinerlei zivilrechtliche Verantwortlichkeit übernommen. Die Beantwortung der Anfragen im Briefkasten und in den Sprechstunden erfolgt vollständig kostenlos.

Miete.

J. F., Neuß. Sie dürften vom Hausherrn verlangen können, daß auch er nunmehr abwechselnd mit Ihnen beleuchtet, wenn Sie nicht vertraglich zur Alleinbeleuchtung sich verpflichtet haben.

Schuld, Pionierstraße. Sie können nur den gesetzlichen Pfandverkauf unter Beobachtung der Vorschriften des B. G.-B., §§ 1231—1240, vornehmen.

Bello 31. 1. Sie müssen einen bestimmten Tag mit dem Vermieter vereinbaren, wann Sie waschen können; verweigert er Ihnen die Benutzung der Waschküche, dann können Sie Mietsabzug machen. 2. Sie können Frist zur Beseitigung des Mangels setzen; nach deren Ablauf können Sie auf Kosten des Vermieters den Mangel selbst beseitigen, indem Sie Ihre Kosten von der Miete abhalten.

Dienst und Arbeit.

J. D. D. 26. Unter diesen Umständen müssen Sie für die genannte Zeit kleben und die Karte zurückschicken. Sie können in der niedersten Lohnklasse kleben. Vergütung schulden Sie u. E. nicht, wenn keine ausgemacht war und die betreffende Person Kost und Logis hatte und Geschenke bekam.

Frau St., Kölnerstraße. Eine Verpflichtung der Dienstherrschaft, Dienstboten zur Krankenkasse anzumelden, besteht nicht.

K. St. 39. Da sie vor der Erkrankung gekündigt haben, so sind Sie zu einer weiteren Leistung als der, die Sie bereits gemacht haben, nicht verpflichtet.

Arbeiterversicherung.

Nach Ratingen. Wenn Ihre Arbeitsunfähigkeit durch den Unfall bedingt worden ist, steht Ihnen bei der Höhe der Ihnen gewährten Unfallrente kein Anspruch auf Invalidenrente zu. Da Sie anscheinend durch den Unfall dauernd erwerbsunfähig geworden sind, so hätten Sie Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für Sie zur Invalidenversicherung geleisteten Beiträge gehabt. Dieser Anspruch mußte aber innerhalb zweier Jahre nach dem Unfall beim Bürgermeisteramt geltend gemacht werden.

Familien- und Erbrecht.

M. 100. Daraus können Sie doch kein Geschäft machen. Sie täuschen sich sehr erheblich über diese Einrichtung.

W. W. 100. Hat denn Ihr Vormund seinerzeit nicht für Sie den Pflichtteil verlangt? Der Pflichtteilanspruch verjährt in drei Jahren von der Kenntnis der ihn beeinträchtigenden Verfügung, ohne Rücksicht auf diese Kenntnis in 30 Jahren von dem Eintritt des Erbfalls an.

M. E. Der Betreffende muß erst entmündigt werden, dann erhält er einen Vormund vom Vormundschaftsgericht. Dazu kann der älteste Bruder vorgeschlagen werden.

Verschiedene Rechtsverhältnisse.

M. L. 100. Nein. Sie müssen nur eventuell die Kosten tragen, oder fallen eventuell aus. Über Sicherheitsleistung bei der Versteigerung nach Abgabe des Gebots vergleichen Sie §§ 67—70 des Zwangsversteigerungsgesetzes.

H. 75. Wenden Sie sich einmal an das Bezirks-Komm.

Nur ruhig. Da kein widerrechtliches Vermögensvorteil erstrebt wird, liegt keine Erpressung vor. U. E. auch keine Nötigung. Sie müssen in Güte mit der Firma verhandeln.

Allerlei.

C. B. 100. W. Krall. Nochmals anfragen.

Apollo. Im Zeitungskatalog unsere Expedition oder in dem von Rudolf Mosse finden Sie Näheres.

Frau H. D. Wir kennen diese Adresse nicht. Der Name ist aber so bekannt, daß er allein genügt.

Alter Fritz. Fragen Sie einen Gerber.

Alter Abonnent. Es kommt die Wilhelm Peilliche Stiftung in Betracht, jedoch nur für Studierende der Kölner Handelshochschule. Antrag ist beim Oberbürgermeister zu stellen.

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.
Auergesellschaft Berlin O. 17.
Osram-Lampe
Neue elektrische Glühlampe. 70% Stromersparnis.

Heute Samstag

Extra-Preise

für s13*

Kurzwaren und Schneiderei-Bedarfs-Artikel.

Weiterverkauf der Weissen Waren u. Auslage grosser Posten Reste und Coupons. Kleiderstoffe u. Baumwollwaren

Nordstrasse 42—44.

Strauss & Co. G. m. b. H.

Friedrichstrasse 53 u. 61.

Wegen Aufgabe

verkaufen wir sämtliche

Karnevals-Artikel

zu jedem annehmbaren Preise. *s21

Coppel & Goldschmidt.

Tanz- und Gesellschaftsschuhe

Exclusive Formen. Erstklassiges Material.

Gediegene Ausstattung. Vollendeter Sitz.



Kostümschuhe *12* in aparten Ausführungen.

Lacktuchschuhe . 1,80
Goldschuhe . . 3,00
Kostümschuhe . 2,75

E. Juppen Nachf., Elberfelderstr. 8.

In einem Augenblick



hat man mit **Immalin** auf jedem Schuh- und Lederzeug den herrlichsten Lackglanz erzielt, welcher weder abfärbt noch durch Nässe vergeht!

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. f154

Simons Brot.

Für Diabetiker!

Mit Vergnügen bestätige Ihnen, dass ich als Zuckerkranker a. Anraten des Herrn Prof. Dr. Lamberts, Hamburg, seit ca. 6 Wochen Simons Brot gegessen habe u. seitdem vollständig frei von Zucker bin.

Stuhlverstopfung!

Dr. Leuscher schreibt:

1. Simons Brot ist ein vorzügliches Nahrungsmittel allerersten Ranges.
2. Ein geradezu ideales Specificum gegen alle Verdauungsbeschwerden.
3. Das denkbar sauberste Gebäck.

Für Gesunde

eine hocharomatische Delikatesse.

Schaufenster-Dekoration bei Aug. Jansen, Bilkerallee 53.

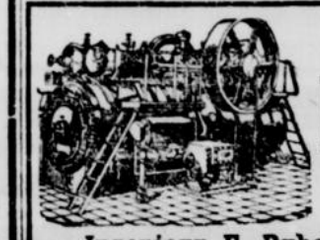
Inventur-Räumungs-Verkauf.

Posten Normalhemden 3,00, 2,25 Mk. bis 95 Pfg.
Posten schwer gefütterte **Manns-hosen** . . 1,45 Mk. bis 95 Pfg.
Posten schwer gefütt. **Knaben-Unter-hosen** mit Leitchen 95 bis 50 Pfg.
Bunte Knaben-Biber-Hemden 75, 50 bis 38 Pfg.
Posten gestrickte Mannsjacken 7,50 bis 1,75 Mk.
Posten Knaben-Sweaters 3,50 bis 85 Pfg.
Posten gestrickte n-Westen 2 bis 1,25 Mk.
Posten Knaben-Mützen mit Ohren-klappen . . 1,18 Mk. bis 75 Pfg.
Posten Knab.-Mützen, Manchester, braun, blau . . . . . 48 Pfg.
Posten Herren-Mützen . . 35 Pfg.
Gestrickte, weisse und geringelte Damen-Handschuhe 1,48 Mk., 95 bis 58 Pfg.
Gestrickte Herren-Handschuhe 1,48 Mk., 95 bis 50 Pfg.
Damenstrümpfe, Wolle pl., Paar 58 Pfg.
Posten Socken, schwere Qualität, 75 bis 30 Pfg.
Strickwolle, grau und schwarz, 10 Lot 44 Pfg.
Zephirwolle . Lage 12 und 10 Pfg.
Posten Biber Frauenhemden 95 Pfg.
Bunte Biber-Frauenhosen 2,50 Mk. bis 95 Pfg.
Frauen-Schürzen, 140 cm breit, 2,50 Mk. bis 75 Pfg.
Posten Knab.-Lederschürzen 35 Pfg.
Schwarze gestrickte Mädchenhosen 2,50 Mk. bis 68 Pfg.
Frauen-Umschlagtücher 3,50 Mk. bis 95 Pfg.
Tuch- und Satin-Unterröcke, reich garniert, mit Volant und Tresse, 6,50 bis 1,95 Mk.
Damen-Anstandsröcke 2,50 Mk. bis 95 Pfg.
Kalmuk-Unterröcke . . . 95 Pfg.
Nachtjacken, weiss Köper, mit Spitze garn., 1,48 Mk. bis 95 Pfg.
Kinder-Garnitur, weiss Astrachan, Pelz mit Muff, 2,50 bis 1,20 Mk.
Knaben-Baretts, weiss Astrachan, 95 und 75 Pfg.
Weisse und schwarze Gamaschen 95 bis 78 Pfg.
Zephir-Strümpfe, weiss u. schwarz, 75 bis 35 Pfg.
Kinderjäckchen, grau, mit schwarz. Aermeln . . . . . 75 bis 35 Pfg.
Windelhosen, gestrickt, 78 b. 18 Pfg.
Kinderjäckchen, weiss gestrickt, 75 bis 25 Pfg.
Weisse Lammfell-Ueberziehjäckch. 2,50 bis 1,38 Mk.
Gestrickte Kinder-Corsetts und Leibchen . . . 78 bis 48 Pfg.
Gestrickte Damen-Corsetts 1,20 Mk. bis 90 Pfg.
Damen-Corsetts, modernste Fass., 3,75 Mk. bis 95 Pfg.
Halstücher, Seide und Halbseide, Stück 3,50 Mk. bis 45 Pfg.
Taschentücher, gebrauchsfertig, 55 bis 25 Pfg.
Kindertaschentücher, halbl. kariert und uni . . . . . 10 Pfg.
Haarbandreste . . . 20 bis 5 Pfg.
Haargarnitur, 6teilig, 1,28 Mk. bis 95 Pfg.
Posten Feston-Reste, 4½ m lang, 95 bis 32 Pfg.
Damen-Gürtel . . . 95, 72, 48 Pfg.

Nathan's Kaufhaus,

8 Marktplatz 8,

Rathaus, Jan Wellm-Denkmal gegenüber.



BADENIA-

Lokomobilen

für Satt- u. Pat.-Heissdampf.

Ingenieur E. Ruben, Düsseldorf, Wilhelmplatz 9.

m2838

Grosser Vorteil

wird Ihnen bei mir weg.

Total-Ausverkauf

meiner Filiale beim Einkauf von

Hüten,

Mützen, Schirmen, Krawatten, Handschuhen, weisser u. farbiger **Wäsche, Unterzeugen etc.**

geboten. *s3

Jos. Baer.

Wehrhahn 49 und Klosterstrasse 49.

Schwarze Rabattmarken.

Miet-Pianos

in großer Auswahl wiede' vorrätig. **Adam & Schauf** Graf Adolfstr 24. c1219

Billige

Wasch-, Wring-, Mangel-, Nähmaschinen und Waschöfen. c1418

Oststraße 161.

Wagen,

Plateauwagen, Metzgerwag., Möbelwagen mit Gardinen zu verkaufen Bunsenstr. 19.

Sofas

billig zu verkaufen Corneliusstraße 1.

Karnevals-

kostüme kauf- u. leihweise in größter Auswahl billigst Flingerstraße 21.

Wegen Aufgabe sind billig zu kaufen: Tornister, Portemonnaies, Messer und diverse Lederwaren. Angeb., respr. Adr. u. N9305 an die Exped. Nordstraße 34.

Regina-Bogenlampe, nur wenig gebr., zur Hälfte des Anschaffungspreises zu verk Off. unt. 8583 an die Exp.

Aus Rheinland und Westfalen.

L. **Duisburg,** 29. Jan. [Flüchtig.] Gestern sollte vor der hiesigen Strafkammer gegen den Buchhalter Rehbein verhandelt werden, der einer Kolonialwarenfirma nach und nach 12 000 Mark unterschlagen hatte. Rehbein war nach Erstattung der Anzeige verhaftet, dann aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Bei dem Aufruf der Sache ergab sich, daß Rehbein, der verheiratet ist, inzwischen flüchtig geworden ist, wie es heißt, nach Südamerika. Es wurde ein Haftbefehl gegen ihn erlassen. Den der Firma zugefügten Schaden hat der Vater des Angeklagten zum größten Teil gedeckt.

[Jubiläum.] Am 1. April feiert der Branddirektor und Chef des städtischen Fuhrwesens, frühere Polizeiinspektor Terpe, sein 25jähriges Jubiläum in Diensten der Stadt Duisburg.

F. **Mülheim a. d. Ruhr,** 29. Jan. [Kindesmörderin.] Ein in Mülheim-Styrum sich zu Besuch bei Verwandten aufhaltendes Mädchen, das zuletzt in der Gegend von Rheinberg in Diensten stand, gab heimlich einem Kinde das Leben und warf dieses in die Düngergrube. Das Kind, ein Mädchen, hat bei der Geburt gelebt. Die Mutter gibt die Tat zu, sie will aus Verzweiflung gehandelt haben.

F. **Werden,** 29. Jan. [Ertrunken.] Gestern Nachmittag brach der 13 Jahre alte Knabe Engelsstepen oberhalb der Brücke durch das noch nicht genügend tragfeste Eis und ertrank.

Z **M.-Gladbach,** 29. Jan. [Petroleum-Explosion.] Ein 6jähriges Mädchen goß gestern aus einer Petroleumkanne Petroleum in das verglimmende Herdfeuer, um die Flammen anzufachen. Dabei explodierte plötzlich die Petroleumkanne, und das arme Kind, das ohne Zweifel nur nachgemacht hatte, was es von Erwachsenen gesehen hatte, erlitt so schwere Brandwunden, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist es heute Vormittag nach schweren Qualen gestorben.

[Gefällte Bäume.] Die städtische Gartendirektion hat an einer Hauptallee auf dem alten städtischen Friedhofe fünfzig schöne alte Bäume abhauen lassen. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde lebhaft darüber geklagt, und auch in der Bürgerschaft ist man darüber entrüstet, weil in den letzten Jahren vielfach alte Bäume ohne triftige Gründe abgeholzt wurden. Der Oberbürgermeister sagte zu, daß in Zukunft kein gesunder alter Baum mehr ohne Zustimmung der Stadtverordneten, bezw. der Kommission abgeschlagen werden soll.

Z **Viersen,** 29. Jan. [Verhaftung.] Wie wir schon gestern unter M.-Gladbach mitteilten, wurde dort der Metzgergeselle Joseph Schneider unter dem dringenden Verdachte verhaftet, sich an dem durch drei vermummte Personen verübten Raube bei dem Wirte Prell hierselbst beteiligt zu haben. Jetzt ist in Köln von der dortigen Kriminalpolizei der Arbeiter Jakob Reuter als zweiter Täter verhaftet worden.

Aus aller Welt.

Englands Kohlenvorräte.

Sir William Ramsay, der berühmte englische Chemiker, hat sich anknüpfend an einen Bericht der königlichen Kommission über die Zukunft der englischen Kohlenverhältnisse ausgesprochen und dabei Anschauungen vertreten, die lebhaftes Aufsehen und Besorgnis erregen. Der bekannte Chemiker ist der Ansicht, daß die englischen Kohlenquellen in 500—800 Jahren erschöpft sein müssen. Aber schon vorher wird die Produktion zurückgehen und die Preise werden steigen. „Wir können damit rechnen, daß schon in 200 Jahren oder noch früher die hohen Kohlenpreise die Lebensbedingungen sehr schwierig gestalten werden," so äußerte sich Sir William, und er wies dabei darauf hin, daß der Ersatz in der Nutzbarmachung der Wasserkräfte nicht ausreiche, da man die Wasserkräfte auf nicht höher als zwei Millionen Pferdekräfte schätzen könne. Eine Zufuhr von Hitze sei in der Form von Dampf dadurch zu erreichen, daß man nach dem Erdinneren zu eine Öffnung von einer Tiefe von mindestens 16 Kilometern ausgrabe. „Ein derartiges Projekt ist von Parsons auf seine praktische Durchführbarkeit hin bereits untersucht worden; nach seiner Anschauung würde ein solches Projekt 100 Millionen Mark erfordern und keineswegs in weniger als 80 Jahren ausgeführt werden können. Man kann es sich vorstellen, daß ein solcher Plan einmal gefaßt wird, aber daß es wirklich geschieht, ist zunächst noch unwahrscheinlich." Sir William Ramsay weiß seinen Landsleuten einstweilen auch keinen besseren Rat zu geben, als ihre Kohlenvorräte zu schonen und auf das Schicksal ihrer Enkelkinder bedacht zu sein. Im anderen Falle sieht er nach Ablauf von zwei Jahrhunderten eine allgemeine Auswanderung aus England voraus und den völligen Verfall aller Industrien, die auf die Kohle angewiesen sind.

(:) **Berlin,** 29. Jan. [Die 48jährige Juweliersfrau Richter] wurde gestern Nachmittag in ihrem Geschäft in der Potsdamer Straße von drei jungen Männern überfallen und zu erwürgen versucht. Auf ihre Hilferufe flüchteten die Räuber. Zwei von ihnen wurden später ergriffen. Frau Richter wurde schon zweimal in ihrem zweiten Geschäft in der Steglitzer Straße durch Einbrüche geschädigt.

(:) **Hannover,** 28. Jan. [Eine exemplarische Strafe für rüpelhaftes Benehmen] erhielt der Arbeiter Linnemann von hier. In der elften Stunde des 17. November v. Js. faßte der Angeklagte die auf der Goseriede neben ihrem Ehemann gehende Frau eines Architekten um die Taille. Als der Ehemann sich das verbat, schlug der Rowdy ihm einfach ins Gesicht. Dem zu Hilfe geeilten Schutzmann leistete er bei der Verhaftung Widerstand. Das Gericht hielt im Interesse der öffentlichen Sicherheit eine exemplarische Strafe für angebracht und verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. Er wurde sofort in Haft genommen.

● **Bautzen,** 28. Jan. [Der durchgebrannte Zirkusbär.] Im Orte Weißenberg in der Lausitz gastiert zur Zeit ein Zirkus, der im Besitze eines dressierten Bären ist. Das Tier entwischte dieser Tage aus dem Raubtierwagen und begab sich auf die Wanderschaft. In einer Molkerei, in die er zunächst geriet, stärkte er sich durch einen Kübel Milch, nachdem der Molkereigehilfe Reißaus genommen hatte. Ein gleiches taten zwei Bauersfrauen, denen er begegnete. Anders benahm sich ein Dorfköter, der ihn erbost anbellte. Der Bär gab ihm eine Ohrfeige, daß er sich gleich mehrfach überkugelte. Jetzt aber erschien ein Knecht, der eine Peitsche bei sich trug und mit dieser dem Bären drohte. Sofort erhob sich Meister Petz in Erinnerung an die im Zirkus geübte Dressurmethode auf die Hinterbeine und begann eine Gratisvorstellung im Tanzen zu geben. Es gelang dann, den ängstlich gewordenen Bären in eine Scheune zu treiben, aus der ihn später Leute aus dem Zirkus abholten, um ihn seiner gewohnten künstlerischen Tätigkeit wieder zuzuführen.

(:) **Rotterdam,** 29. Jan. [Dreißig Fischer] sind auf zwei Eisschollen auf der Zuider See, wo sie mit Fischen beschäftigt waren, abgetrieben. Die Schollen hatten sich durch den Wind losgelöst.

V **Jekaterinoslaw,** 29. Jan. [Im Scherbinabergwerk] stürzte ein großer Eisblock auf einfahrende Bergleute. Fünf Personen wurden getötet und 22 verletzt.

(:) **Petersburg,** 29. Jan. [Aus Verzweiflung über die Betrügereien ihres Mannes,] eines Palastbeamten, vergiftete sich die Baronin Ludmilla Trefern, eine angesehene Dame am kaiserlichen Hofe, gestern im Wintergarten mit Sublimat.

London, 26. Jan. [Der Mann, den man nicht hängen konnte, —"] John Lee aus Babbacombe, hat sich in „aller Stille" in der vergangenen Woche in Newton Abbot in Devonshire verheiratet! Lee ist vor ungefähr einem Jahre aus der Strafanstalt entlassen worden, nachdem er dort eine Zuchthausstrafe von 22 Jahren für den Mord an Miß Emma Keyser, deren Bedienter er einst gewesen, verbüßt hatte. Man hatte damals Lee zum Tode verurteilt, und nicht weniger als dreimal war der Versuch gemacht worden, den Verurteilten zu hängen. Aber jedesmal hatte der Galgen-Mechanismus merkwürdigerweise versagt, und schließlich wurde nach dieser ganz einzig dastehenden Hinrichtungsgeschichte Lees Todesstrafe in eine Zuchthausstrafe umgewandelt. Jetzt ist also John Lee wieder vollständig in das bürgerliche Leben zurückgekehrt. Seine Gattin ist Jessie Bulled, die das Amt einer Hauptkrankenpflegerin in der Abteilung der geisteskranken Frauen im Arbeitshaus von Newton Abbot bekleidet.

V **Kairo,** 29. Jan. [Eine schwere Pockenepidemie] hat mehrere Stadtteile ergriffen. Abwehrmaßregeln wurden getroffen.

= **Washington,** 27. Jan. [Obligatorische drahtlose Telegraphie auf Ozeandampfern] Die außerordentlich wertvollen Dienste, die die drahtlose Telegraphie bei dem jüngsten Schiffszusammenstoß im Atlantischen Ozean geleistet hat, haben in Regierungskreisen tiefen Eindruck gemacht; die Stimmung findet ihren Ausdruck in der sofort eingebrachten Gesetzesvorlage des Abgeordneten Burke, die künftighin vorschreibt, daß alle Ozeandampfer mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgerüstet sein müssen. Die Anregung zu diesem Gedanken soll ursprünglich auf den Millionär Reuben Miller aus Pittsburg zurückgehen, der sich an Bord der „Republic" befand und sofort nach der Katastrophe und Rettung an Burke telegraphierte und den neuen Gesetzentwurf anregte.

Zivilstand der Stadt Düsseldorf.

Heiraten. 2. Jan.: Plieserer Gottfried Hochheuser, Ulmenstr. 53, u. Josephine Gründker, Kaiserswertherstr. 99. — 5.: Maler Gustav Wunderwald u. Minna Gerull, b. Blücherstr. 1. — 7.: Kutscher Adolf Demling, Rethelstr. 93, u. Elisab. Busch, Köln. — 8.: Schlosser Hrch. Theisen, Weißenburgstr. 22, u. Antonette Wetzler, Münsterstr. 116. — Maschinist Matthias Koch, Ankerstr. 99, u. Anna Odenthal, Berg.-Gladbach. — 9.: Kutscher Wilh. Haferkamp, Ruhrort, u. Anna Menke, Jacobigasse 8f. — Eisenbahnrangierer Herm. Dornbusch, Schinkelstr. 73, u. Anna Bates, Schinkelstr. 58. — Fabrikarb. Hrch. Theisen, Ulmenstr. 41, u. Maria Lenz, Oberkassel. — Schlosser Rudolf Hahn, Frankenstr. 40, u. Helene Wolf, Frankenstr. 27. — Kutscher Franz Ritter, Paderborn, u. Mathilde Henning, Annastr. 35. — Fabrikarb. Ferdinand Marks, Frankenstr. 11, und Anna Schneider, Wörthstr. 10. — Sattler Gustav Nolden u. Marg. Kellner, b. Ankerstr. 105. — 12.: Kutscher August Junker u. Gertrud Dahmen, beide Blücherstr. 2. — Lokomotivführeranwärter Karl Allhoff, Tußmannstr. 31, u. Maria Dinkermann, Eller.

Geborene. 10. Jan.: Tagel. Joi. Hansen, Ellerstr. 110, 1 S. — 12.: Eisendreher Joh. Kraus, Apollinarisstr. 7, 1 T. — 13.: Maschinist Theodor Harrad, Birkenstr. 96, 1 S. — Schlosser Max Did, Höhenstr. 55, 1 T. — Fabrikarb. Philipp Gante, Kirchstr. 27, 1 T. — 12.: Fabrikarb. Karl Sturm, Hoffeldstr. 77, 1 T. — 7.: Kaufm. Hugo Schmelzkopf, Hüttenstr. 154, 1 S. — 13.: Fabrikarb. Jos. Zimmer, Werstener Friedhofstr. 69b, 1 S. — 11.: Fabrikarb. Joh. Pohl, Bruchstr. 95, 1 S. — 10.: Schreiner Gerhard Hoeskens, Kölnerlandstr. 279, 1 T. — 13.: Fabrikarb. Joh. Welbers, Werstener Dorfstr. 70, 1 S. — 14.: Dachdecker Johannes Mösler, Siemensstr. 35, 1 T. — Fabrikarb. Jakob Tibo, Kirchstr. 42, Zwill. — 15.: Fabrikarb. Wilh. Dulheuer, Eintrachtstr. 5, 1 S. — 14.: Fabrikarb. Karl Plachta, Höhenstr. 6, 1 S. — 15.: Schlosser Willem Verloop, Hoffeldstr. 52, 1 S. — 14.: Anstreicher Karl Keßler, Gerresheimerstr. 14, 1 S. — Kaufm. Gustav Otto, Birkenstr. 87, 1 S. — Schlosser Fritz Felkens, Dorotheenstr. 51, 1 S. — Fabrikarb. Joh. Huckestein, Kölnerstr. 245, 1 T. — Schlosser Martin Kretzer, Viehstr. 58, 1 S. — 12.: Korrektor Joseph Ruland, Lichtstr. 69, 1 S. — 14.: Ausfuger Gerhard Anweiler, Dorotheenstr. 100, 1 T. — 15.: Mechaniker Karl Blumenhagen, Gerresheimerstraße 61, 1 T. — 12.: Arbeiter Theodor Brust, Werstener Dorfstr. 150, 1 T. — 15.: Arbeiter Gottfried Hilmerich, Vandelstr. 33, 1 T. — 12.: Kutscher Johann Florenz, Ackerstr. 63, 1 T. — 14.: Schlosser Rich. Schröder, Kölnerlandstr. 336, 1 T. — 16.: Fabrikarb. Friedr. Buschhaus, Bahlenstr. 13, 1 T. — Schlosser Jos. Bally, Kirchstr. 23, 1 T. — 15.: Tagel. Joh. Lempertz, Gerresheimerstr. 16b, 1 S. — 16.: Installateurgehilfe Hrch. Sillekens, Degerstraße 18, 1 T. — Schlosser Hrch. Hallen, Markenstraße 6, 1 T. — Former Wilh. Girod, Bruchstr. 100, Zwillinge. — 14.: Maurer Hendrikus van den Heuvel, Ruhrtalstr. 24, 1 T. — 10.: Tagel. Franz Garbe, Industriestr. 2, 1 T. — 16.: Straßenbahnschaffner Anton Krall, Ackerstr. 13, 1 S.

Gestorbene. 31. Dez.: Heinr. Thome, 69 J., Birkenstr. 111. — Wilh. Meinersmann, 42 J., Nordstraße 53. — 1. Jan.: Emma Hoelzer, geb. Steiner, 82 J., Taubenstr. 3. — 2.: Karl Trautmann, 66 J., Frankenstr. 12. — 1.: Eduard Rüben, 9 M., Collenbachstr. 118. — 2.: Gertr. Schrammen, geb. Frantzen, 67 J., Herderstr. 15. — 3.: Jos. Hellgrath, 25 J., Jülicherstr. 11. — Kath. Schröder, 11 T., Grafenbergerallee 125. — Margareta Scherbag, 10 M., Rethelstr. 79. — Wilh. Baumeister, 52 J., Wielandstraße 4. — 4.: Jos. Adelt, 20 J. 8 M., Ahnfeldstr. 243. — Joh. Beck, 8 J. 11 M., Ankerstr. 115. — Sophia Praß, 5 M., Ankerstr. 132. — Heinrich Schmidt, 14 J., Birkenstr. 9. — 5.: Friederike Felling, geb. Schluckebier, 53 J., Tußmannstr. 23. — Wilh. Zimmermann, 53 J., Ulmenstr. 1. — Sophie Garnich, geb. Mumm, 67 J., Sternstr. 28. — 8.: Phil. Oesterling, 56 J., Weselerstr. 1. — 9.: Joh. Barth, 2 J. 4 M., Derendorferstr. 55. — 8.: Heinr. Rödinger, 65 J., Ankerstr. 115. — 10.: Karl Stöcklein, 10 M., Weselerstr. 37. — 11.: Emil Dettmar, 1 J. 10 M., Ankerstr. 116. — 10.: Magdalena Schwartz, geb. See, 50 J., Villerstr. 42. — 11.: Kath. Zölzer, 1 M., Wehrbahn 75. — Anna Grünewald, geb. Rost, 59 J., Fürstenwallstr. 124. — 12.: Kath. Merten, geb. Beyer, 34 J., Tußmannstr. 73. — Minna Wittmann, geb. Berg, 64 J., Friedrichstr. 123. 3.: Gertr. Baum, geb. Hurtz, 31 J., Kronprinzenstr. 96. — Wilhelmine Clemens, 74 J., Karlstr. 75. — Maria Wolter, geb. Kirberg, 51 J., Brunnenstr. 43. — Jos. Neufeind, 4 J. 11 M., Gladbacherstr. 29. — Joseph Kremm, 13 J., Kreuzstr. 22a. — Sophie Grävinghoff, geb. Hagemann, 71 J., Bismarckstr. 91. — Gertr. Maasen, 15 J., Fährstr. 245. — Wilh. Borg, 18 J., Rheinort 12. — Anna Wiechart, geb. Abesser, 65 J., Reichsstr. 63. — 2.: Sophie Heinrichs, geb. Doehler, 57 J., Ellerstr. 175. — 3.: Susanna Müller, 1 J. 2 M., Düsselstr. 22. — 4.: Elisab. Koziolek, 1 M., Martinstr. 39. — Anna Maria Kraus, geb. Freihoff, 54 J., Oststr. 99. — Johann Weiler, 61 J., Neustraße 22. — 3.: Ludw. Rosenthal, 48 J., Luisenstraße 96. — Friedr. Bockmann, 9 M., Mülheimerstraße 25. — 4. Jan.: Hedwig Steingaß, geb. Möseler, 20 J., Alurstraße 19.


Schwarze Kostüme
Schwarze Jacketts
Schwarze Blousen
Schwarze Kostümröcke
Schwarze Unterröcke
in solider Ausführung, für jede Figur passend am Lager.
Schwarze Mädchen-Kleider und Jacken
für jedes Alter vorrätig.
Schwarze Damen- und Kinder-Hüte
Schleier, Flore, Handschuhe, Gürtel.
Schwarze Woll-Stoffe
Schwarze Seiden-Stoffe
Grösste Auswahl. Sehr billige Preise.
GEBRÜDER HARTOG
Neubau u. Passage Flingerstr.-Markt-Bolkerstr.
Webschule. Kirchstr.

Unter Staats-Kontrolle hergestellt.
Emser Pastillen
Althewährt bei Husten Heiserkeit etc.
EMS
rmd12
Ueberall erhältlich à 85 Pfg.

Lebenswende.

Roman von Horst Bodemer.

(Schluß.)

Sosquen versteht es, sich im Reichstag schnell eine Position zu schaffen. Er zählt nicht zu den Nullen, sein Rednertalent, nicht allzugroß, versteht es nicht, die Hörer mit sich fortzureißen, aber was er sagt, hat Hand und Fuß! Und wenn die Opposition ihm das Leben schwer machen will, so läßt er seinem trockenen Sarkasmus freien Spielraum. Nachdem Einige Lehrgeld gezahlt, pflegt man seinen Ausführungen mit respektvollem Schweigen zu folgen. Denn alle seine Reden sind durchgearbeitet, werden getragen von seiner Überzeugung. Selbst seine Gegner müssen anerkennen, ein scharfer Denker, ein besonnener Mann hat seinen Einzug in den Reichstag gehalten.

Im Kreise aber fängt man an stolz auf den Abgeordneten von Sosquen-Klingsberg zu werden!

Auf einer Gesellschaft in Berlin trifft er mit Manfred Hatburg zusammen.

„Wenn Sie wieder einmal nach Möhringen kommen, vergessen Sie doch nicht bei uns vorzusprechen, Ada wird sich besonders freuen!"

„Gern! — Und noch kein Frieden mit meinem Vater?"

„Nein! Aber ich denke, er wird nicht mehr lange auf sich warten lassen!"

„Ich werde mein Möglichstes tun!"

Da drückte Sosquen Manfred Hatburg herzlich die Hand.

* * *

Nach drei Jahren, vor der Zeit, wird der Reichstag aufgelöst, in einer wichtigen nationalen Frage hat die Volksvertretung versagt.

Wieder haben sich die Vertrauensmänner im Schützenhause in Osterburg eingefunden, Sosquen erstattet Bericht.

Und dann fordert der Vorsitzende, der Landrat von Gehrhof, die Vertrauensleute zu einer Aussprache auf.

Der Meßdorfer Schulze bittet im Namen seiner Freunde, Herrn von Sosquen das Mandat wieder anzutragen. Brausender Beifall ist die Antwort.

„Wer für unseren bisherigen Abgeordneten ist, erhebe sich!"

Keiner bleibt sitzen.

Sosquen hat nur auf einen gesehen, auf den sehr gebrechlich gewordenen Arwed Hatburg. Die Fäuste auf den Tisch gestemmt, unterstützt von dem alten Rodenbeck, hat er sich in die Höhe gearbeitet, es ist ihm bitter schwer gefallen.

Ein Kaiserhoch durchbraust den Saal.

* * *

Am nächsten Morgen war Herr von Löberdau in Möhringen.

„Arwed, nun wollen wir mal ein vernünftiges Wort zusammen sprechen! Mach Deinen Frieden mit Sosquens und Hans Heinrichs!"

„Wenn ich das wollte, brauchte ich Dich nicht dazu!"

„Ja, — warum willst Du Eisenkopf denn nicht?"

„Haben Sie Dich zu mir geschickt?"

„Gott bewahre! — Wahrhaftig nicht! Aber sieh' mal, jeder von den Beiden hat nun 'n Jungen und 'n Mädel. Schließlich sind sie doch auch von Deinem Fleisch und Blut und finden sich wacker durchs Leben!"

Nachdenklich nickt Arwed Hatburg mit dem Kopfe. Nach einer Pause aber sagt er:

„Laß Deine Hände aus dem Spiele!"

Da ist Löberdau kopfschüttelnd wieder heimgefahren.

* * *

Im Sommer kam Hans Heinrich wieder mit seiner Familie nach Natterheide.

„Fahr mal rüber zu Arwed Hatburg," schlug ihm sein Schwager vor.

„Eigentlich hab ich von dem einen Male genug, Jochem! Jedes Jahr haben wir ihm pflichtschuldigst zu Neujahr und zum Geburtstag gratuliert, haben einen Dank zurückbekommen. So elegant rausschmeißen, wie damals, möcht ich mich nicht wieder lassen!"

„Es wird nicht geschehen! Neulich war Manfred bei uns. Er erzählte, daß sein Vater sich jede Neuerscheinung Deines Verlages kommen läßt, sogar hat sich anerkennend über Dich geäußert!"

„Ist's möglich?"

„Ada wird Dirs bestätigen können!"

„Und Ihr selbst?"

„Möhringen hat mich das letzte Mal einstimmig gewählt, alle bis auf zwei haben ihre Stimmen abgegeben, und die beiden konnten nicht zur Urne kommen. Der eine hatte ein Bein gebrochen, der andere starb zwei Stunden nach Wahlbeginn!"

„Warum hast Du es wenigstens nicht versucht, Deinen Frieden mit Arwed Hatburg zu machen?"

„Weil ich ihm nicht nachlaufen kann! Dazu hat er mich zu sehr gekränkt. Aber neulich war Ada mit den Kindern drüben, er hat viel nach uns gefragt! Ich glaube, ein Anstoß Deinerseits, und der Feldzug ist zu Ende!"

„Da will ich gleich morgen rüber, Jochem!"

* * *

„Willkommen, Hans Heinrich!"

Auf einen Stock gestützt, humpelte ihm Arwed Hatburg entgegen und reichte ihm die Hand.

„Ich wollte Dich fragen, ob ich Dir meine Frau und meine beiden Kinder einmal bringen darf!"

„Sind sie auch hier?"

„Nein, Onkel, — erst wollte ich fragen!"

„Nimm Platz, Hans Heinrich! — Ich glaube, Du kannst heute ein gutes Wort vertragen! Seit Jahr und Tag hab ich mich über Dich gefreut!"

„Onkel!"

„Immer hab ich Angst gehabt, Du könntest rückfällig werden, aber das ist heute wohl nicht mehr zu befürchten — he?"

„Wenn Du mein Weib kennen würdest, schwänden Deine letzten Bedenken!"

„Klingle mal, Hans Heinrich!"

Er sprang auf, — der Diener trat ein.

„Den Wagen, Fritz!"

„Ja, — versteh ich recht!"

„Ich bin immer ein ritterlicher Mann gewesen. Deiner wackeren Frau habe ich den ersten Besuch zu machen!"

Da schoß Hans Heinrich das Wasser in die Augen. —

Als Arwed Hatburg am Arme seines Neffen den Park betritt, bleibt er stehen. Vor einer Staffelei steht ein schönes, junges Weib, eine große, graue Schürze über dem lichten Kleide. Auf einer Matte daneben sitzt ein anderthalbjähriges Mädchen und sieht mit großen blauen Augen ihren fünfjährigen Bruder an, der einen Kriegstanz um sie aufführt.

„Erika!"

Sie dreht sich um, Pinsel und Palette läßt sie sinken, dann kommt sie raschen Schrittes den beiden entgegen, während der Junge mit erstaunten Augen den alten, fremden Mann betrachtet.

„Herr von Hatburg", sie stammelt errötend, er zieht ihre Hand an die Lippen.

„Zu danken hab' ich Dir, mein Kind. Du bist eine Frau nach meinem Herzen!"

Seine Stimme zittert, seine Augen reden eine deutliche Sprache.

Und dann geht er zwischen den beiden jungen Menschen im Sonnenschein auf die Kinder zu und fährt ihnen liebkosend über die Köpfe.

Ein Wort gibt das andere, die letzten Schranken fallen, da wagt Hans Heinrich den letzten Vorstoß.

„Onkel, ich hab noch eine große Bitte!"

Er lacht und schlägt nach alter Gewohnheit mit der Faust durch die Luft.

„Na ja, telephoniere nur die Klingsberger an, sie sollen mit ihren Kindern rüberkommen!"

* * *

Früh morgens sieben Uhr!

Auf der Diele begrüßt mit ernstem Gesicht Manfred Hatburg Sosquens und Hans Heinrichs, sie haben ihre Kinder mitgebracht.

„Es geht zu Ende, Papa will von Euch allen Abschied nehmen!"

Er führt sie in das Schlafzimmer, ein müdes Lächeln um den Mund, liegt Arwed Hatburg in den Kissen.

„Gut, daß Ihr nicht zu spät kommt, das Abendmahl hab' ich schon genommen!"

Die Frauen schluchzen.

„Nicht weinen, Kinder! Ich nehm ja frohe Botschaft mit hinauf zum Himmel!"

Und jedem sagt er noch ein paar liebe Worte — mit letzter Kraft.

„Ada — Erika — acht hinaus — mit den Kindern, — meine Stunde — hat geschlagen, — ich will — im Kreise — dieser — Ehrenmänner — sterben!"

Ein Trappeln, ein Rauschen, ein Schluchzen, leise schließt sich die Tür.

Eine Stunde liegt Arwed Hatburg mit geschlossenen Augen da, flüchtiger und flüchtiger wird sein Atem.

Da schlägt er noch einmal die Lider auf, ein Beben geht durch seinen Leib.

„Gitta, — ich komme — ich komme!"

Ein Schrei war's, ein Jubeln!

Der Tote ist bei seinem Weibe, Margitta!

Der Sohn drückt ihm die Augen zu und reicht den beiden Männern die Hand.

„Ein aufrechter Mann hat sein Leben beschlossen, Gott sei seiner Seele gnädig!"

Und ernst nicken Hans Heinrich von Hatburg und Joachim Franz von Sosquen.

Ein deutsches Herz hatte seinen letzten Schlag getan!

Vergnügungen.

Düsseldorfer Stadttheater

Samstag, den 30. Januar 1909, Abonnement 6:

Charleys Tante.

Schwank in 3 Aufzügen von Brandon Thomas.

Sir Francis Chesney, Egon Hedeberg. — Stephen Spittigue, George Beckow. — Jack Chesney, Paul Köllner. — Charley Wykeham, Hellmuth Pfund. — Lord Fancourt Babberley, Ernst Herz. — Brasset, Robert Weberg. — Donna Lucia d'Alvadorez, Helga Bally. — Anny, Elisabeth Wilke. — Kitty Verdun, Franziska Wendt. — Ella Delahay, Marie Wimplinger.

Kassenöffnung und Einlaß 7 Uhr.
Anfang 7½ Uhr. — Schauspielpreise. — Ende ungef. 9½ Uhr.

Sonntag, Abonnement 7, abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe".
Montag, Abonnement 8: „Carmen".

Schauspielhaus.

Sonntag den 31. Januar 1909, vormittags 11½ Uhr
Dichter- und Tondichter-Matinee:
Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Nachmittags 3 Uhr, zu ermäßigten Preisen:
Die Liebe wacht.
Abends:
Doktor Klaus.
Lustspiel in fünf Akten von Adolph L'Arronge.
Anfang 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.
Ende der Vorstellung 10½ Uhr. f1

Montag (Abonnement A): **Erde.** — Dienstag, nachmittags 3 Uhr: **Vater.** Abends 7½ Uhr: **Doktor Klaus.**

Lustspielhaus

Samstag den 30. Januar 1909, abends 8 Uhr 10:
Gretchen. *f3

Sonntag und folgende Tage: **Gretchen.** — Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, bei kleinen Preisen: **'ne bessere Familie.**

Städt. Tonhalle

(Im Kaisersaal.)
Samstag den 30. Januar 1909:
Sinfonie-Konzert
des städtischen Orchesters,
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Burkhardt.

Programm:

1. Le Carneval romain . . . . . H. Berlioz.
2. Tanz der Nymphen und Satyren a. „Amor und Psyche" . . . . . Gg. Schumann.
3. Prélude de Déluge . . . . . C. Saint-Saëns.
4. „Roma", Suite . . . . . G. Bizet.

PAUSE.

5. Zweite Sinfonie C-dur . . . . . R. Schumann.

Anfang 7¾ Uhr. Eintrittspreis 55 Pfg.
Zehnerkarten Mk. 5,— einschl. Billettsteuer.
Jahreskarten an der Kasse. *s1

Düsseldorfer Schlittschuhläufer-Verein

Altenbergstrasse — Grafenbergerallee.
Telephon 6782. Telephon 6782.
Heute: *a1441

Konzert auf der Eisbahn.

Bei elektrischer Beleuchtung bis 10 Uhr abends geöffnet.
Vorzügliche Restauration.
Eintritt 1 Mk. Eintritt 1 Mk.
Vermittags und nach 7 Uhr abends 50 Pfg.

Café Industrie.

Täglich:
Nachmittags-Konzert
von 4—6½ Uhr. fm27
Abendkonzert von 8½ Uhr ab.

Allgemeiner Verein der Karnevalsfreunde

Gegründet 1829. **Düsseldorf.** Gegründet 1829.

Samstag den 30. Januar 1909, abends 9 Uhr,
in allen unteren Sälen der Städtischen Tonhalle:



Zweiter

grosser Masken-Ball

Dienstbotenball.

Damen u. Herren werden gebeten, in irgend einem beliebigen Dienstboten-Kostüm zu erscheinen.

Eintritt: Für Damen **3.30** Mk., für Herren **4.40** Mk. (inklusive Billettsteuer).
Dauerkarten sind an den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen u. an der Kasse erhältlich.

Der XIer Rat.
Arthur Janssen, Präsident.

r2336*

Bürger-Schützen-Verein, Düsseldorf.



Samstag den 30. Januar curr., abends 8½ Uhr, in der Ludwigsburg, Steinstrasse 38:

Feier

des Allerhöchst. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.,
verbunden mit **Gesang und Fest-Ball,** unter gefl. Mitwirkung des Männer-Gesang-Vereins „Rheingold".
Einführung durch Mitglieder gestattet.
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.



a1415*

Rheinlust,



Obercassel. — 4 Säle.
Samstag, den 30. Januar,
von 8 Uhr bis morgens
Masken-Ball.
Entree 50 Pfg. Tanzen frei.
Kein Maskenzwang.
Karnevalistische Abzeichen an der Kasse zu haben.

Karnevals-Verein
Närrische Radschläger



halt heute Abend 9 Uhr 11 Minuten seine
IV. Damen-Sitzung
im Radschläger-Museum, Mühlenst. 8, ab.
Es ladet ein **der XIer Rat.**
Entree frei.

Unterbilker Orchester-Verein

begeht am Samstag den 30. ds. Mts., abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Martin Müller, Martinstr. 81/83, die
Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.
bestehend in Konzert u. turnerischen Aufführungen unter gütiger Mitwirkung des Turnklubs „Jahn", Düsseldorf-Bilk. Hierauf **Festball.**
Es ladet ergebenst ein der Vorstand.
Getränke nach Belieben.

Dezente Bedienung! **Café Imperial** Hüttenstr. 18, N. Apollo. Gemütl. Aufenthalt.

Dezente Bedienung! **Café Vossen** Karlstr. 63 a. Hauptbh. Gemütl. Aufenthalt.

Alt-Düsseldorf.

Heute: a1414

Grosse Abschiedsfeier
der
„Hessen-Sänger".
Ehrenabend für Herrn
Paul Fraas,
je je jetzt kommt Ballett.





Geschl. Maskenball.

Die Lotteriegesellschaft „Jedem das Seine"
veranstaltet am
Samstag, den 30. Januar,
im Saale des Herrn Rich. Peters, Hotel-Rest. „Zum Tannhäuser", Rossstr. 32, eine
karneval. Abendunterhaltung
mit anschl. geschlossenen **Maskenball.**
Wegen Einführung wende man sich an die Mitglieder oder an den Vereinswirt.
Anfang 8 Uhr. Getränke nach Belieben.
Zu regem Besuche ladet höflichst ein
n* **Der Vorstand.**

Entree 25 Pfg. Entree 25 Pfg.

Zillertal

Letzte Woche: s5

Blüten-Fest

Arthur Wolf
und
August,
der Affe als Mimiker.

Entree 25 Pfg. Entree 25 Pfg.

Montag, 1. Februar 1909, Anfang 8¹¹ Uhr:

I. Damen-Sitzung
der Karnevalsgesellschaft
Kavallerie „Rot-Weiss"
mit nachfolgendem
geschlossenen Tanzvergnügen.



Eintrittspreis 75 Pfg. Vorverkauf 55 Pfg.
Vorverkaufsstellen: Vereinslokal, Neusserstrasse 43; Zigarrengeschäft Fritz Meyer, Adersstrasse, und Theodor Winzen, sowie Artushof.

Apollotheater

Direktion: J. Glück **Düsseldorf.**
Telephon 327.

(Zehnte Variété-Saison.)
Programm vom 16. bis 31. Januar 1909:
LEICHTE KAVALLERIE.
Operette in 1 Akt von Franz v. Suppé.

Salerno der Meister-Jongleur.
Paul Jülich Humorist.
The Sisters Gladwin Engl. Charakter-Tänzerinnen
Pichel & Scale Exzentr. Akrobaten.
Lisa Massini Konzertsängerin.
Jim & Jam akrobat. Pierrots.
Les Osnatos Bühnen-Luft-Akt.
The six Rockets Deutsches und engl. Damen-Sextett.
Der Vitograph mit neuen Bildern.

Kassenöffnung Wochentags 7 Uhr (Sonn- und Feiertags 6½ Uhr). Konzertanfang 7½ Uhr.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr. s2

Verein Frauenfürsorge (E. V.) und Ortsgruppe Düsseldorf des deutschen Zweiges der internat. abolitionist. Föderation.
Samstag den 30. Januar, abends 8¼ Uhr, in der Aula der Luisenschule, Bastionstrasse:
Vortrag von
Frau Catharina Scheven-Dresden.
Vorsitz. d. deutsch. Zweig. d. intern. abol. Föderation:
„Die sittliche Bewahrung unserer Jugend".
Eintritt frei für jedermann. *a1416



Auf zur Scheidlingsmühle!

Sonntag den 31. Januar:
2. karnevalistische Damen-Sitzung.
Erstklassige Redner.
Entree frei. Entree frei.
Es ladet ein **der XIer Rat.**

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Café Stern
Beuth- und Schirmerstrassen-Ecke.
Gerta Salomen.

Tägliche Unterhaltungen.
Borussia-Café
Eckstr. 3 :: Vornehmer Verkehr :: Eckstr. 3.



Kaiserburg

Kaiserswertherstrasse 198. *n
Heute Samstag, 30. Januar, veranstaltet die Theater-Gesellschaft „Apollo" **grosse karneval. Abendunterhaltung** nebst geschlossenem
Preis-Maskenball.
Die schönste und die originellste Maske erhält einen wertvollen Preis.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Einführung durch Mitglieder gestattet.
Der Vorstand.

Sonntag den 31. Januar 1909, vormittags 11 Uhr,

finden

8 Protest-Versammlungen

gegen die Unzulänglichkeit der Gewerbeordnungs-Novelle, gegen die Dreiklassenschmach und die Ausnahmegesetz-Hetze

statt.

In Düsseldorf im Lokale Gewerkschaftshaus, Bergerstrasse 8;
„ „ „ „ „Zum Luftballon", Nordstrasse 2;
„ „ „ „ Vöpel, Kölnerstrasse 252;
„ „ „ „ Klippel, Bilkerallee 66;
In Benrath im Lokale Wagner, Paulsmühlenstrasse;
„ Hilden „ „ Hammerstein, Benratherstrasse 44;
„ Gerresheim „ „ Hasselhoff, Neusserstrasse;
„ Ratingen „ „ Kaiser, am Westbahnhof.

Referenten: Johann Arzberger, Peter Berten, Heinrich Fischer, Emil Müller, Robert Klein, Alfred Peikert, Emil Quitzau und Emil Westkamp.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Erscheint ohne Ausnahme, um für einen wirklich ausreichenden Arbeiterschutz und gegen den Bülowschen Entrechtungskurs mit Nachdruck Eure Stimme zu erheben.

Das Gewerkschaftskartell. Der Sozialdem. Verein. Einberufer: **E. Westkamp,** Benratherstr. 6b.

Sonntagsblatt

des „Düsseldorfer General-Anzeiger“

Nr. 5 — **Düsseldorf, den 31. Januar** — **1909**

Inhalt: De Blanke Hans. Von Detlev v. Liliencron. — Sieg. Von E. Fahrow. — Der deutsche Polizeihund. — Kunst, Literatur, Wissenschaft: Das Doppelpreisstück. Von Willy Rath. — Vom deutschen Aufsatz. Von Dr. Gustav Zieler (Frankfurt a. M.). — Aus der Welt der Technik: Das Petroleum und seine Verwertung als Leuchtmittel. Von J. F. Herding. — Technisches Allerlei. — Von Frauen — für Frauen: Das neue Arbeitskammergesetz. — Kleine Mitteilungen. — Düsseldorfer Schachzeitung. — Rätsel-Ecke.

(Nachdrucksverbot für den ganzen Inhalt des „Sonntagsblatt“.)

Der deutsche Polizeihund.

Von ***

Unter allen Tieren, die des Menschen Hausgenossen geworden sind, nimmt der Hund die erste Stelle ein: er ist sein bester Freund und treuester Diener. Er geleitet ihn in die heißen Wüsten und ist sein unersetzlicher Gehilfe bei der Erforschung der nordischen Eiswelt. In der Bibel und bei Homer, bei den Ägyptern und bei den Indern — überall ist des Hundes gedacht, überall ist er gefeiert. Seine hohe Wertschätzung spiegelt ein Wort Zoroasters wieder: „Durch den Verstand des Hundes besteht die Welt“.

So mannigfaltig auch die Dienste und Aufgaben des Hundes waren, unsere Zeit, das zwanzigste Jahrhundert, hat diesem vielseitigen Geschöpf eine neue und schwere Aufgabe zugewiesen, die seine hohe Intelligenz und große Begabung wiederum bestätigt, nämlich den Polizeidienst.

Als Vorläufer des Polizeihundes kann der schon im Altertum bei der Aufspürung und Verfolgung entflohener Sklaven gebrauchte Bluthund gelten. Ebenso ist der Bluthund zu nennen, der bei Sklavenverfolgungen besonders auf Kuba gefürchtet war. Wenn er häufig nur der Henker im Dienst einer grausamen Staatseinrichtung, so ist der Polizeihund in unserer Zeit ein unentbehrlicher Gehilfe bei der Aufrechterhaltung der Sicherheit und der Entdeckung von Verbrechen.

Daß in neuester Zeit ein bekannter englischer Züchter, Major Richardson, den Bloodhund (Schweißhund), der aber nicht mit jenen gefährlichen Bestien zu verwechseln ist, zum Kriminalhund ausbildet, soll hier gleich erwähnt werden. Zum Aufsuchen der Spur, aber auch nur zu diesem Zweck, wird er sich seiner vorzüglichen Nase wegen besonders eignen.

Die erste Anregung zur Einführung von Polizeihunden gab der Kriminalist Professor Dr. Groß 1896 in dem Jahrbuch für die österreichische Gendarmerie. Er wünscht für den Gendarm einen Diensthund als Schützer und aufmerksamen Begleiter. In diesem Jahr wurden die ersten Hunde in den Polizeidienst zur Unterstützung der Nachtwachen, und zwar in Hildesheim, eingestellt. Aber erst seit der Gründung des Polizeihundevereins im rheinisch-westfälischen Industriebezirk 1902 und noch mehr durch die 1904 gegründete Zeitschrift „Der Polizeihund“ — eine Sonderbeilage der zweimal monatlich erscheinenden Zeitungen „Der Gendarm“ und „Die Polizei“ — wurde das Interesse der fachmännischen Kreise für den Polizeihund ein lebhafteres. In den letzten Jahren haben besonders die Polizeihundprüfungen dazu beigetragen, dem großen Publikum ein Bild von den vielseitigen Aufgaben des Diensthundes zu vermitteln, und die durch die Presse gebrachten Mitteilungen über Ermittelungen von Verbrechern durch diese Hunde haben das Interesse rege gehalten und gesteigert.

Dennoch sind in weiten Kreisen über den Polizeihund irrige Ansichten verbreitet. Man bezeichnet vielfach den im Dienst der Polizei stehenden Hund als Polizeihund im gleichen Sinne, wie man z. B. vom Schäferhund und Forterrier spricht. Das ist aber nicht zutreffend. Der Polizeihund ist keine besondere Rasse, sondern jeder Hund, der die Sicherheitsorgane bei ihren mannigfachen Aufgaben unterstützt, wird Polizeihund genannt. Für den Polizeidienst eignen sich Rassen von mittlerer Größe. Große Hunde sind zu schwerfällig, auch werden sie den Menschen bei Angriffen zu gefährlich, und ihre Haltung ist zu kostspielig. Kleinen Hunden dagegen fehlt es an Kraft, um den Führer bei Angriffen wirksam unterstützen zu können.

Drei Rassen haben sich besonders im Dienst der Polizei bewährt: der deutsche Schäferhund, der Dobermannpinscher (eine Neuzüchtung, hervorgegangen aus dem deutschen Schäferhund und dem großen glatthaarigen Pinscher) und der Airedaleterrier. Versuche mit dem Borer, dem Rottweiler, einer wenig bekannten süddeutschen Rasse, sowie mit Kreuzungstieren sind bald wieder aufgegeben worden. Freiherr v. Wechmar, der Schriftleiter des „Sport im Bild“ äußert sich in einem Artikel über die Rassenfrage der Polizeihunde wie folgt: Die deutschen Schäferhunde haben sich in letzter Zeit gelegentlich der Polizeihundprüfungen in Konkurrenz mit den Dobermannpinschern und den Airedaleterriers als vorzüglich für den Dienst geeignet gezeigt . . . Eine elegantere und zu gleichem Zwecke wie der Schäferhund verwendbare Rasse ist der Dobermannpinscher. Diese Hunde sind zweifellos durchaus geeignet, mit Airedales und Schäferhunden in Wettbewerb zu treten, gilt es den geeigneten Polizeihund zu wählen. Für die Zucht wäre es aber gewiß am besten, wenn diese Wahl nicht einseitig eine Rasse bevorzugte, da sie, abgesehen von ihren Rasseeigenheiten, sich auch auf Prüfungen als durchaus gleichwertig erwiesen haben. Die Wahl, sich für eine bestimmte Rasse zu entscheiden, möge man den Beamten selbst überlassen; ein Monopol würde nur schaden.

Wenn nun trotz der gleichwertigen Eigenschaften in letzter Zeit der deutsche Schäferhund bevorzugt wird, so sind meines Erachtens hierfür zwei Gründe maßgebend. Einmal flößt der Schäferhund durch seine ganze Erscheinung, durch sein ernstes, ja düsteres Aussehen von vornherein Respekt ein. Die im Volksmunde gebräuchliche Bezeichnung „Wolfshund“ für den wolfsfarbigen Typ deutet dies an. Dann aber zeigt sich der Schäferhund so, wie die Natur ihn geschaffen. Beim Airedale und Dobermann dagegen verlangt die Mode das lästige Stutzen (Coupieren) der Rute bezw. der Ohren und der Rute. Vom ästhetischen Standpunkt aus ist diese Bevorzugung des deutschen Schäferhundes deshalb wohl berechtigt. Durch Wachsamkeit, Mut, Klugheit und Treue gegen ihren Herrn zeichnen sich alle drei Rassen aus. Mißtrauen gegen Fremde und große Genügsamkeit sind besonders dem Schäferhund und auch mehr oder weniger dem aus diesem gezüchteten Dobermann eigen, eine Folge jahrhundertelanger Gewöhnung.

Es gilt nun, alle diese guten Eigenschaften durch geeignete Zuchtwahl zu vervollkommnen. Das Ziel der Züchtung aller zum Polizeidienst verwendeten Rassen muß es sein, die für den Polizeihund erforderlichen geistigen und körperlichen Eigenschaften dauernd festzulegen. Nur so wird es gelingen, einen geborenen Polizeihund zu erzüchten. Aber auch nicht jeder Hund der genannten Rassen wird sich zum Polizeidienst eignen. Denn wie bei den Menschen muß auch bei den Hunden die Individualität beachtet werden. Hier wie dort gibt es mutige und feige, kluge und wenig veranlagte Individuen. Es ist aber die Aufgabe des Züchters und des Führers, die geeigneten Tiere auszuwählen und diese zu brauchbaren Gehilfen heranzubilden. Letzteres geschieht durch zweckentsprechende Übungen. Die von Keßler aus Haag gemachte Einteilung der Dressur in drei Abteilungen, nämlich Anfangsdressur, Sicherheitsdienst und Kriminaldienst, erscheint mir recht glücklich. Zur ersten Abteilung gehören: 1. Leinenführigkeit; 2. Folgen frei bei Fuß; 3. Ablegen drei Minuten; 4. Verweigern von angebotenem Futter; 5. Verweigern von zugeworfenem Futter; 6. anhaltend Laut geben; 7. Apportieren geworfener Gegenstände; 8. Springen: Hochsprung, Breitsprung; 9. Nehmen einer 1,80 Meter hohen Wand. Als Sicherheitsdienst gelten: 10. Bewachen von Gegenständen; 11. Revieren und anhaltend verbellen (d. h. ein Gelände absuchen und Verdächtiges durch anhaltendes Bellen anzeigen); 12. Stellen des flüchtenden Verbrechers; 13. Abrufen von dem Verbrecher aus bestimmter Entfernung; 14. Transport ohne Kneifen des Verbrechers; 15. Verteidigen des Führers ohne Befehl; 16. Schußfestigkeit. Zum Kriminaldienst wird gerechnet: 17. Verlorensuchen eines Gegenstandes; 18. Verlorensuchen eines fremden Gegenstandes; 19. Suchen eines von Fremden verlorenen Gegenstandes nach Witterung daran; 20. Suchen eines von Fremden vergrabenen Gegenstandes nach Witterung an diesem; 21. die sechs Stunden alte Spur eines Fremden ausarbeiten, d. h. an der Leine der Spur des Verbrechers folgen. Endlich soll auch der Polizeihund ins Wasser geratene Menschen retten können. Bei den Polizeihundprüfungen wird nach diesen Forderungen geprüft und jede Leistung je nach ihrer Schwierigkeit mit einer höheren oder niederen Punktzahl gewertet. Auf die Polizeihundprüfungen möchte ich gelegentlich noch zurückkommen. Der praktische Dienst ist dann die Probe auf das Exempel. Er bewahrt auch davor, daß sich solche Prüfungen zum Sport auswachsen. Die praktische Verwendung des Hundes muß stets die Hauptsache bleiben.

Aus dem Angeführten geht hervor, daß an keinen Hund so hohe Anforderungen gestellt werden, wie an den Polizeihund. Vielleicht wird man daher in Zukunft eine Scheidung vornehmen, indem man Hunde für den Sicherheitsdienst und andere für den Kriminaldienst ausbildet. Einleuchtend ist es auch, daß diese vielseitige Erziehung nicht in einigen Wochen erreicht werden kann; dazu gehören vielmehr Monate. Robert Gersbach führt in seinem kürzlich erschienenen Werkchen „Dressur und Führung des Polizeihundes“ 70 Übungen an, und hinter jeder Übung heißt es: 3×½ Stunde, 5×½ Stunde, 5×1 Stunde und so fort. Daß ein gut ausgebildeter Polizeihund hohen materiellen Wert hat und nicht für ein paar hundert Mark zu erwerben ist, dürfte wohl zu verstehen sein. Anderseits erscheint mir der von russischen Verwaltungen kürzlich gezahlte Preis von durchschnittlich 1000 Mark für jedes Tier recht hoch. In den meisten Fällen wird der Hund vom Polizeibeamten selbst ausgebildet, und das ist gut. (Das Wort Dressur möchte ich vermeiden; es klingt nach Prügel und geistloser Abrichtung und ist zudem ein überflüssiges Fremdwort.) Hund und Mann schließen sich viel enger aneinander an und erziehen sich gegenseitig. Das Erziehen von Polizeihunden ist zugleich ein Prüfstein für den Beamten. Einem Geschöpf gegenüber, das ganz von ihm abhängig, ihm vollständig preisgegeben ist, kommt der wahre Charakter des Menschen zum Ausdruck. Ein jähzorniger, roher Mensch wird niemals einen Polizeihund erziehen können. Er kann den Hund wohl zu einem gehorsamen Sklaven dressieren, er wird in ihm aber niemals einen freudig arbeitenden Gehilfen, einen tapferen Freund gewinnen, auf den er sich in Stunden der Gefahr verlassen kann. Ein leicht erregbarer Beamter lernt sich beherrschen; denn er muß bald erfahren, daß er in einem Augenblick, in dem sein Temperament mit ihm durchgeht, mehr bei seinem Hunde verdirbt, als er in vielen Stunden erreicht hat. Nur ein gut beobachtender, ruhiger und sich beherrschender Beamter kann einen Polizeihund erziehen, und nur Beamte mit solchen Eigenschaften sind für den Außendienst brauchbar.

Die Schwierigkeit des Polizeidienstes wächst beständig. Neue Aufgaben werden der Polizei angewiesen, und größere Anforderungen werden an ihre Organe gestellt. Namentlich in den dichtbevölkerten Industriegebieten mit ihrer zusammengewürfelten Bevölkerung ist der Dienst der Polizei kein leichter. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß viele Verwaltungen — es sind deren jetzt etwa 400 — sich des Polizeihundes als eines vorzüglichen Hilfsmittels zur Vervollkommnung des Sicherheitsdienstes bedienen.

Über den Wert von Polizeihunden äußert sich eine berufene Stelle in der Zeitschrift „Der Stadtverordnete“ wie folgt: „Man verwendet den Polizeihund besonders beim Nachtdienst der Beamten; denn unter dem Schutze der Dunkelheit werden bekanntlich die meisten Verbrechen und Straftaten begangen. Vermöge seiner scharfen Sinnesorgane kann der Hund den Beamten auf das lichtscheue Gesindel aufmerksam machen und verdächtige Geräusche in größerer oder geringerer Entfernung durch Knurren melden. Wie oft kommt es vor, daß auf den Nachtpolizeibeamten aus dem Hinterhalt geschossen wird, ohne daß es gelingt, den Täter festzunehmen! Vor- und seitwärts sucht dagegen der Polizeihund den Bezirk seines Führers nach obdachlosen Stromern und anderem Gesindel ab. Ruhestörer, die der Beamte nicht erreichen kann, werden vom Hunde gestellt und können dadurch festgenommen werden. Beim Transport von Gefangenen leistet der Hund große Dienste. Besonders aber soll er den Beamten vor tätlichen Angriffen schützen. Man hat Beweise dafür, daß ein guter Hund einem bedrängten Beamten drei, vier und mehr Angreifer vom Leibe zu halten vermag, wodurch die Gefahr in Fällen, in denen man sonst die Schußwaffe verwendete, für die Beteiligten und die unbeteiligte Umgebung vermieden wird.“ Ein Beispiel aus der Praxis möge diese Ausführung beleuchten: In Brandenburg a. H. kam es in der Nacht zum 21. September 1908 bei der Festnahme von vier bekannten Rowdies durch einen Beamten zu einem ernstlichen Zusammenstoß. Der Polizeihund „Tiger“ hielt die Angreifer von dem Beamten ab, und als einer das Weite suchen wollte, wurde er von dem Hunde gestellt. Etwa 300 Menschen begleiteten den Transport nach der Wache unter Drohrufen. Nur mit Hilfe des von seinem Maulkorb befreiten Hundes gelang es, die Menschenmenge im Augenblick auseinander zu bringen. Ohne Hund wäre es dem Beamten sicher schlecht ergangen.

Über die größere Sicherheit, die dort herrscht, wo ein Polizeihund eingestellt ist, äußert sich die obengenannte Zeitschrift: „In vielen Orten der Industriebezirke, wo sonst wegen der herrschenden Unsicherheit und der vielen Angriffe auf Beamte, diese des nachts nur zu zweien gehen konnten, versieht jetzt nur ein Polizeibeamter mit seinem Diensthunde den Dienst. Die Sicherheit und Ruhe auf der Straße ist seit der Zeit, daß Hunde in den Dienst gestellt werden, bedeutend erhöht worden. Einzelne Häuser und Straßenblöcke und kleinere Anlagen braucht der Beamte nicht mehr abzusuchen, sondern läßt dies seinen Hund tun. In vielen Orten, wo Polizeihunde verwendet werden, wird kein einziger Diebstahl mehr zur Nachtzeit unternommen. Garten- und Felddiebstähle, die sonst zur Tagesordnung gehörten, kommen nur noch vereinzelt vor, da die Hunde die Diebe viel-

---

De Blanke Hans.

Von Detlev v. Liliencron.

(Schluß.)

Der Garten der Vogtei lag hinter einem Innendeich. Das Landhaus stand von Rieseneschen umsäumt. Auf einem Grasplatze war eine Sonnenuhr, die die Jahreszahl 1711 trug. Auf dem Zeiger stand: Una ex hisce morieris. (In einer dieser Stunden wirst du sterben.) Auf den Deich hinauf führte ein schräger Fußweg. Es war ein heißer Junitag. An einem Gartentisch saßen im Schatten Frau Jaspersen und Merk Harrsen, mit Stickereien in den Händen. Frau Klothilde sagte zu Merk: „Nur zwei-, dreimal im Jahre haben wir hier einen schönen, stillen Tag wie heute. Diese paar Tage sind dann immer wie eine kleine Versöhnung für mich.“

„Ich kann es Ihnen nachfühlen, gnädige Frau. Wir, die wir hier geboren sind und die übrige Welt nicht kennen, fühlen uns wohl.“

„Wissen Sie, liebes Kind, daß es heut grade drei Monate sind seit der schrecklichen Nacht.“

„Sie sollten nicht mehr an die Sturmflut denken, gnädige Frau.“

„Und wenn ich tausend Jahre alt würde . . . Es ist mir übrigens völlig unerklärlich, wie schnell sich alles erholt hat.“

Hinterm Deich erklang eines Mannes Stimme:

Du brichst ein dürres Ästlein,
Das ist so knospenleer,
Und reichst mir dann die Hände —
Wir sahn uns nimmermehr.

Klothilde und Merk horchten.

„Wer mag der Sänger sein?“

„Der Herr Rittmeister?“

„Aber ich bitte.“

In demselben Augenblick erschien der Rittmeister auf dem Deich und ging in den Garten zu den Damen.

Klothilde rief: „Wahrhaftig, Du bist es!“

Der Rittmeister begrüßte die Damen und sprach lustig: „Ach, wenn ich das gewußt hätte.“

„Das ahnte ich allerdings nicht von Dir, daß Du eine so hübsche Stimme hast.“

„Und daß ich außerdem auch der Dichter bin des Liedes,“ lachte der Rittmeister.

„Wie? Dann mußt Du es gleich hersagen als Strafe für Deine Überraschung. Und wie heißt die Überschrift?“

„Ja, wie soll's denn heißen, daran hab ich noch nicht gedacht. Halt, so solls heißen: „Verbotene Liebe.“

Die Nacht ist rauh und einsam,
Die Bäume stehn entlaubt.
Es ruht an meiner Schulter
Dein kummerschweres Haupt.

Von den Deichen ebben die Wasser,
In die Ferne zieht der Feind,
Gleichgültig glänzen die Sterne,
Dein schönes Auge weint.

Du brichst ein dürres Ästlein,
Das ist so knospenleer,
Und reichst mir dann die Hände —
Wir sahn uns nimmermehr.

„Aber wie kommst Du zu dem Gedicht? Ich bin erstaunt.“

„Soso, lala, ich erdacht's mir vorhin auf den Muscheln am Strande. Doch tu mir den einzigen Gefallen und halte mich nicht für einen Dichter. Der bin ich nicht. Aber ich habe großen Hunger. Das macht Eure Seeluft.“

„Willst Du hier frühstücken bei uns, dann wird Fräulein Harrsen alles herbringen.“

„Bitte, keine Umstände. Ich geh' ins Haus und esse drinnen.“

„Gut, ich habe alles für Dich zurechtgestellt. Du weißt ja, wo der Rüdesheimer steht.“

„Tausend Dank! Übrigens, ich bin bald wieder hier, dann müssen die Damen einen Spaziergang mit mir machen. Es ist zu schön. Aus jedem Kieselstein blitzen viele Sonnen. Wir haben bald Hochflut. Die Welle ist so liebenswürdig, heut ein Kindergeplauder zu plätschern. Also keine Teufelei dahinter.“ Dann ging der Rittmeister ins Haus. In der Tür wandte er sich noch einmal und rief den Damen zu: „Die Sonnenschirme bring ich mit.“

Frau Jaspersen sagte ernst zu Merk: „Ich weiß nicht, das Gedicht hat mir das Herz beklemmt.“

„O, gnädige Frau, Sie sollen nicht traurig sein. Alles, alles wird noch gut werden.“

„Sie, liebes Kind, Sie, mit Ihrem wunden Herzen und trösten mich noch. Hören Sie, Merk, wir wollen beim Spaziergang nachher mal bei dem Hause von Frau Bollmann vorbeigehen. Ich kenne ihre neue Wohnung noch nicht. Meinem Schwager brauchen wir unsere Absicht nicht zu verraten. Der schwärmt für sie und ist verliebt in sie; aber er nimmt's auf die leichte Schulter. Was ist es eigentlich mit dieser Person? Ich höre, daß sie nach Berlin zu Verwandten ziehen will. Was hat denn mein Mann immer in ihrem Hause zu tun?“

„Er ist ihr Sachwalter und hat deshalb manches mit ihr zu besprechen.“

Jeppe erscheint wieder. Alle gehen nun den Deich hinauf, um ihren Spaziergang anzutreten.

Wie auf der Bühne im Theater war's: Kaum sind die drei verschwunden, als die junge Witwe den Garten betritt. Sie hat sie weggehen sehen und weiß, daß sie allein im Garten ist. Sie setzt sich in einen Stuhl und blättert im Buch von Frau Jaspersen, das sie dann gleich wieder zuschlägt. Dann scharrt sie mit ihrem Sonnenschirm im Sande vor sich. Sie sitzt ganz in Gedanken und hat es nicht bemerkt, daß der Landvogt eben aus der Tür getreten ist. Sie erschrickt. Der Landvogt bittet sie, mit ihm auf sein Zimmer zu kommen, wo sie alles besprechen könnten. Sie gehen dorthin.

„Was verschafft mir die Freude? Ich ahne, daß Sie mich fragen wollen wegen des Verkaufs Ihres Hauses. Nun, die Verhandlung ist angesetzt.“

„Ich wollte allerdings . . .“

„Und so steht es bei Ihnen fest, daß Sie uns für immer verlassen wollen?“

„Ja.“

„Aber dann, wenn ich Sie nicht mehr sehe? Es muß sein, Cile? Kein Ausweg mehr? Machen Sie mir den Abschied nicht zu schwer. Nein, nein, noch kein Abschied.“

Die junge Witwe weint.

„Reisen Sie sich . . . Wann reisen Sie?“

„Morgen bestimmt.“

„Und alles um uns her steht mitten im schönsten Sommertag.“ Der Landvogt nimmt ihre Hände und sagt leise: „Ich liebe Dich.“

Durchs offene Fenster klang des Rittmeisters Stimme:

Du brichst ein dürres Ästlein,
Das ist so knospenleer,
Und reichst mir dann die Hände —
Wir sahn uns nimmermehr.

Beide haben den Vers gehört. Sie halten sich umschlungen. Dann rafft sich der Landvogt zusammen: „Ich werde alles in Ordnung bringen, daß Sie morgen reisen können.“

„Ich danke, danke Ihnen.“

Sie geht weg. Der Landvogt zittert am ganzen Körper.

Im Garten trifft der Rittmeister Tadema Frerksen und fragt ihn: „He, wohin?“

„Ich wollte zum Herrn Landvogt. Ich will mir einen Auslandspaß auf dem Bureau geben lassen und dem Herrn Landvogt Lebewohl sagen.“

„Ich weiß nicht, ob er zu sprechen ist. Wohin wollen Sie denn reisen?“

„In Hamburg will ich Matrose werden.“

„Recht so! Immer hinaus in die Welt. Bitte, sagen Sie mir: Ihr habt wohl selten so heiße Tage wie heute?“

„Ja, solche heiße Tage haben wir selten. Bald wird ein Gewitter heraufziehen. Vielleicht ist es schon da in einer Stunde. Das wäre nicht gut: Diese Nacht haben wir Springflut. In kurzem setzt der Westwind ein. Der Tütvogel ist unruhig. Das kenn' ich. Bringt das Gewitter Sturm und schlechtes Wetter und dreht der Sturm dann nach Nordwest, fürcht' ich für unsere Landschaft: die Durchbruchsstelle von der letzten Sturmflut ist noch nicht dicht.“

fach eingeholt und gestellt und auch sonst ausfindig gemacht haben. Besondere Umstände sind die Veranlassung, daß der Beamte von der Wache Verstärkung erbitten muß oder ein Unglück zu melden hat, während er selbst den Posten nicht verlassen darf. Hat er dann einen Polizeihund, der im Meldungüberbringen ausgebildet ist, bei sich, so kann er diesen mit der Meldung nach der Wache schicken." Durch Einstellung von Polizeihunden können also Polizeiausgaben erspart werden, und das ist neben der erhöhten Sicherheit ein Hauptgrund zur schnellen Verbreitung von Polizeihunden gewesen.

Daß sich auch die Grenzbeamten des Polizeihundes mit gutem Erfolg bedienen, soll noch kurz erwähnt werden. Endlich steht dem Polizeihund noch ein weiteres Arbeitsfeld offen: Die Tätigkeit als Begleiter und Schützer des Forstbeamten und die Ermittlung von Wilddieben. Namentlich in Gegenden, in denen die Wilddieberei an der Tagesordnung ist, ist ein Polizeihund von großem Wert. Mancher Überfall eines Forstbeamten durch Wilddiebe wäre unmöglich, wenn der Förster von einem solchen Diensthund begleitet würde. Vor der scharfen Nase des ausgebildeten Polizeihundes kann sich der Wilddieb (und auch der Forstfrevler) nicht verstecken, und durch den unter Deckung vorgehenden und angreifenden Hund wird der Wilddieb verhindert auf den Förster anzulegen.

Wie bekannt, wurde kürzlich in Baumberg bei Benrath ein Förster von einem Wilddieb erschossen. Man nimmt an, daß die Wilddiebe, als sie beim Zerlegen eines Rehes den Förster kommen hörten, auf einen Baum geflüchtet sind. Der Förster glaubte, die Wilddiebe seien geflüchtet und wartete deshalb, um sie beim Zurückkehren zu überraschen. Als der Förster sich nicht entfernte, wurde er vom Hochsitz aus hinterrücks erschossen. Das wäre unmöglich gewesen, wenn ihm ein Polizeihund zur Seite gewesen wäre. Dieser hätte sicher die Wilderer auch auf dem Baum gewittert und gestellt. (Daß der Mörder am nächsten Tage noch von einem Düsseldorfer Polizeihund ermittelt wurde, sei hier angeführt, gehört aber in ein anderes Kapitel.) Auch dem einsam liegenden Forsthaus gewährt der scharfe furchtlose Polizeihund einen viel sicheren Schutz als der nur für die Jagd ausgebildete Hund. Jagdhunde, die auch als zuverlässige Schützer ihres Herrn angesehen werden können, sind Ausnahmen. Ihre Aufgabe liegt eben in einer ganz andern Richtung.

Nicht gering sind die Erfolge, die der Polizeihund in den wenigen Jahren seiner Verwendung errungen hat. Häufig berichten Zeitungen von seiner Bewährung im Dienst. Einige Beispiele dieser Art mögen den Schluß dieser Arbeit bilden. Am 8. November 1908 war in dem Dorfe Kankel bei Rostock der Bauer Strohmeier ermordet worden. Der Kopf der in der Scheune liegenden Leiche war mit Säcken umwickelt, und um den Körper befand sich ein Strick, mit dem die Leiche anscheinend an die Fundstelle transportiert worden war. Die Polizeihündin „Senta" nahm nach Witterung in den Säcken ihren Weg zu dem 35 Meter entfernten Wohnhaus und verbellte den im Bett liegenden Schnitter Jablonski, der sich auch bald danach aus Anlaß des mit der Hündin erzielten Erfolges als Mörder bekannte. — In der Nacht zum 19. Oktober vor. Js. wurde an dem Händler Walter aus Fischbeck bei Bargteheide ein Raubmord verübt. Neben der Leiche fand man einen blutbefleckten Stein, mit dem der Mörder sein Opfer vollends getötet hatte. Dem Polizeihund „Jerbilde" wurde 48 Stunden nach der Tat von dem Stein Witterung gegeben. Sogleich nahm sie in dem ihr völlig unbekannten Gelände die Spur auf und folgte dieser etwa 1½ Stunden lang bis zum Hause des Arbeiters Hütscher, der jedoch nicht anwesend war. Als dieser vom Hof aus das Haus betrat, stürzte der Hund laut bellend auf ihn zu. Der Mann, der totenblaß geworden war, bestritt seine Schuld, er konnte sein Alibi nicht nachweisen und wurde verhaftet. Schon vorher hatte sich der Verdacht auf Hütscher gelenkt. — In Meiderich wurde in der Nacht zum 15. Mai vor. Js. ein Polizeisergeant von einer Herde Schnapsbrüder arg bedrängt. In dem Augenblick, als man den Beamten tätlich anzugreifen versuchte, wurde der Polizeihund „Wolf" losgelassen, der den Rädelsführer derart bearbeitete, daß er jeden Widerstand aufgab. Auch die Mittäter, die mit ihren Kaffeeflaschen auf den Hund losschlugen, wurden von dem tapfern und flinken Polizeihund so bedrängt, daß ihre Verhaftung erfolgen konnte, ohne daß der Beamte seine Waffe gebrauchen mußte. — In Eisa bei Biedenkopf hatte sich Ende Mai vor. Js. eine gemütskranke Frau gegen fünf Uhr morgens entfernt, ohne daß die Angehörigen wußten, wohin sie sich gewandt. Nach vergeblichem Suchen wurde ein Polizeihund nachmittags gerufen, der die Vermißte nach zweistündigem Suchen mitten im Walde auffand. Trotz des anhaltenden Regens hatte der Hund die Spur sicher verfolgt. — Die Spur eines vermißten Knaben in West-Krauel wurde von Polizeihunden bis zum Wasser verfolgt. Als das Wasser abgesucht wurde, fand man die Leiche. — Ein ähnlicher Fall wurde kürzlich aus Elberfeld gemeldet. Hier fand man die vermißte gemütskranke Frau in der Wupper. — Im Mai vor. Js. wurde in den Gartenhäusern eines Münchener Stadtviertels eingebrochen und eine große Anzahl Hühner gestohlen. Am Morgen wurde der der Münchener Polizeidirektion gehörende Polizeihund „Schuft" auf eine sichtbare Spur gesetzt, verfolgte diese eine längere Strecke und fand hinter einem Gebüsch ein totes Huhn und ein Brecheisen, das völlig versteckt im hohen Gras lag. Von da aus verfolgte „Schuft" die Spur eine kleine Strecke weiter bis vor die Tür eines Hauses. Auf der Treppe wurde eine blutige Feder gefunden. Der Verdacht, der sich auf eine in diesem Hause wohnende bestimmte Person lenkte, bestätigte sich. — Von den Duisburger Polizeihunden wird berichtet: Die hiesigen Polizeihunde haben sich in jeder Weise bewährt. Unzählige Landstreicher, Obdachlose usw. sind beim Absuchen von Gehöften, Ziegeleien, Heu- und Strohmieten aufgestöbert und in Polizeigewahrsam genommen worden. Widerstandsleistungen, die früher namentlich an Lohntagen an der Tagesordnung waren, haben fast gänzlich aufgehört; besonders rabiate Burschen, die immer noch glauben, den Beamten, auch wenn sie Hunde bei sich führen, eins auswischen zu können, erlebten bei ihren Heldentaten ein großes Fiasko.

Kunst, Literatur, Wissenschaft.

Das Doppelpreisstück.

(Ernst Hardt: „Tantris der Narr".)

Von Willy Rath.

(Schluß.)

Von dieser Anschauung aus scheint es kaum noch wichtig, alle untergeordneten Ungeschicklichkeiten, verspätete Mitteilungen und bleibende Unklarheiten aufzuzählen. Z. B.: Warum muß Tristan auf der heimlichen Rückfahrt nach Lubin seinen Wappenschild zeigen oder durch seinen Schwager zeigen lassen? Warum muß er „ausgerechnet" in dem „Morois" zwischen dem Königsschloß und der Burg Denovalins herumreiten, und warum so ganz unverkleidet, daß der Todfeind ihn sofort erkennt, ihn, den doch am selben Tage alle anderen zwiefach und in stundenlangem Gespräch nicht erkennen? Was soll das erklügelte Spiel mit dem Schwur Tristans, daß er auf Anruf in Isoldens Namen jederzeit standhalten werde? Die umständliche Mißverständnis-Sache, die darauf errichtet wird, ist einer Tragödie nicht würdig. Allzu naiv mutet dagegen beispielsweise die unverhüllte Expositionsfrage des einen Barons bei Gericht (S. 35) an, die kein Mensch beantwortet.

Ein besonderes Kapitel wäre der Geschicklichkeit zu widmen. Der Dichter läßt etwa Mitteilungen, die er bringen muß, äußern, ohne im Dialog weiter darauf einzugehen, falls ihm dies hinderlich sein würde. So sucht Tristan (S. 76) im dritten Akt als „fremder Siecher" Isolde über einen falschen Argwohn aufzuklären. Man denkt, nun müsse sich alles enthüllen; doch Isolde, so will es der Verfasser, bekundet plötzlich kein Interesse mehr für den vorher kunstvoll aufgebauschten Punkt, sondern lenkt auf Frau Weißhand ab. Wirkliches Raffinement verraten die Aktschlüsse und die durchgängige bewußte Rücksicht auf das Moment der Spannung. Leider nur pflegt diese äußere Fertigkeit durch innere Schwächen, wie künstliche Verlangsamungen des Fortgangs, erkauft zu werden. Beim zweiten Aktschluß z. B. nur durch die Unklarheit über den wahren Grad von Markes Zähigkeit im Wüten.

Ganz auffallend wirkt bei dem Doppelpreisstück die Fülle von Unwahrscheinlichkeiten. Davon wurde einiges hier schon gestreift. Sollte man erschöpfend darüber berichten, man täte am besten, die armen paar Glaubwürdigkeiten herauszufischen und den ganzen Rest der Dichtung als kompakte Unglaubwürdigkeit vorzuführen. Nur ein wesentlicher Punkt sei herausgegriffen, damit nichts beweislos behauptet werde: die ganze novellistische Siechen-Affäre. Es ist einfach nicht zu glauben, daß Marke, dieser angeblich weise, dieser vor unseren Augen so nervös unsichere Marke, den schauerlich gemeinen, ekelhaft niederträchtigen Entschluß ernstlich fasse und wirklich durchführe, seine Frau und Königin, mit der er nun zehn friedliche Ehejahre verlebt hat, den vertierten Aussatzkranken als gemeinsame Dirne hinzuschmeißen. Nicht bloß in der Kunst, selbst im gewöhnlichen Leben wäre derartiges nur im höchstloderndsten Affekt, unmittelbar nach Ertappung einer Ehebrecherin in flagranti denkbar — oder aber der Mann müßte als Kannibale von Haus aus gekennzeichnet sein.

Ebensowenig ist es zu glauben, daß Isolde gegen das Schreckliche rein gar nichts zu tun wisse, weder mit ihrer irländischen Verschlagenheit, noch aus ihrem großen Stolz heraus. Ein kläglicher Verlegenheitstrick des Dramatikers bleibt es, daß Isolde in ihrer Schmach einmal (auch dies noch reichlich spät) zu sagen hat: „Sie haben ja zum Töten nicht eine Nadel mir gelassen!" So erzdumm ist keine Frau auf Erden, daß sie nicht ein Mittel zur Selbsttötung fände, wenn sie es finden will. Diese Frau Isolde aber sollen wir weder für schwachsinnig noch für schamlos oder durchaus verlogen halten und sollen dennoch glauben, was sie im dritten Akt sich geschehen läßt! Wir sollen ferner gläubig hinnehmen, daß Marke (ohne daß dies etwa durch Bigotterie oder paradoxe Feinfühligkeit begründet würde) sich nebenan in der Kapelle zurückzuhalten vermöge, während seine Frau den Bestien vorgeworfen wird. Und auch dies: daß dasselbe Weib am selben Abend uneingeladen in die Männerhalle niedersteigt, um ein Spielchen Schach zu machen.

Wieder und wieder steigt einem da der Verdacht auf, Hardt habe diese Dame mit überfeiner Ironie als Luderchen charakterisieren wollen. Aber dann stimmt wieder das andere nicht dazu: ihre ehrlichen Ausbrüche, ihre ausgiebige Treue und die pathetische Hochachtung, die ihr Dichter ihr durchgängig erweist. Doch Kopfzerbrechen ist hier Vergeudung, wo schier alles unwahr ist. Auch das meiste in Herrn Tristans Verhalten samt seinem glückhaften Hundertklafter-Sprung und all das nicht enden wollende Nichtsbegreifen Ihrer Majestäten gleichwie eines hohen Adels.

Die Unwahrscheinlichkeit führte uns bereits zwanglos hinüber zu den Charakteren. Wir können uns kurz fassen: es sind gar keine. Der unmögliche Marke hat noch am ehesten Züge von einem lebendigen Menschen an sich; das sagt genug. Es gibt hier nur starre Figuren, verfertigt von einem gewandten Wortdrechsler und Dekorateur, aber keine seelischen Organismen, die sich aus sich selbst bewegen. Bei den Nebenfiguren, bei der hübsch gestellten Statisterie fällt das weniger ins Auge, bei den Hauptpersonen wird jede — wagen wir das schwer verpönte Wort: jede gesunde Natur es rasch erfühlen.

Das Ganze ist eben rein von außen bewegt, und zwar in dem wenig liebenswürdigen, modern-preziösen Geist papierener Hysterie. Im Innern fehlen nicht nur Menschen, auch Konflikte sind nicht zu bemerken. Höchstens trägt Marke etwas von der Art mit sich herum, macht aber keinen Gebrauch davon. Tristan sehnt sich und reist, Isolde sehnt sich und bleibt in dumpfer Ehe; jedoch von Konflikten wissen beide nichts. Und von einer tiefer grabenden Idee, von einer wertvollen Deutung oder Umdeutung der alten Fabel kann erst recht nicht die Rede sein. Oder sollte der Verfasser den Sinn der Sache nur allzu tief hinuntergeheimnist haben? Könnte man's nur glauben; es wäre ein Trost!

Ernst Hardt kann jedoch unter den gesuchtvollsten unserer Wortkünstler sich sehen lassen. Seine Verse strömen nicht gerade einen starken persönlichen Zauber aus, bekunden aber wohlgeschulten Verstand und Formzucht. Als typischer Bildungspoet und Mosaik-Arbeiter läßt er unbewußt durchblicken, was alles auf ihn eingewirkt hat: Wildes unvermeidliche „Salome" (besonders sprachlich), Ibsens Rückentwickelungs-Methode, Hofmannsthals „Elektra" (für perverse Grausamkeit), Maeterlincks „Monna Vanna" (Mantel-Trick), Hauptmanns „Armer Heinrich" (Siechen-Motiv nebst Stimmung des Helden), Shakespeares „Lear" (für die Zwei-Narren-Szenen), vielleicht auch Goethes „Faust" (das Nichterkennen in der Kerkerszene und der erfolglose Abgang des nicht schuldlosen Helden: für die Schloßhof-Szene). Dem Perlenfischer d'Annunzio gleich, hat er aus alten Sagen schöne Kleinodien herausgeholt: die Motive des Schwertes zwischen zwei schlummernden Liebenden, des kühnen Wundersprunges, des Schachspiels in grauer Vorzeit, des Hofnarren, des allein treuen Hundes u. a. m.

Worte, Worte sind zu guter Letzt das ein und alles dieser „Neuromantiker", die im gegenwärtigen Augenblick die Mode beherrschen. Sie scheinen die Wirklichkeit nicht zu kennen, das Weib nicht und nicht den Mann, nicht Leben noch Tod, kein einfaches, klares Gefühl — nur das Wort, das garantiert literarische Wort. Sie dichten Tragödien um einen luftleeren Raum herum und freuen sich daran — pourvu que le geste soit beau! Es sind Former, man darf sie Künstler (um nicht zu sagen Gaukler) nennen; doch Dichter im höchsten Sinne gingen bis heute nicht aus ihrem Kreise hervor, und vom großen Tragiker haben sie keinen Schimmer.

* * *

Warum wohl dieser „Tantris der Narr" (besser zu betiteln: „Die Blinden") den Doppelpreis erhalten hat? Was mag die Richter, an deren Sachlichkeit wir nicht zweifeln können, was mag sie betrogen haben?

Vermutlich zweierlei: die Suggestion der Mode und die Form-Reize des Stückes. Unter diesen nicht zuletzt die theatralischen: Abenteuer, Pose, Komödie in der Komödie, Spannung und die schönen Bilder.

Für die Kritik kann es unseres Erachtens keinen Zweifel darüber geben, wie sie sich zu dem Doppelpreis-Stücklein zu stellen habe. Auf der Bühne wird sich das volksfremde Drama auch nicht durchsetzen. So könnte der Doppelpreisfall am Ende noch eine erfreuliche Doppelwirkung üben: der unwahren romanisierenden Attrappenkunst den Todesstoß versetzen und die wohlmeinenden Preisspender zu einer entschiedenen Umformung ihres Dichter-Förderungs-Verfahrens bestimmen.

Wie? Das braucht an dieser Stelle nicht mehr breithin erläutert zu werden. Es gibt da nur einen Weg zum Erfolg: los von der krampfhaften, schiefen, ewig unerspießlichen „Krönung" einzelner Werke und frisch an die Stützung ringender Talente — ohne Geräusch und „Ehrungen", aber mit möglichst reichlichem baren Gelde!

Vom deutschen Aufsatz.

(Wie er ist und wie er sein könnte.)

Von Dr. Gustav Zieler (Frankfurt a. M.)

Einer meiner schrecklichsten Träume ist, ich sitze noch auf dem Gymnasium, und wir müßten einen Klassenaufsatz schreiben. Das waren qualvolle Tage und Stunden vorher. Welches Thema würde uns Dr. A. geben? Im vorigen Jahre hatte die Unterprima den Spruch zu behandeln gehabt: „Wie stellen wir uns zu dem Satze: „De mortuis nihil nisi bene"?" Das war doch eine schauderhafte Sache, da würde man keine Zeile haben schreiben können, buchstäblich keine Zeile! Dann schon lieber etwas aus der Lektüre: „Hedwig und Gertrud in Schillers „Tell" — ein Vergleich", oder „Lessing und der Graf Essex", oder was aus der Geschichte: „Wer war größer, Epaminondas oder Perikles?" Na, auf jeden Fall war so ein Klassenaufsatz eine sehr wenig menschenfreundliche Einrichtung der himmlischen Götter. Vor allem aber auch, weil es immer ganz anders kam, als man dachte. Hatte man sich zum Beispiel steif und fest eingebildet, ein Thema aus dem „Götz von Berlichingen" zu bekommen und sich darauf eingerichtet, dann sollten wir unsere Sekundaner-Meinung darüber zum Besten geben, ob Homer

*) Re
Mayer).

„Zum Kuckuck, ich habe keine Lust, hier eine Überschwemmung mitzumachen."

Es donnert schwach, dumpf vergrollend.

Beide horchen. Tadema sagt: „Da ist es schon."

„Kommen Sie nur mit mir hinein zu meinem Bruder."

Es donnert wieder.

* * *

Frau Klothilde steht allein in ihrem Zimmer der Landvogtei, das im Dämmerlicht des Gewitterhimmels liegt. Der Diener tritt ein.

„Sind im ganzen Haus Türen und Fenster geschlossen, Johann?"

„Es ist alles besorgt, gnädige Frau?."

„Aber wie ist es denn möglich, daß das Gewitter so rasch aufkommen konnte? Vor zwei Stunden saß ich noch im Garten. Haben wir Südwestwind?"

„Westsüdwest, und es scheint, als wenn er nach Süden drehen will."

„Bitten Sie den Herrn Landvogt, ich möchte ihn hier sprechen."

„Der Herr Landvogt ist ausgegangen."

„Ausgegangen?"

„Nur auf den Deich, wie ich hörte, um nach dem Wetter zu sehen."

„Dann bitten Sie den Herrn Rittmeister und Fräulein Harrsen."

Es blitzt und donnert schwach.

Klothilde geht unruhig hin und her.

„Ich weiß nicht, welche Angst mich überfällt. Es wird dunkler und dunkler. Allmächtiger, nur nicht Nordost jetzt, dann sind wir verloren. Welche Wassermassen uns schon die Flut gebracht hat. Das Wasser will nicht zurück. Springflut. Wenn doch Timm käme."

Der Rittmeister tritt ein. „Da bin ich, liebe Klothilde. Der Wind will mir oben mein Turmzimmer abreißen."

Klothilde zeigt mit dem Finger hinaus. „Du siehst die Mühle dort?"

„Ja. Die Flügel laufen wie rasend hintereinander. Wie Kinder, die sich haschen."

„Südwestwind!"

„Ihr mit Euern ewigen Wettergesprächen. Weckt mich morgens Johann, so brüllt er mir Westsüdwest in die Ohren, oder wie immer die Richtung ist."

„Dreh'n sich heute die Flügel nach Nordwest, seh' ich unsern Untergang voraus."

„Also sind die Windmühlflügel unsere Schicksalskünder."

„Wo Timm bleibt. Ich bitte Dich, Jeppe, sieh nach ihm. Er steht hinterm Garten auf dem Deich. Sag' ihm, daß ich mich schwer ängstige; und bring' ihn mit."

„Ich gehe, um ihn zu holen."

Merf Harrsen tritt ein.

„Sie haben verweinte Augen, liebe Merf."

„Ich bin betrübt und froh zugleich. Johann sagte mir, daß Tadema eben auf dem Bureau seinen Paß empfangen und vom Herrn Landvogt Abschied genommen habe."

„Armes Kind, und doch kann ich Ihnen nur Glück wünschen, daß Sie von der Pein erlöst sind. In einem Jahre, und werden's mehrere, ist Tadema wieder hier und trägt dann seine erste Liebe auf Händen. Und alles ist vergeben und vergessen."

„Wie Sie immer Trost für andere haben, gnädige Frau."

„Also das war die junge Witwe, der wir vorhin begegneten, als wir zurückkehrten. Ich hätte sie gern ganz nah gesehen. Sie blieb stehen und schaute uns nach, so kam's mir vor. Die ruhige, schlanke, schwarze Gestalt, ich weiß nicht, kam mir vor wie ein schlechter Engel, der die Flügel zusammengeschlagen hat, um sich dann wieder unhörbar in die Wolken zu heben, aus seinen Händen Tod und Unglück streuend auf unsere Landschaft."

„Auch Frau Vollmann wird nun bald von hier abreisen."

Es blitzt und donnert stärker. Die Damen schrecken zusammen.

„Wo Timm und Jeppe bleiben! Mein Mann ist ja nur auf den Deich hinter unserem Garten gegangen."

Ins Zimmer treten Timm und Jeppe.

„Hier bring ich Dir, liebe Klothilde, den Weggelaufenen. Ich fand ihn richtig auf dem Deich. Die Arme hatte er ausgebreitet, als wollte er das Meer beschwören."

Der Landvogt lachte. „Nur schade, daß sich die Wellen nicht an meine Zaubersprüche kehren. Das Wetter wird mit jeder Minute schlimmer. Sind Boten für mich eingetroffen?"

„Bis jetzt ist keiner gemeldet. Timm, Du willst doch nicht an die Deiche? Du kannst uns doch jetzt nicht allein lassen?"

„Die Pflicht ruft mich. Ihr werd' ich treu sein bis zum Ende."

„Die Pflicht ruft Dich, Timm?"

„Die Pflicht befiehlt mir einzig und allein. Das Leben Tausender habe ich zu verantworten."

„Und mich . . ."

„Ich überlasse Dich dem Schutze meines Bruders und der Hausbewohner."

Der Diener öffnet die Tür und ruft: „Nordwest! Die Herren Harrsen und Frerksen sind eben eingetroffen."

Die beiden treten stürmisch ein. Frerksen sagt: „Der Sturm nimmt heftig zu; er hat nach Nordwest gedreht. Gefahr am Königskoogdeich!"

„Sind die sechshundert Mann, die ich für den Fall bestimmt habe, an Ort und Stelle?"

„Alles in Ordnung, Herr Landvogt."

Harrsen meldet: „Aus der Durchbruchstelle am Tetenbüllerdeich hat die See die Ausbesserungen fast schon wieder weggerissen. Die für diesen Fall bestimmten achthundert Mann arbeiten mit aller Kraft daran, die Stelle noch auszufüllen."

„Gut, meine Herren. Gehen Sie voran. Ich werde gleich nachkommen."

Alles geht aus dem Zimmer, wo nur Klothilde und der Landvogt bleiben.

„Wenn je ein Funke Liebe Dein Herz für mich bewegt hat, Timm, so warte heute mit mir."

„Es geht nicht Klothilde. Die Pflicht über alles!"

„Bleib', o bleib'! Ein Furchtbares wird geschehen . . . sonst sehen wir uns nicht wieder."

„Lebewohl, Klothilde."

Der Landvogt geht aus der Tür. Frau Jaspersen sinkt zusammen. Der Rittmeister und Merf finden sie und bemühen sich um sie. Sie tragen sie in einen Lehnsessel.

Frau Jaspersen erwacht und fragt schwach: „Ist er wirklich weggegangen?"

Jeppe entgegnet ihr liebevoll: „Das mußte er; er ist Beamter. Alle Augen sehen jetzt auf ihn."

Klothilde fragt noch einmal gedehnt: „Ist er wirklich weggegangen?"

„Du mußt Dich an diesen Gedanken gewöhnen, liebe Klothilde. Auch dieser Tag wird vorübergehen."

Frau Jaspersen erhebt sich und geht langsam ans Fenster: „Es wird ganz dunkel, aber die Sterne scheinen nicht. Jetzt steht er am Deich. Die Welle will wie ein wütendes Tier ins Haus, wo die Lämmer sind. Die Lämmer hören das Gebrüll des Löwen. . . . Die wilde See tobt gierig über alles hin. Nur die Woge sieht die Woge; zischend spritzt sie an den Himmel, um alles zornig zu löschen. . . ."

Sie zeigt mit der Rechten in die Landschaft; mit der Linken streicht sie sich das Haar nach rückwärts. Plötzlich streckt sie sich ganz hoch und schreit: „Da, da, das Haus von Eile, umzingelt und umzüngelt von den Wogen . . . Timm legt seine Arme um ihren Nacken . . .

Klothilde fällt dem Rittmeister und Merf ohnmächtig in die Arme. Das Fenster reißt sich auf von einem scharfen Sturmstoß. Es blitzt und donnert in einem fort.

* * *

Gleich, nachdem Frau Vollmann heimgekehrt war, brach das Unwetter los. Sie konnte aus ihrem Fenster die Gegend gut übersehen. Sie bemerkte, wie die Menschen hin und her liefen, wie groß und nah die Gefahr der Deichbrüche sein müsse. Das Gewitter hatte endlich nachgelassen, aber der Sturm wütete immer noch wie unsinnig und rüttelte und schüttelte mit den Wellen an den Deichen.

Als die Nacht hereinbrach, stand sie wieder am Fenster und schaute in die Dämmerung. Noch immer waren die Deiche fest geblieben. Sie dachte ohne Bewegung: „Wie der Sturm sich beruhigt . . . Wie die Wellen tanzen und neugierig in die Insel sehen. Wie das Wasser über die Deiche spritzt, als könnt es die Zeit nicht erwarten vor Ungeduld, den neuen Besitz in sich aufzunehmen . . .

Was laufen die Männer durcheinander? Der Deich ist, wer weiß, an wie vielen Stellen durchgebrochen. Jeder eilt nach seiner Werft . . . Das Grab in den Wogen ist kein schlimmer Gedanke für mich, ich kenne seit meinen ersten Tagen das Meer . . . Wenn ich mit Timm sterben könnte, an seiner Brust . . . Wenn er mir letzte Worte, Trostworte, Liebesworte . . . Das Wasser schwillt, es dehnt sich aus . . . Komm, Bruder Tod, und küsse mir das Herz still . . ."

Eile dreht sich um und sieht den Landvogt, der eben eingetreten ist, vor sich stehen. Er breitet die Arme aus. Eile fliegt mit einem Schrei auf ihn zu. Der Landvogt legt ihr Haupt an seine Brust und sagt: „Das Leben hat uns nicht vereint, nun will es der Tod . . ."

Das Wasser dringt herein, alles schwankt und wankt und geht unter.

Es ist völlig dunkel geworden. Nur die wilde See ist sichtbar, die weißen Kämme. Sonst ist nichts zu unterscheiden: kein Schiff, keine Möwe, keine Leiche, keine Trümmer. Nur das Urmeer. Aus einem Wolkenspalt glitzert ein einziger, böse funkelnder Flammenstern.

Sieg.

Humoreske von E. Fahron.

„Ein Mann, der unter dem Pantoffel steht, ist überhaupt kein Mann!"

Der Amtsrichter Berger sagte es und schlug dabei mit der flachen Hand auf den Stammtisch, was zur Bekräftigung dienen sollte.

Trotzdem brachen die Umsitzenden in ein lautes, dröhnendes Gelächter aus. — Es war merkwürdig variiert, dieses Gelächter; bei dem einen klang es gewalt-

im Rechte sei, wenn er den Menschen das gebrechlichste Wesen nennt von allem, was auf Erden kreucht und fleucht! Und im nächsten Jahre hatte man dann sicher mit derselben Überzeugungskraft darzutun, wie wahr der sophokleische Spruch aus der Antigone sei, daß von allem Gewaltigen, was die Erde trägt, nichts gewaltiger als der Mensch ist . . .

Solche Qualgedanken ängstigen mich noch manchmal in Träumen. Sie sind der Niederschlag aus den deutschen Unterrichtsstunden meiner Gymnasialzeit. Und dieses Gefühl der Angst vor den Themen der deutschen Klassenaufsätze, überhaupt die Abneigung gegen den deutschen Aufsatz war durchaus nicht individuell, sondern sehr allgemein in der ganzen Klasse, in ganzen Generationen verbreitet. Warum? Der Grund liegt auf der Hand. Weil in der Regel jede wirkliche innere Beziehung zwischen dem Thema und den Schülern fehlte und weil daher wir Schüler kein natürliches Interesse an der Behandlung des Gegenstandes hatten, über den wir aus unserem eigenen Wissen und unserer eigenen Erfahrung nichts zu sagen wußten. Bestenfalls, d. h. wenn wir nicht ganz und gar durch das Thema überrascht wurden (was ja meist im Plane des Lehrers lag), war der Gegenstand wohl vorher mit dem Lehrer durchgesprochen, und dann konnte man regelmäßig die spaßige Erfahrung machen, daß für die meisten die Worte des Lehrers einfach tabu waren. Manche Lehrer standen sogar im Rufe, eine um so bessere Zensur zu geben, je mehr wörtliche Anklänge an die verba magistri der Aufsatz enthielte. So entsinne ich mich an unseren deutschen Lehrer in der Untersekunda, der zugleich griechische Geschichte lehrte und uns einmal ein Thema in Anlehnung an seine Geschichtsvorträge gegeben hatte. Er pflegte in seinen Geschichtsstunden eine Phrase zu gebrauchen, die uns allen mächtig imponierte: er sprach nämlich mit erhobener Stimme und dramatischem Ausdruck von jener Zeit, als „der griechische Partikularismus seine schlimmsten Orgien feierte". Nur ein einziger wagte damals diese Phrase in seinem Aufsatze zu verwenden; und anstatt ihn wegen solcher lächerlichen Unselbständigkeit des Ausdrucks verdientem Spotte preiszugeben, gab ihm der kurzsichtige und eitle Magister die beste Note.

Die kleine Geschichte ist typisch für eine bestimmte Tendenz der Schulpädagogik, die auch heute noch nicht tot ist. Wie es denn zwar an dankenswerten Anläufen und theoretischen Erörterungen über die Verkehrtheiten im deutschen Aufsatz-Unterricht in den letzten Jahren nicht gemangelt hat, in der Praxis aber doch eigentlich nur wenig besser geworden ist. Es ist oft beklagt worden, daß es eng mit dem Wesen unserer heutigen Schule zusammenhängt, wenn sie ein Feind der Selbständigkeit der Schüler ist und ihr Ideal in einer Schablonisierung erblickt. Wir können auf diese Frage hier nicht weiter eingehen. Wir wollen auch nicht untersuchen, ob nicht an manchen Anstalten schon heute gerade bezüglich der Aufsatzthemen eine Besserung zu verspüren ist. Im großen und ganzen liegt der Grund für solche Besserungen wohl immer auf persönlichem Gebiete. Ein Lehrer mit praktischem Blick ohne Pedanterie, mit einem offenen Auge für die Interessen und für die Leistungsfähigkeit seiner Schüler wird schließlich trotz aller unrichtigen offiziellen Methoden und verkehrten Lehrpläne seine Stunden anregend machen und seinen Schülern gute und nützliche Kenntnisse beibringen. Auf einen Lehrer von dieser Art nun und auf ein lesenswertes und anregendes Buch, das er gerade aus seinen Erfahrungen beim deutschen Aufsatz-Unterricht zusammengestellt hat, möchte ich heute die Aufmerksamkeit lenken. Das Buch hat den Frankfurter Lehrer an der Kirchnerschule W. Schütz-Westerfeld zum Verfasser und drückt schon in seinem Titel aus, was sein Inhalt ist. Der Titel lautet: „Meine Schulbuben beim Selbstschaffen. Eine Aufsatzernte, die neue Wege weist."*)

Der Verfasser stellt in diesem Büchlein über 100 Aufsätze zusammen, die seine zwölfjährigen Schulbuben nach selbstgewählten Themen geschrieben haben. Sein Zweck war, durch die Selbsttätigkeit zur Selbständigkeit zu erziehen. Die Buben sollten nicht lediglich mehr oder minder geschickt nachplappern, was der Lehrer als seine Ansicht entwickelt hatte, sondern sollten aus ihrem eigensten Erfahrungsgebiet etwas schildern, ganz frisch und frei so, wie sie es gesehen hatten. Da sind dann allerdings ein bißchen andere Stoffe zum Vorschein gekommen, als man auch in der Bürgerschule bei Zwölfjährigen gewöhnt ist. „Wie wir einmal Rollwagen fuhren", „Wie ich einmal mithalf, zwei Töpfe von einem Baum werfen", „Wie ich einmal mithalf, Fensterscheiben einwerfen", „Räuber und Gendarm", „Auf dem Nußbaum", „Wie wir einmal eine Hütte bauten", „Von einem, der sich in den Main gestürzt hat", das sind zunächst einmal Gegenstände, die sich die Buben aus ihrem unmittelbaren Tageserleben gewählt haben. Hier ist ihnen keine Gelegenheit gegeben, Phrasen zu machen, mit angelernten Redensarten großzutun, falsche Gefühle zu bekunden. Hier haben sie nichts weiter zu tun, als ganz schlicht zu erzählen. Und das ist eigentlich gar nicht eine so einfache Sache. Wenigstens, wenn man sieht, wie wenige von unseren früheren Volksschülern im späteren Leben die Fähigkeit haben, ein Ereignis, das sie erlebt haben, ganz schlicht-sachlich zu erzählen, so muß man doch wohl meinen, diese Kunst sei ziemlich schwer. Als Redakteur einer Tageszeitung hat man mehr als in anderen Berufen Gelegenheit, gerade die stilistische Hilflosigkeit der breiten Massen kennen zu lernen und mit Bedauern festzustellen, wie wenig tief die Kenntnisse und Fertigkeiten der Volksschule sitzen. In der Regel hat der Mann aus dem Volke, wenn er etwas schriftlich fixieren soll, das Gefühl einer höchst feierlichen und gewichtigen Handlung. Er fühlt sich gewissermaßen verpflichtet, den Sonntagsrock anzuziehen und sie nicht so auszudrücken, wie er es in der Alltagsunterhaltung tut, sondern sich an das schwere Wort des verwickelten hochnoblen Satzbaues zu machen. Und da sieht man denn den Unglücklichen gar bald im Netz seiner Perioden gefangen. Die Buchstaben bestrecken sich zwar noch sehr würdevoll auszusehen, aber die Konstruktion gerät schmählich aus dem Leim. Ein paar große Anfangsbuchstaben mitten im Satz bemühen sich vergebens, wie Offiziere die zerstreuten Truppen, die hilflos fliehenden Sätze zusammenzuhalten. Und dann gibt es schließlich ganz einfach einen Punkt, und ein neuer Satz beginnt. Neben diesen Hilflosen stehen die Feinen, die mit Inversionen und seltsamen Partizipialkonstruktionen hantieren, und in deren Manuskripten man dann auf Wendungen wie diese stößt: „Ein in der Nähe gelegener Arzt wurde schleunigst herbeigerufen und wurde derselbe alsbald in ein Irrenhaus überführt." Das sind nicht Ausnahme-, sondern typische Fälle, und man gewinnt aus ihnen den Eindruck, daß es um die Kunst des schriftlichen Ausdruckes in der Muttersprache ziemlich schwach in unserem Volke bestellt ist.

Deshalb sind Versuche zu einer vernünftigen Reform gerade des deutschen Aufsatz-Unterrichts in der Bürgerschule von so großer Bedeutung für unser geistiges Leben. In dem Buche von Schütz-Westerfeld wird man mit lebhafter Freude sehen, wie viel ein verständnisvoller Lehrer bei klugem Vorgehen erreichen kann. Es finden sich unter den komplizierten und längeren Aufsätzen, die zum Teil in der Erzählung selbsterdachter Geschichten und Märchen stecken, eine ganze Reihe von Beiträgen, denen niemand ansehen würde, daß sie ein zwölfjähriger Schulbub geschrieben hat. Aber darauf will ich keinen Wert legen, möchte sogar nicht verschweigen, daß mir hier und da eine Arbeit den Eindruck von Gewächshauspflanzen macht und eine nicht angenehme Altklugheit im Erzählerton auffällt. Mir scheint der Hauptwert dieses Experimentes darin zu liegen, daß man sieht, mit welcher Lust und Liebe die Kinder Themen aus ihrer unmittelbaren Umgebung, aus ihrem wirklichen Erfahrungsgebiet behandeln, und wie hübsch sie es verstehen, ganz schlicht und ungezwungen, sichtlich ohne Angst und Mühe, alles wiederzugeben, was sie wissen. Dem Lehrer, der solche Themen zu geben versteht, wird von vornherein schon einmal ein großes Stück Arbeit abgenommen, mit dem sein unglücklicher Kollege von der „Sentenzen- und Lektüre-Methode" sich ein paar Stunden — und dann noch vergeblich — abquälen muß: die Schüler haben von vornherein lebhaftes Interesse an ihrem Thema und sie beherrschen den Stoff. Zum Unselbständigwerden, Mogeln und Abschreiben ist natürlich in diesem Falle kaum Gelegenheit. Dann wird natürlich mit der Freude auch der Stolz geweckt, und da naturgemäß mit ganz einfachen und kurzen Erzählungen begonnen wird, sind auch die formalen Schwierigkeiten viel geringer. Dazu kommt, daß die Darstellung, weil der Stoff wohlvertraut ist, ebenfalls nicht den Charakter des Fremden erhält und die Herrschaft über das schwierige Instrument der Sprache fast unmerklich gewonnen wird.

Ich will nicht weiter auf Einzelheiten eingehen, auch keine Proben geben. Diese Zeilen sollen nur dahin wirken, daß auch außerhalb der pädagogischen Kreise das Buch gelesen wird. Es bietet sehr viele Anregungen.

*) Kesselringsche Hofbuchhandlung Verlag (E. von Mayer). Frankfurt a. M.—Leipzig.

Aus der Welt der Technik.

Das Petroleum und seine Verwertung als Leuchtmittel.

Von J. F. Herding.*)

Das Erdöl oder Petroleum war schon den alten Völkern, Steinölquellen in der Nähe des Euphrat waren schon Alexander dem Großen bekannt. Das Öl, das sie liefern, wird noch heute von den Bewohnern der Umgegend zu Leuchtzwecken benutzt. Im alten Ägypten scheint man Erdöl beim Einbalsamieren der Leichen benutzt zu haben. Herodot, ein griechischer Schriftsteller, erzählt um 450 v. Chr. von einem Erdöl liefernden Brunnen auf Zanthe, einer jonischen Insel. Im 18. Jahrhundert fand ein in Norditalien gefundenes Steinöl zur Beleuchtung einiger italienischen Städte (Genua). Auch in der Provinz Hannover ist das Erdöl seit 500 Jahren bekannt; es wurde als Wagenschmiere und Heilmittel benutzt. Als solches wurde auch das Steinöl von St. Quirin am Tegernsee in Oberbayern von den Mönchen verkauft. In Amerika wurde es seit langem von den Indianern verwendet. Aber noch 1809, als man in Burkville in den Vereinigten Staaten Nordamerikas bei Bohrung nach Salzquellen einen vier Meter hohen Strahl von Erdöl erhielt, legte man dieser Entdeckung keine Bedeutung bei. Ungefähr 50 Jahre später stieß der amerikanische Farmer Drake in Madville in Pennsylvanien bei Anlegung eines Brunnens auf ein ergiebiges Ölager. Diese Auffindung gab den Anstoß zur Petroleumgewinnung. 1861 erhielt man den ersten überfließenden Brunnen, der täglich ungefähr 150 Hektoliter lieferte. Die Nachricht von diesen Entdeckungen zog eine Menge Volks nach Pennsylvanien und Virginien. Bis zu Ende 1860 waren 2000 Bohrlöcher abgeteuft, von denen viele eine reiche Ausbeute gaben. Es brach ein förmliches „Ölfieber" aus, ähnlich dem „Goldfieber", das so viele packte, als die Goldfunde in Kalifornien und Australien bekannt wurden. Die Zustände im Ölgebiet spotteten anfangs jeder Beschreibung. Kolossale Mengen Erdöl ergossen sich in die nahen Bäche und Flüsse, da es den Besitzern an Fässern fehlte, um den Reichtum zu fassen. Auch mangelte es an Transportwagen und Transportmitteln. Oft entzündeten sich die dem Erdboden entströmenden Gase, setzten die Quellen in Brand, und gewaltige Feuersbrünste richteten schauerliche Verwüstungen an. Mitunter ergriff das Feuer den Fluß, der mit einer Ölschicht bedeckt war und dann waren alle Anstrengungen, das Feuer in die Gewalt zu bekommen, nutzlos. Aber amerikanische Tatkraft schuf bald bessere Zustände. Eisenbahnen wurden eröffnet, Kanäle gebaut und zum Transport des Öls nach den Hafen- und Reinigungsplätzen legte man Rohrleitungen von gewaltiger Länge an. Eine Röhrenleitung nach der Küste ist etwa 630 Kilometer lang, 15 Zentimeter weit und hat 8 Millionen Mark gekostet. Ungefähr um dieselbe Zeit entwickelte sich die Petroleumindustrie in Galizien und in Baku am Kaspischen Meere. Heute sind die Hauptfundorte:

Rußland in Baku (jährlich 10 Mill. Tonnen);
Nordamerika in Pennsylvanien, Ohio, Kalifornien und Kanada (jährlich 9 Millionen Tonnen), daneben
Java, Ostindien, Japan, Galizien und Rumänien.
Deutschland gewinnt im Elsaß ungefähr 50 000 Tonnen jährlich, weniger in der Provinz Hannover.

Was nun die Entstehung des Steinöls in der Erde betrifft, so gingen die Ansichten der Forscher darüber weit auseinander. Der Franzose Berthelot meinte, daß es unorganischen Ursprunges sei, Mendelejew nahm an, daß im glutflüssigen Erdinnern Verbindungen von Kohlenstoff und Metallen mit Wasser in Berührung gekommen seien, wobei sich Metalloxyde gebildet hätten, während der Kohlenstoff sich mit dem Wasserstoff zu den bekannten Kohlenwasserstoffen des Petroleums vereinigt habe. Heute ist man allgemein der Ansicht, daß das Erdöl aus Resten von Lebewesen entstanden, also organischen Ursprungs ist. Bei der langsamen Zersetzung dieser Stoffe unter Luftabschluß und einem gewissen Druck durch das überlagernde Gestein bildet sich aus den eiweißhaltigen Stoffen Schwefelwasserstoff, während von dem Zellstoff zuletzt nur Kohlenstoff nachbleibt. Diese Substanzen treten mit im Boden vorhandenen, sauerstoffhaltigen Eisenverbindungen in Wechselbeziehung. Zuerst entzieht der Kohlenstoff dem Eisenoxyd seinen Sauerstoff; das Eisen verbindet sich mit dem Schwefel des Schwefelwasserstoffs zu Schwefelkies, und der freiwerdende Wasserstoff vereinigt sich im Augenblick des Entstehens mit dem Kohlenstoffreit. Diese Bildung erfolgt in den Faulschlammgesteinen. Der Faulschlamm oder das „Sapropel" bildet sich in abflußlosen stehenden Gewässern aus den Überresten der pflanzlichen und tierischen Organismen bei Abschluß der Luft durch einen Fäulnisprozeß. Von ihm entstehen dauernd neu so große Mengen, daß man daraus die Entstehung der in der Erde vorkommenden Erdölmasse erklären kann. Sehr häufig tritt das Petroleum mit dem Kochsalz zusammen auf, und dies erklärt sich leicht, wenn wir bedenken, daß der Faulschlamm sich namentlich und in großen Mengen an den Flachküsten der Meere und in abflußlosen Gebieten bildet, wo stehende Wasserflächen gleichzeitig natürliche Salzgärten schaffen. Ein interessantes Beispiel dafür liefern die Gebiete nördlich vom Kaspischen Meer.

Um das Rohpetroleum zu gewinnen, und mancherlei Vorkehrungen zu treffen, für deren Anlage meist die in Amerika gemachten Erfahrungen maßgebend gewesen sind. Wo das Bohrloch gemacht werden soll, wird zunächst ein 20 bis 25 Meter hoher, hölzerner pyramidenförmiger Bohrturm („Derrik") errichtet. An seiner Spitze befindet sich eine Rolle, über die ein Hanfseil läuft, woran der Bohrmeißel hängt. Dieser ist aus Stahl hergestellt und besitzt eine besonders gehärtete, stumpfe Schneide. Der Bohrer wird unter Drehen auf und ab bewegt und durchdringt so das unter ihm befindliche Erdreich. In Amerika liegt das Petroleum oft bis 1 Kilometer tief in ziemlich festem Gestein, das durch Explosionen mit Nitroglyzerin gesprengt wird. In manchen Fällen springt das Erdöl nach der Sprengung infolge des Drucks der eingeschlossenen Gase hoch empor, sonst muß es herausgepumpt werden. Die Quellen werden in Röhren gefaßt. Das gewonnene Petroleum gelangt in die Reinigungsanstalten. In Rußland befinden sich die Erdöllager weniger tief unter der Erdoberfläche, meist nur 150 Meter, in durchgängig sandigem Grunde. Man hat deswegen beim Bohren leichtere Mühe und kann weitere Röhren benutzen.

Das gewonnene Rohpetroleum ist sehr verschieden zusammengesetzt. Es stellt eine dunkle Flüssigkeit dar, 0,78 bis 0,91 mal so schwer wie eine gleiche Menge Wasser, also leichter als das letztere. Den Hauptbestandteil bilden Verbindungen des Kohlenstoffs mit Wasserstoff, die sogenannten Kohlenwasserstoffe, die unter sich sehr verschieden sind, je nach der Anzahl von Kohlenstoff- und Wasserstoffatomen, die sich in einem Molekül finden. Je geringer die Anzahl der Atome ist, die ein Molekül bilden, desto niedriger liegt der Siedepunkt. So gibt es also Kohlenwasserstoffe, die bei gewöhnlicher Temperatur luftförmig, andere, die flüssig, und endlich solche, die fest sind. Alle diese finden sich als Gemisch im rohen Erdöl. Daneben finden sich schwefelhaltige und stickstoffhaltige Stoffe in geringerer Menge. Das Rohpetroleum

*) Aus dessen soeben erschienenen höchst interessanten Buche „Beleuchtung und Heizung. Naturwissenschaftliche Bibliothek für Jugend und Volk. Herausgegeben von A. Höller und G. Ulmer". Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. In Originalleinenband 1,80 Mark.

---

sam, bei dem anderen schwächlich. Aber ernst blieb doch kein einziger an der Tafelrunde, natürlich mit Ausnahme des Amtsrichters.

„Darf ich vielleicht fragen," grollte er, „was Ihre Heiterkeit erregt?"

Der neben ihm sitzende Apotheker Bielast klopfte ihm auf die Schulter:

„Na, Freundchen, lassen Sie gut sein! Ein bißchen unter dem Pantoffel stehen wir ja alle — Sie aber am allerdöllsten."

„Am allerdöllsten?" schnappte Berger: „Was soll das heißen? Wer will mir das beweisen?"

„Ruhig, ruhig, Amtsrichter!" erscholl es in der Runde. „Es ist ja gar nicht böse gemeint. Sie haben das entzückendste Frauchen der Welt, das steht fest. Aber ihren Willen weiß sie durchzusetzen, das steht ebenfalls fest. — Schadet ja auch nichts! Sie will doch nichts Unvernünftiges!"

Dem Amtsrichter schossen mit magischer Geschwindigkeit allerlei Erinnerungen durch den Sinn. — Da war die große Wohnung, gegen die er sich gesträubt hatte, da war die Kinderfrau in Spreewäldertracht, da war sein eigener Winterüberzieher, den er einfacher und dunkler gewünscht hatte — kurz, es kamen ihm ein Dutzend Bilder, bei denen allerdings sein eigener Wille einem anderen hatte weichen müssen.

„Bagatellen!" murmelte Berger, der eine ehrliche Haut war. „Wer wird denn in Bagatellen nicht gern der Frau nachgeben! Diese kleinen unselbständigen, hilfsbedürftigen Wesen! Es beglückt sie doch, wenn sie ihre kindischen Wünsche erfüllt sehen!"

Der Doktor, der ihm gegenüber saß, legte den Finger an die mächtige Nase:

„Sachte, sachte! — Ich siehe nicht an zu behaupten, daß auch in wichtigen Dingen die Frau meistens den Ausschlag gibt. Das mag ja früher anders gewesen sein. Aber heutzutage kann man das Rauschen des Flügelschlags des Neuen Weibes bis hierher hören."

„Prost, Doktor!" rief man ihm zu. „Der Flügelschlag des Neuen Weibes soll leben! Hoch!"

„Ach Unsinn!" mängelte Berger, „als ob in unserem Krähwinkel von dergleichen die Rede wäre! Ich sage Euch, ein rechter Mann trägt in allen größeren Dingen dennoch den Sieg davon, mag die Frau auch noch so herrschsüchtig sein. — Fritz, zahlen!"

Er zahlte und ging, denn es war zehn Uhr, und er blieb niemals länger fort, als er es zu Hause versprochen hatte. Natürlich nur aus Pflichtgefühl und nicht etwa aus Angst vor einer Gardinenpredigt.

Die anderen Herren zuckten die Achseln, nachdem er fort war. Und der Doktor, philosophisch veranlagt wie er nun einmal war, sprach weise:

„Man merkt doch, daß Berger erst ein paar Jahre verheiratet ist. Er sträubt sich gegen eine weltbekannte Tatsache, an der ich nicht einmal etwas Schlimmes finde. — Aber die kleine Frau Berger tut mir leid; die wird es von jetzt an weniger gut haben."

Damit empfahl sich auch der Doktor.

Kaum war er gegangen, so sprach der Apotheker: „Der Doktor resümmiert bloß wieder! Der spielt sich auf den nachgiebigen Gatten hinaus und ist dabei ein richtiger Haustyrann."

Die übrigen Herren nickten und machten dann Bemerkungen über den Nächsten, der aufbrach.

So etwas kommt zuweilen selbst bei Männern vor, obwohl diese sonst ja jedem Klatsch abhold sind.

Zu Hause angelangt, ward jeder Gatte mit der Frage empfangen: „Was gibts Neues?"

Nun, es war nichts Tatsächliches passiert, und so kam es, daß man ein wenig von den stattgehabten Gesprächen berichtete. Folglich erfuhren einige Damen, daß Amtsrichter Berger ein Mann von ausgeprägter Energie sei, dem seine Frau nicht widersprechen dürfe usw.

Gretchen Berger war nicht nur hübsch und zielbewußt, sie war auch sehr klug.

Ganz genau merkte sie, daß ein neuer Geist in ihren Mann gefahren sei, daß er „quengelich" und eigensinnig wurde, und daß er argwöhnisch darauf achtete, der „Herr im Hause" zu sein.

Diese Absichtlichkeit und ausgesprochene Betonung rührten Gretchen sehr wenig. Das erste Mal donnerte der Amtsrichter sein „Herr im Hause" bei Gelegenheit einer Möbelrückung hinaus; denn Gretchen rückte schrecklich gern dann und wann die Möbel um, und bisher hatte Heinrich das auch immer ganz nett gefunden.

Diesmal ward er wütend, als sein Sofa an der Nordwand stand, und er schrie, er habe es doch ausdrücklich nicht gewünscht, und ob er denn eigentlich der Herr im Hause sei oder nicht?

Erschrocken blickten ihn die großen Rehaugen seiner Frau an; und dann füllten sie sich mit Naß; und dann wandte sich Gretchen still um und ging hinaus.

„Himmelsterndonnerwetter!"

Heinrich Berger dachte dies nur; aber er dachte es doch so deutlich, daß dabei seine Faust auf die Schreibtischplatte herniedersauste.

Dabei tat er sich unangenehm weh, denn er hatte das kantige Falzbein übersehen, das dort lag.

Es ist überhaupt eine verwerfliche Gewohnheit, mit der Faust auf den Tisch zu schlagen. Auch die flache Hand ist hierzu nicht geeignet.

Der Amtsrichter dachte den langen Fluch, weil er es eigentlich absolut nicht aushalten konnte, die Augen seiner Frau naß zu sehen. — Doch er mußte fest und hart bleiben; er durfte jetzt absolut nicht klein beigeben, das vertrug sich nicht mit der Manneswürde.

Gretchen wunderte sich in der Stille ihres Zimmers. — Heinrich kam nicht; er trotzte.

„Na gut, dann muß ich ihn anders rumkriegen," dachte sie.

Als am Abend der Amtsrichter nach Hause kam, stand sein Sofa wieder am alten Platz. Gretchen saß freundlich lächelnd am Nähtisch, und nichts war zu spüren von irgend welchem stattgehabten Ärger.

Am nächsten Morgen, als Berger aufs Gericht ging und nach dem Wetter sah, sprach Gretchen:

„Ach, laß doch den Überzieher zu Hause, es ist ja so warm."

„Findest Du? Nun, ich will es lieber nicht riskieren, mich zu erkälten."

Er zog den Überzieher an, und als er aus der Tür war, machte Gretchen einen ganz winzigen, gar nicht frauenhaften, niedlichen Luftsprung.

„Prachtvoll!" rief sie aus. „Ich dachte es mir ja!"

An diesem Tage war Tee bei der Frau Apotheker; Kaffeegesellschaften gab es nicht mehr, die waren von der neuen Zeit verdrängt.

Der gute alte Korpsgeist aber, demzufolge ja eine Krähe der anderen nie die Augen aushacken soll, der lebte auch in diesem Städtchen noch. — Man hatte schon neulich der kleinen Frau Amtsrichter von den Stammtischäußerungen ihres Gatten erzählt und Gretchen hatte einfach nur darüber gelacht. — Gelacht! —

„Eines setzen Sie nun aber ganz gewiß nicht durch," meinte die Apothekersgattin. „Daß Ihr Mann die Gübsche, kleine Villa kauft, die Sie so schrecklich gern haben möchten!"

„Nein," erwiderte Gretchen lammfromm, „das sehe ich ein. Mein Mann tut doch immer nur das, was er selbst will."

Ein Blitz des Einverständnisses flog zwischen den Frauen hin und her; und dann kicherten einige ganz vernehmlich.

An diesem Abend seufzte Gretchen ein paarmal recht schwer. Liebevoll nahm Heinrich sie in die Arme:

„Nun, was fehlt Dir denn, mein Kleines? Hast Du einen Wunsch?"

„Ach im Gegenteil, Heinz, es liegt mir so schwer auf dem Herzen, daß Du etwa schon wegen der Villa Verhandlungen angeknüpft haben könntest. Wir dürfen sie unter keinen Umständen kaufen."

„Wieso, bitte?"

„Es wäre ein großer Fehler. Du kannst es mir glauben. Du hast zwar neulich gesagt, der Preis wäre zu niedrig, als daß das Haus etwas taugen könnte; aber von solchen Geschäftssachen verstehst Du doch eigentlich nicht so viel."

Heinrichs Arm sank rapide herab.

„So? Findest Du das? Ich verstehe gerade so viel davon wie jeder andere Herr!"

„Nun, auf jeden Fall darfst Du das Haus nicht kaufen, Heinrich. Ich würde ganz entschieden abraten. . . ."

„Ich „darf" nicht? Höre mal, mein Kind, Du verkennst wohl ein bißchen die Sachlage. — Das Haus werde ich wahrscheinlich schon in diesen Tagen kaufen."

„Ach mein Himmel! Wenn ich es doch nicht möchte! Aber hoffentlich kommt Dir Herr Meier zuvor, der schließt vielleicht schon morgen ab. Es wäre ja noch schöner, wenn ich in ein Haus ziehen müßte, das ich als unpraktisch erkannt habe!"

Heinrich Bergers ganzer Mannesstolz erwachte. Widerspruchsgeist besaß er jetzt für drei. Er ließ sich nicht beeinflussen! Und am allerwenigsten von einer Frau. — Sie glaubte vielleicht, er sei so ein Pantoffelheld wie der Apotheker? O, weit gefehlt! Er nicht, er nicht!

Drei Tage später war er Häuschenbesitzer. Der Stammtisch erfuhr, daß dieser Sieg erst nach einigem Kampf erfolgt sei. Aber schließlich sei er aber doch erfolgt.

„Alle Achtung!" sagten die Stammtischgenossen. „Der Berger weiß doch, was er will! Ich habe es selbst gehört, daß seine Frau sehr gegen den Hauskauf war!"

„Ja, meine Herren, erwiderte der Amtsrichter, in Kleinigkeiten mag man der Frau ja nachgeben; aber in großen Dingen heißt es: Landgraf, werde hart."

Der Sieg des Amtsrichters ward auch in den Damentees besprochen. Dort aber klang er in einen fröhlichen Vers aus, den die Frau Apotheker zitierte:

„Des Weibes Stärke wird Dich nicht besiegen,
Nur ihre List, die macht Dich unterliegen,
Denn sie bedarf der Schwäche und der List
Weil diese Schwäche — ihre Stärke ist."

findet als solches nur geringe Verwendung; weitaus das meiste wird durch Destillation und chemische Reinigung zerlegt. Es wird aus Kesseln destilliert derart, daß man die Temperatur nach und nach steigert. Dabei erhält man 1. das unter 150 Grad übergehende Rohbenzin, 2. das zwischen 150 Grad und 300 Grad übergehende Leuchtöl und 3. die Rückstände (Masut). Der Gehalt in diesen drei Stoffen wechselt je nach der Herkunft des Erdöls. Öl aus Pennsylvanien liefert ungefähr 15 Prozent Rohbenzin, 70 Prozent Leuchtöl und 15 Prozent Rückstand; russisches aus Baku 5 Prozent Rohbenzin, 30 Prozent Leuchtöl und 65 Prozent Rückstand.

Zu Leuchtzwecken wird das Petroleum in Lampen verbrannt. Anfangs wurde die alte Flachdochtöllampe verwendet; doch schritt man bald zu Verbesserungen. Zunächst erzielte man ein ruhigeres Brennen und eine vollständigere Verbrennung, indem man die Flamme mit einem Zylinder umgab. Einmal wird diese dadurch gegen unregelmäßigen Luftzug geschützt, die Flamme flackert nicht; dann aber bewirkt der regelmäßige Luftzug eine reichere Luftzufuhr und damit vollständigere Verbrennung. Aus dem roten wird ein weißes Licht. Der Zylinder wirkt wie ein Schornstein. Die warme Luftsäule über der Flamme steigt nach oben, und unten wird kalte, sauerstoffreiche Luft eingesaugt. Damit diese möglichst durch die Flamme hindurch muß, ist der Zylinder der Flachdochtlampe bauchig erweitert. Die verhältnismäßig große Abkühlung durch die zuströmende kalte Luft verringert die Leuchtkraft. Diesem übelstand ist abgeholfen bei dem Rundbrenner. Diese Lampen besitzen einen Flachdocht, der sich erst in dem kegelförmig verengenden Brennerrohr zum Runddocht zusammenbiegt. Ein großer Teil der zuströmenden Luft geht durch das Brennerrohr und tritt in das Innere der Flamme. Der andere Teil der Luft wird durch eine starke Einschnürung des umgebenden Glaszylinders fast wagerecht gegen die Flamme getrieben. Damit dies in richtiger Weise geschieht, muß sich die Einschnürung in bestimmter Höhe befinden. Derartige Petroleumlampen sind heute noch fast allgemein im Gebrauch, während der Flachdochtbrenner mehr und mehr verschwunden ist. Wir finden ihn bei billigen Küchenlampen und in weitfernen Gegenden, wo man sich mit der geringeren Helligkeit begnügt, um Petroleum zu sparen. Bei dem gewöhnlichen Rundbrenner hat sich gezeigt, daß die Leuchtkraft keineswegs mit der Vergrößerung des Brenners und des Dochtes in gleichem Maße zunimmt; sehr bald leidet sie unter mangelnder Luftzufuhr. Trotzdem ist es gelungen, Petroleumlampen mit großer Leuchtkraft herzustellen. Über dem Dochtring befindet sich eine kreisrunde Scheibe, die sogenannte Brandscheibe. Gegen diese schlägt der durch das Brennerrohr eintretende Luftzug, wodurch eine tulpenartige Ausbuchtung der Flamme rings um die Scheibe herum bewirkt wird. Selbstverständlich ist für eine solche Lampe ein anderer Glaszylinder nötig, der, bauchig erweitert und von größerer Höhe, einmal für stärkeren Luftzug sorgt und zweitens durch seine Form die außerhalb des Brennrohrs aufsteigende Luft möglichst vollständig der Flamme zuführt. Um die Größe der letzteren regulieren zu können, muß man den Olzutritt regeln können, was durch Auf- und Niederschrauben des Dochtes geschieht, in welchem das Petroleum infolge der Haarröhrchenanziehung emporsteigt. Das Verstellen des Dochtes erfolgt bei einfachen Lampen mit schmälerem Docht durch Zahnrädchen, die in den Docht eingreifen, und die von außen mit Hilfe einer Scheibe zu drehen sind. Bei größeren und stärkeren Dochten würde das Heben nicht gleichmäßig erfolgen. Man schließt sie in ein zylindrisches Rohr ein und hebt das letztere, das mit einer Zahnstange versehen ist, durch Drehen eines Rädchens, dessen Zähne in die der Zahnstange eingreifen. Wohl auf keinem Gebiet sind so viele Verbesserungen versucht wie auf diesem. Immerfort werden neue und bessere Brenner in den Handel gebracht, um das Petroleum dem Leuchtgas konkurrenzfähig zu erhalten. Man hat dabei große Erfolge zu verzeichnen. — Besonders gut konstruierte Petroleumlampen nehmen es an Helligkeit mit dem Gasglühlicht auf.

Noch ein Wort über die Explosionen von Petroleumlampen. Anfangs war es entschieden die schlechte Reinigung des Petroleums im Bunde mit fehlerhaft konstruierten Lampen, die zu Explosionen führte. Seit der Petroleumhandel staatlich überwacht wird, fällt die erste Ursache fort, bleibt also nur noch die letzte. Alle Lampen zeigen unten im Brenner ein Loch, das bei der Fabrikation entsteht, bei besseren verlötet, bei billigeren aber geöffnet ist. Häufig hört man, dieses Loch sei notwendig, um den Gasen im Behälter den Abzug zu gestatten. Das ist falsch. Die Wärmeleitung bei einem guten Brenner darf keineswegs so groß sein, daß dadurch im Behälter eine so reichliche Vergasung stattfindet, um hier einen Überdruck zu erzeugen. Wohl aber könnte bei einem Unterdruck Luft eingesaugt werden, die mit den vorhandenen Brenngasen ein explosives Gemenge darstellt, das durch ein herunterfallendes glühendes Dochtstückchen an dem Docht entzündet wird. So ist dieses nicht nur überflüssig, sondern schädlich. In jedem Fall kann aber durch sorgfältige Reinigung der Lampen die Explosionsgefahr beseitigt werden, wobei vor allem darauf zu achten ist, daß verkohlte Dochtteilchen von allen Teilen des Brenners entfernt werden. Die meisten Lampenexplosionen sind eingetreten beim Nachfüllen brennender Petroleumlampen. Bei stärkerer Erwärmung haben sich im leeren Bassin Petroleumdämpfe gesammelt. Häufig sind sie mit Luft vermischt, oder dies geschieht, wenn sie beim Eingießen des Öls aus der Brenneröffnung entweichen. Kommen sie mit der Flamme in Berührung, so kann die Explosion erfolgen, die sich dann unter Umständen auf das Bassin überträgt. Zur Sicherheit ist also anzuraten, die Lampe zu löschen und sie dann zu füllen. Auch das Auslöschen der Lampe kann gefährlich werden. Ein tiefes Hinunterschrauben des Dochtes läßt leicht glühende Krustenteile des letzteren in den Brenner herabfallen; ein Ausblasen der voll brennenden Lampe treibt die Flamme in den Brenner; beides kann im Verein mit anderen unglücklichen Umständen zu Explosionen führen. Diese werden vermieden, wenn das Auslöschen durch einen Lampenlöscher erfolgt, einem Hütchen, das, auf den Zylinder gestülpt, den Luftzug unterbindet und die Flamme sofort in ihren eigenen Verbrennungsgasen ersticken läßt.

* * *

Interessante Beobachtungen an Zementbeton. Bisher war in Hautechnischen Kreisen die Meinung verbreitet, daß Zementbeton unmittelbar nach seiner Mischung verwendet werden müsse. Das hatte zur Folge, daß auf allen Bauplätzen, wo seine Verwendung in Frage kam, Betonmischmaschinen aufgestellt wurden. Diese Maschinen nehmen natürlich Platz in Anspruch, kosten verhältnismäßig viel Geld, bedürfen eines besonderen mechanischen Antriebs (Dampfmaschine, Elektromotor oder Benzinmotor) und verursachen nicht unerheblichen, für die Nachbarschaft störenden Lärm. Von Bauherren und Anwohnern werden sie in gleichem Maße als eine höchst lästige Einrichtung empfunden. Hier dürfte nun bald ein Wandel eintreten können. Wie W. Suckdorff-Danzig im Zentralblatt für Bauverwaltung mitteilt, haben verschiedene Versuche ergeben, daß es nicht notwendig ist, Zementbeton sofort zu verwenden. Man kann ihn an irgend einem geeigneten Punkt mischen und dann nach vier bis sechs Stunden zur Verwendungsstelle transportieren, ohne daß seine Festigkeit leidet. Gleichzeitig machte man die noch weiter gehende Beobachtung, daß die Festigkeit des Betons wesentlich erhöht wird, wenn man dafür Sorge trägt, daß das bei der Mischung verwendete Material möglichst kalt zur Anwendung kommt. Ein aus kühlem Material hergestellter Zementbeton, der auch während des Transportes zur Baustelle kühl gehalten wurde, zeigte nach 28 Tagen eine um rund 20 Prozent größere Druckfestigkeit als ein aus gleichem aber an der Sonne gelagerten Material hergestellter Beton.

Wetterschießen. In Castelfranco-Veneto sind in den Jahren 1902—1906 umfangreiche Versuche mit Wetterschießen gemacht worden. Man hat bekanntlich z. Z. große Hoffnungen an diese Versuche geknüpft, indem man glaubte, das Schießen könnte die Bildung von Hagelwettern und dergleichen verhindern. Nach dem jetzt vorliegenden Berichte, der im „Memorial des poudres et salpetres" veröffentlicht ist, haben sich irgend welche nennenswerte Einflüsse nicht nachweisen lassen. Die Versuche sind infolgedessen eingestellt worden.

Von Frauen — für Frauen.

Das neue Arbeitskammergesetz.*)

Eine bedeutsame Verbesserung für die Frauen zeigt das neue Arbeitskammergesetz, wie es jetzt aus der Kommission hervorgegangen ist. Allerdings ist ein vielfach geäußerter Wunsch nicht erfüllt, daß nämlich die Arbeitskammern nicht nach beruflicher, sondern nach geographischer Zusammengehörigkeit organisiert werden, dagegen ist das Wahlrecht, das in der ursprünglichen Vorlage so merkwürdig verklausuliert war, in durchaus zweckentsprechender Weise umgestaltet.

Damit ist auch die volle Gleichstellung von Männern und Frauen als Arbeitgeber und Arbeitnehmer gesichert.

Zur Teilnahme an den Wahlen berechtigt sind Deutsche beiderlei Geschlechts, die über 25 Jahre alt, im Bezirk der Kammer tätig sind und denjenigen Gewerbezweigen als Arbeitgeber oder Arbeitnehmer angehören, für welche die Arbeitskammern errichtet sind. Wählbar sind diejenigen Wahlberechtigten, welche über 30 Jahre alt sind und mindestens seit einem Jahre dem Gewerbezweige angehören, für den die Arbeitskammer errichtet ist, und keine Armenunterstützung erhalten. Die Wahlen sind geheim und direkt und finden nach den Grundsätzen der Verhältniswahl statt.

Es ist also durch die Umgestaltung des Wahlrechts zu einem durchaus modernen nicht nur die Sicherheit gegeben, daß die Kammern mindestens ihrer äußeren Zusammensetzung nach eine Vertretung der beteiligten Interessen in vollem Umfange sein werden, sondern es ist damit auch das von den Frauen erstrebte Wahlrecht für die Arbeitskammern gewährleistet. Es ist dringend zu hoffen, daß der Reichstag den Beschlüssen der Kommission in dieser Hinsicht durchaus beitritt

*) Aus: „Die Frau".

*

Kleine Mitteilungen.

Es ist höchst erfreulich, daß die betreffenden Instanzen jetzt mit Energie bestrebt sind, den unerträglichen Mißständen der Animierkneipen, gegen welche die Frauenbewegung schon lange ankämpft, soweit die gesetzlichen Bestimmungen es ermöglichen, entgegenzutreten. Folgende beachtenswerten Grundsätze wurden von einem erstinstanzlichen Verwaltungsgericht in Berlin, gelegentlich der Konzessionsentziehung bei einer Schankwirtschaft mit weiblicher Bedienung, aufgestellt: „Der unterzeichnete Bezirksausschuß kennt aus langjähriger Praxis und zahllosen Einzelfällen die Art des Betriebes derartiger Schankwirtschaften mit weiblicher Bedienung auf das Genaueste. Es ist deshalb vergeblich, wenn immer wieder von seiten der betreffenden Konzessionsinhaber oder -Inhaberinnen, bezw. von seiten ihrer Vertreter Versuche gemacht werden, die in derartigen Lokalen vorgekommenen Vorgänge als harmlos darzustellen, und insbesondere den solche Vorgänge beobachtenden und bekundenden Beamten der Polizei den Vorwurf der Unwahrhaftigkeit oder der Übertreibung zu machen. Der Bezirksausschuß weiß aus seiner Erfahrung hinlänglich, wie es — mit ganz verschwindenden Ausnahmen — in den Berliner Schankwirtschaften mit weiblicher Bedienung zugeht, da letztere nicht nur zu dem Zwecke der Bedienung der Gäste, sondern vornehmlich zu dem Zwecke der Unterhaltung, sinnlichen Anreizung, Verleitung zum vermehrten und übermäßigen Genuß von geistigen Getränken, endlich auch zum Zwecke der Ausbeutung unerfahrener oder augenblicklich ihrer Sinne nicht völlig mächtiger Mannespersonen gehalten wird. Der Bezirksausschuß bedauert aufs lebhafteste, daß einmal die gesetzlichen Bestimmungen nicht ausreichen, um diesen Übelständen gründlich und nachhaltig abzuhelfen, daß aber andererseits auch zuweilen seitens der mit der Überwachung betrauten Polizeibeamten Ungeschicklichkeiten oder Übereilungen begangen werden mögen, die den Zweck einer objektiven Feststellung vereiteln. Jedenfalls muß und wird der Bezirksausschuß bestrebt sein, im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit die Mittel, welche das Gesetz zur Unterdrückung der obenbezeichneten unerträglichen Mißstände gibt, streng sachlich, aber auch unnachsichtlich anzuwenden, d. h. in allen Fällen, in denen sich nachweisbar der Betrieb einer Schankwirtschaft mit weiblicher Bedienung (vulgo Animierkneipe) in den hier üblichen Formen bewegt, auf die Einstellung dieses Betriebes hinzuwirken."

Ein Säuglingsheim ist in Magdeburg eingeweiht worden. Es bietet Raum für 50 Kinder und 15 bis 18 Mütter.

Eine Wohlfahrtsstelle für Alkoholkranke hat der Elberfelder Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Elberfeld errichtet. Die Sprechstunden sind unentgeltlich.

Der große Rat des Schweizer Kantons Waadt hat in dem neuen Kirchengesetz für die waadtländische Landeskirche das kirchliche Frauenstimmrecht mit großer Majorität angenommen. Die Kommission des Großen Rats, welche das Gesetz vorzuberaten hatte, widmet in dem 25seitigen Bericht sechs Seiten in sehr günstiger Weise dem Frauenstimmrecht.

Düsseldorfer Schachzeitung.

Nummer 92

Beiträge, Anfragen, Lösungen von Aufgaben 2c. sind an den Düsseldorfer Schachverein, Hansa-Hotel, zu richten. Auskunft in Schach- und Vereins-Angelegenheiten daselbst jeden Freitag, abends 8½ Uhr. Die Lösungen der Probleme 2c. erscheinen in der Regel nach vier Wochen. Einsendungen, möglichst mit Urteilsabgabe, werden innerhalb drei Wochen erbeten. Freie Vereinigung von Schachfreunden jeden Tag von 4½ Uhr im Hansa-Restaurant.

Dem Andenken Friedrich Malthans zu Barmen gewidmet.

Nachdem wir in voriger Nummer über das plötzliche Hinscheiden eines um das Schachleben hochverdienten Mannes berichtet haben, betrachten wir es als unsere Pflicht, eine der besten Partien des Verewigten, gespielt gegen den Schachmeister Janowski-Paris im internationalen Korrespondenzturnier der Pariser Zeitschrift „Monde Illustré", die ihm den ersten Preis einbrachte, unsern Lesern vorzuführen.

Spanische Partie.

Weiß: D. Janowski, Paris. — Schwarz: Fr. Malthan †, Barmen

1.	e2—e4	e7—e5	24.	Sd5—b6	Ta8—e8 *)
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	25.	0—0—0	d6—d5
3.	Lf1—b5	a7—a6	26.	Td1—e1 [9])	Se6—c5
4.	Lb5—a4	d7—d6	27.	Ke1—b1 [10])	Sc5×d3
5	c2—c3 [1])	g7—g6	28.	Te1—d1	e5—e4!
6.	d2—d3 [2])	Lf8—g7	29.	Lc2×d3	e4×f3! [11])
7.	Sb1 d2	Sg8—e7	30.	Dg2×f3!	Te8—e4! [12])
8	Dd1—c [3])	0—0	31.	Df3—g2 [13])	f4—f3
9.	h2—h4	Lc8—g4	32.	Dg2—g1	f3—f2
10.	Sd2—f1	f7—f5	33	Sh3×f2 [14])	Tf8×f2
11.	Sf1—e3	Lg4—h5	34.	Kb1—c1 [15])	Lb5×d1 [16])
12	La4—b3†	Kg8—h8	35.	Dg1×d1 [17])	g3—g2
13	g2—g4 [4])	f5×g4	36	Th1—g1	Dg6—g4
14.	Sf3—g5	g4—g3	37.	Dd1×g4 [18])	Te4×g4
15.	f2—f3	Dd8—e8 [4])	38.	Ld2—e1	Tf2—f4
16.	Se3—g4	Sc6—d8	39.	Ld3—e2 [19])	Lg7—e5!
17.	De2—g2	h7—h6	40.	Ke1—d2 [20])	Tg4—g7
18.	Sg5—h3 [5])	Se7—f5!	41.	Sb6—c4 [21])	d5×c4
19.	e4×f5 [6])	g6×f5	42.	Kd2—e3	Tf4—f8!
20.	Sg4—e3 [7])	f5—f4	43.	Le2—f3	Tf8—g8
21.	Se3—d5	Sd8—e6	44.	Le1—d2	Le5—h2 [22])
22.	Le1—d2	De8—g6!		Weiß gibt auf.	
23.	Lb3—c2	c7—c6			

[1]) Wird heute nicht mehr gespielt; Schwarz trifft die chancenreichste Entgegnung

[2]) Stärker ist d4.

[3]) Le6 kommt nicht in Betracht wegen f5—f4!

[4]) h6 kann nicht geschehen wegen 16. Se6 L×f3, 17. S×d8 L×e2, 18. S×e6 2c.

[5]) Weiß hat diese Stellung erstrebt. Er hofft den Bg3 nun schlagen und einen heftigen Angriff auf Grund der offenen g-Reihe eröffnen zu können. Für diesen Fall stehen die schwarzen Figuren allerdings nicht gut, besonders Lh5 ist abgesperrt und kann gegen den Sg4 nicht getauscht werden ohne den weißen Angriff zu verstärken. — Schwarz hat indes die Stellung besser erkannt. Durch ein überraschendes, sehr feines Opfer hält er den Gegner in seiner offenbar ungeschickten Stellung fest und nutzt die Schwächen in glänzender Weise bis zur Entscheidung aus, ohne den materiellen Stand irgendwie zu berücksichtigen.

[6]) Wenn Weiß das Opfer nicht annehmen will, so hat er nur Sg1, da sonst S×h4 droht.

[7]) Schlecht wäre D×g3 wegen f×g, 21. f×g Dg6, 22. Sf2 e4, 23. d×e Se6 mit starkem Angriff.

[8]) Die schwarze Stellung ist nun der weißen total überlegen. Beide weiße Springer sind deplaziert, ein Zusammenwirken der andern Figuren fast unmöglich. Weiß steht deshalb dem folgenden Schlußangriff von Schwarz, der — ein seltener Fall — unter weiteren glänzenden Opfern rein positionell durchgeführt wird, ganz wehrlos gegenüber.

[9]) d4 wird durch e4, 27. f×e f3 widerlegt.

[10]) d4 geht jetzt nicht wegen Sd3† 28. Kb1 (28. L×d3 D×d3, 29 Thf1 Lg6 2c.) S×e1, 29. L×g6 L×g6†! 2c.

[11]) e×d hieße die Kraft der schwarzen Bauern brechen.

[12]) Brillant gespielt! (Siehe Diagramm.)

[13]) Einige andere Versuche, die Partie fortzusetzen, seien hier noch erwähnt: 31. L×e4 d×e, 32. S×f4! (falls 32 Dg2, so e3†, 33. Ka1 f3 und die schwarzen Bauern erdrücken die weiße Stellung) e×f†, 33. S×g6† L×g6†, 34 Ke1 g2, 35. Th1 f2, 36. T×g2 f1D, 37. T×f1 T×f1†, 38 Le1 T×e1†, 39 Kd2 Te6 2c. oder 31. S×f4 Te×f4, 32. L×f4 L×f3, 33. L×g6 T×f4 34 Thf1 L×d1, 35 T×d1 g2!, 36. Ld3 T×h4 und gewinnt. Es verlohnt sich der Mühe, die kombinationsreiche Position noch näher zu untersuchen.

[14]) Wie leicht ersichtlich ein erzwungenes Gegenopfer.

[15]) Auf L×e4 würde nun D×e4†, 35. Ka1 (falls Ke1, so Lg6! 2c.) L×d1, 36 D×d1 D×h1! (eine neue Ueberraschung), 37. D×h1 g2, 38. D×g2 T×g2, 39. Le1 Lf6 mit Gewinn für Schwarz folgen.

[16]) Weniger gut ist Lf3 wegen Th3.

[17]) Falls K×d1, so 35 . . . Dg4†, 36. Ke1 g2, 37. Th2 Tee2! und gewinnt.

[18]) Wenn L×e4, so D×e4! (nicht D×d1†, 38. T×d1 d×e wegen Se4 mit mindestens Remis) und Dd3 nebst T oder Df1 ist nicht zu hindern

[19]) Nur 39 Sd7 hätte das drohende Verderben noch etwas aufhalten können

[20]) Nach L×g4 T×g4 ist Weiß wegen der Drohung Lh2 verloren

[21]) Ein Verzweiflungszug! Weiß will den K nach e3 spielen und fürchtet hierauf das Turmschach auf e4. Er opfert deshalb den ohnehin überflüssigen Springer, um seinen Plan durchführen zu können.

[22]) Auf 45 Kf2 würde L×g1†, 46. K×g1 Tf8, 47. Le2 Tf2! 2c. folgen. Eine Prachtpartie.



Stellung nach dem 30. Zuge von Weiß.
(Berg. Schachztg.)

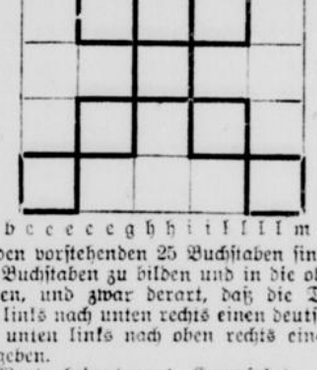
Rätsel-Ecke.

Tätigkeits-Rätsel.

1	2	3	4	5	6	7	paßt auf.
2	6	3	5				wischt Staub.
3	2	1	2	6			führt Krieg.
4	2	1	2	3			verwundet.
5	6	7	2	2			verteidigt.
6	2	1	2	3			erfrischt.
7	5	6	4	2	6		raubt.

*

Diagonal-Rätsel.



a a a a b c c c c c g h h i t l l l l m n r r t s

Aus den vorstehenden 25 Buchstaben sind 5 Worte mit je 5 Buchstaben zu bilden und in die obige Figur einzustellen, und zwar derart, daß die Diagonalen von oben links nach unten rechts einen deutschen Fluß, und von unten links nach oben rechts eine englische Insel ergeben.

Die Worte bedeuten: 1. Kampfplatz. 2. Naturerscheinung. 3. Universitätsstadt. 4. Naturerscheinung. 5. Gutsverwalter.

*

Visitenkarten-Rätsel.

Ernst Daechbeg.

Wo wohnt der Inhaber vorstehender Visitenkarte? Name und Wohnort enthalten die gleichen Buchstaben.

*

Charade.

Die beiden Ersten such im Himmel,
Die Dritte ragt zu ihm empor.
Das Ganze auf dem Dritten liegt,
An dessen Fuß der See sich schmiegt.

*

Rätsel.

Zwei Worte ruft man dem Scheidenden nach;
Versetzt und vereint rufen Freude sie wach.

*

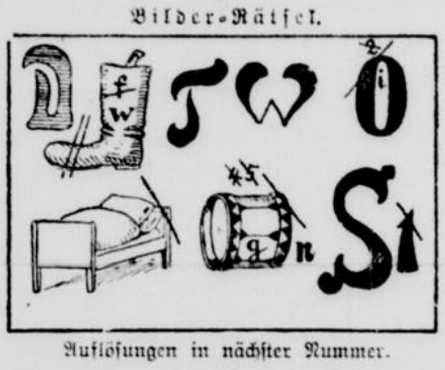
Vexier-Bild.



Wo ist der Bandit?

*

Bilder-Rätsel.



Auflösungen in nächster Nummer.

*

Auflösungen aus Nr. 4 des Sonntagsblattes.

Skat-Aufgabe: Im Skat lagen Carreau-As, Carreau 7. B. hatte: Kreuz-Bube, Herz-Bube, Herz-König, Kreuz 9, Kreuz 8, Kreuz 7, Pik-Dame, Carreau 10, Carreau-König, Carreau-Dame. C. hatte: Carreau-Bube, Herz 10, Herz-Dame, Kreuz 10, Pik 10, Pik-König, Pik 8, Pik 7, Carreau 9, Carreau 8.

1. Stich: Herz 9, Herz-König, Herz 10 — 14.
2. „ Pik-König, Pik-As, Pik-Dame,
3. „ Herz 8, Herz-Bube, Herz-Dame — 5,
4. „ Carreau-König, Carreau 9, Pik 9 — 4,
5. „ Kreuz 7, Kreuz 10, Kreuz-As,
6. „ Herz 7, Kreuz-Bube, Carreau-Bube — 4.

Den Rest erhält der Spieler; die Gegner sind auf 27 Augen gekommen.

Verbindungs-Aufgabe: Krebs-Schwanz, Achsel-Höhle, Insel-Gruppe, Sinn-Bild, Eis-Zapfen, Reh-Bock, See-Macht, Graf-Schaft, Eifer-Sucht, Bahn-Damm, Ur-Laub, Richter-Tisch, Trug-Schluß, Sturz-Bad, Thran-Lampe, Acker-Bau, Geiz-Hals. — Kaisers Geburtstag.

Literarisches Versteck-Rätsel: Rudolf Baumbach.

Silben-Diagramm: Malter — Malta — Marter — Marta — Meter — Meta.

Ordnungs-Rätsel: Abtei Cour Esel Unrat Nike Leer Anis. — Bosnien — Tuerkei.

Rätsel: Sie—ar—in.

Bilder-Rätsel: Gewerbemuseum.

Druck und Verlag von B. Girardet & Cie. in Düsseldorf.
Verantwortlicher Redakteur: Viktor M. Mai in Düsseldorf.

Möbl. Zim. z. Mitbew. zu verm. Bielandstr. 41, II. *

Großes schön möbl. Zimm., strßw., an b. Herrn zu vm. Näh. Wehrhahn 10b, II. *

Schön möbl. Zimmer für sofort zu vermieten Karl Antonstr. 8, II.

Elegant eingerichtete

Zimmer,

separat gelegen, preiswert zu verm. Schützenstr. 20.

Gr. sch. möbl. Z., 2 B., in bes. ruh. Hause prsw. zu vm., auf W., gute Pf. Wwe. Schneider, Kölnerstr. 17, III. *

Gut möbl. Zimmer mit Frühstück billig zu vm. Stockkampstraße 53, 1. Et. *

Schön möbl. Zimmer billig zu verm. Pionierstr. 54, I. *

Einfach möbl. Zimmer an anständ. Frau zu verm. Kaiser Wilhelmstr. 55, pt. *

Möbl. Zimmer zu vermiet. Corneliusstraße 107, II. *

Möbl. Zimmer a. 1 od. 2 H. zu verm. Lorettostr. 32, I. *

Möbl. Zimmer Kirchfeldstr. 8, 2. Etage. *

2-3 anst. Hrn. o. D. erh. b. je 1 h. mbl. Zim. Florastr. 79, p. *

Schönes großes Zimmer für 2 oder 3 Herren passend, zu vermieten Kurfürstenstraße 58. Näh. Unterhaus.

Eleg. gr. möbl. Erkerzimm. an Hrn. od. anst. Dame sof. b. z. vm. Kirchfeldstr. 113, II.

Schön möbl. Part.-Zimmer v. 1. Febr. z. v. Klosterstr. 78. *

Sch. mbl. Zim. a. jg. Mdch. z. verm. Friedrichstr. 23, 2. Et.

Mädchen z. Mitb. e. mbl. Z. ges. Kronprinzenstr. 73, pt. *

Eleg. mbl. Zimmer an nur bess. Herrn sofort zu verm. Gustav Poensgenstr. 35, III.

Fein möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. gut. Pension zu vm. Grupellostr. 18, I. *

Schön möbl. Parterrezimm. an sol. Herrn billig zu vermieten Herzogstr. 102, pt. *

Obercassel.
Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee sofort zu vermieten Obercasselerstraße 86. *

Möbl. Zimmer,
vorn, groß, 1. Etage, an Herrn oder Dame zu verm. Bahnstraße 13, 1. Etage.

Sch. möbl. Z., a. vorüberg., zu verm. Steinstr. 73, III.

Möbl. Zimmer
zu vermieten Neustraße 34. *

Gut mbl. Zimmer, 1 Fenst., mit sep. Eing., an anst. sol. Hrn. sof. zu verm. Zimmermannstr. 4, II., a. d. Ostst.

Möbl. Zimmer
an Dame zu vermiet., Preis 20 Mk. Hohestraße 9.

Salon und Schlafzimmer
mit Balk., neu eingerichtet, herrl. Fernsicht i. d. Hofgart., zu verm. Alleestr. 1a, 1. Et. *

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, per 1. Febr. zu verm. Pr. 20 Mk. Marktst. 15, II. *

3 elegant möblierte Räume
zu verm. nur an ein. Herrn. Näh. Steinstr. 3, 2. Etage. *

Möbl. Zimmer mit Pension, sowie Mans. zu vermieten Metzgerei Bahnstr. 60.

Möbl. schöne Mansarde
billig zu vermieten Bismarckstraße 50.

Sal. u. Schlafz., d. a. H.-B., m. Schreibt., Klav., Gasbel., an bess. Herrn sof. zu vm. Kaiser Wilhelmstr. 54, I.

Schön möbl. Salon und Schlafzimmer, sowie ein einzelnes Zimmer per sofort zu vermieten Steinstraße 2, 1. Etage. *

Möbl. Parterrezimmer, mit oder ohne Klavier, zu vm. Bunsenstr. 4, part. *

Schön möbl. Balkonzim. an eine anst. Dame sof. o. spät. z. vm. Bunsenstr. 8, 2. Et. *

Schön möbl. Mans., M. 2,50, z. v. Kronprinzenstr. 182, I. *

Möbl. Mansarde
zu verm. Bolkerstr. 34, I.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Klav. u. Schrbt. zu verm. Bolkerstr. 34, I.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Klosterstr. 45, I.

Hzb. möbl. Mansardenz. m. Pens. zu v. Ostst. 131, III *

Möbl. Part.-Zim. a. Dame zu verm. Herzogstr. 96, pt.

Verschiedene

Werkstätte,

hell und luftig, 70 qm, mit oder ohne Wohnung zu vermieten Hôhenstr. 85. c1392

Helle

Werkstätte

od. Lagerraum, ca. 70 qm, sofort zu verm. Schaub. Friedrichstr. 93, I. c144

Atelier zu vermieten
Kronprinzenstr. 62, II. C1451

Werkstätte
in der vorderen Ulmenstr. sof. zu vm., pass. für Klempn. und Installateur. Näh. das. od. Yorkstr. 40, Unterb. n9773

Großer Hof, Kontor, Stallung, Arbeits- u. Lagerraum sof. zu vermieten. Zu erfr. Stockkampstr. 10, II. c671

Lagerraum
od. Werkstätte, ca. 150 qm, dir. im Güterbahnh. Derend., f. 40 M. monatl. zu verm. Näh. Kurfürstenstr. 31, I. c403

In der Nähe des Bilker Bahnhofes c1070

Fabrik-Grundstück,

ca. 300 □m, Maschinensaal m. 4pf. Gasmotor, Transm., Dampfheizung, Wohnhaus mit Garten, Stall und Remise preiswert zu vermieten. Näh. d. **Mockert, Karlstr. 11**

Lagerraum
mit trock. Souterrain, ca. 130 qm Fläche, ist zu vermieten per 1. April. b2091 Näh. Steinstr. 85, 3. Etg.

3stöck. Hintergebäude als Lager zu vermieten Bismarckstraße 41.

Kellerräume,

tagbell. zu verm. Ostst. 133, Buchdr., Kontor. c1461

Werkstätte, 1. Etage,
Birkenstr. 109, zu vermiet. Näheres A. Gormanns, Tußmannstr. 66. b2109

Separat. Hinterhaus

(5 Zimmer, Werkstatt, Keller, Speicher), worin seit 10 Jahr. mechanische Schleiferei mit bestem Erfolg betrieben, evtl. mit großem Lager z. vermiet. Toreinfahrt, großer Hof vorhanden. Näh. Schadowstr. 28.

Souterrain
in bess. Hause, ca. 100 qm, als Engros-Lager u. dergl. Helmholtzstr. 53 zu vermiet. Näh. daselbst, hochpart., bei Werschkull. B1997

Lagerräume Fürstenpl 18, Erdgesch., 1. Etg. u. Keller, zusammen 96 qm, mit Toreinfahrt zu vermieten. G. A. Dünker, Bunsenstr. 11.

Lagerräume,

500 qm, mit Licht- u. Kraftanlage (Gas und Elektr.), evtl. auch Wohnung, Kontor und Pferdestall, ganz oder geteilt billig zu verm. Näh. Bachstr. 46, Toreing. c1462

Kleine Werkstätte,

für ruh. kl. Betrieb od. Lager geeignet, p. 1. Febr. zu vm. Näh. Graf Adolfstr. 28. c1399

Butter-, Eier- und Geflügel-Geschäft

mit Stadtkundschaft, Pferd und Wagen, gutes Ladengeschäft, der Neuzeit entspr. eingerichtet, sofort zu vermieten oder zu verkaufen wegen anderw. Unternehm. Wo, sagt die Exped. 96

Weinrestaurant zu vermiet. au b für alleinsteh. Dame. * Drößler, Kronprinzenstr. 115.

Mehrere gutgehende

Bierrestaurants und Hotels

per sofort oder später zu vermieten. Erf. 4—5000 Mk. Off. unt. B. H. 692 an die Annonc.-Expedition Erlenkämper & Cie., Bochum. *z100

Kl. Anstreicherwerkst. z. vm. Miete k. d Gegenarb. verrech. werd. Näh. Adersstr. 45, I.

Nähe Bilker Bahnhof!
Werkstätte mit Wohnung p. 1. Februar zu verm. Näh. Charlottenstr. 118, 1. Et. *

Schöne Werkstätte sofort zu vm., z. Klempn. o. Schrein. a. best. Merowingerstr. 18. *

Hof oder Lagerr., a. b. für Kohlengesch., m. o. oh. Wohn. z. vm. Off. u. 8869 an Exp.

Lager.
Großes 2stöckig. Lager mit großem Kellerraum, evtl. Pferdestall, à 150—160 qm groß, mit Rampe u. Aufzug, low. Toreinfahrt u. gr. Hofr. per 1. Mai evtl. Juni zu vm., ferner 2 kleine Souterrains à 15 Mk. Näh. G. Effeld, Königsallee 73. Tel. 6771. *

Mietgesuche

Wirtschaft

zu mieten gesucht. Kaution vorhand. Off. unter A. Z. an die Fil.-Exp. Wwe. Jos. Meyer, M.-Gladbach. f172

Einfamilienhaus,

außerhalb der Stadt, mit ca. 6 geräumigen Zimmern, 700—1000 Mk. kostend, bis 1. März zu mieten ges. Off. unter 8836 an die Exped.

In besserem Hause per 1. April

Etage

mit 6 Räumen für kleine Familie gesucht. Off. mit Preisang. u. 8202 an Fil.-Exped. Immermannstr. 62.

Zum 1. April

Wohnung von 6 Räumen inkl. Küche u. Mans. in gut. Hause von 2 Damen gesucht, nahe Grafenbergerallee od. Klingern. Ausf. bald. Off. mit Preis u. 1106 a. d. Exp.

Suche zum 1. April **Ladenlokal** in Bilk od. Friedrichstadt. Off. u. 365 an d. Fil.-Exped. Friedenstr. 65.

Herrschaftliche Wohnung

von 8—12 Räumen für bald gesucht. Nähe des Hauptbahnhofs bevorzugt. Offerten haben nur Zweck, wenn solche bis Sonntag früh 9 Uhr unter K 209 in der Filial-Exped. Immermannstr. 62 abgegeben werden. *

2 Bureauräume,

möglichst mit Wohnung von ca. 5 Zimmern, Nähe des Bahnhofes gesucht. Offerten unter 8480 an die Exped.

Lager

800—1000 qm, hell und trocken, mit 2 Kontorräumen

von Fabrikgeschäft (mit elektr. Betrieb) auf längere Jahre fest gesucht. Antritt erfolgt September—Oktober. Offerten unter 2474 an die Expedition dieses Blattes.

Dauermieter, ruh. Fam. f. p. 1. April i. b. H. (Umgeg. Fürstenwallst.) 4—6 sch. Zim. m. Zubeh., pt. p. 1. Et. Pr.-Off. 8207 **F. Immermannst. 62**

5—7 Räume,

sucht ein älteres Ehepaar zum 1. April in ruh. bess. Hause. Off. u. 8475 a. d. E.

Zum 1. April w. ein **Part. od. 1. Etage, 8 Räume usw.,** zu Bureauzw. in der Nähe des Bahnh. gesucht. Off. u. 2480 an die Exped. a1411

Zum 1. April such. 2 alleinstehende ält. Leute eine abgeschl. freundliche a1412

1. Etage

in bess. Hause. Gewünscht werden 4 Zim., Küche und Badezim. 2c. Off. mit Pr. unter 2181 an die Exped.

Bess. Wohn. v. 4 Räum. u. 1 Mj. in ruh. Hause v. bess. kl. Fam. mit 1 K. p. bald z. miet. ges. Schriftl. Off. in Ort u. Pr. anzufüg., Wohn. in der Nähe d. Hptbhf. Off. u. 1122 an die Exp. v4672

Im Flingerviertel Part. o. 2. Etage z. 1. April zu miet. ges., best. aus 4 Z. u. Küche u. Zubeh. Off. u. W88 an Fil.-Exp. Lindenstr. 60.

Eine bis zwei Etagen

von 10 bis 12 Räumen od. ganzes Haus Nähe Hauptbahnhof für bess. Herren-Pensionat zu mieten ges. Off. u. A8924 an die Exp.

Kinderl. Ehepaar

sucht abgeschl. Etage in bess. Hause, wo moderne Bequemlichkeiten vorhand. sind. Off. m. Pr. u. A8878 a. d. E.

2 oder 3 Zimmerwohnung in bess. Hause von 2 Schwestern zum 1. April in Düsseldorf oder näherer Umgeb. gesucht. Off. mit Preisang. u. A8816 an die Exped.

Modistin sucht 3—4 Räume mit Mans., 1. Et., per sof. od. 1. März zu mieten. Off. unter A8867 an die Exped.

Werkstätte per sofort Nähe Bilker Bahnhof zu mieten ges. Off. u. A8759 a. d. Exp.

Kl. Beamtenfam. s. Wohn. von 3 Zim. u. Mans. in bess. Hause per 1. April im mittl. Stadtteil. Off. P128 a. Fil.-Exp. Wehrhahn 39.*

In bess. Hause gr. 3 Zim.-Wohn. mit Bad, Keller, Mj. von Geburtshelferin z. Alleinbewohnen **gesucht.** Off. u. **FP 8561 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.** *m4406

Alleinst. Frau, tagsüb. nicht z. H., sucht abg. 2 Z.-W. i. r. bess. H. f. 1. März. Off. B89 an Fil.-Exp. Lindenstr. 60.*

Stille Fam., 3P., s. Wohn., 3-4 R., in d. Friedrichst. Off. BA86 Fil.-Exp. Fürstenwall 140. *

Lagerplatz oder Souterrainlager
mit 3 Bureauräumen und ev. mit Wohn. v. 7 Räumen in der Nähe des Bhf. p. 1. April evtl. früher zu miet. gesucht. Off. mit Preis u. 2482 an die Exped. a1432

Suche möbl. Zimmer ohne Frühstück, Preis 15—18 Mk. Off. u. A8860 an die Exped.

Gemütl. möbl. Zimmer mit od. oh. Pens. sucht Herr N. Derend. Bhf. Off. u. A879 an die Fil.-Exp. Rath. f24

Altstadt.
Suche per sofort ein **möbl. Zimmer** mit voller Pens. Off. m. Pr. u. A8828 a. d. E.

Fräulein sucht 1—2 elegant **möbl. Zimmer**
mit sep. Eingang. Off. mit Preis unter 8834 a. d. Exp.

Handwerk. sucht **möbl. Zim.** auf Woche zu mieten. Nähe Karlstraße. Off. mit Pr. u. A8915 an die Exped.

Jg. Kaufmann v. ausw. f. Sonntags Nachm. laub. mbl. Zim., sep. bevorz. Off. m. Preis unter A8948 an die Exped

Jg. Herr sucht z. 1. Febr. **schön mbl. sep. Zimmer** evtl. mit voll. Pens. in Nähe der Duisburgerstr. Off. m. Pr. u. A2692 a. Exp. v4670

Junge Dame sucht **möbl. Zim.** mit Pens. Off. m. Pr. unter A8932 an die Exped.

Guter bürgerl. Mittag- und Abendtisch Adersstr. 22, II.

Gut bürg. Mittag- u. Abendtisch Alexanderplatz 14.

4—5 Herren suchen guten **bürgerlichen Mittagtisch** in besserer Familie. Off. u. A8830 an die Exped. d. Bl.

Guter bürgerl. Mittagtisch Metzgerei Bahnstraße 66.

Vegetarischer Mittagtisch, ev. ganze Pf. m. einf. Zim., nächst d. Cornelius-pl., ges. Off. u. A8880 an die Exp.

Etage, 4 große schöne Zimmer und große Mansarde zu vm. Oberbilkerallee 201. b3134

Immobilien

Zu verkaufen

Ein-, resp. Zweifamilienhaus, b8192
12 Zimmer, Nähe Grafenberg, direkt am Walde und Haltestelle der elektrischen Bahn, für 32 000 M. verkfl. Näh. u. L2216 an die Exp.

Schöne Wirtschaft
mit 350 Hekt. Bier und 60 Hekt. Branntw.-Verbrauch, wegen zur Ruhesetzung, zu 42 000 Mk. zu verkaufen. Anz 8000 Mk. Off. unter A1123 an die Exp. v4668

Kleine Wirtschaft,

auf dem Lande, z. 12 000 M. zu verkaufen. Es können 30 Morgen Land pachtweise mit übernommen werden. Anzahl. 4000 Mk. Off. u. A1124 an die Exped. v4669

Besond. Umstände halber ist eine gutgehende v4667
Wirtschaft,
wo großer Bier- u. Schnapsverkauf, in der Nähe von Essen-Ruhr bill. zu kaufen. Off. u. 1125 an die Exped.

Beste

Tageswirtschaft,

im Arbeiterviertel, mit viel Bier und sehr viel Branntwein, ist wegen Krankheit sofort sehr billig und sofort zu verkaufen. Anzahl. nach Übereinkunft. Näh. bei P. N. Jülicher, M.-Gladbach, Wallstraße 50. p4671

In industriereichem Ort

großer Gasthof,

direkt a. Bhf. gel., mit sch. **Saal** nebst **Bühne** zu ebener Erde, sowie **Kegelbahn** u. hübsch. **Garten,** f. **Sommer-Konzerte** sehr geeign., krankheitshalber **zu verkaufen.** Kons. über 300 Hekt. Bier. Pr. 60 000 Mk. Unbed. Anz. 10—12 000 Mk. Off. unter A1126 an die Exped. z42

Modernes, rentables

Etagenhaus

wegzugshalber zu verkauf. Offerten von Selbstreflekt. unter 8811 an die Exp. erb.

Schönes modernes

Einfamilienhaus

billig zu verkaufen. Offerten unter 8815 an die Exped.

Tausche

mein gut gelegenes **Eckgeschäfts- und Etagenhaus** gegen **Privathaus.** Bar muß herausgezahlt werden. Off. unter A8873 an die Exped.

Einfamil.- u. Etagenhäuser, mit Vor- u. Hintergärten, Leucht- u. Heizgas, Periph. Düsseldorf (dem. Düsseld.), Haltestelle der elektr. Bahn, ganz nahe Grafenb. Wald, unt. günst. Beding. zu verk. Preise von 15 000 Mk. an. Off. u. A8824 an die Exped.

Konzert-Lokal,
in bester Lage einer Großstadt, nachweislich gutgehend, ist sofort mit einer Anzahl. von 18—20 000 Mk. zu verkaufen. Konsum wird durch die Inhaberin resp. Eigent. nachgewiesen. Es bietet sich für tüchtige junge Leute eine gute Existenz. Off. nur vom Selbstkäufer werd. berücks. u. A8857 a. d. Exp. Ag. verb.

Eins der schönst. rentabl. Häuser in der Graf Adolfst. soll verkauft werden bei Ablage von 30 000 Mk. Off. unter 7789 an die Exped.

2 Wohnhäuser

verlängerte Ulmenstraße (Thewissen), eins davon mit Laden und Torweg, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

Rentamt des Bergischen Schulfonds,
Kapellstraße 7a. *n9856

Vollkommen neues 4stöckiges Haus

im östlichen Stadtteil, in der Nähe des Güterbahnhofes Grafenberg, preiswürdig zu verkaufen. Das Grundstück ist 61,00 □Ruten groß und können noch ca. 255 □Mtr. bebaut werden. Offerten unt. L8285 an die Expedition.

Für hochherrschaftliches Einfamilienhaus b8190
Baustelle im Hofgartenviertel, 15 Meter Front, freies vis-à-vis, ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten L8472 an die Exp.

Weinrestaurant

zu verkaufen oder zu vermieten.

In schönster Lage Düsseldorfs ist ein altrenommiertes gut eingerichtetes Weinrestaurant mit Haus per sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter Dr. N. 3610 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. md2410

Für Hauderer und Engros-Geschäfte.

Gut verzinsliches Haus mit hoher Toreinfahrt, am Derendorfer Bahnhof gelegen, nebst großem Hofraum, Stallungen, Bureaus und ca. 200 qm Lagerräumen, für jedes größere Geschäft geeignet, steht direkt vom Erbauer wegen Geschäftsverlegung unter günstig. Bedingungen billig zu verkaufen. Off. u. 2431 an die Exp. a1214

Sommerhäuser von 4—5000 M. inkl. Grund und Boden.

In landschaftlich schöner, waldreicher Gegend des Landkreises Düsseldorfs, an einer Eisenbahn-Station gelegen, werden Sommerhäuser mit 3 Räumen und Klosett zu obigem Preise errichtet. a1211

Die jährliche Verzinsung beträgt demnach

200 bis 250 Mark,

während die Kosten eines kurzen Sommeraufenthalts mit Familie das Vielfache dieses Betrages ausmachen. Interess. wollen ihre Adressen u. 2430 an die Exp. senden.

Zirka 80 Baustellen,

Bauklasse 1, in der Hütten-, Kirchfeld-, Gustav Poensgen-, Halske-, Antonius-, Pionier-, Remscheiderstraße und Fürstenplatz, unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen durch c1344

Aug. Rogge, Mintropstraße 23.

Lohausen: Grundst., 12 Morg., an der Kaiserswerther Landstraße, zu verkaufen.
Kaiserswerth: Hübsche Villa mit großem Garten zu verkaufen.
*n Näheres Scheibenstraße 25, Hinterhaus.

Bauterrain,

ca. 20 Morgen, in allerbester Lage billig zu verkaufen. **Haus wird in Zahlung genommen.** Näheres durch

L. Moch, Scheurenstr. 16. Tel. 1820.

Hochfeine Existenz!

Fabrikation alkoholfreier Getränke, sämtl. Maschinen 3 Trinkhallen, guter Kundschaft, ist mit 1000 Mark Anzahlung an fleißigen Mann zu übertragen. Offerten erbeten unter A8938 an die Expedition ds. Blattes.

Kostüme!

Gutgehendes kleines besseres Etagen-Geschäft zu übertragen. Off. unter 8446 an die Expedition ds. Bl.

Gutgehendes Restaurant in der Nähe von Düsseldorf, worin seit 40 Jahren Wirtschaft geführt wird, ist wegen Inruhesetzung sofort zu verkaufen. Anzl. M. Gronhoff, Post-Assistent, Kaiserswerth, Düsseldorferstraße. *

Restaurant,
beste Lage von Krefeld, ist sterbefallshalber sofort zu verkaufen. Umsatz wird d. Brauerei nachgewiesen. Erf. 15—20 Mille. Off. u. A8760 an die Exped. ds. Bl.

Hochrentables Hotel,

in erst. Geschäftsl. **Luxemburgs,** in bestem Betrieb, wird wegen Zurückziehung ins Privatleben äuß. preiswert verkauft. Günstigste Gelegenh. f. **Großbrauerei** zur Errichtung eines Bierdepots, wie für groß. Selbstausschankes. Vermittl. verb. Off. u. A1121 an d. Exp. v4676

In bester aussichtsvoller Lage

Haus

mit grossem Hof u. Garten, enthaltend **schönen Laden,** Lager und Zimmer im Parterre, je 6 Zimmer in der 1. und 2. Etage, 5 Mansarden usw., **billig mit kl. Anzahlung zu verkaufen.**

Mitverkauft wird ein erstklassiges

Kolonialwaren-Geschäft

mit tadelloser Einrichtung und kuranem Lager. **Umsatz ohne Obst u. Gemüse täglich ca. 80,— Mk.,** erforderlich 8000—10 000 Mk. Reflektanten erfahren Näheres durch

L. Moch, Scheurenstrasse 16. Telephon 1820.

Eller.
Haus mit freilieg. Toreinf., großem Garten, Kaiserstr., beste Lage, zu verkaufen, wird evtl. für Geschäftshaus umgebaut. Näheres Eller, Kaiserstraße 147.

Das hochherrsch.

Haus

Grafenbergerallee 104 ist wegzugshalber zum Frühjahr 1909 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Besichtigung nur in meinem Beisein. c1184

W. Mockert,
Karlstr. 11.

An schönen Anlagen,

in bester Lage im Innern der Stadt gel. mod. Zweifamilienhaus vert. z. 107 000 bei 20—30 000 Mk. Anzahl. **Gutes Spekulationsobjekt,** freies vis-à-vis, Zentralh., elektr. Licht, Garten, Balk. usw. Off. u. B2320 an die Exped. ds. Bl. b1985

Gütchen a. Rh.

ohne gegenj. Vergüt. nur f. Instandh. u. Verw. sof. zu verg. Die ff. **mod. Villa** i. auf ff. iiol. Anhöhe m. entz. Panorama i. herrl. **romant. ges. Gebirgsgeg.** v. Koblenz, hat unt. gr. Keller, h. Stall. u. Remise, ob. 5 Zim. mit **Zubeh. u. gr. Sp.,** außerd. geh. ca. 10 Morg. **Wiesen, Acker u. Gartenl., v. Obst u. Wald dazu.** Pens. Beamte, Rentn. 2c., die gratis ein. **wunderb. Landj.** w., mind. 1000 Mk. Kaut. stell. u. die **Landw., Vieh- u. Geflügel-Zucht** verst., ist e. **selt. Gelegenh.** geb. **Ang. u. R932 an die Ann.-Exped. H. Rosiefsky, Bonn.** z154

Wegzugsh. rent. **Haus** zw. Schillerpl. u. Derend. Bhf., billig zu verkaufen. Off. u. A8896 an die Exped. d. Bl.

Mod. 3 Familienhaus

Nähe Prinz Georgstraße, sofort sehr preiswert zu verk. Off. u. 8885 an die Exped.

Gute Kapitalanlage!

Geschäftshaus

von grosser Rentabilität, in best. Lage Dusseldorfs, 15½ m Front, 70 m Tiefe, komfortabel u. modern eingerichtet, mit gross. dreifenstrigen Ladenlokal, 3 herrschaftlichen Etagen, Anbau u. Hinterhaus,

zu verkaufen.

Gefl. Angebote von soliden, mögl. **Selbst-Käufern,** nebst Referenzen unt. L4871 an die Expedition.

Villa Grafenberg
wegen Wegzug unter Preis zu verkaufen, evtl. mit hochfeiner Einrichtung.

Häuser und Villen,
hier u. in Obercassel preiswert mit geringer Anzahlg. zu verkaufen. Näher. durch

G. Franzen,
Steinstr. 84. Tel. 4405.

Hotel-Restaurant,
unmittelb. Nähe Bahnhof, hier, brauereifrei, bed. Umsatz, preiswert zu verkaufen. Brauerei tritt ein.

Schenkwirtschaft,
flott. Geschäft, Zentrum der Stadt, brauereifrei, zu verkauf. Bierkons. 750 Hektol., großer Branntweinverkauf.

Schenkwirtschaft,
auswärts, gut. Geschäft für Anfänger, gr. Garten und Saal, für 42 000 Mark zu verk. Anzahlung 5—6000 Mk.

Café-Restaurant,
erstklass., bed. Industriestadt, Zentr., gelegen, mit bestem Erfolg geführt, zu verpacht. Näheres durch **G. Franzen,** Steinstr. 84. Tel. 4405. *

Neues ein- resp. Zweifamilienhaus,
6 Zim. mit Zubeh., 3 u. 3 abgeschl., 2 Mans., Vor- u. Hintergarten, gel. in eingemeindetem Vorort, für 14 000 Mk. zu verk. Off. u. 1046 an die Exp. z5517

Das herrschaftliche

Einfamilienhaus Inselstr. 28



steht sofort sehr preiswert zu verkaufen. j3
Näheres nur durch **Josef Schaefer,** Königsallee 22, I.

Das herrschaftliche Haus

Arnoldstr. 17



von Herrn Geheimrat Servas bewohnt, steht zu verkaufen durch **Josef Schaefer,** Königsallee 22, I. j4
Besichtigung nur in meinem Beisein gestattet.

Reisholz.

Haus, 8 Räume, in tadell. Zustande, für 13 000 Mk. zu verk. f. Näh. i. d. Exp. 85

Villenviertel Düsseldorf
herrschaftl. erbaut. Haus, 9 Räume, 2 Mansarden, Trockenspeicher, große Waschküche, Veranda, Vorgarten und großer Hintergart., alte Baumanlage, Gesamtfl. 45 □R. groß, 2 Minuten von der Straßenb., Toreinf., dir. v. Eigentüm. preisw. z. k. Off. u. 2440 a. d. Exp. b2110

Günstige Gelegenheit!

Anderw. Unternehm. wegen verkaufe meine am Bahnhof Bilk gel. Häuser **unter günstigen Beding. 1 herrschaftl. Etagenhaus,** 7 Räume, mit allen mod. Einricht. und schönem Garten, **1 herrsch. Etagenhaus** mit Torweg, großem Hinterterrain und Gebäuden, für jedes gross. Gesch. paß., **1 herrsch. Etag.- und Geschäftshaus,** 3mal 4 Zim.-Wohn. mit schönem Garten. Näh. d. Ges. **„Baubude", Düsseldorf.** b2107

Baustellen

in besten Lagen für Etagen- und Einfamilien-Häuser zu kulanten Bedingungen zu verkaufen durch

L. Moch,
Scheurenstr. 16. Tel. 1820

Baustellen

Jülicherstraße,
zwisch. Münster- u. Rosstr., hervorrag. Lage, vorteilh. Bebauung, Erdgeschoß und 3 Etagen, günstige Beding. **Hansa, Rhein. Immobilien-Bank, A.-G.** c634

Bauplatz

Kölnerstr. 146 unt. günstig Bedingungen sof. zu verk. Näh. Stefanienstr. 1. c1332

Villenviertel-Grafenberg.
Einige schöne Baustellen, evtl. mit Baugeld, abzugeb. Off. u. 6812 an die Exped.

Baustellen,

in guter Lage, eventl. Bauzuschuß, billig zu verkaufen. Off. u. 6420 an die Exped.

Baustelle für 4 Geschosse am Zoologischen Garten u. günst. Bedingungen **billig zu verkaufen.** Off. u. unter 7577 an die Exped.

Baustelle in der Wokerschen Kolonie, 46 □-Ruten groß, mit 18,5 Meter Fr., in schöner Lage p. sof. zu verk. Off. u. 8641 an Exp.

Milchgeschäft,
ca. 115 Liter Privatkundschaft zu verkaufen. Off. u. 2475 an die Exped. d. Bl.

Für 2 junge kapitalkräftige Herren, w. als Reisende i. d.

Kolonialwaren-Branche

tätig waren, bietet sich günstige Gelegenheit zu einer sicher. Existenz durch Übernahme eines alten soliden Engros-Geschäfts mit treuer fester Kundschaft. Off. unt. 8749 an die Exped. d. Bl.

Schlosserwerkstätte
mit Kundschaft zu verkauf. Klosterstraße 30a. *

Altrenommiertes Kolonial- und Delikatesswarengeschäft,
Eckhaus, in bester Lage im Industriebez., Garnisonst., gesundheitshalber an tücht. Fachmann zu verk., evtl. zu vermieten. Off. unter 1130 an die Exped. d. Bl. 35581

Eine seit Jahren bestehende gutgehende voll besetzte und bestempf. **Familien-Pension** in fein. Lage (Hofg.-Viert.) ist wegen Krankh. des Inh. mit Haus u. ev. ganz. Einricht. u. günst. Beding. zu verk. Off. u. P. H. 42 182 an die Ann.-Exp. **Bonacker & Mantz,** Ostst. 41. r2387

Lebensmittelgeschäft, Einz. 550 M., Waren-Fakt. u. 10% wegen Wegzug zu verk. Offert. u. 8959 an die Exp.

Zu kaufen gesucht

Wirtschaft oder Hotel-Restaurant
von solventen Fachleuten zu kaufen oder zu mieten gesucht. Off. u. A8954 a. Exp.

Wirklich gute Wirtschaft
mit grosser Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen schriftlichen Angaben über Preis, Umsatz usw. an

L. Moch, Scheurenstrasse 16. Telephon 1820.

Haus

mit ca. 5—10 Morgen Land sofort zu kaufen gesucht. Off. vom Eigentümer mit Preisang. u. 8814 a. d. Exp.

Gut verzinsliches besseres

Haus

sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unt. 8812 an die Exped. d. Bl.

Baustelle,

35—40 Ruten, Villenviertel Zoolog. Garten, gesucht. Off. mit äußerstem Preis unter A8810 an die Exped.

Solv. Bauhw. (Inst.) übernimmt Baustell. z. Selbstb. wenn Gegenarbeit. Off. u. A8911 an die Exp. ds. Bl.

Kleines Milchgeschäft zu kaufen ges. Off. u. NA9310 an die Exped. Nordstr. 34.

Monteur
für Maschinen- und Eisenkonstruktionen wünscht mit 2—5 Mille Filiale oder Beteiligung an rentablem Geschäfte, gleich welcher Branche. Offerten unter A1139 an die Exp. b4676

Gutes

Zigarrengeschäft

zu kaufen gesucht. Off. unt. 8813 an die Exped. ds. Bl.

Junger

Drogist

mit vielseitigen Erfahrung., auch in der Kolonialwarenbranche, flotter Verkäufer, Ende 20er, wünscht Filiale selbständig zu leiten. Spät. Mauf, da Heirat beabsichtigt, nicht ausgeschlossen. Off. u. A1127 an die Exped. z5586

Wer übergibt hier einer fl., strebs. Frau eine Kondit.-, Kaffee- od Meierei-Filiale. Kaution kann gest. werden. Off. u. 8903 an die Exped.

Umzüge

u. alle Art Fuhren unter Garantie bill. Persönl. Bedienung. Lambert Hötges, M. Cornelius-St. 18. Tl. 1883.

Montag den 1. Februar

beginnt unser diesjähriger

•a22

Reste-Ausverkauf.

Tausende von Resten und Reste-Abschnitten in sämtlichen Abteilungen, nur aus unseren bewährt feinsten Qualitäten bestehend, werden ohne Rücksicht auf den früheren Wert **zu Spottpreisen** verkauft.

Coppel & Goldschmidt.

Hört! Hört!

Jeder erhält

Möbel auf Kredit!

sei es vom einfachsten bis zum elegantesten Wohn-, Schlafzimmer, Küche, Salon und Speisezimmer.

Mit geringster Anzahlung

und bequemster Abzahlung können Sie daher Ihren Bedarf bei mir decken. Diskretion zugesichert! Grösste Auswahl in Herren-Anzügen und Damen-Garderobe.

J. Silberpfennig N.

Bismarckstr. 82. Vornehmstes Kredithaus.

Wagen ohne Firma. Liefere auch nach auswärts.

„Pilsener“

aus der Dortmunder Unionbrauerei

(die Flasche Mk. 0,15)

empfiehlt a1267

Wilh. Koerber,

Tussmannstr. 67. Fernsprecher 251.

SANITÄTS-COGNAC



(gesetzlich geschützt).

Deutsch-Französische Cognac-Brennerei

Friedr. Gust. Gottschalk

Hilden-Düsseldorf-Elberfeld.

In Qualität und Preiswürdigkeit unerreicht; besonders für Kranke und Rekonvaleszenten empfohlen.

	¹/₁ Ltrfl.	½ Ltrfl.
Marke * Vieux	Mk. 3,—	1,60
Marke ** Vieux	Mk. 4,—	2,10
Marke *** fine Champagne	Mk. 5,—	2,60

In **Düsseldorf** zu Originalpreisen zu haben bei:

Wilh. Bechem, Bismarckstrasse 66.
F. J. Greiss, Haroldstrasse 36.
Aug. Hendrichs, Grafenbergerallee 45.
Ant. Hilgers Nachf., Schadowstrasse 88.
Gebr. Huntgeburth, Derendorferstrasse 25.
Carl Kauls, Fürstenwall 173.
Wilh. Kegel, Eintrachtstrasse 8.
Jos. Kercher, Erkratherstrasse 76.
Martin Kuck, Moltkestrasse 110.
H. G. Küppers, Reichsstrasse 3/5.
Gebr. Langensiepen, Karlsplatz
Jean Mühlen, Hüttenstrasse 12.
W. J. Olligschläger, Kölnerstrasse 187.
Jacob Panzer, Graf Adolfstrasse 80.
Jos. Peters, Duisburgerstrasse 97.
Joh. Quademechels, Bismarckstrasse 26.
Max Richartz, Klosterstrasse 52.
Carl Röcher, Kirchfeldstrasse 125.
Ad. Salm, Kölnerstrasse 268.
Leonard Salm, Nordstrasse 82.
Peter Sauerbier, Bogenstrasse 35.
Th. Sonnen, Kölnerstrasse 52.
Ant. Stefen, Degerstrasse 17.
Otto Schlüter, Oststrasse 153.
Jul. Schmalt, Ellerstrasse 67.
Carl Schulz, Markenstrasse 6.
Vital. Schuls, Ellerstrasse 181.
Ferd. Thies, Münsterstrasse 76.
Rob. Trappe, Bilkerallee 33.
Otto Vocsbein, Adlerstrasse 54.
Wenzel & Olmesdahl, Nordstrasse 57.
Heinr. Winkelmann, Klosterstrasse 103.
Joh. Zimmermann, Steinstrasse 20.

Eller:
Fischer, Drogerie.
Reinhold Schulze, Drogerie.

Gerresheim:
Heinr. Pott, Drogerie.
Aug. Schickenberg, Drogerie.

M.-Gladbach:
Franz Strick, Drogerie.

Hilden:
Fr. Decker, Drogerie.
Emil Gerhardt, Drogerie.
Fr. Viemann, Drogerie.
Heinr. Volmer Nachf. (Inh. Ernst Volmer).
Wilh. Zaun-Axler.

Holthausen:
Hermann Steinfort, Drogerie.

Mettmann:
Otto Schoepp, Konditorei.

Neuss:
Jak. Cavadino, Krefelderstrasse.
Wwe. Jos. Esser, Oberstrasse 110.
Eug. Moubis Wwe., Oberstrasse 104.

Neuwerk:
Adler-Apotheke.

Reisholz:
Arnold Gecks, Drogerie. FSch12

Geschlechtsleiden aller Art.

Behandlung ohne scharfe Mittel und Gifte.

Oskar Schroeter, Düsseldorf, Adersstrasse 31, I.

Sprechstunden von 10—12 und 4—8 Uhr, Sonntags 6—12 Uhr vormittags. Mittwochs keine Sprechstunden.

Reizende Neuheiten in •a1433

Tisch- und Menukarten
Servietten und Tischläufern
Tafelschmuck

Hervorragend schöne Muster in grösster Auswahl.

St. Schoenfelds Künstler-Magazin

Inh.: Franz Keller,

Grabenstrasse 13, am Alleeplatz.

Konditorei-Einrichtung

Theke, Regal u. Schaukasten,

zu kaufen gesucht. Offerten bis Sonntag Vorm. an Konditor C. Hoffmann, Turmstraße, erb •

Miet-Pianos

in grosser Auswahl.

Rud. Ibach Sohn,

Schadowstr. 52. o2722

Emmerlinge

Bester F78

Nährzwieback

à Paket (10 St. enth.) 10 Pfg. und (30 Stück enth.) 30 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften Kgl. Preuß. Staats-Medaille! Ehrenpr.! Goldene Medaillen!

Vertreter **Max Schmahl, Düsseldorf.** Tel. 7066.

Geschlechts-

Haut- und Nervenleiden. **Mannesschwäche** etc. **Dr. med. Horvath** (appr. an d. Wiener Universität),

Düsseldorf, Bismarckstr. 80.

Sprechstunden 3½–5½ Uhr. — Auch Sonntags. c1133

Karnevals-Kostüme

Schmetterling Lust. Witwe, Veilchen, Studentin, Zigeunerin, sowie viele wunderbare Phantasiekostüme für Damen u. Herren kauf- u. leihweise. Benno Leeser, nur Flingerstr. 21. Eleg. Anfert. nach Maß billigst.

Masken-Kostüme für Herren.

s48*

Fertig und nach Mass.

Gute Ausführung. Billige Preise.

Gebrüder Hartogh

Spezial-Haus für moderne Herren- u. Knaben-Garderobe Bolkerstrasse 27.

Bruttrische Hasen



die letzten der Saison, am 22. Januar im Bezirk Lübeck geschossen.

Hirsch- und Rehbraten, Ragout

50 Pfg. per Pfd. empfiehlt

Wilh. von Kraft,

Heinestr. 1. Tel. 1102.



Wieder eingetroffen!

Prachtvolle

Kieler Sprotten

per Kiste

nur 1,10 Mark

empfiehlt f2

Carl Maaßen,

Bergerstraße 3.

Prima Kleinfleisch 30 Pfg.

30 u. 50 Pfd. p. Nchn. vers. b3875

A. Honerlah, Elmshorn, Holst.

Hochf. frische Zentrifugen Süssrahm-Butter

à Pfd. 105 Pfg. g. Nchn. Gar.: Zurücknahm. **M. Steinberg** Wwe., Fredeburg, Westf. m241

Delikate Salzgurken

Postfaß 3,00 Mk., feine kleine Essiggurken 4,00 Mk., feine harte Senfgurken 4,00 Mk. vers. inkl. Faß fr. Deutschl. p. Nachn. **A. Sauerhoff, Quedlinburg a. H.** h3914

Frische Nurnutter in Wellen v. 2-3 Pfd. empf. zu 1,10 Mk. p. Pfd. unter Nachnahme **Carl Meyer, Bünde i. W.** a5576

Hiesiges größ. Werk sucht per Anf. Februar täglich zirka a1340

250 Liter la. Vollmilch.

Off. mit Preisang. unt. 2465 an die Expedition.

Mandelmilch-Butter Marke „O“ ℳ 95 ₰ Gesundheits-Bazar Kölnerstraße 23 (Wehrhahn). Prob. gratis. Telephon 4189. ip76

Beleuchtungskörper aller Art, sowie erstklassige **Bade-Einrichtungen und Gasöfen** billigst. c1019

Alexanderplatz 11/12.

Pfandvermittler c2716

Joh. Merkler

nur Wallstraße 29.

Klee u. Luzernehen

liefern billigst b2903

Gutjahr & Schmitt,

Straßburg i. Els.-Neudorf. Telephon 123.

Piano, Eiche, hochfein, billig

Tonhallenstraße 7. b2074

Handkarren n3712

aller Art und Größen, sow. Schiebkarren stets vorrätig Kaiserst. 8, Gladbacherst. 19.

Einfaches Fräulein,
in allen Zweigen d. Haushalts bewandert, findet angenehme Stellung in einem erstkl. Restaurant in Düsseldorf. Off. u. 8944 a. d. Exp.

Tüchtiges Mädchen, ev. einfache Stütze gesucht Brehmstraße 12, II., a. Zool. G. *

Aelt. selbst. Mädchen,
welches kochen kann, gesucht Klosterstr. 60, Unterh.*

Mädchen für Küche u. Hausarbeit zu 2 Damen gesucht * Poststraße 7.

Jüngeres Mädchen
für nachmittags gesucht * Luisenstraße 78, Schule.

Properes Stundenmädchen
für morgens gesucht * Neustraße 57, 2. Etage.

Tücht. Putzfrau für ¾ Tag für alle Arbeit gesucht. * Orpheum, Karlplatz 18.

Für kinderl. Haush. prop. braves **Mädchen** gesucht per 1. Februar. Frau Hecht, Schützenstraße 66, 1. Etage.*

Mädchen oder Frau
für kinderl. Haushalt vormittags zur Aufw. gesucht. Obercassel, Leostr. 3, 1. Et.*

Perfekte Näherin
per sofort gesucht
Königsallee 67, 2. Etage. *

Prop. Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Bahnstraße 72. Rick. *

Saub., zuverl. Mädchen für alle Hausarbeit (ausf. groß. Wäsche) zum 1. März gesucht. Frau Ober-Postinsp. Lewerenz, Hüttenstr. 17, II. *

E. Mädchen oder Frau zur **Aushilfe gesucht**
Stadtbrückchen 11, 1. Etage.*

Suche zum 1. Februar zur Aushilfe für 1—2 Monate ein **prop. Mädchen** g. guten Lohn. **Frau Paul Krumbiegel,** Schadowstr. 60, I. *

Junges, kräftiges Mädchen, am liebst. v. Lande gesucht in kl. Haushalt. Gute Behandlung. Frau H. Hollemann, Beuthstraße 2. *

Putzfrau oder Mädchen
für morgens gesucht. Vorstell. 3—4 Uhr nachm. Wehrhahn 50, Zigarrengeschäft.*

Mädchen
für nachmittags gesucht.
Breitenbach, Flingerstr. 34.*

Sauberes Mädchen
für ¾ oder ganz. Tag ges. Wendt, Poststr. 12, 3. Etage.*

Für kl. Haushalt eine **unabh. Frau** tagsüber gesucht Beuthstr. 14, 1. Etage, lks.*

Braves Mädchen
für kl. Haushalt oh. Wäsche gesucht Alleestraße 25. *

Tüchtiges, properes, kathol.
Mädchen
für Hausarb. geg. hoh. Lohn ges. Näh. Benratherstr. 8.

Stellengesuche

Männlich

Architekt,
jüngerer, künstlerisch befäh., bisher in ersten Architekt.-Ateliers beschäftigt, sucht anderweit. Engagement. Off. u. 8927 an die Exped.

Bautechniker,
junger, und Architekturzeichner, strebsam, gewissenhaft, sucht Stellung auf Architekturbureau. Eintritt sofort oder 15. Februar. Gefl. Off. u. 8879 an die Exp.

Junger Bautechniker s. Stell. a. Architekturbureau. Off. u. A8902 an die Exp.

Buchhalter
umsichtig und erfahren, mit allen Systemen der Buchführung vertr., sucht Stell. zum Einrichten der Bücher, Buchführung, Bücherabschl. und Bilanzziehung, Bücher-Revision 2c. zu kulanten Bedingungen. Ia. Referenzen zu Diensten. Offerten unter 5236 an die Expedition.

Kaufmann,
bilanzs. u. erf., m. gut. Empf., übernimmt Bilanzaufstell., Bücherregul. 2c. gewissenh. u. g. mäß. Preise. Offerten unter 8569 an die Exped.

Futtermittelbranche!
Gutsverwalter, gestützt auf gute Zeugn., Kenntn. in d. Buchführung, sucht baldigst Stellung in ein. Fourage-Futtermittel- oder ähnlich. Branchegeschäft. Gefl. Off. u. AO12 an d. Fil. d. Ztg. in Duisburg, Königstr. 60. f174

Jg. Kaufmann, w. sicher die engl. Sprache vollst. beh., a. im Franz. nicht unerfahren sucht Stell. für Kontor- oder Reise. Off. u. P. G. 42181 an die **Ann.-Exp. Bonacker & Haus, Ostpr. 41.** c2335

Junger Mann
mit schöner Handschrift und Kenntnisse der Korrespond., Stenographie u. Maschinenschreiben (Adler, Idial und Remington), sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellung in einem Kontor. Offerten unter 8918 an die Exped.

Jg. Mann, der seine Lehrzeit best. hat und ½ Jahr als Kommis im selben Geschäft tätig war, sucht Stelle als angeb. Kommis. Buchf. einf. u. dopp. Anspr. bescheid. Off. u. 8931 an die Exped.

Tücht. Geiger und Pianist
suchen Engagement.
Gebel, Grupellostr. 4, 11.

Tüchtiger Klavierspieler
frei für Sonntag.
* Adlerstraße 13.

Tücht. Klavierspieler
Samstag u. Sonntag noch frei. Bilkerallee 90, III. *

Instrumentenmacher, der in Sprechmaschin.-Reparatur, u. s. w. bewand., sucht Stell., auch aushilfsweise. Offert. Corneliusstr. 101, 3. Etg. *

Neu- und Aufarbeiten von Möbeln, sowie a. Anstreicherarbeiten werden von einem tücht. Holz- u. Marmormaler zu den billigst Preisen ausgeführt. Leopoldstr. 54, p.*

Tüchtiger Bäckergeselle,
der bisher in Oberländer Bäckerei tätig war, sucht **Stellung.**
Wo sagt die Exped. 102

Bäckergehilfe
sucht Stelle in Düsseldorf oder nächster Umgebung. Off. u. M. M. 22 postlagernd Bedburg a. Erft.

Tücht. Backergehilfe, d. etw. Konditorei versteht, sucht b. 8. Febr. dauernde Stell. Off. u. CH630 postl. Ratingen. *

Monteur, 42 J. alt, in der Kaffeeröstbranche seit 22 J. tätig, sucht in Düsseldorf o. Umgebung Stellung in ein. größeren Anlage als
Röstmeister.
Gefl. Off. u. 367 an die Fil.-Exp. Friedenstr. 65.

Kaffeebrenner.
Für einen durchaus soliden und fleiß. Mann wird per sofort oder später Stellung gesucht, am liebsten in einer Spezial-Rösterei. Derselbe ist im Brennen von hellen u. dunklen Kaffees absolut selbständig u. hat mehrjähr. Erfahr. Gefl. Angeb. unter U159 an die Expedition.

Kellermeister,
langjähr., tüchtig in seinem Fach, sucht Stellung. Off. unter A8972 an die Exped.

Junger anständ. **Kellner,** momentan in Stell., wünscht sich zum 1. Februar oder später zu verändern in besserem Hause oder Buffet. Etwas Kaut. kann gestellt werden. Gefl. Off. unter 8861 an die Expedition.

Herrschafts-Gärtner,
27 J., kath., ledig, erf. in Parkpfleg., Obst-, Gemüsebau u. Blumenzucht, s. z. 15. Febr. od. später dauernde Stellung auf einem herrschaftl. Schloß od. Villa. Selb. wurde Jagdaufsicht mitübernehm. Gute Zeugn. u. Empfehl. z. Dienst. Off. m. Gehaltsang. u. N9303 an die Exped. Nordstr. 34.

Suche z. 1. März oder 1. April Stelle als
herrschaftl. Gärtner.
Beste Empfehl. S. Siniewski, Castrop, Westfal., Viktoriastraße 39.

Ja. Schneider sucht Stell. zur Ausbildung auf Großstück. Karl Wirtz, Immigrath (Niederrhein). *

Autogen-Schweißer
in Gas u. Acetylen sucht **Stellung.**
Off. u. 8803 an die Exped.

Lokomotivführer,
jung., tüchtiger, sucht sofort Stellung. Näh Fritz Pohl, Gruiten bei Bohwinkel.

Maschinist,
jüngerer, tücht., verheirat., erfahren in Dampfmaschin. u. Sauggasmotoren, elektr. Lichtanlag. u. u. Kühlmasch., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung. Off. unter A8894 an die Exped.

Tüchtiger Maurer
wünscht Stelle i. Baugesch. od. Fabr. Selb. besuchte techn. Unterr. b. Archit. und ist im Zeichnen gut bewandert. Off. u. 8821 an die Exped.

Schachtmeister,
erfahren in sämtl. Schachtarbeiten, Wege- und Kanalbau, sucht per sofort Stell. Off. unt. V. V. an die Fil.-Expedit. Wwe. Joh. Metzer, M. Gladbach. *F172

Junger Mann,
27 J. alt, sucht, gestützt auf ia. Zeugn. per sofort oder später irgendwelche Stell. in ein. Geschäft od. Vertrauensposten, am liebsten in Neuß. Offert. unter G 158 an die Zweiggeschäftsstelle Neuß.

Junger intellig. Mann
sucht Vertrauensposten od. sonst. Beschäft. Kaut. vorh. Off. unter 8822 an die Exp.

Aelt. durchaus zuverläss.
Mann
sucht Stellung als Portier, Bote oder Kastellan. Off. unter A8942 an die Exped.

Verheir. Mann mit guten Zeugn. sucht Stelle, gleichv. welche. Bilkerallee 90, III. *

Junger, strebsamer Mann, 23 J., Schlosser, mit guten Zeugn., sucht unentgeltliche Ausbildung als Chauffeur bei einer Herrschaft zwecks späterer Stellung. Offerten unter P. St., Remscheid, postlagernd. p4629

Angeb. Friseur sucht Stelle zur weiteren Ausbildung bei niedrigen Gehaltsanspr. Off. u. A 8761 an die Exp.

Weiblich

Kontoristin
sucht Stell. per sof. od. spät. Gefl. Off. u. 8807 an die Exp.

Junges Mädchen,
w. Stenogr. u. Maschinenschr. erl. hat, sucht Anfangsstelle bei bescheidenen Ansprüchen. Off. u. 8398 an die Exped.

Kontoristin, 3 J. a. Bureau tätig gewesen, in Stenogr. bew., Schreibmaschine Anfängerin, sucht per sofort Stellung auf kl. Bureau. Off. u. 8777 an die Exped.

Geschäftsg. **Frau** mit guten Empfehl. sucht möal. selbstständige Stelle als **Verwalterin oder Vertreterin** in größ. Betriebe hier od. ausw. oder Filiale zu leiten, event. gutgeh. Geschäft zu kaufen. Off. u. A8994 an die Exp.

Tüchtige Verkäuferin
sucht auf sofort oder per bald Stellung in besserer Rind- u. Schweinemetzgerei. Off. u. 1136 an die Exp. p4677

Schneiderin,
tüchtige, sucht Stelle in ein. hiesigen Atelier, am liebsten für Jackenkleider. Zeugn. vorhanden. Martha Ort, Aachen, Jülicherstr. 25. *

Nähmädchen,
18 Jahre, welches Kostüm- u. Jackettnähen erlernt hat, sucht Stelle. Näheres Eller, Kamp 7. *

Modes.
Volontärin sucht Stelle bei Kost und Logis im Hause. Vergüt. nach Übereinkunft. Wo sagt die Exped. 107

Kath. Mädchen v. Ld., w. im Kostümnähen u. Glanzbüg. erfahr., sucht Stelle z. Erl. der Küche u. des Haushalts bei 10 Mk. Taschengeld. montl. Off. u. 1140 an die Exp. p4623

Junges Mädchen, 17 J., aus bess. Fam., sucht Stelle in fein. Hause zur Erlern. des Haush. bei klein. Vergütung zum 1. od. 15. März. Dasselbe ist in Musik und in der franz., holländ. und deutschen Spr. erf. Off. u. M M Leopoldstr. 37, Düsseldorf.

Suche f. meine Tochter
zur weiteren Ausbildung in bess. Küche u. Haushalt Stelle in einem christl. ev. Hause. Eintritt a. 1. April oder später auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung. Jul. Scheffel, Lüdenscheid. 5550

Fleißiges ehrliches Mädchen sucht Stellung in bürgerlich. Haushalt. am liebsten zum Alleindienen. Zu erfr. Hunsrückenstr. 29, 1. Etg. Anb. *

Witwe,
jung, alleinsteh., sucht sofort Stellung od. Beschäftigung. Rheinort 6, parterre.

Aelt. unabh. Fr. s. St. b. Kind. od. f. l. Hausarb. f. g. od. halbe Tage. Elisabethstr. 76, II. r.*

Ja. fleiß. Mädchen
sucht nachm. von 3 Uhr an Stelle. Charlottenstr. 79a, pt.*

Junge Frau sucht Aushilfsstelle für d. Fastnachtstage. Aachenerstr. 19, II. *

Einfaches Fräulein,
im Kochen u. Haushalt gut erfahren, sucht dauernde Stelle per sof. mögl. in kl. Haush. Offert. unter D. R. Grafenbergerallee 409, II.

Tüchtiges Mädchen
sucht Stelle f. vormittags, Nähe Hüttenstraße. Offert. unter A8889 an die Exped

Properes Mädchen
sucht Morgenstelle. * Ackerstraße 28, 1. Etg.

Junges Mädchen,
gewandt im Nähen, Bügeln und Servieren, sowie in Hausarbeit, sucht per sofort Stellung. Offerten unter N9289 a. d. Exp. Nordstr. 34.

Besseres Mädchen,
welches kochen kann, sucht Stelle als **Stütze** in einem Privathaus. Offerten unt. 1142 an die Exp. p4683

Ansehnliche junge Frau w.
Vertrauensposten.
Kaution kann gestellt werd. Off. u. E. G. 81 an die Fil.-Exped. Rath. *425

Mädchen, w. s. H. schlaf. l., sucht Stelle in herrschaftl. Hause. Ackerstr, 144, 2. Et. *

Fräulein sucht Stelle als **Empfangsdame**
bei Arzt oder Photograph. Off. u. **Ke 145 an Rudolf Mosse, Elberfeld.** m4400

Kinderfräulein, V4625
23 Jahre, evgl., im Nähen erfahr., sucht, gestützt auf gut. Zeugnis, Stellung per 1. März E. Brück, Hagen, Elberfelderstr. 1, Hotel Glitz.

Erstwärterin,
ärztl. gepr., m. prima Zeugn., ist von jetzt bis Mai und von Juli ab frei. Offerten u. 509 an die Fil.-Exp. in Hilden, Mittelstr. 97. f109

Frl., 22 J., im Kochen, Näh. u. allen häusl. Arb. erfahr., sucht Stellung als
Stütze
zum 15. Febr. Näheres Adersstr. 83, 3. Etg. p4658

Zwei junge hübsche Damen
suchen für **Karneval** Stellung für **Sektbuffet.** Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten unter M 452 an die Fil.-E. Wilhelmplatz 9

Junges Mädchen mit gut. Zeugn. sucht Stelle f. halbe oder ¾ Tage. Eller, Bruchstraße 81, Engemann. f195

Mädchen, ev., j. Stelle für alle Hsarb., j. Sonnt. Ausg. erwünscht. Näh. H. Weber, Obercassel, Augustastr. 18.

Israelitische Haushälterin
sucht Stelle zur selbst. Leit. eines frauenlos. Hsh. Beste Refer. Off. u. N2000 an die Hohenlimb. Neueste Nachr., in Hohenlimburg. 5560

Alleinst. geb. junge Frau sucht Stell. als Hausdame, am lieb. in kl. Haushalt oder bei einz. Herrn. Off. unter E. S. 200, postlag. 8, Essen-Ruhr. p4617

Gewandte kathol.
Jungfer
sucht zum 15. Februar oder später Stellung. Selbige geht auch als Kinderfräul. Offerten unter U 50 hauptpostlagernd **Essen.** *p4663

Suche für meine Tochter,
erfahren im Nähen, Bügeln und Handarbeiten, Stellung
als Stütze
der Hausfrau
für sofort od. spätar. *p4654 Frau Zollaufseher Hauer, Emmerich, Schlachthofstr.

Witwe sucht Arbeit
für ½ oder ¾ Tage. Näh. Bolkerstraße 52, part. *

Besseres Mädchen vom Lande, welch. ein. selbständ. Haush. bei ihr. Großvater, pension. Lehrer, geführt u. in Küche u. Hsh. durch. erf., s. St. **als Stütze** od. Zweitm. in bess. Hause bei gut. Behdl. Off. unt. 8901 an die Exp.

Ja. pr. Mädch. s. gest. a. g. Zgn., z. 15. Febr. St. i. kl. Priv.-Hsh. Off. an Emma Holz, Brackel b. Dortm., Oberdorfstr. 37.* p4671

Einf. Fräul., 37 J. alt, ev., weich. 9 Jahre d. Hausb. b. bess. ält. Herrn selbst. führte, sucht weg. Sterbef. d. H. ähnl. Wirkungskr. Off. u. E. D. 37 an Daube & Co., Köln. d2355

Fleißiges Mädchen
sucht Stundenstelle.
Ruhrtalstraße 50, I. *

Fräulein, 26 J. alt, v. ausw., i. Koch. sow. sämtl. Hausarb. gründl. erf., s. selbst. Wirkungskreis als Stütze od. Haush. Off. unt. A8891 an d. Exp.

Pr. Mädchen sucht Stelle für ganze oder halbe Tage. Annastraße 27, 2. Etage. *

Junges Mädchen
von 16—17 Jahren sucht Stelle in kl. ruhig. Haush. Näh. Corneliusstr. 91, pt.*

Köchin sucht vom 1. ab Aushilfsst. in Privat, evt. auch Hausarbeit. Offerten unter A8893 an die Exped.

Fräulein,
im Hauswesen durchaus bewandert, sucht Stelle als Stütze oder Haushälterin nur in gutem Hause Off. unt. N. N. n. Friedenstr. 4. *

Haushälterin.
Aelt. Fräulein aus achtbar. Familie, mit best. Empf. u. Zeugn., durchaus zuverl. u. gründl. erf. in allen Zweig. des Haush., sucht Stelle in bess. Hause bei ält. Ehelent., mutterl. Kind., Herrn oder Dame. Off. u. A8895 a. Exp

Tüchtiges Mädchen
sucht Stelle in einem erstkl. Hotel als Zimmermädchen, auch nach auswärts. Offert unter A8881 an die Exped.

Fräulein, in Hausarbeit und Nähen erf., sucht Stelle, auch bei 1—3 größ. Kindern, am liebsten nach auswärts. Off. unt. A8882 an d. Exp.

Fräulein sucht Stelle in besser. Restaurant, am liebst. Weinrestaurant oder Café, am Buffet, auch nach ausw. Off. unt. A8883 an d. Exp.

Norddeutsche,
gebild. Dame, 20 J., aus guter Familie, mit gutem Charakter, frdl. Wesen, erfahren in allen Zweigen d. Haush., etw. engl. Sprachkenntnisse, für im Klavierspiel, sucht Stellung in nur vornehmer Familie als **Gesellschafterin und Stütze** der Hausfrau. Gute Behandlg. u. vollst. Fam.-Anschl. Beding. Taschengeld. Engl. Familie nicht ausgeschl. Off. u. 1141 an die Exped. p4686

Jung. besser. Mädchen, kath., sucht Stelle z. selbst. Führung eines klein. Haushalts mit Familienanschl. Off. u. 1135 an die Exp. p4681

Bessere unabh. Frau
sucht Stellung bei Herrn od. Dame, auch Stundenst. Off. unt. 8943 an die Exp.

Junges gebild. Mädchen
sucht Stellung in einem Geschäftshaushalt, wo es im Geschäft mit tätig sein kann, am liebsten nach auswärts. **E. Klöckner,** Hüttenstraße 76, part. *

Tüchtig. Dienstmädchen. Für ein arbeitsames besser. Dienstmädch. w. sof. St. gei. Näh. Hüttenstraße 12, I. *

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, Stelle für leichte Hausarbeiten. Himmelgeisterstr. 92, II. *

Besseres Mädchen
sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Offerten unt. 8919 an die Expedition.

Tüchtig. Mädchen v. ausw. s. Stelle i. ruh. Haush. Wallstraße 26, II. Karte gen. *

Prop. Mädchen, w. z. H. schl. l., s. Stelle f. d. ganz. oder halb. Tag. Jahnstr. 61, III.*

Tüchtige Köchin
wünscht Stelle a. Beikköchin in f. Restaurant. Beste Ref. Off. u. I. 374 an die Fil.-Exp. Terendorferstr. 19. *

Braves fleiß. Mädchen
in der Haushaltung erfahr., sucht Stellung. Eisenstr. 106, 1. Etage, Jennes.

Aelt. kath. Mädchen,
erfahren im Kochen u. allen Hausarbeiten, sucht zum 1. März Stelle bei ält. Dame od. ält. Ehepaar. Off. an A. Rennbaum, Sternst. 8. r2298

Mädchen
sucht Stelle zum Bügeln. Näh. Volkerstr. 32, 1. Et. *

Mädchen mit guten Zeugn. s. Stelle j. morg. u. nachm. Näh. Hildebrandtst. 19, I., r. *

Fleißiges Mädchen
sucht Vor- od. Nachmittagsstelle. Talstr. 68, I., Anbau.*

Friseuse sucht noch einige Kund. Kasernenstraße 61, part.

Tüllwieblerin.
Gardinen, Stores, Blusen, Läufer oder Tülldecken, die durch Waschen zerrissen od. kaput sind, werden wieder vollständig ausgebessert und wie neu ersetzt durch Fr. Olga Rosa, Schirmerstr. 22.

Näherin sucht Kd. z. Anf. v. Kinderkl. u. Bl. in u. auß. d. Hs. Roßst. 8, I., 1 m. sch. c974

Korsettnäherin
sucht Kunden in Reparatur- und Korsettwäsche. Kloosterstraße 70, parterre.

Tüchtige Schneiderin
sucht Kunden in und außer dem Hause. Morsestr. 20, I.*

Ja. unabh. Frau sucht bess. Kund. im Ausb. v. Wäsche u. Kleid., in u. a. d. Hause. Off. Rethelstr. 160, Glasthür, II.*

Büglerin nimmt Wäsche z. Waschen und Bügeln an. Kölnerstraße 149, 1. Etg. *

Näherin sucht noch einige Kunden. Fr. Bach, Feldstraße 83, 1. Etage.

Kinderl. prop. Frau sucht größ. Post. bess. Dam.-, Hrn.- u. Haushaltungswäsche, auch nur zum Waschen, Bleichen u. Trockn. Empfehl. zu Dienst. Mühlheimerst. 33, pt., Vordh.

Junge unabh. Frau sucht Kund. i. Wasch. u. Putz. Corneliusstr. 102, III. Erdmann.

Prop. anstd. Mädchen sucht noch einige Kd. im Wasch. u. Pt. Näh. Corneliusstr. 86, part.*

Tücht. Mädchen sucht Kund. im Waschen und Putzen. Corneliusstr. 78, I. *

Ja. Frau s. abends **Kontor** zu putzen, selb. nimmt auch in den Abdtn d. leichte Arbeit an. Hildebrandtstr. 7, I., 3 m. sch.*

Eine von Herrschaften gut empf. Waschfrau sucht noch einige Kunden. Birkenstraße 101. Karte genügt. *

Prop. Frau sucht Waschs ins Haus. Karte gen. Dorotheenstraße 67, 3. Etage. *

Suche Arbeiterwäsche zum Wasch., Flick. u. Büg. Weber, Gerresheimerstr. 170, I. *

Frau
sucht noch Kunden für bess. Wäsche im Hause. Große Bleiche. Stockum 21, I. n*

Junge sehr tüchtige **Frau sucht Wasch- oder Putzstelle** nur bei bess. Herrschaften für nachmittags. * Näh. Kölnerstraße 162, II.

Frau sucht noch einige Kunden im Waschen. Jahnstraße 3, 3. Etage. *

Gutempf. junge **Frau** sucht noch einige Waschstellen. Ulmenstr. 60, 1. Etage *n

Unterricht.

Musik-Akademie
r12 **Charlottenstr. 51.**
Ausb. i. a. Instrumenten
Prospekte gratis.

Musikdirektor Riessen
Lehrer am Konservatorium, **Karl Antonstr. 1, II.**
Unterrichtsfächer:
Klavier, Violine, Theorie, Sologesang, Ensemblespiel, Partienstudien. b1994

J. Dame, musik., s. g. Gesang unt. z. mäß. Pr. Off. m. Ang. d. Honor. A8969 an die Exped.

Klavier- u. Violin-Unterr., sachm., w. gew. erteilt. Mon. 6 Mk., wöchentl. 2 Std. **Klosterstr. 44,** parterre.

Wer bereitet e. 14j. Knab. f. d. Aufnahmepr. i. d. Präparandensch. b. M. März vor? Aufsatz, Rechn. 2c. Off. u. mit Pr.-Ang. u. A8886 a. d. Exp.

Unterricht
und **Nachhilfe** in allen Gymnasialsächern für alle Klass. Langj. Tätigk., feinste Refer. Jägerhofst 25c. c97

Fräulein gesucht,
welche Nachhilfestunden im Rechtschreiben erteilt. Off. unter A8949 an die Exped.

Unterricht
in **Elektrotechnik** gesucht. Off. u. A3027 an die Exped

Nachh. i. Latein ges. f. Quint. 3 St. wöch. ntl. Ang. m. Preis-Ang. u. A8910 an die Exped.

Energ. Nachhilfe in Latein für Sextaner gesucht. Im Hause d. Schül. Nähe Duisburgerstr. Tägl. 1 Stunde, monatl. 20 Mk. Offert. mit Ang. von Referenzen unter NA9311 an die Exped. Nordstraße 34.

Franz. Lehrerin
(**Paris**) sucht noch einige junge Damen zur Teilnahme an einer literar. Unterhaltungs- u. Lesestunde. Offerten unter 8118 an die Expedition.

Privat-Unterricht
für Erwachsene u. Schulpflichtige.
B. Klein,
Privat- und Handelslehrer.
Behördlich konzessioniert.

Kaufmännischer Unterricht für Damen und Herren. Nachhilfe-Unterricht für Schulpflichtige. **Schönschreiben** nach sicherer, bewährter Methode. Kaufmänn., gewerbl. und landw. Buchführung als Unterlage für die **Steuererklärung.** * Unterricht für **Militäranwärter** zur Vorbereitung für Beamten-Examen, sowie für **Gewerbetreibende** zur Vorbereitung für die Meisterprüfung. **Deutsch für Ausländer.** Düsseldorf, **Oststrasse 167,** a. d. Graf Adolfst.

P. Helff,

Düsseldorf,
Steinstrasse 30. — Fernsprecher 3376.
Praxis seit 1879. c557

Beginn neuer Kurse für Erwachsene
in der **Handelswissenschaft** (alle Buchführungssysteme, Wechsellehre, Handelskorresp., Kontorarbeiten), **Sprachen. Rechnen** (kaufm. u. bürgerl.), **Schnellschönschreiben, Maschinenschreiben** (10 erstkl. Masch.), **Stenogr.** etc. Prakt. Uebungskontor. Gediegendster Unterricht. Indiv. Behandl. Ueber 10000 pers. Ausbild., wor. die erst. Kreise der Stadt u. Umgegend, 39 hies. u. ausw. Lehrer bezw. Lehrerinnen (staatl. gepr. u. behördl. konz. Handelslehrer) haben von mir Unterricht in verschied. kaufmänn. Fächern erhalten. **Erfolgreichste kostenlose Stellen-Vermittlung am Platze.** Aeltere Damen und Herren finden besondere Berücksichtigung. **Honorar mässig.** Volle Garantie. Erste Referenzen.

Tanz-Institut Ed. Laaths, gegr. 1859,
Nachf. **Ernst Laaths u. Frau,** Jahnstr. 18. b1941
Honorar mässig, bei gründl. Ausbildung.
Jederzeit Priv.-Einzel-Unterricht unt. Garantie Gefl. Anmeld. zum Kursus Jahnstr. 18 erb.

Bücher-Revision,
Einrichtung u. Instandhaltung, Regulierung rückständiger Bücher, Bilanz-Anfertigung und Prüfung, **außergerichtliche Vergleiche,** Steuererklärung und dergl. übernimmt **Bücher-Revisor Fritz Winkler,** Schinkelstraße 46. Fr. Referenzen.

Becker's Handels-Kurse, f225

Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstr. 33,
in der Nähe des Hauptbahnhofes. Fernspr. 4211.
Bekannter gediegener und gewissenhafter Unterricht in Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm. Schönschnellschrift, Rundschrift. Individueller Unterricht, woran sich ein jeder, gleich welchen Standes, beteiligen kann. Herren u. Damen separat. **Beginn neuer Kurse.** Honorar mäßig, in Raten zahlbar. Anmeldungen werden tägl. bis ½10 Uhr abends entg. gen., auch Sonntags von 10-12 Uhr. Unbemittelte erh. Preisermäß. Nach Schluß des Unterrichts sind wir jedem zur Erlang. einer Stelle behilflich. Vorkenntn. i. nicht erforderl. Für d. Erfolg w. gar.

Englisch, Spanisch, Französisch
Billy Flasche,
Gerresheimerstraße 57, Ecke Worringerstraße

NEUER KURSUS
Englisch-Sprach-Inst.
Honorar mässig.
L. SWEET, Steinstr. 98.

English - Unterricht erteilt Engländerin. Konv., Uebers. Off. u. 8900 an die Exp.

Zwecks Bildung neuer **Tages- und Abend-Klassen** c1309
zu **5 Mk.** monatlich
u. **20 Mk.** vierteljährl.
(4—5 Teilnehmer) für
FRANZ., ENGL., ITAL.
werden in der
BERLITZ SCHOOL,
Bismarckstrasse 93, I.,
für Damen u. Herren
GRATIS
PROBESTUNDEN erteilt.
Für **ENGL.** 1. Febr. 09.
FRANZ. u. **ITAL.** 3. Febr. 09.
nachm. 5 u. abds. 9 Uhr.

Experienc. Engl. lady gives lessons, gram., conversat. etc. Off. u. A8933 an d. Exp.

Stellenvermittlung.
Ausbildung für
Chauffeure
unter Staatsaufsicht.
I. Deutsche Automobil-Fachschule, Mainz. z5458

Tanz-Unterricht b2102
erteilt zu jeder Zeit
Sofie u. Adalb. Hopp,
Kaiser Wilhelmstr. 12.

Auskunftei Bürgel,
Wilhelmplatz 10,
erteilt auch Einzelberichte an Nicht-Abonnenten. c1429

Bureau für Rechtshilfe!
Frz. von Broich,
Graf Adolfstr. 70.
langj. Sekretär i. Juristenf., Mitgl. der Rechtsk.-J. für die Rheinprovinz.
Erstes und ältestes Bureau am Platze. Telephon 7726.

Ich helfe
und gebe **guten Rat** in **allen** Rechts-, Prozeß- und Strafsachen, auch in den schwierigst. Fällen. Feinste Empfehlungen.
Fr. Stockhausen,
Rechtskonsulent,
8 Karlplatz 8.

Rat u. Hilfe in a. Rechts-, Prozeß- u. Strafsach., Klagen, Testam., **Sicherung** d. Frauenvermögens, sofort. Besorg. der **Gütertrennung.**
L. Hürter,
v. Kgl. Gerichtssekretär, Tel. 5521. Düsseldorf, Steinstraße 90, I.
Bureaust. v. 8½—8 U. abds.

Steuererklärungen
korrekt u. sachgemäß. **von Broich,** Graf Adolfstr. 70.

Auskunft u. Rat
in Ehescheidungssachen w. kostenlos erteilt
c2351 Steinstraße 17a.

Schriftsteller
zur Ausarbeitung eines Lebenslaufes
gesucht.
Offert., mögl. m. Honorarforderung, u. K210 an die Fil.-Exp. Immermann- 62.

360 Paletots u. Anzüge,
eigene Anfertigung.
moderne, echt engl. u. deutsche Stoffe,
verkaufe ich **jetzt,** um vor **Schluß d. Saison vollständ. zu räumen,**
für 25—40 Mk.
Früherer Preis durchschnittlich 45—85 M.
Herren-Mode-Salon
Eugen Brauer,
Schadowstraße 21,
1 Etage.

Zigarren!
Grosser **Resteposten,** stamm. v. ein. **Fabriklager,** enorm billig.
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. U. and. solange der Vorrat reicht:
Zum 5 Pfg.-Verkauf:
100 Stck. Popular 2,60 Mk.
100 „ Cürassier 3,50 „
Zum 3 Stck. 20 Pfg.-Verkauf:
100 St. Marca Brillant 4,90 M.
50 St. Diavema (Glückskind) 2,35 Mk.
Zum 4 Stck. 30 Pfg.-Verkauf:
50 St. Bonita (Sum. H.) 2,40 M.
50 St. Reod. u. Paloma 2,50 M.
Zum 3 Stck. 25 Pfg.-Verkauf:
50 St. Bremensia & Morada mit Ring 3,10 Mk.
100 St. Ia Sum. Hav. 6,00 Mk.
Marke Grossartig, vorzügl. 10 Pf.-Qual., gross. Fasson, hellfahl. Deckblatt, 50 Stck. 3,90 Mk., **Extra-Rabatt** bei Mille-Abnahme. Noch vorhd. Präsentkistch. à 25 St. z. jed. annehmb. Pr.

Zigaretten!
100 Apis Neptun 0,65 Mk.
100 kleine Russen 0,85 „
100 Club gold 2½ 1,40 „
100 Atta 3½ 1,90 „
100 Fairy Queen, Handarbeit, 3,30 „
Zig.-Gesch. w. kompl. einger.
A. Levin,
Graf Adolfstr. 108,
1 Minute vom Bahnhof u. Aders- und Jahnstr.-Ecke, vis-à-vis Artushof. *

Gardinenzieher
ohne alle Schnüre.
Die D. R.-Patente sind zu verkaufen. Gefl. Angebote unter A8884 an die Exped.

Lebensmittel. Samstags-Angebot!

Gemüse-Konserven.

	Dosengewicht 1 kg	½ kg
Gemüse-Erbsen	0.34	—
Junge Erbsen	0.43	0.27
Junge Erbsen, mittelfein	0 57	0.34
Junge Erbsen, fein I	0.87	0.49
Junge Erbsen, extrafein	1.13	0.62
Kaisererbsen	1.25	0.68
Stangenspargel	0.95	0.53
Stangenspargel Ia.	1.15	0.63
Stangenspargel, per kg 40/45 Stg.	1.40	0.75
Stangenspargel, per kg 30/32 Stg.	1.53	—
Stangenspargel, extra, p. kg 20/22 St.	1.78	0.94
Spargelabschnitte	0.60	—
Bruchspargel mit Köpfen	—	0.44
Bruchspargel Ia., mit Köpfen	—	0.54
Bruchspargel, extra prima	1.35	0.73
Schnittbohnen 2 kg 0.52	0.27	0.19
Brechbohnen 2 kg 0.52	—	0.19
Stangen-Schnittbohnen	0.45	0.28
Karotten, geschnitten	0.30	—
Karotten, junge, Pariser	0.60	0.35
Erbsen mit Karotten	0.60	0.35
Dicke Bohnen II	0.55	0.33
Dicke Bohnen I	0.75	0.43
Gemischtes Gemüse II	—	0.40
Gemischtes Gemüse Ia.	0.80	0.45

Besonders preiswert!

Ca. 600 ½ kg Dosen Stangenspargel, stark, per kg 30—32 Stangen, per Dose nur **0.65**

St. Michael-Ananas, goldgelb, vollreif, in ganzer Frucht . . . . per Pfund 0.83
Blutapfelsinen . . 10 Stück 0.78, 0.53
Apfelsinen, vollsaftig, 10 Stück 0.55, 0.45, 0.41, 0.35, 0.30, 0.18
Zitronen . . . . . 10 Stück 0.43

Pflaumen in Essig u. Zucker 8 Pfund-Dose 1.80, 4 Pfund-Dose 0.95
Pflaumen mit Stein . . . 4 Pfund-Dose 0.80, 2 Pfund-Dose 0.45
Reineklauden . . . . . 2 Pfund 0.75
Edelbirnen . . . . . 2 Pfund 0.70
Aprikosen, ganz . . . . . 2 Pfund 0.98
Apfelmus . . . 4 Pfund 1.10 2 Pfund 0.58
Apfelkraut . . . 2 Pfund 0.78 1 Pfund 0.42

Oelsardinen, nur beste Marken. Dose 1.30, 0.95, 0.80, 0.55, 0.45, 0.35

Obst-Konserven.

	Dosengewicht 1 kg	½ kg
Ananas in Scheiben	1.55	0.83
Aprikosen, ½, geschält	1.40	0.75
Birnen, weiss	0 83	0.47
Heidelbeeren	0.64	0.37
Kirschen, rot, mit Stein	0.78	0.44
Kirschen, schwarz, mit Stein	0.75	0.43
Kirschen, rot, ohne Stein	1.03	0.57
Melange-Früchte II	0.95	0.53
Melange-Früchte Ia.	1.10	0.60
Mirabellen	0.80	0.45
Pfirsiche, ganz, geschält	1.15	0.63
Pfirsiche, ½, geschält	1.40	0.75
Pflaumen mit Stein	0.45	0.28
Pflaumen, ½ Frucht	0.60	0.35
Reineclauden Ia.	0.85	0.48

Fisch-Konserven.

Bismarckheringe . . . . . Dose 0.48
Bratheringe . . . . . Dose 0.50
Delikatess-Heringe in diversen Saucen ½ Dose 0.58 1/1 Dose 0.95
Anchovis . . . . . Glas 0.28
Heringe in Gelee . . . . . Dose 0.35
Rollmöpse . . . . . Dose 0.55
Lachs in Scheiben 0.83, 0.63

Kronenhummer, nur Scheeren und Schwänze, 1/1 Dose 2.35, ½ Dose 1.35

Mayonnaise . . . . 1/1 Glas 0.95, ½ Glas 0.58
Remouladensauce 1/1 Glas 0.95, ½ Glas 0.58

Fleischwaren. 847*

Westfälischer Knochenschinken, trockene Winterware, im Stück . . per Pfund 1.35
Westf. Rollschinken im Aufschnitt, per Pfund 1.60

Unsere Spezialität:
Schinken, gebacken . . . . . per Pfund 1.80

Pariser Lachsschinken . . . . . per Pfund 1.90
Thüringer Zervelatwurst . . . . per Pfund 1.60
Westfälische Plockwurst . . . . per Pfund 1.10
Hildesheimer Delik.-Rotwurst . . per Pfund 0.98
Halberstädter Würstchen . . . Dose 4 Paar 0.83
Braunschweiger Mettwurst . . . per Pfund 1.10

Salzgurken . . . . . Dose 4½ Liter 1.40
Salzgurken . . . . . Dose 8 Liter 2.50
Sardellen . . . . . Glas 1 60, 0.95, 0.80

Puddingpulver . . . . . 10 Pack 0.48
Traubenrosinen . . . per Pfund 1.50, 1.10, 0.75
Prinzessmandeln, feinschalig . . . per Pfund 0.90
Malaga-Feigen . . . . . Körbchen 0.53

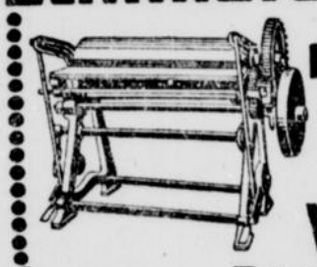
Cacao, garantiert rein . . . . . per Pfund 0.90
Block-Chocolade, garantiert rein, per Pfund 0.68
Riegel-Chocolade, garantiert rein, per Pfund 0.78
Konfekt . . . . . per Pfund 0.55
Volks-Cakes . . . . . per Pfund 0.35

Gebrüder HARTOCH

Wehrhahn — Neubau und Passage Flingerstrasse-Markt-Bolkerstrasse — Friedrichstrasse

---

Schmidt & Schmits
G.M.B.H.
Köln a. Rh. 13.
Mozartstr. 11.



Wasch- u. Bügelmaschinen

2272

Bremme-Pilsener

als besten, vollwertigen Ersatz für

Böhmisch-Pilsener

und diesem an Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit und Reinheit ebenbürtig, empfiehlt neben ihren renommierten hellen und dunkelen (nach Münchener Art gebrauten) Lagerbieren

Bierbrauerei Carl Bremme in Barmen.

Grösste Privatbrauerei des Rheinlandes. z235

Jede Braut sollte meinen wegen Umbau notwendigen Räumungsverkauf besuchen. s9

Küchen-Einrichtungen,
Beleuchtungskörper,
Oefen, Kamine, Herde,
Badeeinrichtungen
mit 10—33⅓ % Rabatt.
Nur Ia. Fabrikate.
Otto Wehle
Königsallee 68.

Mehrere gebrauchte c1064
Gleichstrom-Elektromotore,
220 Volt, abzugeben Hafen 12.

"DIE BÜHNE" DÜSSELDORF-OBERCASSEL

Lieferung von
hist. und Phantasie-
Kostümen
in jeder Ausstattung und Preislage. b20.0
Obercassel,
Schanzenstr. 56, Haltestelle Bahnhof. Telephon 1281.

Gehrock-Anzug,
schwarz, für mittl. Fig., elegant verarb., weil hängen geblieben, für 50 Mk. abzugeben. f13
Maßgeschäft Brauer
Schadowstr. 21, I.

St. So as statt 28 nur 21 M.
Bilkerallee 83, II., Tor r.

Uhren u. Goldwaren,



nur
das Neueste und Beste
zu bekannt billigen Preisen.
Jos. Berrisch,
gelernter Uhrmacher,
Graf Adolfstrasse 78.
Telephon 6381.
Reparaturen und Neuarbeiten in eigener Werkstätte. c2744

Schwarze Rabattmarken.

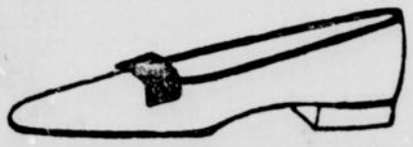


Küpper & Rudolph, Köln 28,
Bismarckstr. 62 E. Tel. 5121.
Fabrik und Lager aller
Karnevals-Artikel.
Spezialität: Masken, Domino-Masken, Kopfbedeckungen in Stoff u. Papier. Blumen, Gold- u. Silberbesatz, Bronzeschmuck, Fächer und Kotillon-Artikel, Kneifer, Lärm- und Scherz-Artikel. Illustr. Preisliste nur an Wiederverkäufer gratis und franko. m4243

Schuhhaus
S. Silbermann
Grabenstrasse, Ecke Mittelstrasse.



Herren-Gesellschafts-Schuhe
für
Frack, Gehrock, Smoking,
Sie finden das Eleganteste, was geboten werden kann. s12



von 7,00 Mk. an.
Alleinverkauf der berühmten
Herz-Schuhe.

Lieferung franko!
Wagen ohne Firma!

Wir liefern franko überallhin!

Möbel auf Kredit

5 Mk. Anzahlung an jedes erdenkliche Möbelstück

15 Mk. Anzahlung
1 Bettstelle
1 Matratze
1 Schrank
1 Herd
1 Tisch
2 Stühle

25 Mk. Anzahlung
1 Bettstelle mit Matratze
1 Kleiderschrank
1 Küchenschrank
1 Herd. 1 Tisch
1 Spiegel. 4 Stühle.

35 Mk. Anzahlung
1 besser. Schlafzimmer
1 komplette Küche mit Herd

50 Mk. Anzahlung
1 engl. Schlafzimmer
1 komplette Küche mit Herd

N. Bloch & Cie.,
Düsseldorf,
Schadowstrasse 65 I.

Spezialität:
Komplette Einrichtungen.

Ausschneiden und mitbringen!
Zehn Prozent Rabatt auf d. geleistete Anzahlung vergüte ich bei Vorzeigung dieses Inserats nach abgeschloss. Verkaufe

Anzüge
1 Anzug Serie I Anzahlung 3— 5 M.
1 Anzug Serie II Anzahlung 6— 8 M.
1 Anzug Serie III Anzahlung 9—12 M.
1 Anzug Serie IV Anzahlung 12—16 M.

Kredit auch nach auswärts!

Beachten Sie mein Sonntags-Angebot!

Adolf Matthaei

Chocolade allen vor- an!

TELL

Hartwig & Vogel

Zigarren Spezial-Marken!

6 Pfg. **Mexiko-Felix Nr. 112,** schneeweisser Brand. 100 Stück 5,50 Mark.

7 Pfg. mild, aromatisch, hübsches Fasson, **Nr. 199.** 100 Stück 6,50 Mark.

8 Pfg. sehr mild und preiswert, **Nr. 365.** c1164 50 Stück 3,75 Mark.

Neu eingelegt:

10 Pfg. **Sumatra-Hav. Nr. 177,** sehr mild und würzig. 50 Stück 4,75 Mark.

F. J. Greiss, Haroldstr. 36, am Postamt. Telephon 774.

Aus dem

Konkurse

Schuhwaren. Schuhwaren.

Gebr. Prack, Düsseldorf,

Rheinische Schuhwaren-Union,

nur Bolkerstr. 28, Ecke Mertensgasse,

sollen die entstammenden und Ersatznummern aller Art

Schuhwaren

in ganz kurzer Zeit **zu weit ermässigten Preisen gänzlich geräumt werden,**

Preise daher unvergleichlich.

Für die

Kommunion und Konfirmation

empfehle für Mädchen und Knaben alle Sorten *b1960

Schuhwaren

in staunender Auswahl fabelhaft billig.

Ersuche von vorstehendem aussergewöhnlichen Angebot regen Gebrauch zu machen. Sämtliche Warenvorräte Bolkerstrasse 28 sollen möglichst bis 31. Januar 1909 geräumt sein.

Jacob Alexander,

Bolkerstr. 28, Düsseldorf, Ecke Mertensgasse.

Es fehle in keinem Hause

Krefelder

Schloss-Bitter

Gesetzlich geschützt.

Ueberall erhältlich, sonst direkt von

Helgers & Cie., Krefeld

gegründet 1745.

J. Biander's Kopfreinigungs-Spiritus.

Vorzüglichstes Mittel zur Reinigung des Kopfes bei Kindern und zur Kräftigung des Haarwuchses. **Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mark.** c3723

Allein-Verkauf: **Rathaus-Apotheke,** Markt 7.

Merken Sie sich

wenn Sie Bedarf in

Möbeln, Betten

Polsterwaren

Kostümen, Röcken

Blusen, Jacketts

Anzügen, Paletots

usw. haben, meine Firma, Strasse u. Hausnummer

Erstes und ältestes Waren- und Möbel-Kredit-Haus

A. Friedländer,

56 Schadowstrasse 56,

im Hause der Post. s5

Karnev.-Kostüme in gr. Auswahl, hocheleg. u. einf. Ausf., **kaufl. u. leihweise:** Prinze sin Karnev., Zeppelin., Direktoir., Schmetterling, Glückstlee, Lustige Witwe, Carmen, Zigeunerin, Orientalin, Span. Tänz., Ital., Holl., Schwarzw. Oldenb. usw. **Dominos leihweise.** Anfert. n. Maß i. eig. Atelier. Separates Ankleidezimmer. Friedrichstr. 17, pt. Tel. 6706.

Herren,

welche wirklich Wert auf hochf. Garderoben legen, empf. sich ein langjähr. Zuschneider bei billigster Berechn., auch wenn vom Auftraggeber d. Stoff geliefert wird. Herren, w. in gesich. Stellung sind, gewähre ich a. Teilzahl. Gefl. Off. u. 8379 an die Exp.

Elegante Möbel für s68



Diele, Veranden, Winter-Garten.

Geschmackvolle Arrangements.

A. Ballauff,

Schadowstr. 13-15.

Pianos

kauf- u. leihweise. c1380

Stimmung, Reparatur. Gebr. Beckershoff, Tonhallenstr. 7. Tel. 1844.

Orchestrions, Piano-Orchestrions, Elektrische Pianos, Handspiel-Pianos, Grammophone etc. für den **halben Preis!**

A. Werners Musik-Werke, Düsseldorf, Graf Adolfstrasse 106. beim Hauptbahnhof.

Kopfläuse mit Brut vernichtet radikal der c2552 **Kopfreinigungs-Spiritus „Probat"** aus der Hofapotheke **H. Göres,** Bolkerstr. 33. Preis per Flasche **50** Pfg.

Petroleumöfen unter Preis abzug. Steinstr. 80, pt. c1348

Gasfr., Zugfr.-Ampel billig zu verk. Talstr. 51, I.

Piano schwarz, billig Tonhallenstraße 7. c1456

Maskenkostüme kauf- u. leihweise f. Herren und Damen **Worringerstraße 103, Unterhaus.**

Engl. Schlafz.-Einricht., neu, sehr schöne Ausführ., sofort für 140 Mk. zu verk. Pionierstraße 60, 1. Etage.

Von heute Samstag bis Mittwoch den 3. Februar:

Großer Kehraus in Mädchen-Konfektion

Unser grosser Kehraus hat in allen Abteilungen Damen-Konfektion gründlich ausgekehrt; den kleinen Rest geben nun noch zu jedem annehmbaren Peise ab. ***Laut unserer Statistik wurden in unserem Kehraus 2613 (zweitausendsechshundertunddreizehn)*** *Stück Konfektion verkauft. — Diese Zahlen sprechen zur Genüge dafür, daß unsere Angebote beim kaufenden Publikum Beifall finden und daß unsere werten Kunden die Vorteile, die wir durch solche Veranstaltungen bieten, auch weitgehendst ausnutzen.*

Wir hoffen gern, daß diese Vorteile, welche wir geboten haben, auch uns wieder Vorteile bringen, indem

Einer es dem anderen sagt:

Kauft bei Hettlage.

Wir haben uns nun auch noch entschlossen einen großen Teil unserer

Baby-, Mädchen- und Backfisch-Konfektion

durch einen ebenso billigen Kehraus zu räumen.

Baby- und Mädchen-Kleider

wie Hänger, Rußenkittel, Faltenkittel, Faltenkleidchen, Ueberfallkleidchen, Matrosenkleidchen etc., mit kurzen, halben und langen Aermeln,

aus uni und gemusterten Waschstoffen, hübsche Dessins, aus reinwollenen Musselinstoffen, helle und dunkele entzückende Muster, aus hübschen, uni und karierten, sowie gestreiften und gemusterten Wollstoffen, sowie weiße Wollbatist- und Kaschemirkleidchen, weiße Stickerei- und Batistkleider, reizende kleine seidene Kleidchen.

In den Längen 48, 52, 56, 60, 65, 70, 75, 80, 85 cm, für das Alter von 2 bis 12 Jahren passend,

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
zum Aussuchen durcheinander **1.75** Mk.	zum Aussuchen durcheinander **2.50** Mk.	zum Aussuchen durcheinander **3.75** Mk.	zum Aussuchen durcheinander **5.00** Mk.	zum Aussuchen durcheinander **6.50** Mk.	zum Aussuchen durcheinander **8.00** Mk.

Wert dieser Waren zum größten Teil das Doppelte, das Dreifache, sogar das Vierfache.

Wir wollen räumen, daher die sensationell billigen Preise.

Ein kleiner Rest dunkle Hängekleidchen *(so lange Vorrat)* Stück **95** Pfg.

Ein kleiner Rest **weiße Hänger,** *leicht angestaubt, aus Batist, Wolle, Seide, Stickereistoffe, für* **2,00, 3,00, 4,00, 6,00, 8,00** *Mk. Wert bis* **30,00** *Mk.*

Große Mädchen- und Backfisch-Kleider,

darunter weiße Stickerei- und Batist-Kleider, helle und dunkle Musseline-Kleider, helle und dunkle Waschkleider, uni helle und dunkle Wollkleider, gemusterte, gestreifte und karierte Wollkleider, ein Posten Samtkleider, alle Farben, ein kleiner Posten schwarze Kleider u. s. w.,

in den Längen 80 — 85 — 90 — 95 — 100 — 105 — Größe 38 — 40 — 42 — 44.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
zum Aussuchen durcheinander **8.50** Mk.	zum Aussuchen durcheinander **10.50** Mk.	zum Aussuchen durcheinander **13.50** Mk.	zum Aussuchen durcheinander **16.50** Mk.	zum Aussuchen durcheinander **19.50** Mk.	zum Aussuchen durcheinander **22.50** Mk.

Wert dieser Kleider zum Teil das Doppelte und das Dreifache.

Wir wollen räumen, daher die sensationell billigen Preise.

Kinder-Röcke, Kinder-Blusen, Baby-Jacketts, Backfisch-Röcke, Backfisch-Blusen etc. etc.
zu ebenso billigen Preisen.

Beachten Sie, wenn Sie dies Inserat gelesen haben, unsere großen Schaufenster an der Schadowstraße.



Nur noch
bis Mittwoch den 3. Februar.

Auswahlsendungen werden nicht gemacht. Umtausch nicht gestattet.

Düsseldorf, Schadow- und Viktoriastrassen-Ecke. •11•

Größtes Spezialhaus West-Deutschlands für Damen- und Mädchen-Konfektion.

Hettlage, Herren- und Knaben-Konfektion, nur Kloster- und Kreuzstrassen-Ecke.

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Die glückliche Geburt einer *

Tochter

zeigen an

Carl Wirsel u. Frau,
Jettchen, geb. Beninghausen

Düsseldorf, 28. Jan. 1909.

Karneval-Hüte
Ball-Blumen
Ball-Echarpes
Grosse Auswahl. b2133
Billigste Preise.
Fritz Liebrecht,
vis-à-vis v. General-Anz.

Baugeschäfte.
Uebern. u. Putz- u. Stückarb. zu den kulantesten Beding. Off. u. A8493 an die Exp.

Einzel-Möbel,
ganze Einricht., auch Herde, Oefen, Polsterwaren liefert evtl. ohne bes. Aufschlag auf Ziel Lorettostraße 7.

Kleinfleisch
täglich frisch, Pfd. 40 Pfg.
Aachener Spezialhaus,
Parkstr. 4, dir. a. Nordst. *n

Naturbutter
per Pfund 1,10 Mark
empfiehlt *
M. Wiedenfeld,
Am Wehrhahn 61.

Dr. med. Banholzers **Hernia-Tee**
Nierenleiden (Brigtsche Krankheit), best. Mittel bei **Blasenleiden** selbst in veralteten Fällen. 2 Pakete 1 Mk. Zu beziehen durch die Apotheken oder **Hernia Versandstelle, München,** Sendlingertorplatz 8. z5469

Herren-Gehpelz,
für mittelgroße Figur, **feinster Biber,** weil nicht abgel., für **enorm billig. Pr. v. 180 Mk.** sofort gegen bar zu verk **Maßgeschäft Brauer,** Schadowstr. 21. I. *516

Kinderklappsthl. 4 Sportwg. 2,50 Mk. z. vk. Jahnstr. 39, pt. *

Diverse gut erhaltene
Flaggen,
hierunter 1 neue amerikanische und 2 englische, sowie ca. 100 Wimpel billig abzugeben. Nachfragen unter A1144 an die Exped. f236

Hafenspitzen-
Betten
10,50, 8,50, 6,50 Mk.
Bettenlager
nur Klosterstraße 56.

Harmonium,
tadellos erhalten, sehr bill. **Tonhallenstr. 7.** d31

Neue u. gebr. Gesch.- und **Rollwagen,** sowie Schlag- u. Ziehkarren zu verkaufen. Henges, Weberstraße 1.

Für Brautleute!
Wohn- und Schlafzimmer, ganz neu, billig zu verk. Arnoldstr. 2, am Hofgarten.

Pelze die n. vorh., zu jedem annehmb. Preise, Skunks, Waladi 2c. * Friedrichstraße 13/15 (Alt-Düsseldorf), I. Zimmer 7.

Schlafz.- u. Küchencinr., modern, billig zu verkaufen Fürstenwallstr. 226, Schrein

---

Gebr. Kohlenherd mit groß. kupfernem Schiff zu verkaufen **Haroldstr. 22,** part.

Gebr. 2schl. Bett m. Rahm. u. Keilkiss., Badew. u. 3 gr. Blumenk., f. Balk., billig zu verk. Zu beseh. morg. von 8-10 U. Klosterstr. 109, III.

Piano, wen gevielt, billig Bilkerallee 88, part

Schreibtisch! *
hocheleg., 50 M. Bergerstr. 19.

Eleg. Plüschsofa Vert., Spieg. spottb. z. vk. Neustr. 18. *

Fast neu. Samtjackett, helles Jackenkleid, wie neu, Wintermantel, Astrachanvelz bill. zu verkaufen. Das. weg. Raummangel gut erh. 2tür. Kleiderschrank u. Nußbaum-Vertikow billig zu haben. Zu erfr. i. d. E. 102.

Sehr gut erh. 2tür. Kleiderschrank u. Leinenschr., nußb. lack., extra anf., a. einz. abzg. Kölnerstr. 241. I. a1448

Ein Schautelbadewanne m. Dampfschwitzvorrichtg. — Rossdorf Berl. — eine **Dampf-Schnellwaschmaschine** — Krapohl, Köln — wenig gebr., weil überflüss., zu verk. Helmholtzstr. 33, I.

Am 26 d. M. verschied nach kurzem Leiden

der Königlich Schwedische Konsul, Ritter p. p., Herr

P. F. Cretschmar.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen ausgezeichneten Kollegen, dessen zuverlässiger Charakter und dessen Herzensgüte ihm unser treues Gedenken sichern. *sch2894

Düsseldorf, den 28. Januar 1909.

Das Konsular-Korps.
I. A.:
Der Kaiserlich Türkische Gen.-Konsul
C. Menshausen.

Am Morgen des 28. Januar 1909 verschied unser lieber Freund und Kollege,

der Landschaftsmaler Herr

Joseph Beumers.

Der so jäh Dahingeschiedene hat sich durch sein stilles Wesen und eifriges Streben die wärmste Sympathie unserer Aller erworben und wir werden ihm stets ein bleibendes ehrendes Andenken bewahren.

Düsseldorf, den 29. Januar 1909.

Der Ausschuss der Studierenden der Königl. Kunstakademie.
*a1439 I. A.: **Ruhrig,** I. Vorsitzender.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Nachmittag 4 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

August Flocke,

nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 70 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Aug. Flocke,
verw. Alb. Reuter, geb. **Anna Brand,**
Aug. Flocke,
Carl Flocke,
Elise Reuter,
Wwe. Herm. Ibach,
geb. Anna Reuter,
Albert Reuter,
Adele Reuter, geb. **Wengemann,**
und 5 Enkel.

Düsseldorf, den 28. Januar 1909.

Die Beerdigung findet statt Montag den 1. Februar curr., nachmittags 3¼ Uhr, wozu alle, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen ist, eingeladen sind. *

Trauerhaus: Kölnerstrasse 305a.

„Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen"

Dem Herrn, der über Leben und Tod gebietet, hat es in seinem unerforschlichen Ratschluss gefallen, meinen herzensguten Gatten, unseren geliebten, treuen, fleissigen, unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den achtbaren Herrn

Karl Gerstenberg

nach kurzem schweren Leiden, im Alter von nahezu 56 Jahren und nach einer 24 Jahre langen, überaus glücklichen Ehe, zu sich in die Ewigkeit aufzunehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Rath, Düsseldorf, Pattscheid, Köln-Nippes, Remscheid, Strüsschen, Opladen. **Wieda.**
Erkelenz, den 28. Januar 1909.

Die Beerdigung findet statt Sonntag den 31. Januar, nachm. 2½ Uhr, vom St. Josephs-Krankenhaus in Rath aus. Diejenigen, die aus Versehen keine Einladung erhalten haben wollen dieses als solche betrachten. f24*

Heute Mittag 12 Uhr verschied nach langem, sehr schwerem Leiden sanft und ruhig unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin, Schwägerin und Tante

Christine

im eben vollendeten 15. Lebensjahre. a1429*

Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Familie Jacob Stöcker.

Düsseldorf, Barmen, Wevelinghoven, Steinperf, 28. Januar 1909.

Die Beerdigung findet statt am Montag den 1. Februar, nachmittags 2 Uhr, nach dem Südfriedhofe, vom Sterbehause Oberbilkerallee 31 aus, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

Heute Abend kurz nach 7 Uhr entschlief sanft, im festen Vertrauen auf seinen Erlöser, mein lieber Mann, unser guter, unvergesslicher Vater, Schwager, Onkel und Vetter,

Herr

Conrad Koch,

im Alter von fast 86 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Koch,
Gerichtskassen-Sekretär.

Düsseldorf, den 28. Jan. 1909.
Hüttenstr. 54, II.

Die Beerdigung findet am Montag den 1. Februar 1909, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus, statt.

Kranzspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten. *

Gestern Abend entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden, meine liebe Gattin, unsere Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin,

Frau

Helene Schmidt,

geb. **Winkelsen,**

im 23. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Düsseldorf-Obercassel, 29. Jan. 1909.
Kaiser Wilhelm-Ring 2. *

Die Beerdigung findet Montag den 1. Februar, 11 Uhr vormittags, von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Gatten und Vaters, besonders für die rege Beteiligung bei der Beerdigung, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir hierdurch allen unseren tiefgefühlten Dank aus, ganz besonders dem Kriegerverein, der St. Sebastianus-Bruderschaft, sowie dem Gesellenverein. *a1421

Familie Klingen.

Kaiserswerth, den 28. Januar 1909.

Häufigere Reklamationen

veranlassen uns, den Einsendern von Offertbriefen auf Chiffer-Anzeigen dringend zu empfehlen, wichtige Dokumente, Zeugnisse, Photographien etc. den Briefen **nicht im Original** beizufügen, da für die Wiedererlangung in Verlust geratener oder nicht zurückgegebener Originale keine Gewähr übernommen werden kann. **Eingeschriebene Offertbriefe** werden aus demselben Grunde **nicht** angenommen.

Expedition des „Düsseldorfer General-Anzeiger".

Mantelofen,
gut erhalten, billig zu verkaufen Leopoldstraße 26. *

---

2 Offizierröcke,
wie neu, sowie Ersatzkragen b. z. abzg. Worringerstr. 95. *

Maskenkostüm,
Schwarzwälderin, billig zu verk. Marienstr. 30, 2. Et. *

Einige mod. gold. Uhren,
mit und ohne Schlagwerk, weit unter Preis abzugeben. Off. u. A3032 an die Exp.

Privat-Automobil, Landaulett,
hocheleg., vollständig neu, auf Stunden und Tage zu vermieten, mb2404
Autoverkehr,
Tußmannstr. 63. Tel 7212.

Fahrräder

Billigste Bezugsquelle
für Händler.
Gustav Clees,
Bismarck- u. Charlottenstraßen-Ecke. b2072
General-Vertreter
für Rheinland u. Westfalen d. Waffen- u. Fahrradfabrik Simson & Co., Suhl.

Besseres Fahrrad,
2mal gebr., ist für Sportpr. zu verk Adersstr. 31, 1. Et.

Fahrrad, gek. 120, nur eben gebraucht, für 60 M. abzg. Luisenstraße 12, 1. Etage.

Herrenrad,
neu, f. 40 Mk., 2 Knabenräd., neu, à 35 M., w. in Zahl. gen., z. vk. Näh Int. Auto-Garage, Kölnerstr. 68. Teleph. 6717.

Fahrrad, fast neu, billig zu verk. Kirchstr. 2, 1. Etg. *

Fahrrad m. dopp. Glockenl., sowie **Straßenrenner** mit Torpedofreil., wie neu, sehr b. z. vk. Cornelisstr. 80, pt. *



Habe mehrere für jeden Gebrauch geeignete a1321
Wagenpferde
zum Verkauf stehen
Karolingerstraße 124.

Pferd, mit 40 Zentner-Flachwagen, 14 Tage, billig z. verleihen Ellerstraße 52. *

Flotter zugfester Pony
zu verk. Volmerswerth 55.

---

3 erstklassige Kommandeur-Pferde,
sicher bei der Truppe und auf der Straße, eins derselben auch im Wagen, stehen nach Wahl preiswert **zum Verkauf Wesel, Dinslakener Chaussee Nr. 3.**
Näheres zu erfragen beim Burschen, im Stall. d247

Gelegenheitskauf.
Gut gerittene und gefahrene **hellbraune** s3587
Stute,
truppenfromm, eventl. mit Dogkart, weg. Aufhebung d. Stalles abzugeben. Näheres **Krefeld,** Gladbacherstr 469.

Airedale-Terrier, Polizeih., 5 Mon. alt, wunderschönes Tier, männl., präm. D'dorfer Ausstellung, umstdhlb. preiswert zu verk. vorm. 9—12 Hüttenstr. 81, II., **van Been.**

Hübscher **Foxterrier,** Hündin billig zu verkaufen Klosterstraße 72.

Pr. erstkl. Teckel zu verk. Bahnstraße 54.

Treuer wachsamer u. unbestechbarer Hofhund zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. A2478 an die Expedition. a1409

Doberm.-Hündin z. vk., 4 M. alt. Näh. in der Exp. 113

---

2 echte Terrier-Hunde, 2 M. alt, zu verkauf. Frau Ing. Schröder, Steinstr. 74, I. *

Karrenhund,
deutsche Dogge, billig zu verkaufen Kölnerstr. 232.

Prima Boxer-Hündin, 7 M. alt, preiswert abzugeben Friedenstraße 28, part. *

Wach- u. Schutzhund. Großer, sehr starker Rüde, 1½ J., zuverl. unbestechb Wächter, mannfest (auch als Ziehhund zu verw.) für 60 Mark zu verkaufen. Off unter 8907 an die Exped.

Wachhund,
deutscher Pinscher, zu verkaufen Oststraße 151. *

Deutscher **Schäferhund** mit prima Stammb., Sportpr. 30 Mk. Blücherstr. 43. *n

---

Dobermann-Hunde,
6 Wochen alt, für je 20 Mk. zu vk. Friedenstr. 20, p., Lich.*

Spitzhund,
Rüde, größten Schlages, 1 Jahr alt, sehr wachsam und treu, verkäufl. Düsseltr. 1. *

Englischer Fox,
Rüde, drahtv., sch. Raubzeugw., ff. St., fast nur Champions, soll ganz billig verkauft werden Bilkerallee 23. *

Edle Boxer, prämiierte Abstammung, 10 W. alt, preiswert abz. Friedenstr. 28, pt.

Suche einen jungen
Hund,
von edelrassiger Abstamm., zu kaufen. Angebote mit **Preis** unter 650 an die Filial-Exped. H. Dümmler Rheydt. F255

Ziehhund,
starker, zu kaufen gesucht Ankerstraße 120. *n

Wegen gänzl. Aufgabe der Zucht z. Spottpreis z. verk. 1 Dobermannrüde, lackschw., dunkelrostbr., ohne weiß, 2 J. alt, 62 cm hoch, pr. Geb. u. Kopf, ff. Stammb. a. d. Zcht O. Göller, versch. prachtv. Boxerhünd., hell u. d. gestr., 1½, 2, 2½jähr., beste Wach- u. Zuchttiere Fr. P. Schmitz, **Düsseldorf-Unterrath,** Hoterheide.

Junge Hühner,
jetzt legend, umständeh. bill. abzgeb. An der Icklack 32.



Lege-Hühner
(1908er Brut) billig abzugeb. * Neußerstr. 39, Hof.

Für Sing- und Ziervögel



liefert bestes Futter
Heinr. Neidhöfer,
Neuß. Verlangen Sie Preisliste. Vertreter erhalten **hohen Rabatt.**

Schöner Hühnerstall
nebst Voliere billig zu verkaufen Klosterstraße 36a. *

Karnevals-Kostüme,
elegante und einfache, sowie seidene Dominos, billig zu verleihen Bergerstr. 7. b2185

Karnevalskostüme
in jeder Preislage u. groß. Auswahl, elegantest u. einf., billigst, auch leihweise. Dominos, seidene und einf., leihw., Anfert. im eigenen Atelier. **Friedrichstr. 17, pt.** Telephon 6706. *

Fastnachtskostüm. Wiener Wäschermädel, neu, billig zu verk. Friedrichstr. 119. *

Mantelofen
zu verkaufen Kaiser Wilhelmstraße 56, Schultze. *

Seiden. Herren-Fastnachts-Kostüm billig zu verk. Klingerstr. 23/25, Witzheller. *

Ofen und Sofatisch zu verkaufen Worringerstr. 91. *n

Gasmotor.

Ein 8pf. Gasmotor (Deutz.), fast neu, tadellos funktion., mit magnet.-elektr. Zündg., für Saug- und Leuchtgasbetrieb einger., bill. zu verk. **Deutsche Kunst-Marmor- u. Platten-Werke, Neuß.** *

Geschäftswagen,
gut erhalten, mit Verdeck-Deckel und Sitze, billig zu verk. Rath, Kreuzweg 13, I. 25

Tadell. erh. Herren-Anzüge für mittl. Fig. billig abzug. Zu besichtigen zw. 12—1 U. Althändler verbeten. *n
Scheurenstraße 2.

Bett, Federbett, Kleiderschr., b. z. vk. Fülles, Römerstr. 15. n

---

Ziehkarre
spottbillig abzugeben Kurzestraße 1, 2. Etage, Anbau. *

Gebr. guterh. Wintermantel f. ält. Hrn., mittl. gef. Fig., bill. zu vk. Düsselstr. 68, I. *

Emaill. Herd, Ofen, Tisch zu vk. Blücherstr. 16, II., Anb. n*

Schöne neue Holländerinnen-Kostüme zu verleih. Karlstr. 89, II. *

Ladeneinrichtung.
Schöne Ladeneinrichtung für Kolonialwaren billig zu vk. Erkratherst. 26, Schreinerei.*

Kaufgesuche

Alte Flaschen,
Eisen, Metalle, Papier
kaufe an u. hole prompt ab Ludw. Meißner, Bürgerst 17.

Lumpen, Flaschen, Papier, Eisen, Metalle
kauft zu höchsten Preisen **Aug. Meurer,** Oberbilkerbilkerallee 322. Tel. 6745

Altes Gold,
Silber, Platin u. Brillanten kauft zu höchsten Preisen
Paul Thum,
Bismarckstraße 54.

Telephon 6689.
Möbel, Herde, Kleider, Schuhe, ganze Einrichtungen, Salons und Klaviere kauft zu reellen Preisen
Stadtbrückchen 2.

Herr.- u. Damenkleider
Schuhe, Herde, Möbel, Klaviere kauft zu höchsten Preisen an
Frau Christian Camps,
nur Bilkerallee 62.

Herrengarderobe gekauft. W. gen. Kölnerstr. 49, part.

Altes Gold,
Silber, Platin, künstliche Gebisse,
Brillanten
werden angekauft Klosterstraße 70b, gegenüber dem Klostergarten.

Allerhöchste Preise!!
zahl. f. gebr. Kl.-, Schuhe, Herde, Oef. all. Art, a. n., u. **Säcke** jed. Quant. Postkarten. Komm. sof. **Beßler,** Ackerstraße 33.

Kirschbaum-Möbel, gute, ältere Stils, große Sofas, rde. Tische, Glasschr., Spieg., Konsolen 2c. zu kaufen gesucht. Offerten mit näh. Angaben u. 8870 an die Expedition.

Komplette, tadellos erhalt. **Gas-Badeeinrichtung** zu kaufen gesucht. Offerten sind z. send. u. 1111 a. d. E z5568

Gebisse, Gold, Silber w. angekauft Alexanderstraße 17, 1. Etage.

Nur gegen sofortige Kassa
kaufe gebr. Möbel, Klaviere, Herde, Oefen, Herren- und Damen-Kleider, Schuhe 2c.
Turyn,
Kölnerstr. 13. Postkarte gen.

Neu eröffnet!
Zahle die höchst. Preise
für **Möbel, Herde, Oefen, Kleider, Schuhe,** sowie **ganze Einrichtungen.**
Schreibaum,
Wallstr. 42. Postk. genügt.

Möbel,

Herde Oefen, Bett., Teppiche, Wäsche, Kleider Räder, Eisschränke, ganze Zimmer- u. Geschäftseinrichtung. kauft zu höchsten Preisen
F. Weidmann,
Neustraße 18. Karte genügt.

Telephon 2705.
Komme sofort.
Möbel, Bett., Herde, Klavier, ganze Einrichtungen, hier u. ausw. kauft zu höchst. Preis.
Meier, Luisenstraße 9.

Telephon 5942.
Jakob Kluger,
16 Wallstraße 16,
bezahlt die allerhöchsten Preise für Möbel, Herde, Kleider, Schuhe, sowie komplette Zimmereinrichtungen. — Erbitte Postkarte. —

Partiewaren aller Art
kauft gegen sofortige Kasse
Christian Camps,
Bilkerallee 62.

Herd zu kaufen gesucht Bastionstr. 5, prt.

Akten-, Zeichenschr., Regal für Registriermappen 2c. ges. Off. u. A8902 an die Exp.

Guterhalt. 1½schl. **Metallbett** zu kaufen ges. Off. mit Preis u. A8970 an die Exp.

Biersäule,
3armig u. gebr., am liebst. Rotguß, zu kaufen gesucht. Bierkanne, Graf Adolfstr. 4. *

Schreibmaschine,
gebrauchte, zu kaufen ges. Offerten mit Schriftprobe unter 8936 an die Exped.

Größere Wage
zu kaufen gesucht. Tragkraft 500 kg. Bilkerallee 49. *a1422

Tafelwage sowie Dezimalwg. mit Gew., 1 Schreibtisch zu kaufen ges. Off. mit Preis unter 8981 an die Exp. dit.

Kl. gtr. Kld. Mil.-Kld.-Reitst., Wich., Schb usw. z. g. Pr. Adr. u. Off. u. A1133 a. d. Exp. b6665

Gebr. Bureaumöbel zu kauf. gesucht Bergerstr 35.

---

1 Schaufenster m. Rahm., ca. 2,94×2,10 m, 3 T-Trag., ca. 3,10 m, 1 Schaufenst. ob. Rahmen, 2,95×1,90 m, 1 n. gutes Piano allerbill. zu kaufen ges. Off. nur m. Pr. u. A2693 an die Exp. b6679

Regal,
3—3,50 breit, für Stofflag. geeign., sowie Ladentheke u. Garderobenvollständer sof. zu kaufen gesucht. Offerten unter A8922 an die Exped.

Wer verkauft gut erhalten. **Konversations-Lexikon?**
Ausgabe, Verlag, Jahrgang und äußerster Preis unter 1128 an die Exped. z5584

Herrenzimmer- u. Schlafzimmer-Einrichtung,
guterh., zu kaufen gesucht. Off. Hüttenstr. 10, 1. Etg.*

3500 Damen-Handtäschchen u. Portemonnaies Reise-Necessaires und Reisetaschen

*20

zu ausserordentlichen **billigen** Preisen während unserem

Räumungs-Verkauf.

Serie I
700 Stück Damen- und Herren-Portemonnaies,
sämtlich in gutem Leder,
regulär bis Mk. 1,75,
jetzt 75 Pfg.

Serie II
200 Stück Damen- und Herren-Portemonnaies,
darunter 80 St. Sport-Tresors, echt Saffian, mit Wildlederfutter und zwei Verschlüssen,
regulär bis Mk. 2,65,
jetzt Mk. 1.25

Serie III
400 Stück Damen- und Herren-Portemonnaies
in prima Ausführung und guten Ledersorten,
regulär bis Mk. 2,75,
jetzt Mk. 1.45

Serie IV
750 Stück Damen- und Herren-Portemonnaies,
echt Seehund, Kalbleder, echt Saffian und Ecrasé,
regulär bis Mk. 4,50,
jetzt Mk. 1.95

Serie V
200 Stück Damen- und Herren-Portemonnaies,
echt Krokodil und echt Eidechs,
regulär bis Mk. 4,50,
jetzt Mk. 1.95

Damen-Handtäschchen.

Serie I
500 Stück Flügel-Handtaschen
schwarzes Leder,
regulär bis Mk. 1.50,
jetzt 75 Pfg.

Serie II
100 Stück Flügel-Handtaschen
in Rindleder-, Juchten-, Eidechs- und Krokodil-Imitation,
regulär bis Mk. 3,50,
jetzt Mk. 1.95

Serie III
150 Stück Damen-Handtaschen
in guten Lederarten,
regulär bis Mk. 5,00,
jetzt Mk. 2.00

Serie IV
150 Stück Damen-Handtaschen
in Juchten, Kalbleder und anderem Phantasieleder,
regulär bis Mk. 8,50,
jetzt Mk. 3.00

So lange Vorrat im Parterre auf Extra-Tischen ausgelegt.

Serie V
100 Stück Damen-Handtaschen
moderne Façons, in echt Seehund, Juchten, Saffian etc. etc.
regulär bis Mk. 12.00,
jetzt Mk. 4.00

Serie VI
100 Stück Damen-Handtaschen
moderne Façons, in echt Krokodil, echt Seehund, Walross, Ecrasé etc., mit und ohne Einrichtung,
regulär bis Mk. 18,00,
jetzt Mk. 6.00

Serie VII
50 Stück Damen-Handtaschen
moderne Façons, echt Krokodil, echt Eidechs, echt Seehund, Kalbleder, mit und ohne Einrichtung,
regulär bis Mk. 30,00,
jetzt Mk. 8.00

So lange Vorrat im Parterre auf Extra-Tischen ausgelegt.

100 Stück **Reise-Necessaires**
für Damen und Herren, regulär bis Mk. 40,00,
jetzt Mk. 12,00, 10,00, 7,50, 5,00, 3.00

75 Stück **Rindleder-Reisetaschen,**
Grösse: 33 bis 45 cm lang,
regulär bis Mk. 12,50, jetzt Mk. 5.50

Leonhard Tietz A.-G.

Düsseldorf
Schadowstrasse.